

Hannoversche Geschichtsblätter



Veröffentlichungen

aus dem Archive, der Bibliothek, dem
Kestner-Museum und dem Vaterlän-
dischen Museum der Stadt Hannover.
Zeitschrift des Vereins für Geschichte der
Stadt Hannover, der Geographischen
Gesellschaft und des Vereins für neuere
Sprachen.

23. Jahrgang.

Drittes und viertes Heft.

Verlag von Theodor Schulze's Buchhandlung, Hannover
1920.

Inhaltsverzeichnis.

Beiträge zur vergleichenden Volkskunde Niedersachsens. Von Dr. Wilhelm Peßler.

Aufgaben der niedersächsischen Volkstums-Forschung.

4. S. 65—84.

5. Das Vaterländische Museum in Hannover als Hauptstelle für wissenschaftliche Volkskunde von Niedersachsen. S. 239—252.

Quellen und Beiträge zur Geschichte stadthannoverscher Familien. Von Georg Nahnsen.

1. Everd von Berchhusens Wästenbot; 1553. S. 121—238.

Der Lonfries am alten Rathaus. Von Prof. Dr. P. Tac. S. 43—59.

Jobst Sadmann im Briefwechsel der Kurfürstin Sophie von Hannover und der Herzogin Elisabeth Charlotte von Orléans. Mitgeteilt von Professor Dr. Goebel. S. 60—64.

Die Stadtbibliothek in neuerer Zeit. Von Dr. D. Jürgens. S. 1—13.

Entwicklung des Vereins für Volksbüchereien zu Hannover. Von Dr. F. Heiligenstädt. S. 14—37.

Verein für Volksbüchereien in Hannover. Jahresbericht für 1919. Von Geh. Regierungsrat Boedeker. S. 116—120.

Der Arbeiter Bildungsarbeit. Von Bibliothekar E. Hoppe. S. 38—42.

Zweiter Nachtrag zu meinem Plattdeutschen Wörterbuche der Kalenberg-Stadthannoverschen Mundart. Von Christian Flandes. S. 85—116.

Verzeichnis der Abbildungen.

Abbildungen zu dem Aufsatze von Prof. Dr. P. Tack
„Der Tonfries am alten Rathaus“.

Das alte Rathaus in Hannover im Jahre 1864. S. 45.

Der Tonfries am alten Rathause zu Hannover. S. 49.

Bildnis des Everd von Berckhusen nach seinem Grab-
denkmal an der Marttkirche in Hannover. S. 121.

Die Stadtbibliothek in neuerer Zeit.

Von Dr. O. Jürgens.

Die ehemalige Ratsbibliothek der Stadt Hannover reicht in ihren Anfängen bis in die Zeit des ausgehenden Mittelalters zurück und ist seit dem Beginne der Neuzeit vornehmlich durch einige Kirchen- und Schulbibliotheken vermehrt worden. Auch ward sie durch Schenkungen bereichert, die ihr von mehreren um das öffentliche Wohl verdienten Männern zugewandt wurden¹⁾. Es handelt sich somit bei den älteren Beständen der Bibliothek um die noch sichtbaren Zeugen des ehemaligen geistigen Lebens unserer Stadt. Diese Bücher enthalten größtenteils handschriftliche Eintragungen ihrer vormaligen Besitzer, so z. B. des Reformators Georg Scharnefau.

Infolge der Vereinigung dieser verschiedenen Büchersammlungen hat die Ratsbibliothek eine vielseitige und interessante Entwicklung gehabt. Sie gehört mit der Geschichte der Bildung in Hannover aufs engste zusammen und bildet in geistiger Hinsicht eins der kostbarsten Besitztümer unserer Stadt. Bei dieser Sachlage hat es sich die Stadtverwaltung von jeher zur Ehrenpflicht gemacht, die Bibliothek nach besten Kräften zu erhalten und zu fördern.

Die bisherige Ratsbibliothek, seit 1843 durch die Vereinigung mit den älteren Kirchen- und Schulbibliotheken erheblich vermehrt, wurde 1854 zusammen mit dem jetzigen Ratsgymnasium in das neue Schulgebäude am Georgsplatz verlegt und dafelbst in einem Raume des Mittelbaues untergebracht. Hier verblieb die Stadtbibliothek, bis durch

¹⁾ Der hier gegebenen Darstellung liegen die Berichte zugrunde, die ich seit 1895 teils dem Magistrate eingereicht, teils in hiesigen Tageszeitungen veröffentlicht habe. Nähere Angaben über die Geschichte der Bibliothek sind namentlich in dem 1901 erschienenen Hauptkataloge S. VII bis X sowie in den seit 1906 in den hannoverschen Geschichtsblättern enthaltenen Vorberichten zu den Nachtragskatalogen mitgeteilt. Ueber das Verhältnis der Bibliothek zum Kestner-Museum vgl. hannov. Geschichtsblätter Jahrg. 13 (1910) S. 220, über die Verbindung mit dem Stadtarhive das. Jahrg. 19 (1916) S. 372.

den Bau des Restner-Museums die Möglichkeit einer besseren Unterkunft für sie gegeben war.

Allerdings war von vornherein ersichtlich, daß mit der Unterbringung der Bibliothek in dem neuen Museum die Raumfrage nur für eine verhältnismäßig kurze Zeit gelöst sein würde. Schon 1888 berichtete der damalige Bibliothekar, Lehrer Schlette, bei Erwerbung eines umfangreichen Wertes: „Für dergleichen Zugänge wird hoffentlich unser neues Heim auch den Raum gewähren, wenigstens auf den ersten Anlauf, auf lange Zeit gewiß nicht.“

Immerhin bedeutete die im Sommer 1889 erfolgte Uebersiedelung in den Bibliotheksflügel des Restner-Museums einen erheblichen Fortschritt gegenüber dem früheren Zustande. Die Lage war sehr günstig, Zutritt von Licht und Luft ausreichend vorhanden, der Bücherraum zweckmäßig eingerichtet. Die Benutzung war nur geringfügig, die Zahl der ausgeliehenen Werke während des Jahres 1890: 690, 1893: 656. Die Bibliothek war damals wochentags von 11—1 Uhr geöffnet, für Anschaffung und Binden von Büchern die Summe von 3500 M. verfügbar; der Bestand der Bibliothek belief sich auf etwa 50 000 Bände.

In den neuen Räumen des Museumsanbaues wurde, gleichfalls im Sommer 1889, auch die umfangreiche Büchersammlung der ehemaligen Großen Lesegesellschaft, die sog. Sozietätsbibliothek, untergebracht, die einige Jahre vorher der Stadt überlassen worden und seitdem im Schulgebäude an der Wolfstraße aufbewahrt gewesen war.

Mit den vom Senator Culemann angelegten Sammlungen waren auch seine Bücher in den Besitz der Stadt übergegangen. Es wurde daher 1889 damit begonnen, denjenigen Teil, der die Bücherkunde und die deutsche klassische Literatur betraf, mit der Stadtbibliothek zu vereinigen.

Nach Hermann Restners Tode im Juni 1890 wurde seine Büchersammlung in das Restner-Museum gebracht und der größte Teil davon, über 5000 Bände, in den Räumen der Stadtbibliothek aufgestellt. Es waren vorzugsweise Werke über Volksdichtung der verschiedenen Nationen sowie Kulturgeschichte, ferner ältere Werke der deutschen, englischen, französischen und italienischen Literatur.

Bald darauf wurde ich vom Magistrat damit beauftragt, die Sozietäts- und die Restnersche Bibliothek mit den früheren

Beständen zu vereinigen und später einen Katalog über die gesamte Bibliothek herauszugeben. In den nächsten Jahren erfolgte demgemäß eine Neuordnung der Stadtbibliothek in der Weise, daß diese nach sachlichen Gesichtspunkten eingeteilt und aufgestellt wurde. Sie zerfällt seitdem in eine Anzahl von Hauptabteilungen, deren jede wieder mehrere Unterabteilungen enthält, so daß die sich auf denselben Gegenstand beziehenden Bücher möglichst auch räumlich beisammen zu finden sind.

Nachdem der Bibliothekar Schlette sich 1893 wegen Alters und Krankheit in den Ruhestand zurückgezogen hatte, wurde die Verwaltung der Bibliothek mit der des Stadtarchivs vereinigt. Es stellte sich bald heraus, daß die Räume im Museumsgebäude, wenn auch einstweilen den Bedürfnissen noch genügend, doch in absehbarer Zeit nicht mehr ausreichen würden. Ich habe daher 1895 und seitdem wiederholt hierüber an den Magistrat berichtet und beantragt, die Beschaffung größerer Räume bezw. einen Neubau in Aussicht zu nehmen.

Es handelt sich dabei um die Beschaffung günstig gelegener Bücherräume, die noch für Jahrzehnte Platz für den jährlichen Zuwachs sowie für unvorhergesehene Erwerbungen bieten. Ferner ist es erforderlich, auf die Anlage größerer Räume für Lesesäle, Ausleihe- und sonstige Zimmer bedacht zu sein, die den an eine größere Bibliothek zu stellenden Ansprüchen genügen.

Auch habe ich seinerzeit beantragt, wiederum einen Vortragsaal einzurichten, in ähnlicher Weise wie es im Restner-Museum schon früher der Fall war, so daß der Inhalt des Archivs und der Bibliothek den Besuchern auch durch Vorträge und Ausstellungen zugänglich gemacht werden kann.

Die Stadtverwaltung hat im Hinblick auf die Bedeutung, die der Bibliothek im öffentlichen Bildungswesen zukommt, die entsprechender Maßnahmen seit längerer Zeit erwogen. Auch hat sie ihre Fürsorge für die Bibliothek dadurch betätigt, daß sie die Summe für Anschaffung von Büchern stetig erhöht hat. Für A n s c h a f f u n g u n d E i n b i n d e n v o n B ü c h e r n wurden bewilligt für die Jahre 1901: 5000 M., 1906: 6200 M., 1911: 8500 M., 1914: 10 500 M., seit 1918: 13 250 M.

Der B ü c h e r b e s t a n d wurde, den dafür jährlich bewilligten Mitteln gemäß, erheblich vermehrt. Außerdem wurde die Bibliothek durch die Erwerbung mehrerer umfangreicher Büchersammlungen bereichert, unter denen namentlich die der Geographischen Gesellschaft und des Vereins für neuere Sprachen zu nennen sind. Auch werden seit der 1893 erfolgten Gründung des Vereins für Geschichte der Stadt Hannover die von diesem erworbenen Bücher sätzungsgemäß der Stadtbibliothek überwiesen. Sodann wurde 1903 die niederdeutsche Büchersammlung Martin Börsmanns erworben und damit die Verpflichtung übernommen, sie zu ergänzen und fortzusetzen. Bald darauf wurde die Büchersammlung des 1904 verstorbenen Heraldikers Heinrich Ahrens, alsdann die Bücherei des Allgemeinen Deutschen Sprachvereins mit der Stadtbibliothek vereinigt.

Die genannten Vereine haben außer ihren damaligen Büchereien später auch die folgenden Jahrgänge der ihnen zugehenden Zeitschriften der Stadt-Bibliothek überwiesen. Als Gegenleistung dafür wurde ihnen vom Magistrate für ihre Vorträge der Saal des Kestner-Museums, später geeignete andere Räume zur Verfügung gestellt. Als Schenktegeber größerer Bücherbestände sind u. a. ferner Amtshauptmann a. D. Edmund v. Fumetti, Turnlehrer Ludwig Puritz, Kanzleirat a. D. Wehrßen, Hauptlehrer a. D. Georg Lehzen und Kaufmann Joh. Fr. Witte zu nennen.

Die Bibliothek erhält ferner im Austausch gegen ihre Jahresberichte die Veröffentlichungen einer großen Anzahl anderer hiesiger und auswärtiger Anstalten und Vereine. Es würde sehr erwünscht sein, wenn durch eine weitere Ausdehnung dieses Tauschverkehrs namentlich die auf Hannover und seine einzelnen Einrichtungen bezüglichen Drucksachen möglichst vollständig an die Stadt-Bibliothek gelangten, um hier aufbewahrt zu werden. Erfahrungsgemäß gehen andernfalls diese Schriften, namentlich solche geringeren Umfangs, leicht verloren und sind später nicht mehr zu beschaffen.

Der B ü c h e r b e s t a n d betrug, in abgerundeten Zahlen angegeben, i. J. 1893 etwa 50 000 Bände, 1898: 57 000, 1907: 80 000, 1912: 95 000, 1919 über 110 000 Bände.

Die steigende Benutzung der Bibliothek ist aus der folgenden Zusammenstellung zu ersehen. Die Zahl der ausgeliehenen Werke war i. J. 1893: 656 Werke,

1894: 928, 1897: 2173, 1900: 5442, 1903: 8384, 1906: 15 928, 1909: 20 350, 1911: 25 506. Auch während des Krieges ist die Zahl der ausgeliehenen Bände weiter angewachsen; sie war 1914: 37 759, 1915: 45 603, 1916: 53 892.

In den letzteren Jahren ist die Bibliothek wegen des Kohlenmangels während der Wintermonate längere Zeit geschlossen gewesen, so daß die Benutzungszahlen kein richtiges Bild ergeben würden.

Die Oeffnungszeit war noch bis 1906 auf die Stunden an den Wochentagen vormittags von 11—1 Uhr beschränkt und wurde alsdann auf die Zeit von 10—1 Uhr ausgedehnt. Seit 1911 ist die Bibliothek wochentags von 10—2 Uhr geöffnet. Während mehrerer Jahre erstreckte sich die Oeffnungszeit im Sommerhalbjahre auch auf die Stunden Mittwoch nachmittags von 3½—5½ Uhr. Die Bibliothek auch im Winter nachmittags und bis zum Abend geöffnet zu halten, ist leider deshalb nicht möglich, da der Zugang zu ihr nur durch das Restner-Museum geschehen kann und dieses während der genannten Zeit geschlossen ist.

Um bei der stark anwachsenden Benutzung zu verhüten, daß die Benutzer längere Zeit auf die Ausgabe der gewünschten Bücher warten müssen, wird seit etwa 10 Jahren seitens der Bibliotheksverwaltung dringend empfohlen, die Bücher frühzeitig zu bestellen. Es ist dieserhalb folgende Bekanntmachung im Ausleihezimmer angebracht: „Die Benutzer der Bibliothek werden darauf aufmerksam gemacht, daß die gewünschten Bücher möglichst vor 9 Uhr morgens durch Einwurf eines Bestellzettels in den Briefkasten am Haupteingange des Restner-Museums oder durch die Post zu bestellen sind.“

Den Benutzern wird ferner empfohlen, folgende dasselbst vorhandene Bekanntmachung zu beachten: „Die in § 11 der Benutzungsordnung vorgesehene Zurückforderung von Büchern durch den Bibliotheksdienner erfolgt auf Grund der ausgestellten Empfangsscheine. Die Benutzer der Bibliothek werden daher ersucht, sich bei Zurücklieferung eines Buches den dafür ausgestellten Empfangsschein zurückgeben zu lassen.“

Die im Lesezimmer aufgestellten Nachschlagewerke ermöglichen es dem Benutzer, sich über die einen bestimmten Gegenstand betreffende Literatur eine Uebersicht zu verschaffen. Dasselbst werden auch die zuletzt erschienenen Hefte einer Anzahl häufig benutzter Zeitschriften regelmäßig

ausgelegt. Ebenfalls dort findet eine, alle 14 Tage wechselnde Ausstellung neu erworbener Bücher statt, die für eine spätere Entleihung belegt werden können. Die regelmäßige Bekanntheit der Neuerwerbungen in den Tageszeitungen hat in den letzten Jahren sehr zu dem Anwachsen der Bibliotheksbenutzung beigetragen.

Im Verhältnis zur Zahl und Benutzung der Bücher hat eine entsprechende Vermehrung der Anzahl der Beamten nicht stattgefunden. Die Enge der Geschäftsräume, die schon seit Jahren arge Unzuträglichkeiten zur Folge hat, gestattet eben nicht, so viele Beamte anzustellen, wie der Betrieb an sich erfordern würde. Zurzeit sind bei der Buchausleihe zwei, im Besetzungszimmer gleichfalls zwei Beamte bezan. Angestellte beschäftigt.

Für die Anschaffung neu erscheinender Werke sind Grundsätze maßgebend gewesen, die sich als das Ergebnis der bisherigen Entwicklung herausgestellt haben. Dabei war namentlich der Umstand von Bedeutung, daß bereits mehrere andere, teils öffentliche, teils Vereinsbibliotheken hieselbst vorhanden sind¹⁾, deren Anschaffungen sich, ihrem Zwecke entsprechend, auf bestimmte Wissensgebiete beziehen. Im Interesse der Allgemeinheit war es daher erwünscht, eine gewisse Arbeitsteilung eintreten zu lassen, so daß die verschiedenen Bibliotheken sich gegenseitig ergänzten und eine Zersplitterung der vorhandenen Mittel möglichst vermieden wurde.

Die Stadtbibliothek hat sich in den letzten 30 Jahren unter Zustimmung der Stadtverwaltung zu einer auf wissenschaftlicher Grundlage beruhenden Allgemeinen Bildungsbibliothek entwickelt. Von den hier nicht berücksichtigten Sondergebieten gehört ein Teil dem Anschaffungsbereich der vormals königlichen und Provinzialbibliothek, ein anderer dem der Bibliothek der Technischen Hochschule bezw. einer der betr. Fachbibliotheken an. Die Benutzer unserer Bibliothek werden daher gegebenenfalls auf die entsprechenden anderen Büchereien hingewiesen.

Es ist hiernach an dem Grundsatz festzuhalten, daß die Stadtbibliothek vorzugsweise solche darstellende Werke an-

¹⁾ Siehe das Verzeichnis im Adreßbuche der Stadt Hannover 1920 Abt. V Seite 172.

schafft, die auf wissenschaftlicher Grundlage beruhen und zugleich nach Form und Inhalt allgemein verständlich und von Interesse sind. Naturgemäß kann es sich bei der engen Begrenzung des hier vorhandenen Raumes und der Mittel nur um eine Auswahl aus den wichtigeren Werken handeln. Eine weitere Ausgestaltung der Bibliothek, insbesondere die wünschenswerte Ausdehnung des Anschaffungsgebietes, ist in den jetzigen überfüllten und unzulänglich gewordenen Räumen nicht möglich.

Diejenigen Wissensgebiete, aus denen nach Maßgabe der vorhandenen Mittel neu erscheinende Bücher angeschafft werden, sind im Druckkataloge von 1901 S. X namhaft gemacht. Eine Erweiterung dieser Aufgaben entstand dadurch, daß i. J. 1903 Martin Börsmanns niederdeutsche Büchersammlung erworben und damit die Verpflichtung übernommen wurde, diese zu ergänzen und fortzusetzen. Auch wurde in Hinsicht auf die hiesige Lehrerschaft, deren Interessen seitens der Bibliothek von jeher möglichst berücksichtigt worden waren, das Fach „Pädagogik“ weiter vervollständigt.

Seitdem werden innerhalb folgender Wissensgebiete geeignete neue Bücher von der Bibliothek angeschafft:

1. Stadt und Land Hannover,
2. Weltgeschichte,
3. Allgemeine deutsche Geschichte,
4. Kulturgeschichte,
5. Neuere Philologie,
6. Deutsche Literaturgeschichte und schöne Literatur,
7. Niederdeutsche Literatur,
8. Pädagogik,
9. Kunstgeschichte,
10. Erdkunde und Reisen.

Angeschafft werden ferner Konversations- und andere Lexika und überhaupt solche Nachschlagewerke, die geeignet sind, den Benutzern der Bibliothek die Uebersicht über ein bestimmtes Wissensgebiet zu ermöglichen.

Demnach reicht die Stadtbibliothek nicht aus für eingehende Untersuchungen, die jemand auf dem Gebiete einer Sonderwissenschaft anstellen will, etwa der klassischen Philologie, Theologie, Rechtswissenschaft, Medizin, Naturwissenschaften, Landwirtschaft, Technologie und Mathematik.

Für diese Fälle kann die Bibliothek nicht Werke anschaffen, welche, außer von dem betr. einen Benutzer, vielleicht nie wieder werden verlangt werden. Die gewünschten Bücher sind deshalb aus einer der in Betracht kommenden hiesigen Büchereien oder, da auch diese nur bis zu einem gewissen Grade ausreichen, aus einer auswärtigen Bibliothek zu entleihen.

Wegen einer weiteren Ausgestaltung der Bibliothek, namentlich hinsichtlich einer Ausdehnung des Anschaffungsgebietes, sind mehrfache Bestrebungen hervorgetreten, die zum Teil auch von der Verwaltung vertreten werden. Insbesondere richten sich die Wünsche zahlreicher Benutzer auf eine umfangreiche Anschaffung von Büchern neuzeitlicher Schriftsteller und überhaupt Unterhaltungsliteratur. Eine solche würde jedoch ein außerordentliches Anwachsen der Benutzung und damit bei der Enge der Geschäftsräume arge Anzutraglichkeiten zur Folge haben. So lange keine neuen Räume für die Bibliothek beschafft sind, muß sie daher eine Bildungsanstalt bleiben, deren Bestände in erster Linie dazu bestimmt sind, zur Belehrung der Benutzer zu dienen.

Das Verhältnis zur vormaligen königlichen und Provinzial-Bibliothek ist mehrfach der Gegenstand von Verhandlungen gewesen, da jene von den hiesigen Büchereien trotz aller Verschiedenheit der Stadtbibliothek verhältnismäßig am ähnlichsten ist. So ist seinerzeit angeregt worden, die Stadt möge die damals königliche Bibliothek mit übernehmen, jedoch haben die Verhandlungen zu keinem Ergebnisse geführt. Gewiß würde manches dafür gesprochen haben, so namentlich der Umstand, daß dadurch die Verwaltung vereinfacht worden wäre. Die Ergänzung des Bücherbestandes würde einheitlich geregelt und dadurch, daß eine zwiefache Anschaffung desselben Wertes tunlichst vermieden wäre, eine Ersparnis herbeigeführt sein. So hätte sich durch eine Vereinigung der beiderseitigen Mittel namentlich eine Erweiterung des Anschaffungsgebietes ermöglichen lassen.

Andererseits hat die Einwohnerschaft einer rasch anwachsenden Großstadt ein lebhaftes Interesse daran, nicht auf eine einzige Bibliothek angewiesen zu sein. Auch standen der Beschaffung eines Gebäudes, in dem beide Bibliotheken zusammen hätten untergebracht werden können, erhebliche Schwierigkeiten entgegen. Infolge des Weltkrieges und zumal

seines unglücklichen Ausganges ist eine befriedigende Lösung dieser Frage für absehbare Zeit kaum in Aussicht zu nehmen.

Um die erwähnten Nachteile möglichst zu verringern, habe ich 1896 eine Vereinbarung mit der Königlichen Bibliothek zu dem Zwecke angeregt, die beiderseitigen Anschaffungsgebiete gegeneinander abzugrenzen. In der Folgezeit wurden dieserhalb Verhandlungen geführt, in deren Verlaufe sich die Innehaltung gewisser Richtlinien als wünschenswert erwies. Hiernach kommt der Königlichen Bibliothek vorwiegend das Gepräge einer wissenschaftlichen Bücherei zu. Es liegt daher nahe, daß in denjenigen Fächern, die dem Anschaffungsgebiete beider angehören, die Königliche Bibliothek Quellenwerke und gelehrte Untersuchungen berücksichtigt, die Stadtbibliothek dagegen regelmäßig nur Darstellungen allgemein verständlicher Art anschafft. Auch werden besonders teure Werke, deren einmaliges Vorhandensein in der Stadt Hannover genügt, zweckmäßig von nur einer Bibliothek angeschafft, so daß dieserhalb die beiderseitigen Direktoren sich vorkommendenfalls zu verständigen haben werden.

Als Fächer, die zum Anschaffungsgebiete der Königlichen Bibliothek gehören sollten, wurden in den erwähnten Verhandlungen folgende in Aussicht genommen¹⁾. In erster Linie: 1. Geschichte. 2. Kirchengeschichte. 3. Historische Hilfswissenschaften. 4. Staatswissenschaften. 5. Deutsche Sprachwissenschaft. 6. Deutsche Literatur bis 1870. In zweiter Linie: 1. Bibliographie. 2. Allgemeine Literaturgeschichte. 3. Rechtswissenschaft. 4. Philosophie. 5. Kunstgeschichte und Archäologie.

Von der Königlichen und Provinzial-Bibliothek wird wegen ihrer Stellung zur Landesverwaltung auch erwartet, daß sie deren Bedürfnisse an Büchern besonders berücksichtigt. Ähnliches gilt in Hinsicht auf das Staatsarchiv, das in demselben Gebäude wie die Königliche Bibliothek untergebracht ist. In ihrer Eigenschaft als Landesbibliothek ist sie neben der Göttinger Universitäts-Bibliothek die gegebene Stelle für Bücherentlehnungen aus dem Lande Hannover. Sie vermittelt zugleich den Bezug von Büchern aus auswärtigen Bibliotheken, deren Entlehnung seitens hiesiger Benutzer gewünscht wird.

²³⁾ Vgl. Ebert und v. Campe, Zusammenstellung der für die Provinzialverwaltung von Hannover geltenden Gesetze (1906) S. 828.

Die Stadtbibliothek ist dagegen im allgemeinen nur für die hiesige Einwohnerschaft berechnet und verleiht daher nach auswärts nur in den Ausnahmefällen, daß die gewünschten Bücher anderweitig nicht zu erhalten sind. Der Sachlage gemäß werden auch die Bedürfnisse des Stadtarchivs und des Restner-Museums berücksichtigt, die in dem gleichen Gebäude wie jene untergebracht sind und auf diese Weise einer besonderen Handbibliothek entbehren können. Im übrigen wird ihr wegen ihres volkstümlich-wissenschaftlichen Gepräges die Aufgabe zufallen müssen, die Grundlage für alles zu bilden, was die Stadtverwaltung auf dem Gebiete des Volksbildungswesens weiter unternehmen wird.

Im Zusammenhange mit der Frage der Volksbibliotheken ist neuerdings das Verhältnis der Städtischen zur Königlichen Bibliothek mehrfach in der Öffentlichkeit behandelt worden. Es wurde dabei der Vorschlag gemacht, die wissenschaftlichen Bestände der Stadtbibliothek sollten in die Landesbibliothek überführt werden. Eine derartige Maßnahme würde aber, wenn sie überhaupt ohne Zerstörung der Stadtbibliothek durchführbar wäre, jedenfalls nicht geeignet sein, die Interessen der Allgemeinheit zu fördern. Die Stadtbibliothek kann eben in Hinblick auf ihre jetzigen sowie demnächstigen Aufgaben ihren Kern, die wissenschaftlichen Werke, gar nicht entbehren. Andererseits würde die Königliche Bibliothek durch diesen Zuwachs eine Menge von Büchern erhalten, die sie bereits besitzt und bei ihren beschränkten Raumverhältnissen kaum imstande sein, sie ordnungsgemäß unterzubringen.

Die Veröffentlichungen aus der Stadtbibliothek haben viel dazu beigetragen, daß die Benutzung in der oben angegebenen Weise schnell zugenommen hat. Die Herausgabe eines Katalogs war schon beabsichtigt, als sich die Bibliothek noch im Ratsgymnasium befand. Im Jahre 1883 wurde beschlossen, daß zu dem genannten Zwecke der vorhandene Blätter-Katalog abgeschrieben werden sollte. Der Abschluß dieser Arbeiten erfolgte aber erst, nachdem die Bibliothek in das Restner-Museum übergesiedelt und in den nächstfolgenden Jahren umgestaltet worden war.

Der Druckkatalog ist dann auf einer anderen Grundlage zustande gekommen, als ursprünglich geplant

gewesen war. Einerseits wurden auch die Sozietäts- und die Restnersche Bibliothek sowie die übrigen neuen Erwerbungen mit aufgenommen, andererseits aber nicht sämtliche Büchertitel abgedruckt, sondern nur ein Auszug aus dem handschriftlichen Sachkataloge der Bibliothek gegeben. Dabei wurde die Auswahl der aufgenommenen Büchertitel nach dem Gesichtspunkte getroffen, daß im allgemeinen nur die für die Benutzung wichtigeren Werke aufgeführt wurden. In dem so alle ihrem Inhalte nach veralteten Schriften unberücksichtigt blieben, wurde der Fortfall einer Menge von Titeln erreicht, die den Katalog unnötigerweise beschwert und unübersichtlich gemacht haben würden.

Dieser 1901 erschienene Druckkatalog enthält zunächst einige für die Benutzung in Betracht kommende Hinweise, sodann eine Uebersicht über die Geschichte der Stadtbibliothek, die Benutzungsordnung, Angaben über das Lesezimmer sowie eine Uebersicht über die Anordnung des Katalogs. Dann folgen die Büchertitel selbst, und den Schluß bildet (S. 693—783) ein alphabetisches Verzeichnis der Verfasser.

Nachträge zum Kataloge wurden 1903 sowie seit 1906 regelmäßig jährlich veröffentlicht. Sie enthalten in gleicher Unordnung wie der Hauptkatalog und nach den gleichen Grundsätzen ausgewählte Titel von Büchern, die im letztvergangenen Jahre angeschafft waren. Die hiermit verbundenen Mitteilungen enthalten, ohne auf statistische Einzelheiten einzugehen, Angaben über die weitere Entwicklung der Bibliothek. Diese Jahresberichte sind, ebenso wie die übrigen Veröffentlichungen aus der Bibliothek und dem Archive, in den Hannoverschen Geschichtsblättern herausgegeben.

Während des Krieges sind noch zwei Nachtragskataloge, nämlich der zehnte und elfte, erschienen. Seitdem haben die Druckkosten eine derartige Steigerung erfahren, daß die weitere Herausgabe der Veröffentlichungen erheblichen Schwierigkeiten begegnet. Sie ist jedoch, wie die Erfahrung gezeigt hat, für die Benutzung der Bibliothek äußerst wichtig, und es wird daher versucht werden, mit der Herausgabe der Nachträge fortzufahren.

Eine wesentliche Aufgabe der Bibliothek, die weitere Ausgestaltung ihrer Bestände war, wie bereits ausgeführt, innerhalb ihrer jetzigen engen Räume im Restner-Museum

nicht durchzuführen. Unter der Voraussetzung eines bevorstehenden Neubaus empfahl ich daher i. J. 1900 in einem Berichte an den Magistrat, in räumlicher Verbindung mit der Stadtbibliothek eine öffentliche Lesehalle einzurichten, die einen Teil der Stadtbibliothek bildete und von dieser aus verwaltet würde. Zu dem in Aussicht genommenen Neubau ist es jedoch damals sowie später nicht gekommen.

Als Ausweg bot sich daher die Möglichkeit, in anderen Gebäuden Zweiganstalten einzurichten. So war es mit Dank zu begrüßen, daß der Schriftmaler Martin Börsmann, der sich durch die Sammlung von Werken der niederdeutschen Literatur verdient gemacht hat, den Anlaß gab, eine städtische Lesehalle einzurichten. Seinem letztwilligen Wunsche gemäß übereignete seine Witwe in einem Vertrage vom 22. April 1903 der Stadtgemeinde Hannover das ihr gehörige Grundstück Schillerstraße 39A sowie ferner das Eigentum an der genannten niederdeutschen Sammlung zu dem Zwecke, diese in der Stadtbibliothek aufzubewahren.

Zugleich wurde vereinbart, daß die Stadt auf dem überlassenen Grundstück später eine Lesehalle einzurichten und zu erhalten haben sollte. Sie sollte gegebenenfalls befugt sein, diese städtische Lesehalle (Börsmann-Stiftung) in ein anderes Gebäude zu verlegen, jedoch keinesfalls vor Ablauf von 15 Jahren seit der Auflassung des Grundstückes. Die Stadtverwaltung hat dann noch im gleichen Jahre 1903 begonnen, die Lesehalle einzurichten und sie am 6. Oktober 1904 eröffnet.

Die Lebensbedingungen für die Lesehalle waren jedoch ziemlich ungünstig, da die Räume von vornherein für ihre neue Bestimmung nicht geeignet waren, auch die Lage des Hauses viel zu wünschen übrig ließ. So benutzte man die nach Ablauf der 15 Jahre sich bietende Gelegenheit, das früher im Besitze der Familie Bezin bezw. Mener befindliche Haus Calenberger Str. 37 für die Stadt zu erwerben.

Dieses stattliche, aus der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts stammende Bürgerhaus wurde dazu bestimmt, zunächst die städtische Lesehalle aufzunehmen. Am 19. Juni 1919 wurde diese, das erste Obergeschoß einnehmend, für die Benutzer geöffnet. Ein Raum daselbst enthält die Nachschlagewerke und andere Bücher, ein zweiter die neuesten Hefte der Zeitschriften, drei andere die Tageszeitungen.

Im Erdgeschoße befinden sich Verwaltungszimmer sowie die Wohnung des Aufsehers der Lesehalle. Im Anschlusse an die Lesehalle wird demnächst im zweiten Obergeschoße eine städtische Volksbücherei eingerichtet werden, die namentlich aus Werken der neuzeitlichen schönen Literatur bestehen soll. Aus diesem Grunde und da sie auch nachmittags geöffnet sein soll, wird sie voraussichtlich zu der durchaus notwendigen Entlastung der Stadtbibliothek beitragen.

Der Bücherei- und Lesehallen-Ausschuß, der neuerdings, aus Mitgliedern der städtischen Kollegien bestehend, eingerichtet ist, wird zusammen mit der Bibliotheksverwaltung die weiteren Richtlinien auf diesem Gebiete festzulegen haben. Entsprechende Verhandlungen haben das Ergebnis gehabt, daß ein Zusammenwirken auch mit dem Verein für Volksbüchereien und der Leitung der Zentralbibliothek im Gewerkschaftshause gewährleistet ist.

Das Vortragswesen ließe sich in der Weise weiter ausgestalten, daß bei den dazu geeigneten Vorträgen auf die in den hiesigen Museen vorhandenen Sammlungsgegenstände und die daselbst zu veranstaltenden Ausstellungen Bezug genommen würde. Auch wäre damit zweckmäßig ein Hinweis auf die Werke zu verbinden, die für den jedesmaligen Vortrag in Frage kommen, so daß die Besucher sich diese aus den betr. Bibliotheken entleihen können. Gegebenenfalls ließen sich auch die Veröffentlichungen aus der Stadtbibliothek so einrichten, daß in ihnen Rücksicht auf die Gegenstände genommen würde, die in den verschiedenen Vorträgen zu behandeln sind.

Die Aufgaben der Volksbildungspflege könnten überhaupt, wie ich in einem Berichte v. J. 1918 ausgeführt habe, dadurch sehr gefördert werden, daß die hier in Betracht kommenden Bildungsanstalten durch eine einheitliche Organisation in Beziehung zueinander gesetzt würden. Es ist zu hoffen, daß infolge einer Arbeitsgemeinschaft aller auf dem Gebiete des Volksbildungswesens tätigen Stellen und Vereine die hier vertretenen Bestrebungen von Erfolg begleitet sein werden.

Entwicklung des Vereins für Volksbüchereien zu Hannover.

Von Dr. F. Heiligenstaedt.

Im Zusammenhang mit den Anregungen, die von der Kaiserlichen Botschaft vom 17. November 1881 ausgingen und alle bürgerlichen Kreise dazu aufforderten, das Wohlergehen der arbeitenden Klassen zu fördern, erließ die Bibliothekskommission des seit 1875 in Hannover bestehenden Volksbildungsvereins einen Aufruf zur Beteiligung an der Gründung und Förderung von Allgemeinen Volksbibliotheken. Den Bemühungen des Ausschusses, dem Professor A. W. Meyer, damaliger Direktor des Leibnizrealgymnasiums, Professor Dr. Post, Buchhändler Th. Schulze und Hauptlehrer Sühmann angehörten, gelang es, in den Jahren 1883 und 1884 vier Bibliotheken zu je etwa 400 Bänden aufzustellen, die in öffentlichen Läden untergebracht und jedermann zugänglich waren. Magistrat und Oberpräsidium unterstützten das junge Unternehmen mit Geldbeihilfen und Bücherzuwendungen, und bald erfreuten sich die Büchereien eines regen Zuspruchs.

Bei dem Fehlen fester finanzieller Grundlagen und dem Mangel an einheitlicher, zielbewußter Leitung konnte ein Rückschlag nicht ausbleiben. Unzureichende Mittel geboten große Einschränkungen, die Bücherbestände lichteteten sich infolge unsorgfamer Verwaltung und starker Abnutzung zusehends. Dazu wurde ein Gesuch an den Magistrat auf Erhöhung des bisher 100 M. jährlich betragenden Zuschusses abschläglich beschieden.

Um dem gänzlichen Verfall vorzubeugen, ermächtigte im Frühjahr 1886 der Volksbildungsverein die Bibliothekskommission, durch Heranziehung außerhalb des Vereins stehender Männer einen eignen Vorstand zu bilden, und übertrug diesem die selbständige Neuordnung und Leitung der Volksbibliotheken. Bei dieser Neubildung trat die Persönlichkeit in den Vorstand ein, die fast ein Vierteljahrhundert

hindurch die Entwicklung der Volksbibliotheken bestimmend beeinflussen sollte: der Major a. D. Werner Kühne. „Wir wollen“, so umriß er damals den Daseinszweck der Allgemeinen Volksbibliotheken, „denjenigen unserer Mitbewohner, welche nicht die Mittel haben, in anderen Bibliotheken lesen zu können, besonders den arbeitenden Klassen der Bevölkerung, gute Bücher in die Hand geben; aber, ich betone es noch besonders, auch nur diesen, alle anderen sind von der Benutzung unserer Volksbibliotheken ausgeschlossen.“

„Wir wollen ferner diesen Leuten das Lesen unserer Bücher so bequem und billig wie möglich einrichten und wollen hierdurch suchen, sie vor dem Schmutz der schlechten Kolportage zu bewahren.“

Wie man sieht, wußte der Mann, der nun die Seele des Unternehmens werden sollte, noch nichts von den hohen sozialpolitischen und kulturellen Aufgaben einer für alle Bevölkerungsschichten bestimmten öffentlichen Bücherei. Aber er brachte den Kreisen, für die er arbeiten wollte, warmherziges Verständnis und den seiner harrenden Aufgaben großes praktisches und organisatorisches Geschick entgegen. Die bisher in beschränkter Anzahl ausgegebenen Freikarten wurden aufgehoben und allgemein die Leihgebühr von 50 Pf. für das Jahr eingeführt. Die Lesebedingungen wurden verschärft, ein gleichmäßiges Mahnverfahren gelangte zur Anwendung. Zugleich wurden neue Grundsätze für eine geordnete Statistik aufgestellt. Bei äußerst sparsamer Verwendung der stets nur spärlich fließenden Mittel wurden nicht nur die empfindlichen Lücken wieder ausgeglichen, sondern im Laufe der nächsten Jahre wurde die Zahl der Zweigbüchereien in dem Maße, wie sich die Stadt vergrößerte, vermehrt. Bis zum Jahre 1888 stieg ihre Zahl auf sechs, weitere sechs Bibliotheken folgten in den Jahren 1892—1895, eine dreizehnte wurde im Jahre 1900 eröffnet.

Nach wie vor waren alle diese Büchereien in offenen Geschäften, meistens Papierläden, untergebracht und wurden von den Ladeninhabern gegen geringe Vergütung mitverwaltet. Es muß zu Ehren dieser Geschäftsleute gesagt werden, daß sie in den weitaus meisten Fällen treu und gewissenhaft, mehrfach auch mit wirklicher innerer Anteilnahme und besonderem Geschick ihr Amt wahrgenommen haben. Aber trotzdem blieb der Leitung ein überaus reiches

Maß von Arbeit übrig. Galt es doch, die gleichmäßige Anwendung der allmählich schärfer und eingehender gestalteten Leseordnung zu beaufsichtigen, die Bücherbestände rechtzeitig zu ergänzen und zu vermehren und schließlich Mißständen beizukommen abzuwehren. Unermüdlich war Kühne, seit 1891 Vorsitzender, darin, neue Wege zur Beschaffung weiterer, immer nötiger werdender Mittel zu erschließen. Die Beiträge seitens der Stadt und des Oberpräsidiums erfuhren allmähliche Erhöhungen, die Presse begann seit Ende der achtziger Jahre lebhafter für die Allgemeinen Volksbibliotheken einzutreten, und so nahmen die Einrichtungen nach und nach einen erfreulichen Aufschwung. Zu den Mitteln, das allgemeine Interesse an den Büchereien und die Lesefreudigkeit zu heben, gehörte auch die Verleihung von Prämienbüchern an besonders eifrige Leser in den Jahren 1890—1893, ein Verfahren, das in etwas veränderter Form in den Jahren 1911—1913 wieder aufgenommen wurde zu dem ausgesprochenen Zwecke, „billige, gute Bücher als Geschenkgaben in die Lesewelt zu bringen.“ In dieser Zeit wurden auch wiederholt vom Verein aus in Schaufenstern die bekannten guten und wohlfeilen Reihenschriften zur Auslage gebracht.

Eine besondere Förderung brachte das Jahr 1892, indem der Oberpräsident aus einer Bücherschenkung des hannoverschen Tierarztes Geiß dem Vorstand der Allgemeinen Volksbibliotheken rund 5000 Bände mit den dazugehörigen Bänden überwies.

Die folgenden Jahre brachten eine gesunde, stetige Fortentwicklung, die Zweigbüchereien erfreuten sich in Bürgerkreisen solcher Beliebtheit, daß die Bewohner der neu-entstandenen Stadtviertel sich mehrfach an den Vorstand mit der Bitte um Einrichtung einer Bibliothek wandten. Mit der äußeren Ausbreitung hielt der Ausbau der Organisation gleichen Schritt. Die Kassenverwaltung wurde umgestaltet, der Vorstand bedeutend erweitert und eine Bücherkommission eingesetzt, der die Auswahl der anzuschaffenden Bücher obliegen sollte. Gleichzeitig wurde jeder Bibliothek ein Vorstandsmitglied als „Bücherwart“ zur Ueberwachung der Bücherbestände beigegeben.

In dieser Form bestanden die Allgemeinen Volksbibliotheken im Rahmen des „Volksbildungsvereins“ bis zum Jahre 1894. Am 6. Juni dieses Jahres löste sich der

genannte Verein auf, das unbeträchtliche Eigentum wurde den Allgemeinen Volksbibliotheken überwiesen.

Diese schwebten nunmehr völlig in der Luft. Um ihnen eine neue Grundlage zu geben, betrieb der bisherige Vorsitzende, Major Kühne, mit rastlosem Eifer die Bildung eines „Vereins für Allgemeine Volksbibliotheken“, der im Herbst des gleichen Jahres mit 209 Mitgliedern ins Leben trat. Die erprobte Verwaltung und Gliederung des Unternehmens wurde unter Erweiterung des Vorstandes beibehalten. Dem Vorsitzenden gelang es namentlich durch seine zahlreichen persönlichen Beziehungen, die Teilnahme führender Kreise unserer Stadt für das Unternehmen zu erwecken, die erste Generalversammlung des Vereins am 1. Mai 1895, in deren Mittelpunkt ein nachher gedruckter Vortrag des Vorsitzenden stand über: „Die Volksbibliotheken in Deutschland, besonders im Vergleiche zu England und Amerika. Zweck, Organisation und Entwicklungsgang der hiesigen Allgemeinen Volksbibliotheken“, wurde eine eindrucksvolle Kundgebung für den Volksbüchereigedanken in unserer Stadt. Die heilsamen Folgen blieben nicht aus. Rasch stieg die Mitgliederzahl auf 440 im Jahre 1898, das Jahr 1896 brachte eine Erhöhung der laufenden städtischen Beihilfe von 500 auf 1200 M. unter gleichzeitiger Gewährung einer stattlichen außerordentlichen Unterstützung. Die Tageszeitungen, „Anzeiger“, „Kurier“ und „Tageblatt“, erklärten sich bereit, unentgeltlich jeden Monat Bekanntmachungen über Büchermaterial, Lesebedingungen und Ausgabestellen zu veröffentlichen. In Fabrikbetrieben, Herbergen, öffentlichen Gebäuden wurden durch Vermittlung der Bezirksvorsteher Plakate über den Verein f. A. B. in großer Anzahl zum Aushang gebracht. Eine Wirkung erfreulichster Art war das Vermächtnis des im Frühjahr 1899 verstorbenen Fabrikanten Dreyer, das in Höhe von 2000 M. dem Verein zufiel. Zahlreiche, zum Teil wertvolle Bücherschenkungen ergänzten die Neuanschaffungen in willkommener Weise, u. a. sandten mehrere namhafte Volkschriftsteller und Schriftstellerinnen eine Anzahl ihrer eignen Werke.

Die lebhafteste, von Erfolgen gekrönte Werbetätigkeit nach außen hin wurde begleitet von einer tiefgreifenden Durcharbeitung der Bücherbestände. Bereits 1896 war eine auf mehrere Jahre verteilte Erneuerung, Umgestaltung und Vergrößerung der Bibliotheken I—X unter besonderer Berück-

sichtigung des belehrenden und wissenschaftlichen Teiles beschlossen worden. Im Anschluß an statistische Erhebungen, die der Bücherwart der Bibliothek X, Kaufmann Korten, angestellt hatte, um zuverlässige Anhaltspunkte für Neuanfassungen zu erhalten, wurden in den Jahren 1897—1899 die statistischen Zusammenstellungen besonders ausgestaltet.

Wenn trotz dieser regen Tätigkeit des Vereins nach innen und nach außen sich erste Spuren des Rückganges bereits in diesen Jahren zeigten, so lag das eben daran, daß die Grenzen der Leistungsfähigkeit bei der Beschränktheit der verfügbaren Mittel und der Zersplitterung der Leseeinrichtungen schon erreicht waren. Um die Wirksamkeit des Vereines zu erhöhen, hätte man bei bedeutend verstärkten Mitteln, ohne die Interessen der Werktätigen aus dem Auge zu lassen, sich mit den Leseeinrichtungen auf die Allgemeinheit der Bevölkerung einstellen und vor allem einen Mittelpunkt, eine größere Volksbücherei mit einer Lesehalle schaffen müssen.

Niemand war sich über die Mangelhaftigkeit des Geschaffenen und die Wege zu einer Besserung mehr im klaren als Kühne selbst. Schon auf der zweiten Generalversammlung des Vereins am 29. April 1896 hatte er in ausführlichem Vortrage „Anregungen zur Gründung von Lesehallen für die männliche arbeitende Bevölkerung“ gegeben. „Wir haben gesehen“, so führte er damals aus, „wer unsere Bücher liest, in welche Heimstätten sie dringen, und wie sie dort Freude und Erholung bringen. Ja, vergessen wir aber nicht, daß ein großer Teil unserer Stadtbewohner ganz außerhalb dieser Kreise steht, ich meine diejenigen Arbeiter, die überhaupt kein Heim haben, sondern nur in Schlafstellen Unterkunft finden, und die daher sich unsere Bücher nicht holen, weil sie keine Räume haben, wo sie dieselben lesen können. Dieser Gedankengang hat mich darauf geführt, zu erwägen, ob es nicht möglich ist, Räume zu schaffen, in denen der Arbeiter, der keiner Berufsgenossenschaft angehört, die ihm in Herbergen usw. Unterkommen für seine Freizeit gewährt, nach der Arbeit und Sonntags einige Stunden sich aufhalten und lesen kann. Keine sogenannte Wärmestuben für jedermann, deren Bedeutung, zumal für größere Städte, ich wahrlich nicht unterschätze, deren Herstellung aber auf einem anderen Gebiete liegt, nein, einfache Leseräume sollen es sein, in denen besonders die oben erwähnten Arbeiterklassen

Vokalblätter, Zeitungen, Zeitschriften, hauptsächlich illustrierte, finden . . .“

Wie sehr Kühne bei seinem Vorschlage von sozialen Gesichtspunkten geleitet wurde, zeigt die ausführliche Begründung mit der hohen Zahl von Arbeitenden, die auf Schlafstellen angewiesen waren. Die auf seine Veranlassung vorgenommene polizeiliche Erhebung ergab die Zahl von über 10 000 Männern, die am Tage kein Heim hatten. Zugleich entrollte er eine Uebersicht über den Stand der Lesehallenbewegung daheim und im Auslande und entwarf einen vollständigen Plan für die Beschaffung der Mittel. Vor allem hoffte er, auf die an anderen Orten gemachten Erfahrungen gestützt, auf eine Vertiefung des Lesebedürfnisses. „Unsere Allgemeinen Volksbibliotheken waren bisher mehr oder weniger nur Anhäufungen von zwar guten Büchern, jedoch hauptsächlich von Werken der schönen Literatur, Romanen, Erzählungen usw. Unsere Bibliotheken konnten daher bisher nicht den Anspruch erheben, schon Volksbibliotheken im idealen Sinne des Wortes zu sein, d. h. Institute, die auch erziehlich und belehrend wirken, in denen alle Zweige des Wissens und Könnens vertreten, in denen Ratgeber für das religiöse, sittliche, praktische Leben zu finden sind. Unser Bestreben geht jetzt dahin, diesem Uebelstande allmählich abzuhelpfen, das Versäumte nachzuholen. Volksbibliotheken sollen nicht zu ihren Lesern herabsteigen, sondern sollen sie emporheben. In der Hauptsache werden wir jedoch, so lange unsere kleinen Bibliotheken und zwar ohne Lesehallen bestehen, die Unterhaltung der Leser im Auge behalten müssen und können nur an Stelle der ausscheidenden Bücher die Abteilung: Geschichtliche, Biographische Werke, Land- und Völkertunde, Reisen, Naturwissenschaften, Fachwissenschaften usw. verstärken.“ (Rechenschaftsbericht über 1896.)

Immer deutlicher erkannte Kühne, daß bei allen praktischen Verschiedenheiten der Lesehalle und der Volksbücherei beide doch grundsätzlich zusammengehören und sich in der Wirksamkeit unterstützen und ergänzen. Wenn er auch aus Mangel an Mitteln dem Verein für Allgemeine Volksbibliotheken die Schaffung von Lesehallen nicht aufbürden wollte, so trat er doch für eine innige Verbindung mit ihnen warm ein und verfocht andererseits die Meinung, daß aus der Bürgerschaft heraus die neue Aufgabe gelöst werden müßte. „Der Vorstand hat in seinem letzten Gesuch an den Magistrat um Erhöhung

des Zuschusses für die Volksbibliotheken entschieden erklärt, daß er es für einen Irrtum halten müßte, anzunehmen, daß Behörden und Kommunen verpflichtet seien, alle humanen Bestrebungen materiell sicherzustellen, sobald dieselben nur auftauchen, ehe nicht ihre Durchführbarkeit unumstößlich fest steht. Kann nun durch ein frisches, kräftiges Vorgehen der Beweis geliefert werden, daß Lesehallen in Hannover nicht bloß notwendig, sondern auch wie in allen größeren und in einer großen Anzahl kleinerer Städte Deutschlands lebensfähig sind, dann bin ich überzeugt, wird auch nicht die Hilfe von Seiten der Behörden, zumal der städtischen, fehlen. Hannover ist die einzige Haupt- und Residenzstadt, und wohl auch die einzige Stadt von gleicher Einwohnerzahl, die noch keine Lesehalle besitzt, ja, sie ist bereits von mehr als 50 kleineren Städten darin überholt worden.“

Diese immer und immer wieder vom Verein für Allgemeine Volksbibliotheken in Wort und Schrift erhobene Forderung schien im Jahre 1898 ihrer Erfüllung nahegebracht zu werden. In einer im Frühling dieses Jahres abgehaltenen öffentlichen Versammlung wurde der Grundsatz festgelegt, daß Einrichtungen wie die geplante Lesehalle in Verbindung mit einer größeren Volksbücherei nur dann auf Erfolg rechnen dürften, wenn sie auf der breitesten Grundlage, frei von jeder religiösen, politischen oder wirtschaftlichen Einschränkung, frei von jedem Partikularismus aufgebaut würden. Die Ausführung würde aber nur dann möglich sein, wenn die Stadt nicht bloß kräftige Unterstützung zusicherte, sondern wenn sie sich an die Spitze stellte.

Dieses geschah, indem bald darauf unter dem Voritze des damaligen Stadtdirektors Heinrich Tramm eine Versammlung geladener Persönlichkeiten stattfand, in der Dr. Nörrenberg, Bibliothekar der Universität Kiel, ein hervorragender Fachmann auf dem Gebiete des Volksbücherei- und Lesehallenwesens, einen Vortrag über Entwicklung und Einrichtung der Public libraries in England und Amerika hielt. In der anschließenden Aussprache, die Einstimmigkeit über die Notwendigkeit einer mit einer Volksbücherei verbundenen Lesehalle ergab, brach der Stadtdirektor die Unsicherheit über den einzuschlagenden Weg. Er gab der Erwartung Ausdruck, daß der Magistrat beipflichten werde, die frühere Stadtdirektorwohnung am Georgsplatz zur Einrichtung einer Lesehalle und größeren Volksbibliothek

zur Verfügung zu stellen, daß ferner die städtischen Kollegien dieses Unternehmen noch anderweitig unterstützen und fördern würden, und daß die Stadt die Führung übernehme.

Nun schien auch den Zweigbüchereien des Vereins eine erfolgreiche weitere Wirksamkeit beschieden zu sein. Folgendermaßen sollte sich nach Ansicht Kühnes die Entwicklung gestalten: „Mit einer den verfügbaren Mitteln entsprechenden, nach allen Richtungen hin auf das reichlichste ausgestatteten öffentlichen Lesehalle wird eine größere Volksbibliothek von etwa 8000 Bänden geschaffen. Diese beiden bilden die Zentralen, von denen aus Ausstrahlungen erfolgen. Zunächst also würden dies unsere zwölf Allgemeinen Volksbibliotheken sein, die aber vorläufig selbständig bleiben müssen. Daß im Laufe der Jahre auch kleinere Leseräume in entfernteren Stadtteilen entstehen werden, ist wohl einleuchtend. Da jene Zentralen viel reichhaltiger sind und ein weit größeres Gesichtsfeld bieten als die kleineren Leseräume und Bibliotheken, so kann schließlich jedermann, wenn er die Entfernung nicht scheut, in besonderen Fällen dort das Gesuchte finden. Wenn dann noch mit der Stadtbibliothek ein Leihvertrag abgeschlossen wird, so daß durch Vermittlung der Zentrale der reiche Bücherschatz dieser Bibliothek allen Schichten der Bevölkerung zugleich zugänglicher gemacht wird als bisher, so ist hiermit auch den weitgehendsten Bedürfnissen Rechnung getragen. Dann wird Hannover ohne Aufwendung überschwenglicher Mittel eine den Public Libraries sehr nahe verwandte Anstalt besitzen und rückt damit auch auf diesem Gebiet in die erste Reihe der Städte Deutschlands ein.“

Ein für die damalige Zeit höchst achtbares, späterhin leicht zu vervollkommnendes kulturelles Werk schien so als Ergebnis der unermüdblichen Bemühungen des Vereins und seines Vorsitzenden heranzureifen. Da geschah das Unerwartete: Nachdem die Gesuche des Vereins auf Einrichtung der obengenannten Leseeinrichtungen unbeantwortet geblieben waren, lehnte das Bürgervorsteherkollegium den Antrag des Magistrats auf Bewilligung der Räumlichkeiten und der Einrichtung ab. Die Verhandlungen in dieser Sache hatten recht kurzfristige und engherzige Meinungen zutage gebracht. So wurde von einer Seite behauptet, die Lesehallen würden doch nicht von der arbeitenden Klasse, sondern nur von den gebildeten Ständen benutzt werden, und für

letztere sei anderweitig, in Vereinen, Korporationen usw., genugsam gesorgt. Andere äußerten gerade das Gegenteil: „Die Lesehallen würden, zumal im Winter, sich nur als Wärmehallen für allerlei Gesindel ausbilden.“

Dieses Ergebnis bildete einen schweren Schlag für den Verein und vor allem für seinen Vorsitzenden. Aber weit entfernt davon, sich von dem als richtig und notwendig erkannten Ziele abzuwenden, trat Kühne nunmehr um so energischer und schärfer für die Verwirklichung seiner Pläne ein. Im Jahresbericht des Vereins über 1899 führte er noch einmal eindringlich aus, wie Volksbibliotheken und Lesehallen nur in ihrer Vereinigung auf die Dauer Ersprießliches leisten könnten. „Leider aber verschließt sich Hannover geflissentlich bis jetzt hiergegen. Die Erklärung hierfür ist nur in der Scheu zu suchen, derartige Einrichtungen in die Stadtverwaltung zu übernehmen. Man glaubt genug getan zu haben, wenn man den bisher selbständig verwalteten Allgemeinen Volksbibliotheken eine Unterstützung gewährt. Und doch ist mit diesen kleinen Bibliotheken dem allgemeinen Bedürfnis so wenig abgeholfen. Wenn auf dem Provinzialverbandstage der hannoverschen Bürgervereine die Aeußerung gefallen ist, daß dem Lesebedürfnis in Hannover durch die vorhandenen Einrichtungen genügt wäre, so erscheint uns dies doch eine gewagte Behauptung zu sein, denn 13 kleine Volksbibliotheken mit 14 000 Bänden und 30—40 000 Buchentleihungen im Jahre können unmöglich in einer Stadt von 230 000 Einwohnern auch bei den allerbescheidensten Ansprüchen ausreichen. Wir ziehen hier natürlich nur die Bevölkerungsschichten in Betracht, für welche unsere Allgemeinen Volksbibliotheken vor allem bestimmt sind, d. h. also die arbeitenden Klassen und die Unbemittelten, denen es an Gelegenheit fehlt, guten Lesestoff zu erhalten. Sehen wir die Sachlage frei von jeder Selbsttäuschung an, so müssen wir leider zugestehen, daß unsere Allgemeinen Volksbibliotheken trotz allen darauf verwendeten Fleißes, trotz der sorgsamsten Auswahl und Pflege des Büchermaterials in ihrer augenblicklichen Gestalt befürchten lassen, daß sie, da sie den Anforderungen der Jetztzeit nicht mehr genügen können, sich bald überlebt haben werden. Ein Rückgang ist jetzt schon zu erkennen, und es ist unsere Pflicht, dies offen auszusprechen. Sie haben die Bedeutung, die sie noch vor vier oder fünf Jahren hatten, als die Lesehallenbewegung in Deutschland

kaum begann, zum großen Teil verloren. Sie sind nur als die Zweige eines Baumes anzusehen, der leider noch nicht eingepflanzt ist, der seine Wurzeln aber im Rathause haben muß. Alles Begießen mit spärlichen Mitteln genügt nicht, diese Zweige vor dem Vertrocknen zu bewahren. Zwar handelt es sich mit der Gründung von Volksleshallen und größeren Volksbibliotheken nicht um Einrichtungen, die ins Auge fallen und zum äußeren Schmucke der Stadt dienen; aber man wolle auf dem Rathause doch beherzigen, daß die stille segensreiche Arbeit jener Institute vielleicht mehr zur Wohlfahrt der Bevölkerung beiträgt und der Stadt einen höheren sittlichen Wert gibt, als Schöpfungen, die nur dem Auge wohlgefällig sind.

Zunächst, wir wiederholen es, ist hier in Hannover eine Zentrale zu schaffen, welche eine Lesehalle und eine größere, besonders den wissenschaftlichen Zwecken dienende Volksbibliothek umfaßt. Alles Weitere, auch die dereinstige Einfügung unserer Allgemeinen Volksbibliotheken in dieses neue System, bleibt einer späteren Organisation vorbehalten.“

Die Ausführung dieses Grundrisses hielt Kühne für die einzig mögliche Grundlage einer gedeihlichen Ausgestaltung des Volksbüchereiwesens in Hannover. Jede weitere Tätigkeit im Rahmen des Vereins hielt er für verloren, wenn die Stadt ihre Stellung den Anträgen des Vereins gegenüber nicht änderte. In der Ordentlichen Mitgliederversammlung am 8. Mai 1901 gab Kühne daher unter Zustimmung der Versammlung und des Vorstandes die Erklärung ab, daß er mit Ablauf des Verwaltungsjahres 1901/02 sein Amt als Vorsitzender und Mitglied des Vorstandes niederlegen würde, wenn nicht bis zum 1. Dezember des laufenden Jahres auf die Eingaben vom 28. September 1899 und vom 1. Juni 1900 der Bescheid erfolgte, daß die städtischen Kollegien willens seien, in absehbarer Zeit, d. h. bis zum 1. Oktober 1902, eine öffentliche Lesehalle verbunden mit einer größeren Volksbibliothek einzurichten.

Der sachliche Ernst und die Selbstlosigkeit, mit der der Vorsitzende sein Verbleiben in einem liebgewordenen, an Arbeit, aber auch an Erfolgen reichen Amte von der Entscheidung der städtischen Kollegien abhängig machte, verfehlten ihre Wirkung nicht. Nachdem die Stadt ihre grundsätzliche Geneigtheit zur Errichtung einer Volkslesehalle erklärt, über den Zeitpunkt allerdings sich nicht verbindlich geäußert

hatte, zog der Vorsitzende seine Rücktrittserklärung zurück. In einem Schreiben vom 18. März 1902 dankte ihm der Magistrat dafür, daß er sich entschlossen habe, das Amt eines Vorsitzenden und Geschäftsführenden der hiesigen Volksbibliotheken, welches er zum Segen dieser gemeinnützigen Einrichtung verwaltet habe, einstweilen weiterzuführen. „Wir tragen kein Bedenken, jetzt zum Ausdruck zu bringen, daß wir, soweit es in unserer Macht liegt, die Begründung einer öffentlichen Lesehalle ins Auge fassen werden, sobald sich hierfür geeignete Lokalitäten finden werden.“

Mit diesem Bescheid schloß die Angelegenheit ein. Hannover versäumte die Gelegenheit, seinem Volksbildungswesen das notwendige städtische Rückgrat zu geben und begnügte sich in der Folgezeit mit notdürftigem, behelfsmäßigem Stückwerk. Klar und deutlich brachte der Verein im Jahresberichte über 1903/04 seine Ansicht über die Verwendung der an die Stadt gefallenen Börsmannstiftung zum Ausdruck: „Keinesfalls kann in der durch die Börsmannstiftung dem Magistrat auferlegten Einrichtung einer kleinen Lesehalle ohne Bibliothek (Schillerstraße 39A) die endgültige Lösung jener auch für Hannover so wichtigen sozialen Frage gefunden werden.“ Ein im Jahre 1903 an die Stadt gerichteter Antrag, in der Volksbadeanstalt eine Lesehalle einzurichten, wurde abgelehnt. Immer wieder weisen die Berichte der nächsten Jahre auf die Schaffung einer Zentralbücherei als auf die notwendige Grundlage für den Aufschwung der Vereins-einrichtungen hin. „Sollten“, so heißt es 1909, „die Städtischen Kollegien diesen hochherzigen Entschluß fassen, dann . . . müßten die Volksbibliotheken und ihre Verwaltung eine ganz andere Gestalt annehmen. Unsere 13 Ausgabestellen würden der Zentrale anzugliedern sein.“ Und 1912: „Wir müssen die Art an die Wurzel legen: wir müssen eine Zentralbibliothek schaffen, die von einer bibliothekarisch ausgebildeten Persönlichkeit im Hauptamte geleitet wird.“ Eine ergebnislose Eingabe an den Magistrat vom 1. Juli desselben Jahres, die sich wesentlich auf den Rat des Bremer Büchereidirektors Dr. Heidenhain stützte, forderte eine Reorganisation nach zwei Richtungen: 1. Schaffung einer guten Zentralbibliothek mit einem größeren Bestande auch beherrschender Literatur als Mittelpunkt für die Verwaltung der bestehenden Bibliotheken. 2. Von da aus allmähliche Umgestaltung der kleinen Bibliotheken zu lebensfähigen Organisationen.

Erst die jüngste Vergangenheit hat dem Volksbüchereigebanken in Hannover die notwendige Anerkennung gebracht. Aber die unvergleichlich größeren Schwierigkeiten, mit denen in der Gegenwart die Einrichtung zu kämpfen hat, lassen die jahrelange abwartende, ja ablehnende Haltung der städtischen Körperschaften um so tiefer bedauern.

Es war also dem Verein für Allgemeine Volksbibliotheken nicht gelungen, die Stadt zu entschiedenem, selbständigem Vorgehen zu veranlassen. So sah er sich in seiner Wirksamkeit dauernd beschränkt und mußte die Hoffnung auf eine zeitgemäß fortschreitende Verstärkung seines Bildungseinflusses auf bessere Zeiten zurückstellen. Lähmend beeinflusste das langsame, aber anhaltende Sinken der Mitgliederzahl, das Zurückgehen der Leserziffern und die Geringfügigkeit der Mittel die Entschlußkraft zu größeren Unternehmungen. Aber unverdrossen wurde daran gearbeitet, die Bücherbestände zu erneuern und sich in einzelnen Einrichtungen den Erfordernissen der Zeit anzupassen. So stellte man im Jahre 1900 auf Antrag des Vorstandes der eben eingerichteten Volkstümlichen Hochschulkurse zur Benutzung für die Teilnehmer in der Bibliothek IV und in den Leseräumen des Arbeitervereins eine Anzahl wissenschaftlicher Werke als besondere Abteilungen auf. Die Benutzung dieser Sonderabteilungen blieb freilich hinter den Erwartungen zurück, so daß es geraten schien, den Teilnehmern an den Kursen eine eigne Bücherei zu schaffen, für die zugleich die Schaffung eines Lesezimmers als notwendig erachtet wurde. Größeren Erfolg zeitigte die 1902 vorgenommene Begründung von besonderen Abteilungen für Mädchen, die auf Bitten des deutsch-evangelischen Frauenbundes eingerichtet und an die Bibliotheken II, VI und VIII angeschlossen wurden. Sie wurden im folgenden Jahre der Allgemeinheit zur Benutzung freigegeben.

Die im allgemeinen bewährte Organisation wurde unverändert beibehalten. Der im Jahre 1900 dem Vorsitzenden zur Unterstützung mit einem Ehrensold beigegebene Lehrer Wehrhahn wurde 1905 zu dessen Entlastung mit der Führung der Geschäfte nach Anweisung des Vorsitzenden beauftragt, soweit es sich um Uebernahme der schriftlichen Arbeiten, der Beaufsichtigung der Büchereien usw. handelte. Dem Vorsitzenden blieb die obere Leitung, die Vertretung nach außen, die Verwaltung der Kasse und die Rechnungslegung vor-

behalten. Die umsichtige Tätigkeit und Erfahrung des Genannten sollte besonders in der Folgezeit, als der Vorsitz mehrfach wechseln mußte, dem Verein von Segen sein.

Die spärlich fließenden Mittel hemmten in jenen Jahren ganz besonders einen Ausbau nach der belehrenden, volkstümlich-wissenschaftlichen Seite hin, wie er dem Vorstände vorschwebte. Der Haushaltsplan war schon seit Jahren auf dem Grundsatz aufgebaut, daß die Abnutzungsfrist bis zur Außerdienststellung eines Buches im Durchschnitt zehn Jahre betrage. So weit gespannt an sich die Verbrauchsfrist also schon berechnet war, so wenig vermochten doch die Einnahmen mit den sich daraus ergebenden Erfahranforderungen in Einklang gebracht zu werden, von der Vermehrung der Bücherbestände ganz zu schweigen. Daher muß man es besonders hoch werten, wenn trotzdem der Verein im 25. Jahre seines Bestehens aus einem allmählich angesammelten Reservefonds in sechs Büchereien Jubiläumsabteilungen von je 100 wertvollen Werken neu einstellte, denen in den folgenden Jahren weitere für die übrigen Bibliotheken folgten. Gleichzeitig wurden die vorhandenen Bestände einer scharfen Sichtung unterworfen und die noch brauchbaren Bücher, wie schon früher mehrfach geschehen, gemeinnützigen Anstalten und Vereinen, so der Lehrerbibliothek, dem Erziehungshaus Bahrenwald, dem Stephansstift, Annastift, dem Siedehaus und den Herbergen zur Heimat, überwiesen.

Ogleich immer wieder mit Werbeschreiben und Presse-notizen die Hebung der Mitgliederzahl angestrebt wurde, blieben die Bemühungen doch im ganzen erfolglos, wenn auch durch persönliche Beziehungen in den Jahren 1907/08 manche rührige Kraft, namentlich aus Lehrerkreisen, gewonnen wurde. Auch der Lehrerverein Hannover-Linden trat im Jahre 1911 mit einem Antrag an die städtischen Behörden den Bestrebungen des Vereins nach Neuordnung des Volksbüchereiwesens zur Seite. Bei den beschränkten Mitteln und den zersplitterten Beständen, die in Ladengeschäften wenig ansprechend und der großen Menge verborgen untergebracht waren, konnten die Leseeinrichtungen weiten Kreisen des Bürgerstandes nicht mehr genügen. Nur durch die nicht unerheblich erhöhten jährlichen Beihilfen der Stadt war es möglich, den Bücherbestand seit 1908 ungefähr auf gleicher Höhe zu halten. Die Art und Weise, wie in jener Zeit trotz mancherlei Widrigkeiten die Büchereien der Gewerkschaften

zusammengefaßt, ausgebaut und schließlich mit einem Lesesaal verbunden wurden, hätte ein Vorbild für die Entwicklung der Leseeinrichtungen des Vereins bilden können.

Im Jahre 1910 trat Major Kühne altershalber vom Vorsitz zurück. Sein Name ist mit der Entwicklung des Vereins aufs engste verknüpft und wird es mit dem Volksbüchereigedanken in unserer Stadt auf alle Zeiten bleiben. Im Juni desselben Jahres zum Ehrenmitglied ernannt, hat er dem alle Verein bis zu seinem Tode im Juli 1916 mit Rat und Tat zeit beigestanden. Sein Nachfolger wurde Professor Dr. Schaer, der seit 1886 dem Verein als Mitglied angehörte und nun als langjähriger Mitarbeiter Kühnes die Geschäfte des Vereins im Sinne seines Vorgängers leitete. An seine Seite trat als stellvertretender Vorsitzender Studienrat Dr. Dunder, der, seit 1906 in der Bücherkommission tätig, sich besonders um die Hebung der Bücherbestände Verdienste erworben hat. Als Schaer am 26. April 1915 den Vorsitz niederlegte, wurde für ihn der Privatdozent Prof. Dr. Deetjen gewählt, der bis zu seinem Fortgang nach Weimar am 9. März 1916 das Amt unter den schwierigen Verhältnissen der Kriegszeit versah. Der zu seinem Nachfolger erwählte Geh. Studienrat Professor Sommerbrodt verstarb bereits am 3. April desselben Jahres. Die Neuwahl am 25. Mai stellte den Geheimen Regierungsrat Boedeker an die Spitze des Vereins. Auch der stellvertretende Vorsitzende wechselte. Im April 1919 trat an die Stelle des als Gymnasialdirektor nach Neustrelitz verlegten Dr. Dunder der Oberlehrer Dr. Heiligenstaedt, der seit 1913 als Mitglied der Bücherkommission dem Verein angehörte. Im Juli des Jahres 1912 war der Senior des Vorstandes, der langjährige unermüßlich tätige, umsichtige Bücherwart Theodor Schulze gestorben. Seine Stelle nahm sein Geschäftsnachfolger Erich Danzfuß ein, der im Jahre 1911 in den Beirat eingetreten war. Das Schriftführeramnt liegt seit 1885 in den bewährten Händen des Lehrers und Bibliothekars E. Schred.

Wenn trotz dieses häufigen, durch Einziehungen zum Heeresdienste noch vermehrten Wechsels in den Vorstandsstellen die Entwicklung des Vereins ohne erhebliche Schwankungen verlief, so lag das vor allem daran, daß die Organisation bewährt und die Bahn festgelegt war. Im Rahmen der vorhandenen Mittel übernahm der Verein die durch den Krieg neugestellten Aufgaben. So wurden im Herbst 1914 drei hiesige Lazarette (Res.-Laz. I, Annastift, Techn. Hochschule)

mit Hunderten guter Bücher geschenktweise bedacht, seit 1915 wurden unter Leitung eines Lehrers die Bücher der Bibliothek in Herrenhausen (Nr. XIII) an die Verwundeten in den Lazaretten Schloßgarten und Krystallpalast unentgeltlich ausgeliehen. Daneben aber ruhte die Ausgestaltung im Innern nicht. Die Abteilungen für die Hochschulkurse waren mangels Benutzung im Jahre 1903 auf die übrigen Büchereien verteilt worden, die Volkstümlichen Hochschulkurse hatten sich im Laufe der Jahre eine wertvolle eigene Bibliothek geschaffen. Nunmehr, im Jahre 1914, wurde mit dem Vorstand der Volkstümlichen Hochschulkurse eine größere Wohnung in der Zimmerstraße gemietet, um dort die Bücherei der Hochschulkurse gemeinsam mit einer größeren, wohlausgewählten Zweigbibliothek des Vereins aufzustellen und verwalten zu lassen. Seit 1918 sind beide Büchereien nach der Großen Regidienstraße 10 verlegt und werden hier von den Teilnehmern der Kurse und den Lesern des Vereins zusammen benutzt. Bei gemeinsam geleiteter Ergänzung und zeitgemäßer Verwaltung bietet diese leistungsfähige Bücherei gute Entwicklungsmöglichkeiten.

Einen bedeutsamen weiteren Schritt vorwärts bedeutete die gänzliche Neuordnung der Bücherei III, die gleichfalls aus einem Ladengeschäft in einen eignen Raum nach dem Jugendheim des Evangelischen Arbeitervereins Tiefenriede 35 verlegt und am 20. Mai 1917 neu eröffnet wurde. Einrichtung und Verwaltung lag in den Händen der Fachbibliothekarin Fräulein Gertrud von Meibom, die es bis zu ihrem krankheits halber im Frühjahr 1920 erfolgten Rücktritt von diesem Amte verstanden hat, die Bücherei mustergültig zu entwickeln.

Schließlich wurden die vernachlässigten Büchereien VII und VIII 1917 und 1918 aufgelöst und die brauchbaren Bücher auf die Büchereien II und III verteilt. Immer mehr hatte sich die Notwendigkeit herausgestellt, die Zahl der Bibliotheken zu vermindern und mit weniger, aber um so leistungsfähigeren, möglichst in besonderen Räumen untergebrachten, fachmännisch geleiteten Büchereien ein System von Filialen zu schaffen, denen die Stadt den Mittelpunkt in Gestalt einer großen öffentlichen Volksbibliothek mit Lesehalle geben sollte.

Zur Förderung des Volksbüchereigedankens in Hannover hatte der Verein mit der dem Zentralinstitut für Erziehung und Unterricht in Berlin angegliederten Preußischen Zentral-

Stelle für Volksbüchereiwesen (Leiter: Dr. Ladewig) Fühlung genommen. Auf Anregung dieser Stelle veranstaltete der Verein zusammen mit dem hiesigen Landesverein für Volkswohlfahrt nach dem Vorbilde ähnlicher Veranstaltungen in anderen preussischen Provinzen in den Tagen vom 7. bis 9. Oktober 1918 einen Lehrgang über Volksbüchereiwesen für Volksbibliothekare aus der Provinz Hannover und den angrenzenden Bundesstaaten. Vorträge hielten Bibliotheksdirektor Dr. Adernhecht-Stettin, Bibliotheksdirektor Prof. Dr. Fritz-Charlottenburg, Bibliotheksdirektor Dr. Heidenhain-Bremen, H. Hoffstätter-Hannover, Dr. Ladewig-Berlin, Büchereileiterin Siefert-Halberstadt, Büchereileiter Dr. Winder-Hamel. Der von etwa 80 Hörern besuchte, von den Behörden unterstützte Lehrgang hatte u. a. das Ergebnis, daß auf Vorschlag des Vereinsvorsitzenden die Errichtung einer Beratungsstelle für das Volksbüchereiwesen in der Provinz Hannover nach den Richtlinien der Min.-Erlasse U IIIA 1379 vom 3. September 1913 und U IIIA 1494 vom 15. Januar 1915 beschlossen wurde. Diese Beratungsstelle wurde dem Landesverein für Volkswohlfahrt angegliedert und ihre Geschäftsführung dem Stellvertretenden Vorsitzenden des B. f. V. übertragen.

War man sich so im Vorstande des Vereins über die hohe Verantwortlichkeit der Aufgabe wie auch andererseits über die Unzulänglichkeit der Mittel, mit denen man den als richtig erkannten Weg beschreiten konnte, völlig im klaren, so geboten die politischen Ereignisse des Jahres 1918 eindringlich, zu prüfen, ob Grundlagen und Verfassung des Vereins imstande sein würden, den Pflichten zu genügen, die der geistige und sittliche Wiederaufbau an die Einrichtungen des Volksbildungswesens stellte. Die Stadt hatte für die notwendig gewordene Verlegung der Börsmannstiftung das Haus Calenberger Straße 37 hergerichtet und dort eine Lesehalle eröffnet. Zugleich waren die Mittel für eine daselbst zu schaffende Volksbibliothek bereitgestellt worden. Ein Ziel, für das der Verein jahrzehntelang vergeblich gekämpft, war erreicht, die Volksbüchereiarbeit in Hannover war damit auf eine gesunde Grundlage gestellt, die Tätigkeit des Vereins konnte als überflüssig angesehen werden. Andererseits war die Mitgliederzahl des Vereins dauernd zurückgegangen, sie hatte im Jahre 1919 ihren tiefsten Stand, der sie unter die Gründungsziffer stellte,

erreicht. Das Bürgertum zog sich, wie man auch bei anderen ähnlichen Unternehmungen beobachten konnte, aus den verschiedensten Ursachen von der tätigen Teilnahme an Vereinen, die hauptsächlich das Wohl der werktätigen Bevölkerung bezweckten, immer mehr zurück.

Es lag nahe, die Vereinstätigkeit gänzlich einzustellen.

Der Vorstand war anderer Ansicht. Das Lese- und Bildungsbedürfnis breiter Kreise war während des Krieges und infolge der politisch-wirtschaftlichen Entwicklung nach ihm gewaltig gestiegen. Die Ausleihziffern der Vereinsbibliotheken bewiesen es nicht minder wie die Inanspruchnahme der anderen hannoverschen Bibliotheken, voran die Stadtbibliothek und die Zentralbibliothek der Gewerkschaften. Noch auf Jahre hinaus werden die städtischerseits verfügbaren Mittel nicht imstande sein, ausreichende Lesegelegenheiten zu schaffen. Hatte sich doch auch infolge der wirtschaftlichen Verhältnisse der Kreis derjenigen Bevölkerungsschichten, die zur Befriedigung des Lese- und Bildungsbedürfnisses zum Leihbuche greifen müssen, stark verschoben und erweitert. Nein, es war eine sittliche Pflicht des Vereins, nunmehr, in der Zeit der Not, nicht vom Platze zu weichen, sondern sich der neuen Zeit anzupassen und mit ungebrochener Kraft weiterzuarbeiten. Nur galt es, neue Grundlagen für den Verein zu schaffen, vor allem die Trennung zwischen Gebenden und Nehmenden aufzuheben, den Verein tragen zu lassen von der Gesamtheit seiner Leser, die, nun zugleich Mitglieder, dem Geiste der neuen Zeit entsprechend Einfluß auf die Gestaltung des Vereins gewinnen sollten. Der Verein sollte mit seinen Einrichtungen in der Gesamtbevölkerung wurzeln und aus ihr seine ideellen und materiellen Kräfte ziehen.

Aus diesen Erwägungen heraus verfaßten der Stellv. Vorsitzende Dr. Heiligenstaedt und der Bücherwart Buchhändler Danzfuß im Juli 1919 eine Denkschrift über eine Reorganisation des Vereins, die an die Vorstandsmitglieder und sonstige interessierte Persönlichkeiten versandt wurde. Es hieß darin u. a.: „Die städtischen Kollegien Hannovers haben jüngst trotz der schwierigen finanziellen Lage in großzügiger Weise die Mittel zur Schaffung einer Volksbücherei bewilligt. Sie haben damit den Wiederaufbau der geistigen und sittlichen Kräfte unserer Stadt als eine Notwendigkeit anerkannt, die sich vor und neben Bedürfnisse äußerer Art

stellt. Ganz irrig aber würde die Annahme sein, daß nunmehr, da die Stadt selbst sich des Volksbüchereiwesens tätig annimmt, — z. T. eine Folge unermüdlcher Bemühungen des Vereins für Allgemeine Volksbibliotheken — der V. f. A. B. überflüssig wäre. Ganz im Gegenteil! Die hoffentlich bald eröffnete Volksbücherei der Stadt wird die Zentrale für die volksbüchereimäßige Durchdringung der Stadt bilden. Aber die peripherische Bearbeitung, die Arbeit in den Vorstädten, die Kleinarbeit, wird nach wie vor dem V. f. A. B. zufallen. Soll der Verein demgegenüber in seiner rückläufigen Bewegung verharren? Ist es nicht Pflicht einer aus sozialen Erwägungen erwachsenen Organisation, mit allen Kräften sich unter den schwierigen Verhältnissen dem Gebote der Stunde anzupassen und mit aller Kraft an der Wiedergesundung unseres Volkes mitzuarbeiten?

Der Verein in seiner bisherigen Gestalt ist ein Wohltätigkeitsverein, ein geistiger Almosenverein, der Gebende und Nehmende scheidet. Für derartige Unternehmungen ist im neuen Deutschland kein Platz mehr, der Verein muß den Klaffengegensatz, der in § 1 seiner Statuten festgelegt ist, fallen lassen. Aus allen Kreisen der Bevölkerung müssen sich lesende und beisteuernde Mitglieder gleichmäßig zusammenfinden Notwendig für eine weitere Aus- und Neugestaltung der Organisation, welche die Grundlagen für eine gedeihliche Fortentwicklung des Vereins bildet, sind nachfolgende Punkte:

I. Dem Verein müssen neue Mitglieder in reicher Zahl zugeführt werden

II. Die Beseinrichtungen müssen zeitgemäß ausgestaltet und umgestaltet werden

III. Den aufgestellten Forderungen entsprechend muß die Organisation umgestaltet werden“

Der Vorstand in seiner Gesamtheit stellte sich grundsätzlich auf den Boden der entwickelten Richtlinien und brachte in einer Mitgliederversammlung am 19. September 1919 dementsprechende Anträge auf Satzungsänderungen ein, die am 7. November endgültig genehmigt wurden. Gleichzeitig wurde der Name des Vereins umgeändert in „Verein für Volksbüchereien in Hannover“.

Die wichtigsten Unterschiede ergeben sich aus der folgenden Gegenüberstellung.

Alte Satzung.

§ 1.

Der unter dem Namen:
„Verein für Allgemeine-Volks-
bibliotheken Hannover“

bestehende Verein hat den Zweck, die Allgemeinen-Volksbibliotheken in der Stadt Hannover zu erhalten und zu heben.

Diese haben die Aufgabe, den Unbemittelten, besonders aus den arbeitenden Klassen, das Lesen guter und anregender Bücher zu erleichtern und sie dadurch vor der gemeingefährlichen Kolportage der teuren Schundliteratur zu schützen.

§ 5.

Männer und Frauen können Mitglieder des Vereins werden, welche die Bestrebungen des Vereins unterstützen wollen.

Der jährliche Beitrag beträgt mindestens 2 M.; er ist innerhalb der ersten drei Monate des Geschäftsjahres zahlbar.

Die ständige Mitgliedschaft kann auch durch eine einmalige Einzahlung von mindestens 50 M. erworben werden.

Neue, jetzt gültige Satzung.

§ 1.

Der
„Verein für Volksbüchereien
in Hannover“

hat den Zweck, in seinen Büchereien jedermann in den Städten Hannover und Linden guten und gesunden Lese- stoff zur Unterhaltung und Belehrung leihweise darzubieten und so zur Förderung der allgemeinen Volksbildung beizutragen. Diesen Zweck verfolgt er zur Ergänzung der Volksbücherei-Unternehmungen der Stadt Hannover.

§ 5.

Vereinsmitglied kann werden, wer in Hannover oder Linden wohnhaft ist und das 16. Lebensjahr vollendet hat. Der Mitgliedsbeitrag beträgt halbjährlich 2,50 M.

Auch juristische Personen und sonstige Körperschaften können Vereinsmitglieder werden. Ihr Mitgliedsbeitrag ist mit dem Vorstände zu vereinbaren.

Durch Zahlung eines einmaligen Beitrags von mindestens 100 M. wird die Eigenschaft als förderndes Mitglied erworben.

§ 7.

Die Benutzung der Vereinsbüchereien steht jedem über 16 Jahre alten Einwohner von Hannover oder Linden unter den vom Vorstände festgesetzten Lesebedingungen offen gegen Vorausentrichtung einer monatlichen Lesegebühr von 50 Pf. und gegen Hinterlegung eines einmaligen Pfandgeldes von 1 M. Die Vereinsmitglieder sind von Zahlung der Lesegebühr und des Pfandgeldes befreit.

Die gleichzeitig neugeschaffene Stelle eines Kassenswarts wird vorläufig vom Vorsitzenden mitverwaltet.

Die Neuordnung der Mitgliedschaft wurde zum 1. Januar 1920 eingeführt und hat sich bei allen Bedenken, die gegen eine Erhöhung der Lesegebühren von jährlich 50 Pf. auf 5 M. erhoben wurden, reibungslos eingeführt. Dadurch,

daß daneben für Nichtmitglieder Monatsabonnements bestehen, wird niemand gezwungen, gegen seinen Willen Vereinsmitglied zu werden. Die bisher vorliegenden Ergebnisse zeigen, daß nur selten von dieser Freiheit Gebrauch gemacht worden ist. Der Verein aber sieht sich nunmehr in der Lage, dem oben entwickelten Plane folgend, den Ausbau seiner Einrichtungen fortzusetzen.

Die nächste große Aufgabe, die sich der Verein gestellt hat, wird die Einrichtung einer leistungsfähigen Bücherei in der Nordstadt sein. Bereits im Jahre 1916 hatte die Familie H. W. Appel zum Gedächtnis ihres im Osten gefallen Hermann Appel eine Stiftung von 15 000 M. zur Einrichtung einer Volkslesehalle in der Nordstadt gemacht und diese Spende der Stadt zur Verwaltung übergeben. Auf Antrag des Vereins, der von dem Verein für Volkswohlfahrt unterstützt wurde, hat die Stadt am 5. Februar 1920 diese Summe mit Einwilligung der Spender dem Verein zur Verfügung gestellt, der mit dem hieraus anzuschaffenden Grundstock die Bestände einer oder mehrerer Zweigbüchereien verbinden wird. Als Räumlichkeit wurde gleichfalls von der Stadt antragsgemäß das Kinderhortgebäude Engelbosteler Damm 100 zur Mitbenutzung eingeräumt. So wird die Möglichkeit gegeben sein, mit einer Zweigbücherei von 5—6000 Bänden die Bedürfnisse der Nordstadt zu befriedigen. Die Einrichtung und Verwaltung dieser Zweigstelle wie auch die der Büchereien II und III soll in die Hand einer fachbibliothekarisch ausgebildeten Persönlichkeit gelegt werden, der nach Bedarf Helfer beigegeben werden sollen. Mit aller Kraft wird sich der Verein bemühen, das von der Stadt bewiesene Vertrauen zu rechtfertigen. Eröffnet dieses ihm doch zugleich die Möglichkeit, auch weiterhin in seinen Unternehmungen Anlehnung an die städtischen Einrichtungen zu finden.

So steht der Verein mit nunmehr bald drei in eignen Räumlichkeiten untergebrachten, fachmännisch verwalteten und entwicklungsfähigen größeren Büchereien sowie sieben kleineren Zweigbibliotheken, die allmählich in gleicher Weise zusammengefaßt werden sollen, an der Schwelle eines neuen Zeitraumes. Die notwendige Eingliederung in die Volksbüchereipläne der Stadt ist durch geregelte Beziehungen zur Verwaltung der städtischen Büchereien gesichert. Dankbar sei hier des bisherigen Dezernenten, Senators Dr. Wespy,

gedacht, der persönlich, amtlich und seit 1915 als Mitglied des Beirats den Bestrebungen des Vereins allzeit Teilnahme und Förderung entgegengebracht hat. Die enge Verbindung mit der Bibliothek der Volkstümlichen Hochschulkurse und die Fühlung, die mit der Zentralbibliothek der Gewerkschaften genommen ist, bilden eine weitere Vorbedingung dafür, daß ohne schematische Vereinheitlichung das Büchereiwesen Hannovers einheitlich ausgebaut wird. Eine fernere, nicht minder wichtige Aufgabe wird es sein, die Büchereien mehr, wie bisher geschehen, in den Dienst des Volkshochschulwesens und Vortragswesens in unserer Stadt zu stellen. Welche Form eine für die Zusammenfassung des gesamten Volksbildungswesens anzustrebende Arbeitsgemeinschaft anzunehmen hat, welche Aufgaben sie erfüllen muß, wird die nächste Zukunft lehren. Das weite Arbeitsfeld, das sich dem vorschauenden Blicke bietet, läßt Platz für viele, wenn sie vom Geiste brüderlichen Vertrauens erfüllt und bereit sind, der Sache um der Sache willen zu dienen.

I. Statistik der Verwaltung.

	Mitglieder	Zuschuß der Stadt ¹⁾	Zuschuß des Ober- präsidiums	Gesamt- einnahmen	Ver- waltungs- Ausgaben
		„	„	„	„
1895	352	600	200	2331	515
96	427	1300	200	3431	669
97	440	1300	200	3666	666
98	426	1300	200	3429	706
99	430	1300	—	3095	1007
1900	420	1700	200	3571	1289
01	417	1700	200	3571	1205
02	405	1700	180	3628	1235
03	398	1700	200	3568	1275
04	397	1700	200	3673	1342
05	367	1700	200	3496	1311
06	373	1700	200	3506	1394
07	377	1700	200	3540	1273
08	355	1700	250	3635	1379
09	341	1700	250	3649	1362
1910	322	4100	250	6158	1654
11	324	3100	250	5132	1721
12	304	3100	250	4966	1726
13	302	3100	250	4983	1671
14	274	4100	250	6794	1649
15	246	4000	250	5283	1731
16	240	6100	250	8310	1367
17	224	4100	250	12585	2325
18	220	4100	250	11189	1465
19	207 ²⁾	4100	250	9691	2709

¹⁾ einschließlich 100 M. aus der Coppelstiftung.

²⁾ Seit 1. Januar 1920 ist die Mitgliedschaft neu geordnet. Vgl. S. 32.

II. Statistik der Leseeinrichtungen.

	Zahl der Büchereien	Bücherbestand	Jahres- abonnenten	Bücherwechsel
1883	2	800		
84	2	1550		
85	4	1740		
86	4	1773	185	
87	5	2097	334	
88	6	2188	448	17597
89	6	2293	235	9559
1890	6	2536	354	17165
91	6	3044	471	23108
92	8	7478	578	30720
93	10	9363	676	34623
94	11	9821	733	34752
95	12	10652	809	36877
96	12	10770	881	44417
97	12	11040	961	43297
98	12	11934	887	39162
99	12	12844	683	35653
1900	13	13636	679	31437
01	13	14009	766	35395
02	13	14706	775	35050
03	13	15202	764	31779
04	13	15441	801	32636
05	13	15848	833	33589
06	13	16072	882	35937
07	13	16466	942	39398
08	13	16442	982	38099
09	13	16592	926	36609
1910	13	16694	977	39044
11	13	16689	1012	39925
12	13	16625	1080	41859
13	13	17280	1178	47729
14	13	17423	1346	50008
15	13	17374	1376	49053
16	13	17295	1700	55345
17	12	16761	2085	64512
18	11	15958	2391	77144
19	11	15860	2357	63322

III. Statistik der Benutzer.

	Schüler, Gesellen, Lehrlinge %	Arbeiter %	Handwerker, Kleine Ge- schäftslente */10	Beamte, Soldaten %	Frauen, Mädchen %
1895	65 % handarbeitende Bevölkerung.				
96	67 %				
97	7	14	" 45	14	11
98	68 % handarbeitende Bevölkerung.				
99	67 %				
1900	29	14	" 17	17	22
01	60 % handarbeitende Bevölkerung.				
02	62 %				
03	28	12	" 15	16	29
04	29	11	17	18	25
05	29	11	16	17	27
06	29	10	17	18	26
07	26	8	20	19	27
08	26	7	22	20	25
09	27	9	21	17	26
1910	27	10	22	17	24
11	21	18	24	19	18
12	23	7	35	15	20
13	21	6	38	15	20
14	19	14	27	16	24
15	13	6	18	14	49
16	9	4	9	9	69
17	11	4	11	7	67
18	7	4	10	6	71
19	12	4	10	10	64

IV. Die Büchereien.

I. Engelbostelerdamm 17	1200	Bde.
II. Negidienstraße 10	1800	"
III. Tiefenriede 35	1400	"
IV. Goethestraße 25	1600	"
V. Rotermundstraße 22	1400	"
VI. Alte Celler Heerstraße 12	1400	"
IX. Ebhardtstraße 2	1550	"
X. Cellerstraße 27	1950	"
XI. Schulenburger Landstraße 125	1100	"
XII. Cellerstraße 106	1150	"
XIII. Herrenhäuser Schule	1050	"

Der Arbeiter Bildungsarbeit.

Von E. Hoppe, Bibliothekar.

Das, was jetzt infolge der veränderten politischen Verhältnisse ein Bestreben fast sämtlicher Bevölkerungsschichten geworden ist: so viel, wie sich nur ermöglichen läßt, Bildungs- und Lesemöglichkeit für jedermann zu schaffen, — dieses Bestreben hatte sich die freitorganisierte Arbeiterschaft Groß-Hannovers schon vor einem Jahrzehnt teils für ihre eigenen Mitglieder, teils für Angehörige der Gesamteinwohnerschaft zum Ziel genommen und in die Tat umgesetzt, soweit die Geldmittel es gestatteten. Als Organisator war der Arbeiter-Bildungs-Ausschuß eingesetzt worden, der die Leistung der entstehenden Verbindlichkeiten durch seine beiden Träger: die Freigewerkschaften und den Ortsverein der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands, je zur Hälfte erfolgen läßt. In welcher umfassendem Maße diese Leistung erfolgte, darüber werden weiterhin noch Angaben gemacht werden.

Für die angeschlossenen Mitglieder eröffnete der Bildungs-Ausschuß am 3. Januar 1911 die Zentral-Bibliothek und für die Allgemeinheit am 20. November 1910 die öffentliche Lesehalle, beide Einrichtungen im Gewerkschaftshause, Hannover, Nikolaistr. 7, Hof parterre rechts. Zur Einrichtung der

Zentral-Bibliothek

lieferten 18 Verbands-Zahlstellen und der Parteiverein die Bestände ihrer Einzelbibliotheken, so daß rund 8000 Bücher zur Benutzung standen, die sich jetzt auf ca. 12000 steigerten. Daß dieser Zusammenschluß eine dringende Notwendigkeit gewesen zur Ermöglichung einer bedeutend stärkeren Befriedigung des Lesebedürfnisses, einer steten Entleihmöglichkeit und zur Hebung des allgemeinen Bildungsstandes der Arbeiterschaft, das zeigte sich in der Folgezeit ganz offensichtlich durch die fast sprunghafte Zunahme der Entleihungen und die lebhaften literarischen Wünsche der Entleiher auf dem Unterhaltungs-, politischen und populär-wissenschaftlichen Gebiete. Im

letzten Jahre der gewerkschaftlichen Einzelbibliotheken ergab sich eine Jahres-Entleihung von rund 15 000, die sich schon im ersten Jahre der vereinigten (Zentral-)Bibliothek auf 48 435 hinausschob; die weiteren Jahres-Entleihzahlen waren folgende: 68 877, 79 199, 77 979, 81 430, 95 508, 102 933, 85 686, 129 189, so daß in den neun Jahren bis jetzt 769 236 Bücher in ca. 380 000 Entleihungen ausgeliehen wurden. In welchem Verhältnis sich die Bücher-Ausleihung in den letzten beiden Jahren bewegte, zeigt folgende Tabelle:

Dierteljahre	Tage		Gesamt-Entleihung		Höchst-Entleihung		Durchschnitts-Entleihung	
	1919	1918	1919	1918	1919	1918	1919	1918
1. Vierteljahr	76	75	35 581	31 056	731	684	468	414
2. "	72	72	37 806	26 039	801	326	525	326
3. "	43	48	15 916	15 152	601	491	370	316
4. "	76	37	39 886	13 439	811	684	525	363
Insgesamt	267	232	129 189	85 686	811	684	484	355
Mehr	35	—	43 503	—	127	—	129	—

Die Verschiebung des Ausleihverhältnisses der einzelnen Bücherabteilungen von der Bibliothekseröffnung bis jetzt stellt einen gewissen literarisch-geistigen Aufstieg dar, der durch die Bibliothek innerhalb der lesenden Arbeiterschaft bewirkt worden ist. Während im Bibliotheksbericht für 1911/12 noch 70 % schöngeistige Literatur usw., 18 % politische und wissenschaftliche Literatur, sowie 12 % Jugendliteratur festgestellt wurden, ergab sich für 1919 folgende Feststellung: 50 % schöngeistige Literatur usw., 35 % politische und wissenschaftliche, sowie 15 % Jugendliteratur; die politische und populär-wissenschaftliche Literatur hatte also eine 17 prozentige Mehrentleihung gefunden. Dieser Qualitätsaufstieg widerlegt also am besten oft erhobene Einwände, daß reine Volksbibliotheken, besonders aber solche mit Bücher-Anzeigern, reine Romanausleihen seien, daß bei ihnen jede Beratung ausfalle. Aber gerade in Arbeiter-Bibliotheken muß eine rege Beratung stattfinden und findet sie statt, und gerade in diesen Bibliotheken muß sich eine eingehende Menschenkenntnis seitens der Ausleiher entwickeln. Die Wissenschaftlichkeit dieses Typs Bibliotheken wird gleichfalls oft belächelt: will eine populäre Bibliothek ihren wirklichen Zweck erfüllen, der Arbeiterschaft geistig

hochzuhelfen, so kann sie sich nicht Material zulegen, das für geistig Ausgereifte oder Akademiker weiterleitend ist, sondern die Bibliothek muß für Populär-Wissenschaft, für wissenschaftliche Selbstbildner Einführendes und Richtungsgebendes anschaffen und führen, damit von vornherein keine für den einzelnen oft verhängnisvolle Verbildung oder ungewöhnliche geistige Zersplitterung eintritt. Es ist deshalb in den Volksbibliotheken nicht numerisch zahlreiches Material der einzelnen populär-wissenschaftlichen Abteilungen nötig, sondern das absolut Zweckentsprechendste, dieses aber stets in mehreren Exemplaren, um nicht lange Wartezeiten zu schaffen. Sind nun aber Entleiher durch Vorstudien soweit verarbeitungs-fähig, daß eingehendere oder spezialisiertere wissenschaftliche Literatur angebracht erscheint, so kann man sie ruhig an die entsprechende Bibliothek weiterleiten. Drei Gebiete muß aber jede populäre Bücherei unter allen Umständen ganz besonders pflegen, da diese in den sog. Gelehrten-Bibliotheken meistens arg stiefmütterlich behandelt oder öfter gar nicht geführt werden: die Volkswirtschaft, die soziale Politik und das Gewerkschaftswesen; wo diese Spezial-Abteilungen nicht gepflegt werden, da kann man auch nicht von einer populären oder Volksbibliothek sprechen, und gerade die Jetztzeit stellt hohe und große Ansprüche an diese Bibliotheken wegen dieser drei Abteilungen infolge des täglich neu sich Entwickelnden auf diesen Gebieten. Einen offenen Blick für das jetzige wirtschaftspolitische Leben müssen Leiter und Ausleiher deshalb besonders an Volks-Bibliotheken haben, wollen sie ihrer Aufgabe voll entsprechen; sie können darum aber auch ruhig die voreingenommenwegwerfende Geste akademischer Fachleute ignorieren, denn diese werden ja nie das Gefühl haben können, als Volksgenosse für seine geistig aufstrebende Mitbürgerchaft aus eigener Entwicklung das Beste erstreben zu wollen.

Wie schon anfangs bemerkt, erachtete der Arbeiter-Bildungs-Ausschuß seine Aufgabe nicht nur in der Darbietung der Lese- und Lernmöglichkeit für die den Gewerkschaften Angehörigen, sondern auch in der Schaffung einer für jedermann zugänglichen

Öffentlichen Lesehalle,

die Lesematerial möglichst jeder Richtung bieten sollte. Mit dieser Einrichtung wirkte die freie Arbeiterschaft Hannovers in der

deutschen Arbeiterschaft bahnbrechend. Seit November 1910, der Eröffnung, bis 31. Dezember 1919 haben insgesamt 396 183 Lesebesucher und 30 600 Ausstellungsbesucher, zusammen also 426 783 Gesamtbesucher die Lesehalle besucht; beide Einrichtungen, Bibliothek und Lesehalle, wurden von insgesamt 807 816 Personen benutzt.

Als dritte und nicht die unwichtigste Aufgabe sah der Arbeiter-Bildungs-Ausschuß die Abhaltung von Vorträgen, Kursen, Kunst-abenden und Theatervorstellungen an, die eine große Tätigkeit erforderten. Im letzten Jahre gestalteten sich die Kurse im Verein mit städtischen Bildungsinstanzen usw. zu der „Freien Volkshochschule Hannover-Linden“, die jedoch keineswegs eine Konkurrenzeinrichtung zu den Volkshochschulkursen ist; beide wirken parallel, nebeneinander.

Was der Ausschuß seit der Zeit kulturell geleistet und finanziert hat, seit er sich mit der Schaffung der Zentral-Bibliothek und der Öffentlichen Lesehalle befaßte, seit dem Jahre 1910 (die Bibliothek wurde am 3. Januar 1911, die Lesehalle am 20. November 1910 eröffnet), das mögen die aufgewendeten Gesamtsummen illustrieren. Vom 1. Juli 1910 bis 30. September 1919, also für $9\frac{1}{4}$ Jahre, betragen die Gesamtausgaben 185 472,51 M., die Gesamteinnahmen 190 276,09 M. Die Gesamtausgaben teilten sich in 127 684,54 M. Teilausgaben für die Bibliothek und Lesehalle und 57 787,97 M. für Theatervorstellungen, Vortragskurse usw.; die Gesamteinnahmen setzten sich aus 109 700 M. Leistungen der Träger (Gewerkschaften und Partei), 53 497,62 M. Einnahmen aus Theateraufführungen usw. und 27 078,47 M. sonstigen Einnahmen (Extrazuwendungen usw.) zusammen. Zu den Kosten für Bibliothek und Lesehalle kamen also neben den Aufwendungen der Träger noch 17 984,54 M. aus den sonstigen Einnahmen. Bei den Vorstellungen und Kursen überwogen die Ausgaben (57 787,97 M.) die Einnahmen (53 497,62 M.) um 4290,35 M. Den Jahresdurchschnitt bei den zwei Ausgabenposten gezogen, ergibt sich folgendes: Bibliothek und Lesehalle (10 000 M. Einrichtungskosten von der Gesamtsumme abgezogen) 13 100 M., Theateraufführungen, Vorträge usw. 6000 M., die Gesamt-Jahresdurchschnittsausgabe betrug also 19 000 M. Die Differenz zwischen Höchst- und Niedrigst-Jahresausgabe ist folgende:

Bibliothek und Lesehalle: Höchst-Ausgabe: 1. April 1913 bis 31. März 1914 16 349 M. (das Jahr 1919/20 wird jedenfalls auf 25 000 M. steigen, da das Halbjahr 1. April 1919 bis 30. September 1919 bereits 11 123 M. erforderte), Niedrigst-Ausgabe: 1. April 1916 bis 31. März 1917 10 763 M. Aufführungen, Vorträge usw.: Höchst-Ausgabe: 1. April 1918 bis 31. März 1919 10 518 M., Niedrigst-Ausgabe: 1. April 1917 bis 31. März 1918 190 M.

Es ist also unbestreitbar, daß die Freigewerkschaften und die Sozialdemokratische Partei Hannovers in den letzten 9½ Jahren große Opfer an Geld und Arbeit für die kulturelle Hebung der unteren Volksschichten gebracht haben, — Opfer, die eigentlich fast ganz zu bringen Aufgabe des Staates oder der Kommune gewesen wären. Leider erhielt der Ausschuß erst im vorigen Jahre einen städtischen Zuschuß von 3000 M. für die Öffentliche Lesehalle, deren Kosten im laufenden Jahre ca. 9500 M. betragen. Es kann auf die Dauer nicht die Aufgabe der Arbeiterschaft selbst sein, derartige Kulturlasten in solch hohem Maße zu tragen; breitere Schultern, die Allgemeinheit, müssen hier lastentragend werden. Aufgabe der Stadt ist es deshalb, ein dezentralisiertes Büchereiwesen zu schaffen, in dessen Organismus sich eventuell die neutralen Büchereien eingliedern und den die reinen Propaganda-Büchereien, wie z. B. die Zentral-Bibliothek, in wichtigen Teilen ergänzen müssen. Es kann dieses vollkommen ohne gegenseitige Schädigung und nur zum kulturellen Nutzen der städtischen Gesamtbevölkerung geschehen. Jeder hierfür verausgabte Pfennig trägt hochwertige moralische Zinsen, besonders in der Jetztzeit. Quantität und Qualität des Lese- und Lernmittels, des gedruckten Wortes, bedürfen also dringendster Pflege seitens der Gemeinden!

Der Confries am alten Rathaus.

Von Prof. Dr. P. T a d.

I. Der Rathausbau.

Aus den schon früher gemachten Forschungen geht hervor: Das in gotischer Bauart im Laufe des 15. Jahrhunderts entstandene Rathaus zu Hannover wurde seit der Mitte des 16. Jahrhunderts im Aeußern wie im Innern vielfach umgestaltet. Eine sehr bedeutende Vergrößerung, um das Dreifache, wurde dem Rathause bereits zwanzig Jahre nach dem ersten Bau von 1439 zuteil, indem 1455 der Hauptflügel am Markt gebaut wurde. Die äußere Architektur war eine reichere als die des älteren Baues. Ueber den Fenstern des Erdgeschosses wurde, wie dort, ein Fries mit Laubwerk und figürlichen Darstellungen angeordnet.

Die neue Laube vor dem in der Köbelingerstraße liegenden Westgiebel des Marktflügels wurde gleichzeitig oder wenig früher als 1490 errichtet.

Darauf wurde 1565 an der Köbelingerstraße der Apothekenflügel in den zierlichen Formen der Renaissance angebaut.

Alsdann wurde 1576 am Markte und an der Marktstraße je eine Auslage mit reichem plastischen Figurschmucke errichtet, und in der Folgezeit die Fenster der unteren Geschosse in der Weise umgestaltet, daß nunmehr statt der spitzbogigen Formen geradlinige durchgeführt wurden.

An der Treppe, welche von der Köbelingerstraße auf den großen Saal führte, wurde 1688 ein Portal gebaut, über welchem das Stadtwappen nebst zwei Löwen als Schildhalter, sowie hierüber die Statue der Gerechtigkeit angebracht war.

„Nach dem Markt hin stand sonst als ein Ausbau der sogenannten Schoßthurm, der viereckig und mit einer ziemlich

Die Gips-Abgüsse des Confriseses vom alten Rathause befinden sich im Vaterländischen Museum und sind seit einiger Zeit genau bezeichnet, so daß man den Fries am besten im Vaterländischen Museum studieren kann.

hohen Spitze versehen war. Diese wurde 1736 oder 1738 abgetragen, und der Turm vor etwa 30 Jahren mit dem ganzen Ausbau weggenommen. An dem um das Rathaus laufenden Fries ist die Stelle, wo der Turm gestanden, noch sichtbar, indem an selbiger die Bas-Reliefs fehlen." (Spilcker, Historische Beschreibung der Stadt Hannover 1819, S. 484.) Aus dieser Mitteilung können wir schließen, daß die Auslagen um 1790 abgerissen sind, wahrscheinlich deswegen, weil sie den Verkehr behinderten und schadhast geworden waren.

II. Wiederherstellungen des alten Rathauses.

Die erste Erneuerung fand im Jahre 1576 statt, wo das Rathaus zu Hannover neu ausgemalt und die beiden Auslagen am Markte und an der Marktstraße gebaut wurden.

Einer zweiten Renovierung wurde das Rathaus im Jahre 1722 unterzogen, wie aus einer Inschrift Renovat. 1722 zu entnehmen ist, welche sich früher auf einem Quersstein an der Seite der Marktstraße befand und in den Aufzeichnungen von Hoffmann und Redeker wiederzufinden ist. Da die Hoffmannsche Aufzeichnung diese Inschrift trägt und eine Handschrift desselben auch die Zeichnungen der Brustbilder und Wappen des alten Rathauses enthält, so ist anzunehmen, daß der Architekt und Mathematikus Hoffmann 1722 mit der Erneuerung beauftragt wurde. Seine Zeichnungen datieren sehr wahrscheinlich aus dem Jahre 1722. Die Folios 31,34 und 42 der Handschrift tragen übrigens als Wasserzeichen eine Krone mit den Buchstaben G.R. (d. h. Georg Rex). Kurfürst Georg Ludwig erlangte 1714 die englische Krone. Die Hoffmannschen Zeichnungen stammen also sicher aus der Zeit folgend auf 1714; die Annahme (Hann. Geschichtsbl. 1908, S. 276) „in der Zeit folgend auf 1688“ wird dadurch noch genauer bestimmt.

Die neueste Wiederherstellung des alten Rathauses wurde von den städtischen Kollegien auf Grund des von Baurat Hase bearbeiteten Entwurfes am 26. Februar 1877 beschlossen und aus städtischen Mitteln bis 1882 ausgeführt. Hase bemühte sich, die ursprünglichen gotischen Formen wiederherzustellen und alle späteren Aenderungen und Zutaten zu beseitigen.

III. Abbildungen des Tonfrieses.

A. Den Zustand des Rathauses im Jahre 1722 geben drei Abbildungen wieder, welche von dem Architekten und Mathematiker Fr. Ad. Hoffmann angefertigt sind, und in der Kartensammlung der Kgl. Bibliothek hieselbst aufbewahrt werden. Zu ihnen gehören, gleichfalls von Hoffmann verfaßt, die Abbildungen der Wappen und Figuren am alten Rathause, welche sich im hiesigen Kgl. Staatsarchiv befinden.

Von der Hand Heiligers, aus dessen Nachlaß diese Handschrift entstammt, ist auf der Umschlagseite vermerkt:

Privata. Sunt quae mihi destinavit, legavit. . .
Graever, cujus soror et haeres ut voluntati fratris satisfaceret, tradidit A. 1800. Hierzu gehören die drei Fassaden des Rathauses.

Dann folgt von Hoffmanns Hand die „Abbildung und Beschreibung, derer Wappen und Bilder, so an dem Rathause der Altstadt Hannover befindlich sind, Teil I—VI, gezeichnet von Friederico Adolpho Hoffmann, Mathes. cult. et p. t. arithmetico ordin. Hannoverano.“

Zugler hat einen Teil dieser Bilder, nebst der zu ihnen gehörenden Beschreibung wiedergegeben. (Aus Hannovers Vorzeit, 1876.)

Jürgens hat die drei Fassaden, die fürstlichen und das städtische Wappen am ehemaligen Erker des alten Rathauses am Markte, den Frauentopf, den Erker am ehemaligen Apothekersflügel und das Luderziehen veröffentlicht. (Abbildungen des alten Rathauses zu Hannover aus der Zeit um 1700, in Hannoversche Geschichtsblätter, 11. Jahrg. 1908, Seite 271 ff.)

Die Wappen und Bilder des Tonfrieses aus der Hoffmannschen Handschrift sind bis jetzt noch nicht veröffentlicht worden.

In Hoffmanns Handschrift werden diese Bilder und Wappen wie folgt eingeführt:

Sechster Teil derer Wappens und Bilder am Rathause der Stadt Hannover, und zwar derjenigen, welche sich in dem um besagtes Haus herumlaufenden mittleren Kranze befinden, mit besonderem Fleiß und Akkuratesse aufgenommen und gezeichnet von Fr. Ad. Hoffmann, Arch. et math. cult. Sie seynd sämmtlich an der Zahl Fünffzig in fünf Halben Bogens begriffen, denen noch zwey andere Figuren so noch

hauptsächlich zum 5ten Teile gehören, beygefügt sind. Von Nr. 1—27 seynd diejenigen auf der Seite nach der Marktstraße, desgleichen von Nr. 28—46 diejenigen auf der Seite vom Markt, von Nr. 47—50 die in der Köbelingerstraße, benebst zwey Seitenbildern von der Apotheke. Die Bogen sind mit A, B, C, D et E bezeichnet.

B. Die nächste Abbildung des Tonfrieses befindet sich in Redekers „Historische Collectanea“, und zwar die Reinschrift auf Fol. 362 und die Kladde auf Fol. 363. Die Handschrift befindet sich im Stadtarchiv, und tragen die Abbildungen folgende Aufschrift:

„Am obersten Stodwerk finden sich folgende sieben- undvierzig in Stein gehauene Bilder und Wappen.“

C. Die dritte Abbildung kommt vor in Withoffs Archiv für Niedersachsens Kunstgeschichte. Abt. I, Tafel XXIII, Hannover 1848. Die Zeichnungen stammen aus diesem Jahre.

D. 1864 hat Schmiedemann die drei Fassaden des Rathhauses aufgemessen und aufgezeichnet, und werden dieselben auf dem Stadtbauamt aufbewahrt.

E. Dasselbst befinden sich auch die Zeichnungen vom Baumeister Hase, welche für die Erneuerung des Rathhauses (1877—1882) gemacht wurden.

Eine Inschrift Renoviert Anno Domini 1878 befindet sich über den Bildern S. Georgs und S. Jacob des Tonfrieses an der Seite nach der Marktstraße.

Ein Lichtdruck der Hoffmannschen Zeichnungen des Tonfrieses und der Schmiedemannschen Aufmessungen wird zur Vervollständigung der schon veröffentlichten Vervielfältigungen und zum näheren Verständnis dieses Textes hierbei gegeben.

IV. Die verschiedenen Abbildungen in Hinblick auf den Tonfries.

Die Abbildungen zerfallen in zwei Serien, je nachdem sie aus der Zeit vor dem Abbruch der Auslagen oder nach dem Abbruch derselben (um 1790) datieren.

Die Zeichnungen Hoffmanns (1722) und Redekers (1723—1764) bilden die erste, diejenigen von Withoff (1848), Schmiedemann (1864) und Hase (1876) die zweite Serie. Die Zeichnungen aus der zweiten Periode (die von Hase

ausgenommen) weisen an der Stelle der früheren Auslagen an der Marktstraße und am Markte eine Lücke auf. Dieselbe ist ebenfalls auf dem Kupferstich des Vaterländischen Museums 1997, 4 ersichtlich.

Für unsere Untersuchung kommt aus der ersten Serie hauptsächlich Hoffmann, aus der zweiten Mithoff in Betracht, deren Zeichnungen sich durch gewissenhafte Genauigkeit auszeichnen. Redeker und Schmiedemann dürfen wir für den Tonfries nur vergleichenderweise heranziehen, denn, wie wichtig ihre Zeichnungen in mancherlei Hinsicht auch sein mögen, für den Tonfries können sie nicht als maßgebend gelten, denn Redekers Zeichnungen sind teils unvollständig, teils ungenau, und Schmiedemann weicht von den Originalen in mancherlei Hinsicht ab; seine flüchtige Aufnahme des Frieses steht nur in rein dekorativem Verhältnis zu dem Ganzen. Diese Bemerkung trifft auch zu für Hases Zeichnungen des Gurtgesimses, und seine Erneuerung desselben muß daher an den Originalen selber geprüft werden.

V. Ueber die Bilder und Wappen des Tonfrieses.

Mithoff gibt in *Kunstdenkmale und Altertümer in Hannover* (Hannover 1871, erster Band, S. 85—86) eine vollständige Deutung der Bilder und Wappen des Tonfrieses. Er hatte schon 1852 eine vollständige Deutung versucht in einer Mitteilung in der Zeitschrift des historischen Vereins für Niedersachsen (Jahrgang 1852, Hannover 1855), und schon damals in dem Tonfries am Markte zwei Brustbilder und ein Wappen als fehlend bezeichnet, nämlich das Brustbild Caspars, eines der drei Könige, und dessen Wappen, und das zu dem Kurbistum Mainz gehörende Brustbild. Mithoff teilt uns auch mit, daß die Lücke an der Seite der Marktstraße mehr als 20 Fuß betrug.

Von der Seite der Köbelerstraße schrieb er damals (1852): „Die Wappen und Bilder des Gurtgesimses am südwestlichen Giebel des Rathauses, wovon die vorhandenen Bruchstücke in der letzten Reihe auf Tafel XXIII des obgedachten Archivs erscheinen, sind zu unvollständig erhalten, als daß eine bestimmte Erklärung derselben dürfte gegeben werden können.“

Was den Zusammenhang dieser Wappen und Bilder mit dem Sachsenpiegel betrifft, welche von Blumenbach in

dem obenerwähnten Artikel in der Zeitschrift des historischen Vereins für Niedersachsen (1852) betont wird, so halten wir es für ausgeschlossen, daß ein solcher Zusammenhang bestehe. Erstens lebte der Sachsenpiegel im 15. Jahrhundert nicht mehr im Bewußtsein des Volkes, als daß der Heraldiker darin eine Anregung gefunden hätte; zweitens kam das sächsische *L e h n r e c h t* für das auf dem Rathaus gesprochene Recht nicht in Betracht, und drittens treten aus den Wappen und Brustbildern des Gurtgesimses die sieben Heerschilder des Sachsenpiegels nicht so deutlich hervor, wie Blumenbach das durchaus beweisen will. Wohl befindet sich das päpstliche und das kaiserliche Wappen da, sowie die Wappen verschiedener geistlicher und Laienfürsten. Aber selbst wenn man das Wappen mit den zwei Fischen als das der Dynasten oder Freiherrnkaste annimmt, wie es wirklich an verschiedenen Stellen des Lehnrechtes im Sachsenpiegel vorkommt (siehe Ropp, Bilder und Schriften der Vorzeit, Mannheim 1819, S. 62—63, 74—75, 76—77), so fehlten noch immer der sechste und siebente Heerschild. Es erscheint uns außerdem unwahrscheinlich, daß der Heraldiker sich nur auf Vertreter der Heerschilder des Sachsenpiegels beschränken konnte, wo er doch für die Verzierung des ganzen Gurtgesimses etwa 50 Basreliefs zu entwerfen hatte.

Das Wappen mit den zwei übereinandergestellten Fischen, das Blumenbach als „anscheinend fingiert“ bezeichnet, und „von der Heraldik als ein wirkliches zu seiner Zeit noch nicht nachgewiesen“ ist, wie Wirthoff es schon richtig i. J. 1852 geudeutet hat, das Wappen der Grafschaft Wernigerode: im weißen Schilde zwei aufgerichtete, zugewendete rote Forellen (s. Siebmacher I, 3. 2., Tafel 105 S. 62).

Dieser Schild gehört mit dem Wappen der Grafschaften Spiegelberg, Schaumburg und Hoya zu den Wappen benachbarter und in Hannover wohlbekannter Gebiete. Diejenigen Wappen, welche beim Anbau der Laube in der Köbelingerstraße entfernt wurden, dürften auch wohl zu dieser Kategorie gehört haben.

VI. Vergleichende Uebersicht der Abbildungen.

- A. Seite der Marktstraße (nordöstliche Seite).
- B. Seite am Markte (nordwestliche Seite).
- C. Seite der Köbelingerstraße (südwestliche Seite).

ALTES RATHH

HANNOVER.

Kuppelbauwerk und u.

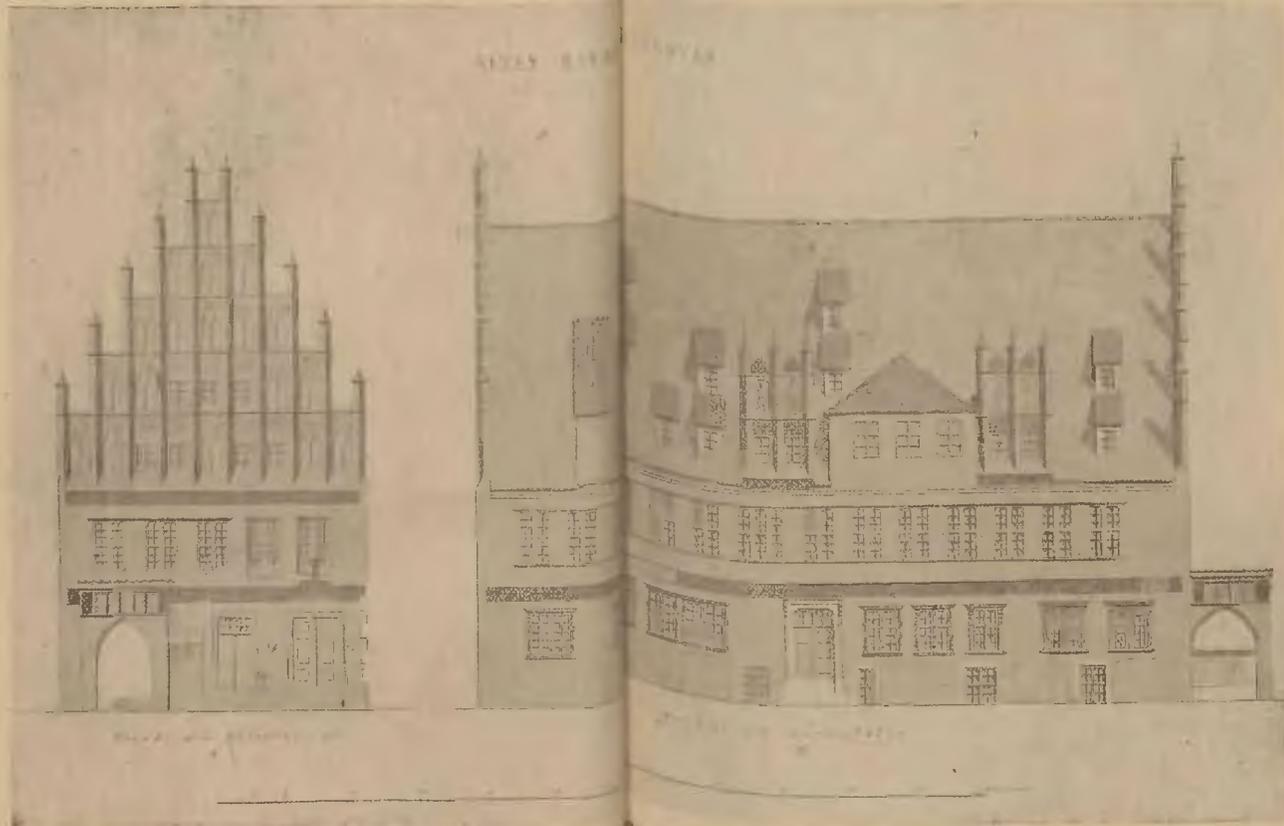
Jahre 1864.



Das alte Rathh
A. Unj

anober im Jahre 1864.
Marktstraße aus.

(Nach einer Zeichnung von
... Stadt, Baumt XXXIII, 102.)



Das alte Rathhaus im Jahre 1864.
 B. Ansicht von der Markt- und vom Marktplatz aus.
 (Nach einer Zeichnung von ... Städt. Bauamt XXXIII, 105.)

Item A.



Der Tonfries am alten Rathaus zu Hannover.

(Nach einer Zeichnung Fr. Ad. Hoffmanns, Rgl. Staatsarchiv C 39, Fol. 30).

Liten. B.



23.
Abteuer N. 23.
Singer zu f. an N. B.
ist wegen Lugs in Raimel
nicht Singer. sondern
einiger d. wegen d. l. l.
H. E. bey dem N. N. N. N.
N. N. N.



Der Konfries am alten Rathause zu Hannover.
(Nach einer Zeichnung Fr. Ad. Hoffmanns, Kgl. Staatsarchiv C 39, Fol. 31).

Stem C.



Der Tonfries am alten Rathaus zu Hannover.
Nach einer Zeichnung Fr. Ad. Hoffmanns, Regl. Staatsarchiv C 39, Fol. 32).

Litena D.



Der Tonfries am alten Rathause zu Hannover.
(Nach einer Zeichnung Fr. Ad. Hoffmanns, Rgl. Staatsarchiv C 39, Fol. 33).

Aus einer Vergleichung der verschiedenen Abbildungen geht hervor:

A. Für die Seite der Marktstraße hat Hase 33 Bas-Reliefs, Schmiedemann, Hoffmann und Mithoff 27, Redecker 23.

Daß Redecker nur 23 Bas-Reliefs aufweist, kommt daher, daß der eigentliche Tonfries für ihn nur mit dem zu dem Reichsadler gehörenden männlichen Brustbilde anfängt, wodurch drei vorangehende Bas-Reliefs ausfallen, und er außerdem das zwischen den Wappen der Grafschaften Spiegelberg und Schaumburg gehörende Brustbild übersehen hat.

Der Grund, weshalb Hoffmann-Schmiedemann-Mithoff nur 27 Bas-Reliefs aufweisen, anstatt Hases 33, ist ersichtlich, denn zu Hoffmanns Zeit befand sich an der Seite der Marktstraße eine Auslage oder Vorbau, 1576 angebaut, aber um 1790 abgerissen. Die ursprünglichen Bas-Reliefs des Tonfrieses, deren Platz durch den Anbau dieser Auslage in Anspruch genommen wurde, wurden beseitigt; als die Auslage 1790 abgerissen wurde, entstand daher eine Lücke, welche Mithoff, Schmiedemann und der Kupferstich des Vaterl. Museums 1997, 4, aufweisen.

Welche Bas-Reliefs an der Stelle der Lücke oder Auslage gestanden haben, bleibt noch immer eine offene Frage.

Hase hat bei der Renovierung diese Lücke ausgefüllt, und dazu sechs neue Bas-Reliefs gebraucht: Alter Mann — Melchior — Johannes der Täufer — St. Christophorus — St. Georg — St. Jakobus. Maria mit dem Christuskinde, Caspar und Balthasar waren schon vorhanden.

Welche Grundsätze mögen ihn bei der Wahl wohl geleitet haben? Da in den früher vorhandenen Medaillons, Caspar und Balthasar, zwei der drei Könige vorkamen, so lag es wohl auf der Hand, den dritten weisen, Melchior, hinzuzufügen.

St. Georg und St. Jacob sind die Patrone der Marktkirche, und es gab auch im alten Rathause eine 1476 gestiftete, dem heiligen Jakobus gewidmete Kapelle („1476 stiftete Arnold von Hensede, Dom-Kapitular in Hildesheim, auf dem Rathause in Hannover, auf dem neuen Saal, die Capelle St. Jacobi“)¹⁾. St. Christophorus kommt auch wohl in der früheren gotischen hannoverschen Kunst vor.

¹⁾ Siehe Redeckers Chronik. S. 376.

Die Darstellung von Maria mit dem Christuskinde und den drei Königen war im Mittelalter an Gebäuden sehr verbreitet; es wurzelte im Volksglauben die Anschauung, daß durch diese Darstellung dem neu erbauten Hause und seinen Inhabern Gottes Schutz und Segen zuteil wurden.

Wie aber das erste Bas-Relief in Zusammenhang mit den folgenden steht, ist schwer zu sagen. Es stellt wesentlich einen Mann dar, der die rechte Hand zum Schwur erhoben hat; das von der linken Hand gehaltene aber ist in der Hälfte abgebrochen.

Das herzogliche Braunschweig-Lüneburgische Wappen über der Eingangstür zum ehemaligen Bleihof enthält die Einzelwappen von Braunschweig, Lüneburg, Everstein und Homburg. Die Wappen von Braunschweig und Lüneburg sind die gemeinschaftlichen Familienwappen. Durch Teilung war Braunschweig und Hannover 1409 mit der Grafschaft Everstein an Bernhard, Sohn Magnus II., gekommen, der im selben Jahre seinen Besitz durch Kauf der Herrschaft Homburg vergrößerte. Durch neue Teilung kam 1428 das Land Braunschweig, Calenberg, Göttingen und Hannover an Wilhelm den Älteren, Neffen von Heinrich, Bernhards Bruder. Unter der Regierung Herzogs Wilhelm fand der Bau des alten Rathauses statt. Durch den Vertrag von 1428 waren die Herrschaften Everstein und Homburg zu Braunschweig hinzugelegt worden.

Auf dem gekrönten Helm erscheint das springende Pferd vor der sogenannten Säule. In früherer Zeit war das Helmzeichen des alten Hauses Braunschweig die aus dem dänischen Wappen entnommenen Schlangen oder Hörner. Das Pferd erscheint in der Mitte des 14. Jahrhunderts als Helmschmuck in den drei getrennten Linien des Hauses. Die braunschweiger Herzöge müssen als Nachkömmlinge der sächsischen Herzöge geglaubt haben, daß es neben den dynastischen Symbolen noch ein nationales gab: Das in rot springende weiße Roß, wie uns dasselbe im Wappen des Herzogtums Lauenburg und des Kur-Kölnischen Herzogtums Westfalen begegnet. Es ist das gemeinsame Pferd der sächsischen Allode, woran sich die Sage von Wedekinds weißem Roß knüpfte. Seitdem Ernst August die Kurwürde erlangte, wurde das herzogliche Wappenschild mit dem Kurhute besetzt und erscheint das Pferd in dem fünfzehn felderreichen Wappenschilde, im Mittelschild der obersten Reihe, und wird als das Symbol

des alten Herzogtums Sachsen betrachtet, dessen Kern die welfischen Herzöge beherrschten.

Das Wappen des Herzogtums Sachsen-Lauenburg ist dargestellt wie es Johann II. und Albrecht III. schon 1288 in ihrem gemeinschaftlichen Siegel führten: Ein rechts-schräger Rautenkranz auf quergestreiftem Schild (Siebmacher, I. 1. 3, Tafel 25, Seite 18).

Das Kesselblatt der Grafschaft Schaumburg, entlehnt von der Burg auf dem Kesselberge, ist in einer seiner älteren Formen, also ohne weitgehende Stilisierung dargestellt.

B. Die Fassade am Marktplatz wurde 1455 gebaut. Fasse zeigt hier 22 Vas-Reliefs, die übrigen 19. Es wiederholt sich hier, durch den Abriß der Auslage, dasselbe Ergebnis wie an der Marktstraße. Durch den Abbruch dieser Auslage entstand hier ebenfalls eine Lücke, welche Mithoff und Schmiedemann aufweisen. Diese Lücke wurde von Fasse bei der Renovierung mit drei neuen Vas-Reliefs ausgefüllt und zwar ganz logisch mit dem Brustbild des weisen Balthasar und dessen Wappen, da die zwei anderen Weisen schon vorhergingen, und mit dem zum folgenden Wappen des Kurbistums Mainz gehörenden Brustbild eines Bischofs.

Bei den Wappen der Kurfürsten ist überall das Zeichen der Kurwürde weggelassen. Das Wappen von Sachsen als Inhaber einer Kurstimme enthält z. B. die zwei kreuzweise gelegten Schwerter nicht, Zeichen der Erzmarschallwürde. Die hiesige Vorstellung ist dem kurfürstlichen sächsischen Wappen ähnlich, wie es in Grünebergs Konstanzer Wappenbuch vom Jahre 1422 mitgeteilt ist, wo der Balkenschild mit einem Rautenkranz belegt ist.

Als Wappen der Kurpfalz kommt merkwürdigerweise nicht der pfälzische Löwe vor, sondern nur die bayerischen Wecken, obgleich Bayern im kurfürstlichen Wappen nur seit 1623, als Kaiser Friedrich V. auf dem Reichstag zu Regensburg den bisherigen Kurfürsten von der Pfalz in die Reichsacht erklärte, und den Herzog von Ober- und Niederbayern mit der Kurwürde belehnte, den Vorrang hatte. Diese nur teilweise Vorstellung eines Wappens kann man auf die Beschränkung des gegebenen Raumes zurückführen. Der Heraldiker mußte sich der Deutlichkeit wegen auf den wichtigsten Teil des Wappens beschränken. Daß er die Wecken statt des Löwen als kennzeichnenden Teil der Kurpfalz gewählt hat, ist zwar ein heraldischer Fehler, ist jedoch dadurch

begründet, daß der Löwe als Wappenzeichen im Tonfries schon mehrmals vorkam.

Die drei Könige finden am Marktplatze nochmals Verwendung, um dem Gedanken Ausdruck zu geben, daß die Stadt nicht nur dem Kaiser und den sieben Kurfürsten unterstellt ist, also der höchsten weltlichen Gewalt, sondern auch der höchsten geistlichen Macht, dem Papst, an den sich die drei Könige und die geistlichen Kurfürsten (Cöln, Trier, Mainz) unmittelbar anschließen.

C. Die Laube über dem Eingang zum Ratsweinkeller (Seite der Köbellingstraße) wurde 1590 gebaut. Auch durch diesen Umbau müssen mehrere Bas-Reliefs vom durchlaufenden Fries verschwunden sein. In 1688 trat an dieser Seite wieder ein Umbau ein, indem man die gotische Tür durch zwei geradlinige Türen ersetzte, und über der einen das Stadtwappen mit der Jahreszahl 1688 anbrachte (cf. für dieses Stadtwappen Hoffmanns Zeichnungen, 5. Teil, Nr. 17).

Withoff und Redeker weisen an der Seite der Köbellingstraße, abgesehen von diesem Stadtwappen, drei Bas-Reliefs auf. Schmiedemann gibt aber ein weiteres männliches Brustbild. An dieser Stelle muß sich doch etwas befunden haben, was von Withoff und Redeker übersehen ist, denn bei Hoffmann kommt an dieser Stelle ein leerer Kreis vor. Er konnte also nicht richtig erkennen was es war. Das stimmt mit der schon oben angeführten Erklärung überein, welche Withoff im Jahre 1852 abgibt:

„Die Wappen und Bilder des Gurtgesimses am südwestlichen Giebel des alten Rathauses, wovon die vorhandenen Bruchstücke in der letzten Reihe auf Tafel XXIII des obgedachten Archivs erscheinen, sind zu unvollständig erhalten, als daß eine Erklärung derselben gegeben werden dürfte.“

Hase hat an dieser Stelle ein zweites Wappen, das man durchwegs als ein U mit zerlappten Umrissen bezeichnete und bisher noch keine befriedigende Deutung gefunden hat. Bei näherer Betrachtung stellt sich aber heraus, daß es sich hier handelt um das Wappen der Grafschaft Hoya: zwei abgekehrte Bärenstapfen aufgerichtet, unten zusammengewachsen mit einem Ansatz, als ob es sich um einen Bären handelte, der auf der Jagd gestellt ist und sich zur Verteidigung anschickt. Diese zwei zusammengestellten Bärenstapfen sind ursprünglich das redende Wappen des edelfreien niederfächsischen Geschlechts

von Stumpfenhausen, aus welchem zu Anfang des 13. Jahrhunderts die Grafen von Hoya hervorgingen. Die Zusammenstellung der Bärenstumpfen zu einem römischen V erklärt sich aus einem rein künstlerischen Grunde, und ist eine weniger bekannte Form als diejenige, worin die Stumpfen gekreuzt oder, vielfach in zusammengestellten Wappen, getrennt erscheinen. Von dieser V-Form finden sich nicht weniger als 16 Varianten aus der Zeit 1215—1575 (f. Siebmacher I, 1, 2, Tafel 115—120).

VII. Zusammenhang der Bas-Reliefs mit dem Rathause.

Wenn wir uns jetzt fragen, in welchem Zusammenhang die Medaillons zu dem ganzen Gebäude stehen, kommen wir zu dem Ergebnis, daß bei dem Tonfries des Rathauses, der allgemeinen Kultur- und Geistesströmung der damaligen Zeit gemäß, außer dem Verzierungszweck noch ein Belehrungszweck zugrunde liegt. Zu dem Hannoveraner des 15. Jahrhunderts und noch lange Zeit nachher, redeten diese Wappen und Bilder eine deutliche Sprache. Zunächst wurde durch die Vorstellung von Maria mit dem Jesuskinde und den drei Königen der göttliche Segen auf das neu erbaute Rathaus angefleht, nachher kamen die politischen Verhältnisse der Stadt zu der geistlichen und weltlichen Macht zum Ausdruck (Papst, drei Könige, geistliche Kurfürsten — Kaiserreich, herzogliches Braunschweig-Lüneburgisches Haus, weltliche Kurfürsten); drittens wurde die Macht des herzoglichen Hauses durch die Wappen der ihnen angehörenden Gebiete vertreten und endlich kamen bei der Wahl der Wappen noch benachbarte Gebiete in Betracht.

Das herzogliche Haus vertreten die Wappen von Braunschweig, Lüneburg und Sachsen-Lauenburg. Darauf folgen die angehörenden Gebiete: Everstein (erworben 1408), Wunstorf (1446), Hallermund (1366), Homburg (1409). Nachher kommen die benachbarten, in Hannover wohlbekanntesten und meist später einverleibten Gebiete: Spiegelberg (diese Grafschaft stand unter der Landeshoheit des Fürstentums Calenberg und wurde 1619 endgültig mit Calenberg vereinigt), Schaumburg (wovon ein Teil 1640 einverleibt wurde), Hoya (1583 einverleibt), Wernigerode.

Bei der Wahl der Wappen des Tonfrieses hat also daselbe Verfahren gegolten, wie das noch heute an öffentlichen

Gebäuden (Rathhäusern, Bahnhöfen) und bei der Verzierung der großen Säle derselben angewandt wird: Landeswappen — Stadtwappen — Wappen der verschiedenen Landesteile — Wappen benachbarter Länder.

In dieser Vermutung werden wir noch durch die Baugeschichte des Rathhauses verstärkt, denn für den ältesten Teil, der 1439 mit dem Giebel an der Seite der Marktstraße errichtet wurde, hatte man sich nach den Devotionalien auf die Landeswappen, das Stadtwappen und die Wappen der damals einverleibten Gebiete Everstein und Homburg beschränkt. Was war natürlicher, als daß man mit dem Neubau von 1455 den Gedanken der einverleibten Gebiete wieder aufnahm, und in Anschluß an die Wappen von Everstein und Homburg, diejenigen der einverleibten Gebiete Wunstorf und Hallermund hinzufügte, um, da man jetzt genügenden Raum dazu hatte, mit den Wappen der benachbarten Gebiete Spiegelberg und Schaumburg weiter fortzufahren! Die Marktseite bildet ja ein Ganzes an und für sich: das politische Deutschland. An der Seite der Köbelerstraße nahm man die benachbarten Gebiete wieder auf.

Die Devotionalien sind auf dem alten Giebel von 1439 von den übrigen Reliefs durch eine wesentlich verschiedene Behandlung des die Darstellungen umgebenden Laubwerks unterschieden, ebenso diese letzteren und ihre Fortsetzung auf dem Giebel von 1455 (Marktstraße und Marktplatz). Seite der Köbelerstraße kommt wieder ein anderes Rankenwerk vor.

Die Nachforschung nach dem Namen des Künstlers brachte für die Erklärung des Tonfrieses nichts Neues.

VIII. Hases Erneuerung des Frieses.

Was Hases Wiederherstellung des Tonfrieses anbetrifft, so zeigt sich hier nicht in demselben Maße wie bei der Erneuerung des ganzen Baues, der große Fehler, der seiner ganzen Arbeit zugrunde liegt, nämlich auszugehen von einer persönlichen Vorliebe für einen gewissen Stil, anstatt von den Interessen der Gesamtheit, welche dem Baumeister auferlegten, mit schonender Hand zu bewahren, was jede Kulturströmung an diesem merkwürdigen Gebäude hervorgebracht hatte. Bei dem Tonfries war er an das Original gebunden und hatte bei der Erneuerung desselben kein so

freies Spiel. Wenn man sich die Hoffmannschen und Schmiedemannschen Fassaden ansieht, so kann man sich ein Bild davon machen, was das alte Rathaus bei der Erneuerung von Hase an malerischen Schönheiten eingebüßt hat. Bei dieser Gelegenheit möchten wir das Gutachten wiederholen, das von dem Hannoverischen Architekten- und Ingenieurverein für die Erhaltung des alten Rathauses im Jahre 1865 ausgesprochen wurde, als von einem ganzen Neubau die Rede war: „Die Kommission erachtet es für die Entwicklung einer Stadt von hoher Wichtigkeit, daß dieselbe in sichtbarem Zusammenhange bleibt mit der Geschichte ihrer Vorzeit. Alte Bauten, welche Jahrhunderte überdauert haben, verbinden ein Volk mit seiner Vergangenheit, sie bilden den unerrückbaren Maßstab für die wechselnden Anschauungen. Mit dem Falle jedes monumentalen Bauwerks reißt das Volk ein Blatt aus dem Buche seiner Geschichte und begeht ein Unrecht, über dessen Tragweite es selbst, befangen in den Vorurteilen seiner Zeit, nicht urteilen kann.“ (Hannoversche Geschichtsblätter 1906, S. 124.)

IX. Bibliographie.

- Ahrens, H., Das alte Rathaus in Hannover.
- Blumenbach, Miszellen, 2: Die Wappen im Gurtgesimse des alten Rathauses. (Zeitschrift des histor. Vereins für Niedersachsen, Jahrg. 1852, Hahnsche Buchhandlung, Hannover 1855.)
- Drape, Gustav, 25 Jahre aus dem Leben der kgl. Residenzstadt Hannover von 1854—1879. (Hannover, C. Rümpler, 1879, S. 210.)
- Grote, H., Münzstudien. (Leipzig 1877.)
- Geschichte der Welfischen Stammwappen.
- Habicht, C., Die gotische Kunst der Stadt Hannover. (Hann. Geschichtsbl. 16. Jahrg. 1913, 4. Heft.)
- Hannover, S. 31, das 15. Jahrhundert. (Abbildung 11, S. 34—35.) Alinhardt & Biermann, Leipzig 1915.
- Jugler, A., Aus Hannovers Vorzeit, 1876, S. 321—324. (Vgl. Zeitschrift des histor. Vereins für Niedersachsen, Jahrg. 1879, S. 404.)
- Jürgens, Dr. D., Abbildungen des alten Rathauses aus der Zeit um 1700. (Hann. Geschichtsbl., 11. Jahrg. 1908, S. 270—277.)

- Jürgens, Dr., D., Aus der Geschichte des alten Rathhauses. (Hann. Geschichtsblätter 9. Jahrg. 1906, S. 116—124.)
- Der Grundbesitz der Stadt Hannover im Jahre 1720 (Aus dem Corpus Bonorum von 1720.) (Hann. Geschichtsblätter 9. Jahrg. 1906, S. 102—106.)
- Ueberblick über die Entwicklung der Stadt Hannover. (Hann. Geschichtsbl. 12. Jahrg. 1909, S. 21 und 25.)
- Die Lande Braunschweig und Lüneburg. (Hann. Geschichtsblätter 22. Jahrg. 1919, 1. Heft.)
- Kopp, Ulrich Fr., Bilder und Schriften aus der Vorzeit. (Mannheim 1819.)
- Kretschmer, Prof. Dr. R., Historische Geographie von Mittel-Europa. (München-Berlin, R. Oldenbourg, 1904.)
- Mithoff, H. W. H., Kunstdenkmale und Altertümer im Hannoverschen. (Hannover, 1871, I., S. 84—86.)
- Die Wappen im Gurtgesimse des alten Rathhauses in Hannover. (Zeitschrift des histor. Vereins für Niedersachsen, Jahrg. 1852, S. 411.)
- Der Rathausbau am Markte 1453—1455. (Zeitschrift des histor. Vereins für Niedersachsen, 1879, S. 271.) (Auf Seite 257 befindet sich das Ausgaben-Register vom Rathausbau am Markte aus den Jahren 1452, 1455.)
- Archiv für Niedersachsens Kunstgeschichte. (Abt. 1, Tafel I und XXI—XXIII.)
- Siebmacher, Wappenbuch, Nürnberg 1856 ff.
- Spilcker, Historische Beschreibung der Kgl. Residenzstadt Hannover.
- von Werlhof, Einiges über alte Ofen und Fliesen im Hannoverschen. (Zeitschrift des Heimatbundes Niedersachsen, 2. Jahrg., S. 233.)

X. Handschriften, Zeichnungen und andere Dokumente.

A. Handschriften.

- I. Hoffmann, Staatsarchiv, C 39. Der sechste Teil ist auf den Folios 29—34 enthalten.
- II. Redeker, Historische Collectanea, Stadtarchiv.

B. Zeichnungen.

- I. Hoffmann, Agl. Bibl. Mappe 17, Nr. 104—107.
 II. Schmiedemann, Städt. Bauamt. XXXIII (102).
 XXXIII (105).
 III. Hase, Städt. Bauamt. Blatt I (Marktstraße),
 Blatt II (Marktplatz),
 Blatt III (Röbelingerstraße).

C. Andere Dokumente.

- I. Kupferstich, Vaterländisches Museum 1997, 4.
 II. Photographie, id. 18004.
 III. Photographie, id. 11751 (nach Gemälde).

XI. Erläuterung der Wappenmedaillons am
 Tonfrieze.

Hoffmann.	Hase.
A. Seite der Marktstraße.	
	Alter Mann.
Litera A. Nr. 1.	Maria mit dem Christuskinde.
„ „ „ 2.	Hl. 3 Könige { Caspar mit geöffnetem Myrrhen- kästchen. Balthasar mit Weihrauchfeld Melchior mit Horn und Schwert- griff.
„ „ „ 3.	
An dieser Stelle befand sich die Aus- lage, angebaut 1576, abgerissen 1790.	
Litera A. Nr. 4.	Johannes der Täufer (mit Kreuzstab).
„ „ „ 5.	St. Christophorus.
„ „ „ 6.	St. Georg (Ritter Drachen tötend.)
„ „ „ 7.	St. Jacob major.
„ „ „ 8.	Männliches Brustbild gekrönt.
„ „ „ 9.	Wappen des Deutschen Reiches (Dop- peladler).
„ „ „ 10.	Männliches Brustbild gekrönt.
„ „ „ 12.	Wappen des Herzogtums Braun- schweig. (Zwei Leoparden.)
	Männliches Brustbild gekrönt.
	Wappen des Herzogtums Sachsen- Lauenburg. (Rautenkranz auf Balkenschild.)
	Männliches Brustbild gekrönt.
	Wappen des Herzogtums Lüneburg. (Löwe.)

Litera A. Nr. 11.	Wappen des Herzogtums Braunschweig = Lüneburg. (Gespalten, links: 2 Leoparden, 1 Löwe; rechts: 1 Löwe, 1 Löwe.)
Litera B. „ 13.	Wappen der Grafschaft Everstein. (Löwe.)
„ „ „ 14.	Männliches Brustbild gekrönt.
„ „ „ 15.	Wappen der Grafschaft Homburg. (Löwe.)
„ „ „ 16.	Männliches Brustbild gekrönt.
„ „ „ 17.	Wappen der Stadt Hannover. (Kleeblatt.)
„ „ „ 18.	Männliches Brustbild gekrönt.
„ „ „ 19.	Wappen der Grafschaft Hallermund. (Drei Rosen.)
„ „ „ 20.	Männliches Brustbild gekrönt.
„ „ „ 21.	Wappen der Grafschaft Wunstorf. (Löwe.)
„ „ „ 22.	Männliches Brustbild gekrönt.
„ E. „ 23.	Das Luderziehen.
„ B. „ 24.	Männliches Brustbild.
„ C. „ 25.	Wappen der Grafschaft Spiegelberg. (Löwe.)
„ „ „ 26.	Männliches Brustbild.
„ „ „ 27.	Wappen der Grafschaft Schaumburg. (Nesselblatt.)
B. Seite des Marktplazes.	
Litera C. Nr. 28.	Brustbild eines Papstes (mit Schlüssel und Kreuzstab).
„ „ „ 29.	Päpstliches Zeichen. (Gekreuzte Schlüssel.)
„ „ „ 30.	Caspar mit Myrrhentäschchen.
„ „ „ 31.	Wappen Caspars. (Knabe mit Wanderstab.)
„ „ „ 32.	Melchior. (Mit Zepter und Behälter.)
„ „ „ 33.	Wappen Melchiors. (Halbmond mit Stern.)
	Balthasar. (Mit Pokal.)
An dieser Stelle befand sich die Auslage, angebaut 1576, abgerissen 1790.	{ Wappen des Balthasar. (Sieben Sterne.)
	{ Brustbild eines Bischofs.

Heilige 3 Könige.

Litera C. Nr. 34.	Wappen des Kurbistums Mainz. (Kad.)
" " " 35.	Brustbild eines Bischofs.
" " " 36.	Wappen des Kurbistums Trier. (Kreuz.)
" D. " 37.	Brustbild eines Bischofs.
" " " 38.	Wappen des Kurbistums Köln. (Kreuz.)
" " " 39.	Brustbild eines Kurfürsten.
" " " 40.	Wappen des Kurfürstentums Sachsen. (Kautenkranz auf Balkenschild.)
" " " 41.	Brustbild eines Kurfürsten.
" " " 42.	Wappen des Kurfürstentums Pfalz. (Schild mit Kauten.)
" " " 43.	Brustbild eines Kurfürsten.
" " " 44.	Wappen des Kurfürstentums Böhmen. (Löwe.)
" " " 45.	Brustbild eines Kurfürsten.
" " " 46.	Wappen d. Kurfürstentums Brandenburg. (Adler.)
	Quereckstein mit Datum Anno Dom. 1455.

C. Seite der Köbelerstraße.

Litera D. Nr. 47.	Männliches Brustbild.
" " " 48.	Wappen der Grafschaft Wernigerode am Harz. (Zwei Fische.)
" E. " 50. (leerer Kreis.)	Wappen der Grafschaft Hoya. (Zwei Bärenstumpen.)
Litera E. Nr. 49.	Männliches Brustbild.

Ann. 1. Die Bilder des Hippokrates und des Campanus, welche zu Litera E. der Hoffmannschen Handschrift vorkommen, gehören nicht zum Tonfriese.

Ann. 2. Ueber das Uederziehen siehe den Aufsatz von Dr. Erich Vallerstedt: Das Strebkagenziehen, ein Kraftspiel des Mittelalters, und seine Spuren in deutscher Sprache und Kunst (Hann. Geschichtsblätter 1901, S. 97—107) und Jürgens: Veröffentlichungen über die Altertümer der Stadt Hannover (Hann. Geschichtsbl. 1907, S. 346).

Jobst Sadmann im Briefwechsel der Kurfürstin Sophie von Hannover und der Herzogin Elisabeth Charlotte von Orléans.

Mitgeteilt von Professor Dr. Voebel.

Zum Verständniß der folgenden Auszüge aus Briefen zweier pfälzischer Fürstentöchter, der Kurfürstin Sophie und ihrer Nichte, der bekannten „Liselotte“, möchte ich einige Bemerkungen vorausschicken:

Um die Wende des 17. und 18. Jahrhunderts war die hannoversche Linie des welfischen Hauses durch die Erwerbung des Kurhutes und durch die Aussicht auf die englische Thronfolge zu großer Bedeutung gelangt und hatte die älteren Stammesvettern in Wolfenbüttel tief in den Schatten gestellt. Nur schwer konnte es der ehrgeizige Herzog Anton Ulrich von Braunschweig-Wolfenbüttel ertragen, daß die jüngere Linie seines Hauses die ältere an Rang und Ansehen weit überholt hatte. Durch die eheliche Verbindung zweier seiner Entelinnen mit zwei Kaiserfamilien hoffte er seinem Hause neuen Glanz zu verleihen. So kam es, daß er in seinem greisenhaften Ehrgeiz die Tochter seines Sohnes Ludwig Rudolf, ein liebliches vielversprechendes Kind, dazu überredete, zur katholischen Kirche überzutreten und sich mit dem nachherigen Kaiser Karl VI. zu vermählen und die Schwester derselben dazu vermochte, sich dem übelberüchtigten russischen Thronfolger Alexei, dem Sohne Peters des Großen, antrauen zu lassen¹⁾.

Wie sehr sich Anton Ulrich auch bemüht hatte, seine Pläne geheim zu halten, so wurden sie doch bald bekannt, und es erhob sich ein tiefer Unwille dagegen. Nicht nur in Wolfenbüttel, wo die beiden Prediger an der Schloßkirche sich lieber ihrer Stellen entsetzen ließen, als daß sie bewogen werden konnten, „in ihren Predigten gehörige Moderation zu gebrauchen“, sondern auch in den braun-

¹⁾ O. v. Heinemann, Geschichte von Braunschweig und Hannover. Bd. III. Gotha 1892. S. 237 ff.

Schweig-lüneburgischen Ländern herrschte große Erregung gegen diese Seelenverkäuferei, die noch wuchs, als es bekannt wurde, daß der Herzog selbst zur katholischen Kirche übertreten wollte¹⁾ und daß die Prinzessin Charlotte Christine vielleicht sogar griechisch-katholisch werden sollte.

So kam es, daß auch der alte Sackmann, der sich ja als Pastor der Gemeinde L i m m e r bei Hannover wegen seiner prächtigen naturwüchsigen plattdeutschen Predigten einer nicht geringen Beachtung erfreute, im September 1709 diese Gelegenheit ergriff, um mit nachdrücklichen Worten vor dem Abfall vom lutherischen Glauben zu warnen. Die Versuchung dazu sei jetzt wieder sehr groß, da aus den angesehensten Fürstenhäusern lutherischer Konfession Töchter an Papisten und Moskowiter verheiratet werden sollten. Bald waren diese anzüglichen Worte Sackmanns dem Konfessorium hinterbracht; ja, es war sogar gemeldet, er habe gesagt, die Prinzessinnen würden an den Teufel und seine Mutter verheiratet. Es erfolgte dann eine längere Untersuchung, über deren Einzelheiten ich auf Mohrmanns grundlegende Arbeit verweise. Hier ist auch das Verantwortungsschreiben Sackmanns abgedruckt, in welchem er den Tatbestand in einem sehr viel milderem Lichte darzustellen sucht²⁾.

Die nachstehenden, bisher scheinbar unbeachtet gebliebenen Briefstellen zeigen uns, daß Sackmanns Auftreten auch am kurfürstlichen Hofe zu Hannover Staub aufwirbelte und daß sogar die geistreiche Freundin des großen Leibniz, die Kurfürstin Sophie, sich mehrfach in ihrer ausgebreiteten Korrespondenz mit dem kernigen Pfarrherrn von Zimmer befaßte und Abschriften seiner originellen Predigten nach Versailles sandte. Leider rührt nur der erste der mitgeteilten Briefe, der an die Raugräfin Louise³⁾ gerichtet ist, von Sophie selbst her; alle anderen

¹⁾ Der tatsächliche Uebertritt Anton Ulrichs erfolgte kurz vor Weihnachten 1709. (O. v. Heinemann, a. a. O. S. 240 f.)

²⁾ H. Mohrmann, Jacobus Sackmann. Hannover 1880. S. 57 ff. Ferner verweise ich noch auf den Vortrag von Pastor W. Blumenberg: „Jacobus Sackmann und seine Zeit“ (Hannov. Geschichtsblätter 1911 S. 177 ff.) sowie auf den sehr beachtenswerten Aufsatz von Heinrich Busse: „Die Wahrheit über Jacobus Sackmann“ (Hannov. Anzeiger vom 7. Juni 1913).

³⁾ Tochter des Bruders der Kurfürstin Sophie, des Kurfürsten Karl Ludwig von der Pfalz aus seiner zweiten morgananatischen Ehe mit dem Hofsfräulein Louise v. Degenfeld.

sind von der Herzogin Elisabeth Charlotte¹⁾ geschrieben und geben nur ein allerdings temperamentvolles Echo von den Auslassungen der Kurfürstin.

I.

Brief der Kurfürstin Sophie an die Raugräfin Louise in Frankfurt²⁾.

(Brief 354.)

Hanover den 24. April 1710.

. . . Das canallie zu Brunswig hatt sich zwar über eine Lutterische kirg, die man nicht brauchte undt der Herzug an die Catholischen papfen geben hatte, mausig gemacht, ist aber stracks gestilt worden undt hatt der Herzug ihnen die kirg gelassen undt den papfen ein plaz geben, selber zu bauwen, da er dan selber behilflich zu sein wil³⁾. J. L. werden am endt von dissier wochen wider zu haus erwart. Von seiner fraw dochter, der abdissin⁴⁾ habe ich nichts gehört; aber alle die andern Wolfenbudelsche herschaft haben offentlich das heilige abentmal genommen. Was unser pfarer zu Lemor⁵⁾ nun wirdt sagen, weis ich nicht. Sunften ist die relation, die sie mir von ihm schickt, nicht weit gefelt. Was nun in allen kirgen zu Hanover indirect gesagt wirdt, konte man eine viel grössere schrift von machen undt kan

¹⁾ Die bekannte Eiselotte, die auch als Herzogin von Orléans inmitten des glänzenden und verderbten Hoflebens in Versailles ihr echt deutsches Wesen und ihr gutes pfälzisches Herz nie verleugnete, war eine Tochter Karl Ludwigs aus seiner ersten unglücklichen Ehe mit Charlotte von Hessen-Kassel. — Sie hatte die vier glücklichsten Jahre ihrer durch das traurige Familienleben der Eltern sehr getrüebten Jugend am Hofe ihrer „herzlieben Tante“ zugebracht, die ihr dann auch zeitlebens von allen Verwandten am nächsten stand und mit der sie in einem sehr lebhaften fast wöchentlichen Briefwechsel blieb.

²⁾ E. Bodemann, Briefe der Kurfürstin Sophie von Hannover an die Raugräfinnen und Raugrafen zu Pfalz, Leipzig 1888. Publikationen aus den K. Preussischen Staatsarchiven. Bd. 37.

³⁾ Herzog Anton Ulrich ließ die unbenutzte Jakobikirche der kleinen katholischen Gemeinde in Braunschweig einräumen. Als aber der erste Gottesdienst abgehalten werden sollte, widersetzten sich Bürgerschaft und geistliches Ministerium; ein heftiger Auslauf fand statt, der Herzog nahm seine Verfügung zurück und kaufte einen Platz am Walle, auf welchem dann die Kirche gebaut wurde. (Vgl. O. v. Heinemann, a. a. O. S. 241.)

⁴⁾ Henriette Christine, evangelische Aebtissin zu Sandersheim; trat ebenfalls zur katholischen Kirche über und ward dann Aebtissin zu Ruremonde.

⁵⁾ Zimmer bei Hannover.

man auch zu so eine grosse Dorheit nicht still schweigen, die weder vor dissen noch jenen leben gutt ist. . . .

II.

Briefe der Herzogin Elisabeth Charlotte an die Kurfürstin Sophie¹⁾.

(Brief 733.)

Versaille den 17. Augusti 1710.

. . . Ich habe von herzen gelacht über die schöne predigt vom dorffspfaff; mich wundert, daß E. L. nicht auch curiositet gehabt haben, den eloquenten pfaffen zu hören. Aber ich finde seine apostrophen ein wenig zu hart; man kan ihm woll ein wenig verzeihen, aber gegen herzog Anthon Ulrich den respect zu fehlen, das verdinte härter straff als gelt, darauff, deücht mir, hette man ihm die cantzel verbiethen sollen.

(Brief 735.)

Marly den 7. September 1710.

. . . Der pfarher von Lemer muß possirlich sein, denn die leütte nicht zu nehmen undt ihre portrait zu machen, ist viel possirlicher, als wenn er sie nent. In solchen predigten schlafft man nicht. Mich wundert, daß ihn E. L. nicht haben predigen hören. Louise²⁾ würde er scandalisiren. . . .

(Brief 737.)

Versaille den 2. October 1710.

. . . Die bawern von Lemer müßen nicht sein wie ich, denn wenn ich einmahl ins starcke lachen komme, kan ich schwerlich selbigen tag weinen. Gott verzeih mirs: aber wegen meiner sünden habe ich mein leben nicht weinen können. Man kann aber nichts von einem pastoren begehren als daß er durch sein gutt exempel undt predigten seine zuhörer fromt macht. Mich deücht, unßere gutte raugräffin³⁾ scandalisirt sich leicht . . .

¹⁾ E. Bodemann, Aus den Briefen der Herzogin Elisabeth Charlotte von Orleans an die Kurfürstin Sophie von Hannover. Ein Beitrag zur Kulturgeschichte des 17. und 18. Jahrhunderts. Hannover 1891. 2 Bde.

²⁾ Die oben angeführte Raugräfin Louise, die damals Oberhofmeisterin der Kurfürstin Sophie war und über deren zu große „devotion“ Elisabeth wiederholt klagt.

³⁾ Die Raugräfin Louise.

(Brief 739.)

Marly den 13. November 1710.

. . . Der dorffpfaff jammert mich, daß ihm so bang bey der säch war. Hat er denn nicht zu herzog Jorg Wilhelms¹⁾ zeit gepredigt, daß ihm die säch so neu ist? E. L. wirdt er woll nichts lehren, ist auch nur vor die bawern geschaffen. Ich muß doch über E. L. reflection lachen: solche predigten sein gutt zum schlaff! . . .

(Brief 806.)

Rambouillet den 5. October 1712.

. . . Vor die predigt sage ich gehorsamen dand; ich werde sie auff der rüdreiß lesen, bißher habe ich noch kein augenblick zeit gehabt. Ich glaube, daß das incognito fahren E. L. woll so woll divertirt hatt, als die predigt. . . . Waß der pfarher vom herzog von Wolfenbittel gesagt, war zu grob, denn hohe heüpter soll man doch allezeit respectiren undt den bauern kein böß exempel hirin geben undt sie zu auffruhr bringen; aber gegen den heßlichen tabac kan er nicht genung predigen. Zu groben leütten gehören grobe discoursen. Aber es ist zu admiriren, wie viel differente maniren unßer Herrgott findt, die leütte zu befehren. Warumb solten E. L. Dero brieff nicht mitt der historie vom pfarher ahnsfangen? Denn sie ist ja possirlich.

¹⁾ Der 1705 verstorbene letzte Herzog von Süneburg Georg Wilhelm.

Beiträge zur vergleichenden Volkstunde Niedersachsens.¹⁾

Von Dr. Wilhelm Pöglar.

4. Aufgaben der niedersächsischen Volkstums-Forschung. Vortrag, gehalten am 24. April 1920 im historischen Verein für Niedersachsen.

Die Volkstunde, als Hilfswissenschaft der Geschichte seit langem anerkannt, erweist sich immer mehr als ein höchst wichtiger Teil der Gesamtwissenschaft der Menschheitsgeschichte selbst.

In dieser Erkenntnis hat der Gesamtverein der deutschen Geschichtsvereine seit über einem Jahrzehnt eine eigene Sektion für Volkstunde errichtet, die bei den Jahrestagungen gleichwertig neben den anderen Gruppen erscheint. Die historische Kommission für Niedersachsen bringt ebenfalls allen volkstundlichen Bestrebungen seit langem fördernde Teilnahme entgegen. Auch der historische Verein für Niedersachsen hat angesichts der Bedeutung des bodenständigen Volkstums innerhalb der Geschichtsentwicklung, namentlich unserer engeren Heimat, wiederholt volkstundliche Gebiete in den Kreis seiner Vorträge gezogen, vornehmlich Bauernhaus und Volkstracht.

Der diesjährigen Aufforderung des Vereins, über niedersächsische Volkstunde zu sprechen, folge ich nun besonders gerne, weil die Aufgaben der Volkstumforschung in der Heimat infolge des Krieges ganz besonders mannigfaltig und dringend sind; ich erinnere nur an die Gefahren, welche dem Bestande alten Erbgutes durch aufstauende Ausländer drohen, die Deutschland, vornehmlich den Westen, systematisch ausplündern.

¹⁾ Vgl. die früheren Kapitel in den Hannoverischen Geschichtsblättern Jahrgang 1910 und zwar:

1. Das Bauernhaus im Umkreise der Stadt Hannover. S. 4.
2. Die Abweichung der altsächsischen Hausgrenze von der niederdeutschen und niedersächsischen Sprachgrenze. S. 167.
3. Aber die Verbreitung der verschiedenen Arten des Fensteröffnens. S. 340.

Zunächst bitte ich einige allgemeine über die Wissenschaft vom Volkstum vorausschicken zu dürfen.

Volkstumsgleichheit erwächst aus der Gemeinschaft des Blutes und des Lebens, verstärkt durch dauernden Einfluß eines gemeinsam bewohnten Landes, beeinträchtigt durch Ortsveränderung, also räumliche Sonderung, und durch Zustrom fremden Blutes und andere Einflüsse von fremden Völkern. In diesem Sinne aufgefaßt ist die Wissenschaft vom Volkstum mehr als die landläufige Volkskunde im engeren Sinne. Sie bemißt nämlich den Wert der Erscheinungen nach dem Maße, in welchem sie für ein bestimmtes Volkstum bezeichnend sind; während die eng gefaßte Volkskunde bisweilen nur das Sachliche und Geistige behandelt und das Sprachliche nur nebenher, gewinnt die Sprache für die Volkstumskunde um so mehr Bedeutung, je mehr sie als Stammesmerkmal gelten kann. Hinzu kommt noch die körperliche Beschaffenheit des Volkes, die von der Volkskunde manchmal mit Unrecht vernachlässigt, für die Volkstumsforschung um so wichtiger wird, ein je sichererer Gradmesser uralter Zusammengehörigkeit sie ist.

Auf den Namen, ob Volkskunde oder Volkstumsforschung, kommt es natürlich nicht an, wenn nur der Sache gedient ist; zur vollen Erkenntnis des Volkstums sind selbstverständlich alle vier Gebiete (Körper, Geist, Sprache, Sache) gleichermaßen notwendig. Als Kronzeugen dafür führe ich Richard Andree an, der in seiner weltberühmten Braunschweiger Volkskunde allen vier Erscheinungen gleichmäßig gerecht wird. Ebenso wenig wie um den Namen sollte man sich über die Methode streiten; jede Methode ist willkommen, wenn sie nur zum Ziele führt. Bei dem weiten Kreis, den die Volkskunde umschließt und erschließt, kann man nicht erwarten, alle Aufgaben und alle Fragen allein durch die geisteswissenschaftliche oder die naturwissenschaftliche oder die geographische Methode zu lösen; unseres Erachtens gehören vielmehr alle drei zusammen, wenn man zur Kenntnis der Tatsachen und zur Erkenntnis der Ursachen hindurchdringen will.

1. Das bisher Erreichte.

In dem Rahmen eines kurzen Vortrages können wir diejenigen Veröffentlichungen, welche Niedersachsen nur als Teile des gesamten deutschen Volkstums behandeln, nicht berücksichtigen; dagegen ist Niedersachsen so sehr der Kern

des niederdeutschen Landes und Volkes, daß wir hier an Lauffers Büchlein „Niederdeutsche Volkskunde“ (Wissenschaft und Bildung, Band 140, Leipzig 1917) nicht vorübergehen können. Es ist dies die erste zusammenfassende Darstellung und deswegen ebenso sehr hervorzuheben, wie wegen der trotz des knappen Rahmens erschöpfenden Darstellung von allen wichtigen Sachen.

Auf das eigentliche Niedersachsen beschränken sich mehrere Sammelwerke. So z. B. das von Bernhard Fienes herausgegebene „Niedersachsen, ein Heimatbuch“ (Leipzig, 1915), welches einem landeskundlichen und geschichtlichen Teil einen volkskundlichen unter der Überschrift „Von niedersächsischer Art“ folgen läßt. Mehreres volkskundliche findet sich auch in dem von Dorenwell und Müller-Sudenburg herausgegebenen „Niedersächsischen Heimatbuch“ (Hildesheim 1915). Vom „Niedersachsenbuch“ des Hermes Verlag in Hamburg ist 1920 der 4. Jahrgang erschienen. Dieser stellt Volks-, Familien- und Landeskunde voran und läßt niederdeutsche Dichtung, Vereinswesen und Schriftwesen folgen.

Auf Hannoverland beschränkt sich das von Konrich herausgegebene „Hannoverland, ein Buch der Heimatpflege“ (Hannover 1910), das den Heimatschutzgedanken in den Vordergrund stellt.

Die einzelnen Landschaften Niedersachsens sind bisher von Volksforschern nicht gleichmäßig behandelt. Besonders begünstigt ist Braunschweig, denn es hat in Richard Andrees „Braunschweiger Volkskunde“ (Braunschweig 1901) eine Darstellung erfahren, die für alle Zeiten vorbildlich bleiben wird; Andree selbst hat geäußert, daß unter seinen zahlreichen Arbeiten diese seinem Herzen am nächsten gestanden habe. Mit gleicher Sachkenntnis sind hier Vor- und Frühgeschichte, Körperlichkeit und Sprache und die große Schar der sachlichen Erscheinungen vorgeführt. „Beiträge zur Braunschweiger Volkskunde“ bietet Museumsdirektor F. Fuhse (Braunschweig 1911) und veranschaulicht seine Ausführungen über Tracht, Schmuck, Hausrat und Flachsbereitung durch Abbildungen der betreffenden Gegenstände in seinem Museum, in dem die Volkskunde mit Recht besondere Pflege erfährt. Das alte Bauernleben der Lüneburger Heide hat uns Eduard Rück in seinem bekannten Buch (Leipzig 1906) an der Hand eines Lebenslaufes mit

Berücksichtigung aller sprachlichen und geistigen Erscheinungen vorgeführt. W. Lüpkes hat seiner ostfriesischen Volkskunde (Emden 1907) im Jahre 1910 im Verlag von Biermann in Esens ein Druckheft folgen lassen „Ostfriesland“, das die wissenschaftlichen Ergebnisse der ersten Arbeit in der Form eines Textheftes zu Lichtbilder-Vorträgen für weitere Kreise nutzbar macht.

Wenden wir uns jetzt zu den neuern Erscheinungen, so bietet der Oldenburger Landeslehrer-Verein die „Heimatkunde des Herzogtums Oldenburg“ (Oldenburg 1913) in zwei starken Bänden, die über Wohnwesen, Tracht, Gebräuche, Sagen und Namen reiche Einzelkapitel enthalten. Ein ähnliches Sammelwerk für das Land zwischen Weser und Elbe hat Fr. Plettke in seiner „Heimatkunde des Regierungsbezirks Stade“ (Bremen 1909) geschaffen, in welchem neben Haus und Tracht, Dichtung und Sprache auch die physische Anthropologie und die Volksmedizin zu ihrem Rechte kommt. Viel Volkskundliches findet sich bekanntlich auch in Richard Lindes „Niederelbe“ (Bielefeld 1913). Ein „Lüneburger Heimatbuch“ (Bremen 1914) ist von D. und Th. Benede im Auftrage der Bezirks-Lehrervereine Lüneburg und Celle geschaffen. Der Inhalt ist in zwei Bänden angeordnet, nämlich 1. über wirtschaftliches Leben, 2. Volk und geistiges Leben; namentlich der letztere ist überreich an wichtigen volkskundlichen Einzelheiten gleich den vorhin genannten größeren Sammelwerken. Auch im ersten Bande findet sich manche Beziehung zur Volkskunde, so beim Wirtschaftsleben des Wendlandes: Flachsbearbeitung, Dreschen und Kleidung.

Für Hannover und den Süden Niedersachsens fehlen leider erschöpfende Darstellungen. Nur für den Landkreis Linden hat Ernst Bock ein „Heimatbuch des Landkreises Linden“ geschaffen (Hannover 1916), welches eine Reihe von Sagen mit genauer Ortsangabe ihrer Herkunft, Sitten und Gebräuche und am Schluß einige schwindende Berufe zusammenstellt, darunter Angaben über Tracht, Tätigkeit, Handwerksgerät und fertige Ware.

Von einzelnen Dorfbeschreibungen, durch deren Schaffung sich die Geistlichen ein großes Verdienst um die Heimatkunde erworben haben, enthält „Basse“ (1909) von Heinrich Kühnhold Angaben über die Flurnamen und die Art der Bewohner, „Schwülper“ von C. Brandt (Hildes-

heim 1912) in seinem dritten „Volkstunde“ überschriebenen Hauptteil Gebräuche, Feste und Spiele.

Ein wie reiches Material seit langem unsere Heimatzeitschriften aus allen Gebieten der Volkstunde herbeischaffen, ist bekannt genug. In allerletzter Zeit hat ihre Zahl noch in erfreulicher Weise zugenommen.

Die Ungleichheit in der Behandlung der einzelnen Volkstums-Merkmale kommt wie in der vorgenannten umfassenden Literatur, so auch in den Sonderwerken zum Ausdruck. Das körperliche Aussehen ermangelt nach wie vor einer zusammenfassenden Darstellung. Nur ein Teil Niedersachsens, nämlich der Regierungsbezirk Stade, ist kartographisch mit dargestellt in der Arbeit von Meißner „Die Körpergröße der Wehrpflichtigen in Mecklenburg“ (Archiv für Anthropologie 1891, 4. Heft, Seite 317), nämlich auf zwei Karten der Großen und Uebergroßen, sowie der Mittलगroßen und Kleinen.

Ueber die geistige Beschaffenheit der Niedersachsen enthalten ab und zu die Tageszeitungen Nachrichten. Die einzige zusammenfassende Darstellung hat E. Kolffs gegeben „Das kirchliche Leben der evangelischen Kirchen in Niedersachsen“ (Tübingen 1917), deren Ergebnisse in einer bunten Landkarte 1:750 000 zusammengefaßt sind. Diese Kirchlichkeitskarte ist die einzige und erste, die je erschienen ist, und schafft die Möglichkeit, die verschiedenen Grade der Kirchlichkeit zu anderen Volkstumsercheinungen in Beziehung zu setzen, was durch die Eintragung der niedersächsischen Hausgrenze und der niederdeutschen Sprachgrenze erleichtert wird. Von Einzelercheinungen auf geistigem Gebiet sind vornehmlich Märchen und Sagen gesammelt worden. So ist Straderjahns Buch „Aberglaube und Sagen aus dem Herzogtum Oldenburg“ neu herausgegeben von Willoh (Oldenburg 1909). Niedersachsens Sagenborn von Henniger und Harten (Hildesheim) bezieht sich auf den Süden des Landes; die gleichen Verfasser haben noch „Aus Niedersachsens Märchenschatz“ und „Niedersächsische Volksmärchen und Schwänke“ (Bremen 1919) herausgegeben.

Auch in der Sprachforschung gibt es wenig Abschließendes. Die Untersuchungen von Babuße „Sprach- und Gaugrenzen zwischen Elbe und Weser“ (Jahrbuch des Vereins für niederdeutsche Sprachforschung 1881), welche die Grenze zwischen miß—meß einerseits und mi—mei—mea

andererseits auf einer Karte zeigen, sowie von B. Haushalter „Die Mundarten des Harz-Gebietes“ (Halle 1884), wo sich die gegenseitige Beeinflussung der nieder- und der mitteldeutschen Mundarten deutlich zeigt (z. B. im südlichen niederdeutschen Streifen „sei trinken“ statt „sei drinke!“ und im nördlichen mitteldeutschen Randstreifen Erhaltung der alten langen Vokale i und u), solche lautliche Untersuchungen sind nur von Rück (Lüneburger Heimatbuch II S. 245) weitergeführt. Es wäre an der Zeit, noch mehr Ergebnisse der Mundartenforschung, die doch gerade in steigendem Maße Freunde unter den Sprachforschern gefunden hat, auf guten Karten zusammenzufassen; eine geringe Mühe mit sicherlich großem Erfolge. Ueber die Wörter sind einige Karten erschienen, nämlich das höchst interessante Kärtchen über die Orte auf „-leben“ (z. B. Fallersleben) und „-büttel“ (z. B. Wolfenbüttel) in Andrees „Braunschweiger Volkskunde“ S. 73 und die dem Aufsatz von Sneathlage „Die Endung -lage in Ortsnamen“ (Mitteilungen des Vereins für Geschichte und Landeskunde von Osnabrück 1903 Seite 120) beigegebene Karte. Wie sehr volkstümliche Bezeichnungen für die Volkskunde wichtig sind, geht aus meiner Karte hervor „Die plattdeutschen Bezeichnungen für die Grundschwelle des Bauernhauses“ (Museumskunde Bd. 10 Heft 4 S. 198), deren vier scharf getrennte Verbreitungsgebiete möglicherweise auf Stammesverschiedenheit zurückgeführt werden können. Wie vorsichtig man jedoch bei der Deutung sprach-geographischer Erscheinungen sein muß, das lehren die zahlreichen diesbezüglichen Arbeiten in Deutschland und Frankreich, namentlich die in beiden Ländern vorhandenen gewaltigen Sprachatlanten und die auf ihnen aufbauenden zusammenfassenden Arbeiten kleineren Umfangs wie Wredes, Jabergs und Morphs dialekt-geographische Untersuchungen. Sprachgrenzen sind wie Trachtengrenzen vielfach territorial-geschichtlich (z. B. kirchlich) und verkehrsgeschichtlich bedingt, doch nähert sich auch diese Deutung bisweilen der stammeskundlichen, sofern man nämlich Stammesgleichheit als Ergebnis der eingangs genannten Bluts- und Lebensgemeinschaft ansieht. Vor allem muß man sich hüten, Stamm und Volk als etwas gegebenes Festes anzusehen; wenn irgendwo, so tritt hier das Werden an Stelle des Seins.

Unter den Sachen erfreut sich der größten Beliebtheit bei den Heimatfreunden, Künstlern und Wissenschaftlern

nach wie vor das niedersächsische Bauernhaus. Im Jahre 1909 ist in den „Mitteilungen des Museums für Hamburgische Geschichte“ eine Abhandlung „Der volkstümliche Wohnbau an der Niederelbe“ als 5. Beiheft zum Jahrbuch der Hamburgischen Wissenschaftlichen Anstalten erschienen, wo der Versuch gemacht wird, zur Hausverbreitung auch die übrigen Volkstumsercheinungen in Beziehung zu setzen. Werner Lindner hat seinem inhaltreichen Buch „Das niedersächsische Bauernhaus in Deutschland und Holland“ (Hannover 1912), das auch ältere Gemälde mit als Quellen heranzieht, eine Darstellung der „bäuerlichen Wohnkultur in der Provinz Westfalen und ihren nördlichen Grenzgebieten“ (Beiträge zur Geschichte des westfälischen Bauernstandes, herausgegeben von Freiherr von Kerckerling zur Borg, Berlin 1912, Teil 5, Seite 635) folgen lassen, wo außer dem Bauernhaus auch Gehöft und Ornament berücksichtigt sind. Von Niedersachsen ist in diesem Buche der Regierungsbezirk Osnabrück, vornehmlich das Artland, und das Oldenburger Münsterland behandelt.

Den neben dem Flett wichtigsten Sonderteil des Hauses, die Diele, macht F. Unglaub zum Gegenstand einer „Raumstudie“, betitelt „Die Diele im niedersächsischen Bauernhause und norddeutschen Bürgerhaus“ (Lübeck 1915).

Der Betrachtung des Hauses fügt sich „Der niedersächsische Blumengarten“ an, den Ernst Boë in einem Büchlein (Hannover 1915) veranschaulicht hat. Mögen die anderen Teile des Bauerngartens, nämlich der Gemüse- und Obstgarten, bald gleichfalls in derselben Art dargestellt werden.

Leider hat die übrige Sachforschung in Niedersachsen mit der Hausforschung keineswegs Schritt gehalten, namentlich hat die dankbare Aufgabe eines niedersächsischen Trachtenbuches leider noch keinen Bearbeiter gefunden. Zum Glück haben sich um die Volkstracht die zahlreichen Museen durch Rettung des schwindenden Materials ein großes Verdienst erworben. Doch reicht, das, was sie zusammengebracht haben, für eine wissenschaftliche Darstellung gewiß nicht aus. Größtenteils sind nicht einmal die einfachsten wissenschaftlichen Voraussetzungen bei diesem Sammeln erfüllt worden, nämlich die genaue Feststellung des Herkunftsortes und der plattdeutschen Bezeichnung sämtlicher Teile, von der Datierung ganz zu schweigen. Infolge-

dessen erweist sich die Schaffung eines niedersächsischen Trachtenbuches als die dringendste Aufgabe der gesamten Kulturgeschichtswissenschaft, so weit sie Niedersachsen betrifft. Teile des südwestlichen Niedersachsen sind in dem westfälischen Trachtenbuch von Jostes mitbehandelt; doch bedeutet das im Verhältnis zu dem großen Umfang Niedersachsens immerhin nur ein kleines Gebiet.

Von den geistigen Erscheinungen ist „Heidjers Tanzmusik“ von Eduard Rüd und Elfriede Schönhagen (Braunschweig 1911) aufgezeichnet. Der erstere hat auch über den „Wetterglauben in der Lüneburger Heide“ (Hamburg 1915) 20 Kapitel zusammengestellt, aus denen dasjenige über Regenprophezeiungen aus dem Tier- und Pflanzenreiche genannt sei. Vom „Volksaberglauben in Ostfriesland“ (Munich 1911) handelt U. Daniel.

Arbeiten, welche durch Vergleich mehrerer Volkstums-Merkmale ein Ergebnis anstreben, sind meines Wissens nicht erschienen, außer meinem Versuch „Ethno-geographische Wellen des Sachsentums“ (Wörter und Sachen 1909 Heidelberg Heft 1), wo durch Ausschließung aller nicht-sächsischen Bestandteile ein Gebiet des reinsten Sachsentums für das Jahr 1900 herausgearbeitet wird. Hier wurden auch Beziehungen zwischen den Verbreitungsgebieten volkstudlicher und vorgeschichtlicher Erscheinungen gesucht.

Höchst auffallend war die starke Übereinstimmung des hier rein volkstudlich erschlossenen Gebiets reinsten Sachsentums von 1900 mit dem von Schuchhardt auf Grund der prähistorischen Funde festgestellten Gebiete der eigentlichen Ursachsen.

Unseres Erachtens werden beide Wissenschaften, die Volkskunde und die Vorgeschichte, gut daran tun, noch viel mehr Fühlung miteinander zu nehmen. Endgültige Ergebnisse können ja dadurch erst gezeitigt werden, wenn die Sach-Atlanten der Vorzeit und die Volkstums-Atlanten der Jetztzeit abgeschlossen vorliegen; aber die Vertreter beider Wissenschaften können schon jetzt Gleichheiten und Ähnlichkeiten zwischen Vorzeit und Jetztzeit feststellen. Fällt das bereits bei der Karte Kossinnas „Verbreitungsgebiete der Germanen, Kelten und Karpodaten während der 2. Periode der Bronzezeit“ 1700—1400 v. Chr. („die Herkunft der Germanen“, Würzburg 1911) auf, so wird

das noch mehr der Fall sein, wenn Wilke seine 150 vor-
geschichtlichen Karten veröffentlicht haben wird, welche
jeweilig nicht ganze Perioden, sondern kleine Zeitspannen
umfassen und so ein allmähliches Wandern der Sachen von
Landschaft zu Landschaft erkennen lassen. Namentlich die
uralte Dreiteilung in nordischen, südwestdeutschen und ost-
deutschen Kulturkreis wird uns Niedersachsen immer wieder
beschäftigen müssen, da unser Gebiet der Südteil des seit
Urzeiten bestehenden Nord-Kulturkreises bildet.

Aber welche reichen Schatz uralter eigener Kultur Nieder-
sachsen verfügt, lehrt ein Gang durch die volkstündlichen
M u s e e n, deren Sammlungen unter dem bisher Er-
reichten eine ganz besonders bedeutsame Stellung ein-
nehmen. Ihre Wirkung und ihr Wert hängt unmittelbar von
dem Maße ab, in welchem sie nach wissenschaftlichen Grund-
sätzen sammeln und ausstellen. Zur Leitung eines Museums
gehört außer Sachkenntnis und Sammel talent Wissenschaft-
lichkeit und Lehrtalent. Von einem Museum kann und muß
diejenige Gemeinschaft, deren Steuerzahler die Lasten für
das Museum tragen, mehr verlangen, als die Wirkung der
Sammlung eines Privatmannes, dem es im besten Falle
genügt, Schönes und Wertvolles zusammengebracht und
gefällig angeordnet zu haben. Was die Wissenschaft im
Museumsbetriebe anlangt, so habe ich „Die wissenschaftlichen
Grundlagen für ein deutsches Volkstumsmuseum“ in der
Museumskunde (Band 10 S. 181) zu zeichnen versucht.

2. Aufgaben für die Gegenwart und Zu- kunft.

Die Art der Aufgaben richtet sich nach dem, was bisher
erreicht worden ist, die Zeit ihrer Inangriffnahme nach dem
Grade ihrer Dringlichkeit und nach der Möglichkeit, die sich
für ihre Lösung bietet. Am zweckmäßigsten ist die Einteilung
der Aufgaben in Vorarbeiten, Materialsammeln und zu-
sammenfassende Darstellungen.

Die erste der V o r a r b e i t e n ist die Anlegung eines
S y s t e m s, das ebensowohl die Grundlage für eine volks-
kundliche Bibliothek und das Nachschlagearchiv ist, wie für
das Sammeln und die endliche Zusammenfassung. Früher
bereits habe ich mehrfach den Versuch gemacht, die unendliche
Fülle volkstündlicher Erscheinungen übersichtlich zu gestalten,
so z. B. in einem Vortrag bei einer Tagung für wissen-

chaftliche Heimatkunde Niedersachsens (Hannover 1909) „Richtlinien zu einem Volkstumsatlas von Niedersachsen“ (Hannov. Geschichtsblätter Jahrg. 1909 S. 257—268) und in einem „System der Ethno-Geographie“ (Band 40 der Mitteilungen der Anthropologischen Gesellschaft in Wien). In beiden Fällen versuchte ich eine Vierteilung in Körper, Geist, Sprache und Sache; dieses hatte den Vorteil, jede Erscheinung nach ihrem Wesen einzuordnen und gab vor allem die Möglichkeit, jeweilig gleichartige Erscheinungen miteinander zu vergleichen. Eine andere Einteilung geht von den Lebensgebieten aus, denen die einzelnen Erscheinungen angehören, z. B. Siedlung und Haus, Hausrat, Kleidung, Nahrung, Wirtschaft, Verkehrs- und Beförderungsmittel, Hausarbeit, volkstümliches Handwerk und Kunst, übriges Geistiges, übriges Sprachliches. Dieses hat einen anderen Vorteil, nämlich den, einzelne volkstümliche Erscheinungen in Kulturzusammenhang zu behandeln. Ersteres ist für die kartographischen Vergleiche besonders fruchtbringend, letzteres für die museale Vorführung. Eine genaue Einteilung der zweiten Art liegt auch bereits im Vaterländischen Museum vor, als dritter Teil des Systems der Einteilung des Museums, das die hier vertretenen Hauptteile heimischer Geschichte (Stadtgeschichte, Landesgeschichte und Volkskunde) gleichermaßen berücksichtigt. Ohne streng wissenschaftlich begründete Ordnung ist alles Sammeln umsonst; das lehrt der klägliche Anblick und die Wirkungslosigkeit so mancher Museen, die ein Wertstück nach dem anderen aufspeichern, ohne die in ihnen ruhenden geistigen Werte zu lebendiger Wirksamkeit zu erwecken. Im übrigen gilt das Wort Harnacks „Systeme sind Nester: sie haben keinen Wert mehr, wenn die Wahrheiten, die in ihnen lagen, flügge geworden sind.“

Der Anfang zu einer Bücherei zur niedersächsischen Volkskunde ist im Vaterländischen Museum gemacht. Mit den zahlreichen Zeitschriften Niedersachsens und den einschlägigen Hauptwerken ist hier eine Grundlage gelegt, auf der weitergebaut werden kann. Das in den Zeitschriften verstreute und daher schwer übersichtliche Material muß in einem Kataloge verzeichnet werden; eine Grundlage hierzu ist ebenfalls im Vaterländischen Museum gelegt, indem das bis jetzt auf 43 Zettelkästen angewachsene Nachschlagearchiv die volkstümliche Literatur berücksichtigt, soweit

dieses im Rahmen des gesamten Museumsbetriebes möglich war. In diesem Archive sind auch alle übrigen Ermittlungen, die sich beim Museumsbetrieb und auf den Dienststreifen ergeben, mitverarbeitet; ursprünglich für den inneren Dienst angelegt, dient es jetzt schon vielfach zur Auskunftserteilung an Einheimische und Fremde. Wer einen Zettelkasten für ein Uebel erklärt, hat recht; wer unter Wissenschaftlern aber ihn abschaffen möchte, hat sehr unrecht, denn der Nachschlagelasten ist ein notwendiges Uebel; ohne ihn gehen Tausende von Ermittlungen verloren, ohne ihn ist das Ermittelte nicht schnell genug zu finden und daher in den meisten Fällen wertlos. Zahllose Einzelbeobachtungen aber bilden die Grundlage jeder wissenschaftlichen Zusammenfassung. Der Volksforscher Wossidlo in Mecklenburg, ein Meister praktischer Forschung, verschmähte nicht die Mühe; Zettelkasten mit gegen 1½ Millionen Zetteln anzulegen; hierdurch hat er einen Ueberblick über das Material wie kein zweiter in Deutschland und hierdurch wird sein Heim auf den Höhen des schönen Müritzer-Sees ein Ziel von Forschern aus allen Ländern Europas, die bei ihm Auskunft suchen.

Auf obengenannte Weise ist im Vaterländischen Museum in Hannover außer durch seine großen volkstündlichen Bestände gewissermaßen ein Mittelpunkt geschaffen, an den sich gleichgerichtete volkstündliche Bestrebungen Niedersachsens anschließen können. Hierhin würde in erster Linie der von Wolfgang Stammeler in seinem Vortrag über niedersächsische Volkskunde (13. Niedersachsentag Hannover 1919, Hannoversches Tageblatt 29. September 1919) gewünschte Verein für niedersächsische Volkskunde zu rechnen sein.

Ein solcher ließe sich vielleicht auch zweckmäßig dem historischen Verein für Niedersachsen als Sondergruppe angliedern, was unseres Erachtens für beide Teile von Vorteil sein könnte: die Volkskunde würde ihrerseits immer in engster Fühlung mit den übrigen Fächern der großen Geschichtswissenschaft stehen, der historische Verein dagegen würde sicherlich manche Anregung von volkstündlicher Seite erhalten und sich immer mehr von der geschichtlichen Bedeutung der Volkstumsforschung überzeugen. Auf der anderen Seite sind die Beziehungen zwischen Volkskunde und Landeskunde enge genug, wie allein schon die Bezeichnung „Landes- und Volkskunde“ lehrt; in diesem Sinne würde auch die Geographie und ihre Vertreterin, die geographische

Gesellschaft in Hannover, eine treue Hüterin volkstudlicher Pläne sein. Die praktischen Aufgaben einer Volkstudien-Vereinigung würden einen etwas kleineren Kreis umschließen als die der gesamten Volkstumsforschung; sie würde vor allem auch die Fühlung zwischen allen volkstudlich Interessierten Niedersachsens herzustellen haben und auch Fäden zu spinnen haben zwischen den Niedersachsen in der Heimat und ihren Stammesgenossen auswärts, wie das die kleine Sondergemeinschaft der Ostfriesen schon zwischen Ostfriesland und Nordamerika getan hat. Jede erschöpfende Volkstumskunde hat ja mit der Feststellung des Bestandes des Zugehörigen zu beginnen, d. h. das Hauptgebiet mit seinen Grenzen, die Ausschlüsse außerhalb der Grenzen und die Einschlüsse fremden Volkstums festzustellen (vgl. meinen Aufsatz „Deutsche Ethno-Geographie und ihre Ergebnisse“ Deutsche Erde 1909 S. 194).

Ob einmal ein Forschungsinstitut für niedersächsische Volkstudie entstehen wird, hängt von der Finanzlage Niedersachsens und von der Entwicklung des Vaterländischen Museums ab; bei einer günstigen Ausgestaltung der Volkstudienabteilung desselben dürfte diese der gegebene Ausgangspunkt sein. Ein solches Hochstift für niedersächsische Volkstudie ist um so mehr zu wünschen, als ihm die Beschaffung des gesamten wissenschaftlichen Materials, also die systematische Erforschung des ganzen Landes, als vornehmste Aufgabe zufallen würde, eine Aufgabe, welche die Unterabteilung eines heimatkundlichen Museums, wenn es auch in der Landeshauptstadt liegt, naturgemäß nur in bescheidenstem Umfange erfüllen kann. Wie wichtig ein solches Hochstift wäre, liegt auf der Hand, angesichts der Tatsache, daß Monat um Monat die letzten Zeugnisse bodenständigen Volkstums unwiederbringlich dahinschwinden. Um eine Ernte kann es sich nicht mehr handeln, sondern nur noch um eine verspätete Ahrenlese.

Dieses S a m m e l n ist natürlich die Grundlage für jede volkstudliche Wissenschaft, die sich nicht auf Theorien, sondern nur auf Tatsachen aufbauen kann. Das zu sammelnde Material zerfällt in die Gegenstände selbst, die Abbildungen derselben und die schriftlichen Festlegungen. Die volkstudlichen G e g e n s t ä n d e sind in zahlreichen Museen geborgen, doch fehlen hier noch, wie ein Blick auf das System zeigt, aus so manchen Lebensgebieten viele Stücke, namentlich

die Geräte der Landwirtschaft, die Verkehrsmittel zu Wasser und zu Lande, die Geräte für Jagd und Fischfang. Hier hat planmäßiges Sammeln einzusetzen. Wertvollen Aufschluß wird z. B. auch eine Sammlung von Riepen geben, wie sie Frau Professor Selser in Steglitz für ganz Mitteleuropa angelegt hat und für die im Vaterländischen Museum ein ganz bescheidener Anfang gemacht ist. In der Verbreitung der Riepen spiegeln sich offenbar uralte Stammes- und Wirtschaftsunterschiede wieder, wie die Selserische und wohl auch die Nürnberger Sammlung des Germanischen Museums lehren. Von großer Bedeutung ist selbstverständlich auch die Bauerntöpferei, deren Erzeugnisse das Vaterländische Museum seit kurzem zu sammeln angefangen hat.

Selbst die schon recht ansehnlichen Bestände eigentlicher Bauernkunst in unseren Heimatmuseen bedürfen noch sehr der Ergänzung; vornehmlich die Stilkunde innerhalb der Volkskunst, besonders das Ornament, erheischt viel größere Berücksichtigung. Hoffentlich gelingt es einmal, unsere Kenntnisse von dem zeitlich verschiedenen Auftreten der gleichen Stilform in örtlich verschiedenen Stücken zu einem geschlossenen Bilde abzurunden, durch eine Landkarte, die, ähnlich den phänologischen Karten der Botaniker, das allmähliche Aufblühen derselben Erscheinung und seine Ausbreitung in verschiedenen Farben zeigt, eine Karte, wie sie für die hohe Kunst schon längst hätte gezeichnet werden müssen, wenigstens für kunstgeschichtlich besonders gut durchforschte Landschaften.

Abbildungen haben diese Sachsammlungen zu ergänzen und zwar in mehrfacher Hinsicht. Einmal müssen die Gegenstände durch Bilder, welche ihren Gebrauch vorführen, verständlich gemacht werden; andererseits müssen Sachen, welche bereits der Vernichtung anheimgefallen sind, wenigstens in Bildern erhalten werden. Alle Abbildungen sind in einem Bilderarchiv, wie es das Vaterländische Museum schon lange pflegt, zu sammeln. Seit diesem Jahre muß das noch schneller und noch zielbewukter geschehen, da außer den Gegenständen neuerdings auch sämtliche photographische Aufnahmen in ihrem Bestande gefährdet sind; denn jetzt durchziehen Aufkäufer das Land, um alle alten photographischen Platten zu erwerben und entweder für Neuaufnahmen wieder herzurichten oder als Glas weiter zu verkaufen. Wem bekannt ist, welche Schätze

an volkskundlichem Material in den nach Zehntausenden zählenden Berufs- und Liebhaberaufnahmen vorhanden sind, wird zugeben, daß hier ein unersehlicher Verlust droht und daß Eile nottut, um ihm zu begegnen. Dem Vaterländischen Museum ist es durch Anzeigen in photographischen Zeitschriften bereits gelungen, die Aufmerksamkeit der Photographen auf sich zu ziehen und von ihnen gut gelungene Aufnahmen volkstümlichen Inhalts neben solchen aus der Stadtgeschichte und Landesgeschichte zu erwerben.

Schon beim Sammeln sind die Sachen selbst und die Abbildungen durch das Zusammenbringen schriftlicher Aufzeichnungen zu ergänzen; das ausschließliche Material bilden diese dort, wo die Gegenstände und Abbildungen fortfallen, nämlich bei vielen der geistigen Erscheinungen; doch ist auch hier danach zu trachten, rein Geistiges durch Sachliches und Bildliches zu veranschaulichen. Bei der körperlichen Beschaffenheit sind die vielen Maße durch übersichtliche Tabellen, die Färbung durch eine Farbenskala darzustellen. Hoffentlich können die Untersuchungen, die Georg Buschan während des Krieges in Teilen von Niedersachsen an Militärdienstpflichtigen begonnen hat, einmal in großem Maßstabe zu Ende geführt werden. Vorläufig würde schon eine für Niedersachsen mehr ins einzelne gehende Veröffentlichung der seinerzeit von Virchow veranlaßten Untersuchungen, welche die körperlichen Merkmale von Millionen deutscher Schulkinder betrafen, gute Dienste leisten. Die Volksmundarten sind durch sprachlich geschulte Leute, welche vor allem ein feines Ohr für Unterschiede im Lautstand und im Tonfall haben müssen, phonetisch genau aufzuzeichnen; besonders ausgeprägte Mundarten sind durch Phonographen festzuhalten. Auch hier ist Eile am Platze, da Verkehr und Großstadtwesen seit Jahrzehnten altes Erbgut verschlingen.

Von den geistigen Erscheinungen bedürfen der Aberglaube und die Sitten und Gebräuche (sowohl die an bestimmte Zeiten gebundenen, wie die bei bestimmten Arbeiten in Haus und Feld) zuerst der Sammlung; ihnen hätte sich dann Sitte und Brauch im Familienleben, das einen geeigneten Rahmen auch für die Darstellung abgibt, und die Sagen und Märchen anzuschließen. Außer im Volksglauben und in Handlungen überlieferter Art äußert sich die Volksseele noch in Worten und in Werken. Zu den

durch das Wort zum Ausdruck kommenden geistigen Erscheinungen gehört die Volksdichtung im weitesten Sinne, also außer der Sage das Volkslied und das Kinderlied, Sprichwörter und Redensarten, Hausinschriften und Ortsniederereien. Aus der neuesten Zeit, namentlich aus dem Weltkriege, wird die soldatische Volkskunde viel Material geistiger und sprachlicher Art bieten. Wie der Geist des Volkes sich in Werken äußert, das lehren die Gegenstände selbst, die den Stempel dieses Geistes tragen und als unbestechliche Zeugen besonderen Wert haben. Ihrer Rettung hatte sich ja das Sammeln der Originale (vgl. oben) zu widmen.

Auf welche Weise die Schwierigkeiten beim Zusammentragen der geistigen Äußerungen des Volkstums am besten zu überwinden sind, dazu geben uns bewährte Forscher Anleitung, z. B. Wilhelm Schwarz in seinem Aufsatz „Vom Sagenjammeln“ (Brandenburgia 1894 S. 143), und Richard Wossidlo belehrt uns „Über die Technik des Sammelns volkstümlicher Überlieferungen“ (Zeitschrift des Vereins für Volkskunde 1906 S. 1).

Jede Erscheinung ist nach Möglichkeit durch alle Zeiten hindurch und über alle Landschaften hin zu verfolgen, d. h. mit dem Sammeln des wissenschaftlichen Materials muß gleichzeitig die Feststellung der Entwicklungsgeschichte Hand in Hand gehen. Wolfgang Stammeler hat also vollkommen recht (Vortrag 1919), wenn er die Alttertumskunde als eine besonders wichtige Hilfswissenschaft der Volkskunde bezeichnet. Die engen Beziehungen zwischen beiden Wissenschaften kommen ja auch schon dadurch zum Ausdruck, daß die ordentliche Professur an der Hamburger Universität, die Museumsdirektor Lauffer inne hat, gleichzeitig für deutsche Alttertumskunde und deutsche Volkskunde gilt. Während die Feststellung der Entwicklungsgeschichte in manchen Fällen noch nach Jahren nachgeholt werden kann, ist die geographische Verbreitung selbst eine Art schwindendes Material, da sie sich mit jedem Jahre durch Absterben der betreffenden Erscheinungen ändert, und muß daher sofort genau kartiert werden. Diese kartographische Festlegung hat für sämtliche Lebensgebiete und für alle Arten der Erscheinungen zu erfolgen; denn Karten sind besonders wichtig, weil nur sie das Ergebnis zusammenfassen und nur durch sie ein stammeskundlicher Vergleich ermöglicht wird. Auch die geistigen Volksüber-

lieferungen sind zu kartieren, wie dies jetzt auf meine Anregung hin Wossidlo für Mecklenburg unternimmt. Schon in den 1840er Jahren war es Schwarz beim Sagensammeln aufgefallen, daß der alte Volksglaube eine deutliche landschaftliche Gliederung aufwies; Willibald von Schulenburg hat später ein Rärtchen der Zwölftengottheiten und ihrer Namen gezeichnet. Vorbildlich sind die neueren Untersuchungen finnischer Forscher, welche die Umgestaltung der Märchen-Motive von Dorf zu Dorf verfolgt haben und so eine Märchen-Geographie schufen, die auch in Deutschland Nachfolge finden sollte. Bekanntlich hatte schon lange Max Müller, der große Sanskritist, das Wandern des Märchens von Indien nach Europa in einem seiner besten Essays behandelt. Einen Versuch, die verschiedenen Fensterformen Niedersachsens zu kartieren, habe ich 1910 gemacht (12. Jahresbericht der Geographischen Gesellschaft zu Hannover, 1911 S. 81). Eine Volkstums-Geographie ist nicht mit einer einfachen Statistik zu verwechseln, denn sie bietet viel mehr als diese, sie verarbeitet das oft (namentlich bei Mundarten und Sachen) schwer sich fügende und schwierige Material zu wissenschaftlicher Klarheit, von der dann die Landkarte erst ein Bild gibt. Es ist sicher, daß mit der geographischen Methode große Erfolge zu erzielen sind. Bei der Anlegung der Karten sind zwei Punkte besonders zu berücksichtigen: erstens gilt es, den Grenzverlauf vorsichtig darzustellen, „weich zu sein in den Grenzen“, wie sich Geheimrat Brandt einmal ausdrückte, sei es, weil der Grenzverlauf nicht ganz sicher bekannt ist, sei es, weil es sich tatsächlich um einen Übergangstreifen handelt; für den erst genannten Fall bietet Philippi in seinem Osnabrücker Urkundenbuch (Osnabrück 1892) ein gutes Vorbild, indem durch die Stärke der Farbe die urkundliche Sicherheit für die Zugehörigkeit einer bestimmten Landesstrecke zu einem bestimmten Gau angedeutet ist, und auch Curs, der auf seiner Karte „Deutschlands Gauen um das Jahr 1000“ (Deutsche Erde 1909 Karte 5) nur die Namen des Gaus und der sicher zugehörigen Orte bringen, gleichfarbig unterstreicht. Zweitens sind am Rande der Karten nach Möglichkeit Abbildungen derjenigen Erscheinungen zu bringen, deren Verbreitung auf der Karte gezeigt wird, in der gleichen Flächenfarbe wie das Verbreitungsgebiet (vgl. die Karte der deutschen Haustypengebiete in der Deutschen Erde 1909 Tafel 8). Schließlich muß, wer sich bei der Er-

Klärung vor Irrtum hüten will, zwei Dinge scharf auseinander halten, nämlich Entstehungsursache und Verbreitungsursache; beide können gänzlich verschieden sein, z. B. geht ein Körpertypus oder ein Haustypus letzten Endes auf die physiogeographische Ursachen zurück (Klima und Wirtschaft), seine Verbreitung über andersgeartete Landschaften aber auf die Ausbreitung desjenigen Volksstammes, der ihn dort zuerst hervorgebracht hat.

Das Ziel der Vorarbeiten, d. h. des Sammelns jeder Art, sind zusammenfassende Darstellungen, die wir in solche buchtechnischer Art und in solche musealer Art einteilen. Die ersteren zerfallen in Einzeldarstellungen und Gesamtdarstellungen. Einzeldarstellungen sind für das friesische Bauernhaus zu schaffen, ferner für die Gehöftformen und für die Siedlungsformen. Beim friesischen Hause wären auch die verschiedenen Unterarten zu berücksichtigen, wie ich es für das Sachsenhaus versucht habe (Hannoverland 1914, Sonderheft „Die niedersächsische Landwirtschaft“ S. 122). Ebenso wie für das friesische Bauernhaus fehlt jedes Sonderwerk auch für das mitteldeutsche Bauernhaus im Südosten Niedersachsens und doch sind im Gegensatz zu den friesischen Verhältnissen die Probleme hier schwieriger und daher reizvoller und ihre Lösung dankbarer. Es handelt sich hier nämlich um die Abweichung der Gebiete von Sprache und Haus der Niedersachsen, die ich auf einer Karte (Hannov. Geschichtsblätter 1910) skizziert habe und welche Lauffer dann für seine „Niederdeutsche Volkstunde“ als Beilage übernommen hat. Der breite Grenzstreifen bedarf noch einer viel genaueren Untersuchung mit Berücksichtigung der Mischformen und einer Feststellung des Zustandes auch in der Vergangenheit; bei der völligen Erklärung ist die Bevölkerungs-Grundsicht scharf zu betonen: alt-thüringisch im Nordvorland des Harzes, erzgebirgisch im Oberharz, niedersächsisch im Westen des Harzes vielleicht mit fremden nur urgeschichtlich zu erschließenden Einsprengseln. Bei allen Arbeiten, welche Bauwesen betreffen, sind Bauordnungen in möglichst großer Anzahl mit zu veröffentlichen. Was die Siedlungsformen betrifft, so ist der Anfang, den Andree mit seinem Kärtchen „Das Gebiet der Rundlinge“ (Braunschweiger Volkstunde Tafel 12) gemacht hat, im größten Maßstabe zu vervollständigen, desgleichen sind die Giebelzierden, welche auch in Museen die gebührende Be-

achtung finden, in einem umfassenden Werke zu behandeln, das durch umfangreichere Karten, als sie Brandt (Mitteilungen des hist. Vereins Osnabrück XVIII. Tafel II) für das Osnabrückische und ich für die Niederelbe bieten konnten, zu vervollständigen sind. Auch der holländische Baueinfluß, wie ihn A. Erbe in seinen Studienbildern aus Holland und Niederdeutschland (Leipzig 1906) nachweist, ist in seiner Wirkung auf volkstümliche Bauweise zu untersuchen. Sogar die Arten des Fensteröffnens können volkstündlich wichtig sein, wie meine Kartenskizze zu zeigen versucht (Hannov. Geschichtsblätter 1910 Seite 344), und müßten daher noch viel genauer erforscht werden. Ein Wunsch vieler Heimatfreunde ist die Vollendung eines niederländischen Trachtenbuches, für dessen Inangriffnahme ich auf den Tagungen der historischen Kommission für Niedersachsen immer wieder eingetreten bin; die dort vorgelegten Pläne fanden allgemein Billigung und wurden ausdrücklich als in das Arbeitsgebiet der Kommission fallend bezeichnet, konnten aber bislang aus Geldmangel nicht ausgeführt werden. Daß hier die Entwicklungsgeschichte durch Berücksichtigung des städtischen Einflusses, der Kleiderordnungen usw. ganz besonders betont werden muß, versteht sich von selbst, doch darf auch die Trachten-Geographie dabei keineswegs zu kurz kommen, welche vornehmlich den Bestand im Wechsel der Zeiten und die Trachten-Gruppen darzustellen hätte. Von der großen Flut der sprachlichen Erscheinungen wären einige Kapitel aus der Lautgeschichte und aus der Wortgeschichte herauszugreifen und schließlich dialekt-geographisch zu veranschaulichen. Ein kleiner Wörteratlas liegt handschriftlich vor, indem im Anschluß an meine Bauernhaus-Untersuchungen („Das altsächsische Bauernhaus“ Braunschweig 1906) die plattdeutschen Bezeichnungen für etwa 50 Teile des Bauernhauses an etwa 100 Orten ermittelt und zum Teil kartiert wurden. Schließlich wäre eine erschöpfende Ortsnamenkunde von Niedersachsen sehr am Platze. Eine Arbeit geringen Umfangs dürfte die Feststellung des jetzigen friesischen Sprachgebiets sein, das in seinem Stande von 1892 Professor Langhans gezeigt hat (Petermanns Mitteilungen 1892 Tafel 20).

Gesamt darstellungen größeren Umfangs wird man augenblicklich wohl kaum unternehmen können. Doch sei hier das Notwendigste wenigstens kurz angeführt. Da

für das Sprachliche im Wenker-Bredeschen Sprachatlas viele Schätze verborgen liegen, die erst im Laufe der Jahre durch Einzelarbeiten gehoben werden können, so dürfte es sich empfehlen, die erste Unternehmung großen Stils auf dem Gebiete der Sachforschung zu veranstalten. Es würde sich darum handeln, einen erschöpfenden Sach-Atlas von Niedersachsen zu schaffen, dessen wichtigste Grundlinien ich im allgemeinen in meinem Vortrag über den Volkstums-Atlas von Niedersachsen bereits 1909 zu zeichnen versucht und später in einem Aufsatz „Aufgaben der Deutschen Sach-Geographie“ (Zeitschrift des Vereins für Volkskunde 1914 S. 367) des näheren ausgeführt habe. Ein solcher Sachatlas hätte in Bildertafeln und auf Karten, die durch Tabellen zu ergänzen sind, die gesamte sachliche Kultur Niedersachsens vorzuführen, also Siedlungsform und Haus, Tracht und Ackergerät, Verkehrs- und Beförderungsmittel, namentlich Riepen, ferner Herdform und Hausrat. Für die Schweiz, wo für den romanischen Teil ein Sprachatlas begonnen, für den deutschen Teil ein Sprachatlas geplant ist, wurde ein solcher Sachatlas im Jahre 1918 gefordert und zwar in einem Vortrag von Singer „Wörter und Sachen“ (Schweiz XXII, Heft 5 Seite 243). Möge es gelingen, dort wie hier ein Werk von so unzweifelhaft großer wissenschaftlicher und heimatkundlicher Bedeutung in die Wege zu leiten und zum Ziele zu führen. Hoffentlich finden sich für die Drucklegung derartiger Werke ebenso verständnisreiche und wohlhabende Gönner, wie sie dem Buch von FINDER über Geschichte, Landes- und Volkskunde der Vierlande soeben zuteil geworden sind: 20 000 Mark sind von Bürgern Hamburgs und der Vierlande gezeichnet zur würdigen Ausstattung dieses Heimatbuches, das durch wissenschaftliche Sammlung und Sichtung überreichen Stoffes eine solche auch besonders verdient. Niedersachsen birgt noch viele volkstundliche Schätze; es ist unter den deutschen Landschaften die hinsichtlich des Volkstums mannigfaltigste, es umschließt Gebiete, die zu den Ursitzen der germanischen Völkerfamilie gehören. Jetzt gilt es zu sammeln, ehe es zu spät ist, und das Gesammelte zu gestalten. So gewinnen wir Leben aus unserer eigenen Vergangenheit, das neues Leben ausstrahlen kann in unsere Schulen und in unsere Häuser der Gegenwart und der Zukunft.

An Wert für die Volksbildung werden alle derartige Veröffentlichungen weit übertroffen durch zusammenfassende Darstellungen, welche unmittelbar durch die Sachen selbst wirken, nämlich durch unsere volkstündlichen Museen, sofern diese die wissenschaftliche Zusammenfassung und Begründung hinzufügen. Soeben ist im Vaterländischen Museum in Hannover eine neue Abteilung für vergleichende Volkstunde eröffnet worden, welche es sich zum Ziel gesetzt hat, die Sachen selbst und die sie betreffenden wissenschaftlichen Ergebnisse gleichzeitig vorzuführen, durch Auswahl des Typischen, Weglassung alles Nebensächlichen und Benutzung der zahlreichen musealen Darstellungsmittel. So schaffen die Museen, ähnlich wie die Philosophie innerhalb der Gesamtheit aller Wissenschaften, einerseits die Grundlagen für die gesamte Volkstunde-Wissenschaft und führen andererseits zum Schluß das Ergebnis der Arbeiten und Forschungen, die sich auf diesen Grundlagen aufgebaut haben, übersichtlich vor. Lassen Sie mich schließen mit herzlichem Dank an die Stadtverwaltung Hannover; denn unter den zahlreichen großen Verdiensten die sich die Stadtverwaltung um die Pflege von Kunst, Wissenschaft und Volksbildung erworben hat, ist eins der größten die Schaffung des Vaterländischen Museums mit seinen reichen volkstündlichen Schätzen.

Zweiter Nachtrag zu meinem Plattdeutschen Wörterbuche der Kalenberg-Stadt-Hannoverschen Mundart.

Don Christian Fienes.

Nach dem im ersten Heft des vorigen Jahrganges der Hannoverschen Geschichtsblätter veröffentlichten Nachtrag zu meinem in Heft IV des Jahrganges 1917 gebrachten Plattdeutschen Wörterbuche war es nicht meine Absicht, dies Werkchen noch mit einem zweiten Nachtrag zu vervollständigen, da die immermehr zunehmende Unsicherheit der Hand und ein Augenleiden mir das Schreiben sehr erschwerten. Der innere Drang jedoch half mir die entgegenstehenden Schwierigkeiten überwinden, und so bitte ich, auch diese meine jedenfalls letzte Arbeit auf diesem Gebiete freundlich aufzunehmen. Abweichungen in der Aussprache meines Heimatdorfs Bültsen am Deister von meiner Schreibung habe ich auch hier wieder in eckige Klammern [. . .] gesetzt, desgleichen Abweichungen in der Mundart Alteingesessener der Stadt Hannover vor 50—60 Jahren in eckige Klammern mit einem H. [H. . . .]. In allem übrigen darf ich auch hier wohl auf meine einleitenden Worte in Heft IV von 1917 hinweisen.

A.

- afdöschen = das auf der Tenne angelegte Korn abdressen.
(Willt dat es afdöschen!)
afefräten, affräten = abgefressen, abfressen.
afeklappet = durchgeprügelt; dagegen: alles afeklappet = überall hin gewesen.
afekneppen = abgekniffen.
afetreegen = auch was erhalten, aber auch: das Obst von den Bäumen herabgenommen.
afeneihet = abgenäht, aber auch: durchgeprügelt.
afeschreiben = abgeschrieben.
afgeeben = abgeben.
afhaden = abhaden.

- afholen, afeholen [afheolen] = abhalten, abgehalten.
Aftate = Advokat.
afklappen = durchprügeln.
afklaren = abklären.
afklöppen = von einem zum andern laufen (siehe „afeklappet“, aber mit dem Nebenbegriff der Verfolgung eines bestimmten Zwecks).
afknipen = abknöpfen.
afkriegen = siehe „afekriegen“, Obst abnehmen.
afklaffen = durchprügeln.
Afklegger = Ableger.
afklifjen = mit List jemanden etwas abnötigen.
afklufen [afklusen] = abklusen.
afmaken = abmachen.
afmeihen = abmähen.
afneihen = prügeln.
afneemen = abnehmen.
Afkneemer = Abnehmer.
afruppen = abreißen, Pflanzen oder Zweige, aber auch mit dem Nebenbegriff: jemand ausschelten, derb die Meinung sagen.
afsla'n = ab schlagen.
afschriben = ab schreiben.
afsluten [afsluten] = abschließen.
afsitte, afesäten = absitzen, abgefessen (eine Gefängnisstrafe verbüßen).
afsteuten, afestödd [S. afstötten] = abstoßen, abgestoßen.
Afteiken = Abzeichen, Merkmal, Kennzeichen.
afteiken = abzeichnen.
aftreifeln = mit Überredung etwas an sich bringen.
Ale = Elle, altes Maß.
Allenbogen [Allenbeogen] = Ellenbogen.
Allerweltsterel = scherzhafte Bezeichnung für jemand, der sich schnell in alles hineinfindet.
anbuden = sich mit dem Kopfe anlehnen.
andaun (sed wat) = sich ein Leides antuen, Selbstmord.
Angestweet = Angstschweiß.
angreepsch = angriffslustig, auch: angreifbar.
antrünnen = anstricken, auch anknuten.
anpaden, anepadet = angreifen, anfassen, angegriffen.
angefakt.
anranzen = mit Worten scharf ansprechen.

- anslägisch = erfinderisch, aufgeweckt.
ansteuten [H. anstöten] = anstoßen.
anteihen = anziehen.
Antogg = Anzug.
Apenswanz = Affenschwanz (Bezeichnung für einen eitlen,
albernen usw. Menschen).
Appelbom = Apfelbaum.
Arbeeren = Erdbeeren.
Arjfestifeln = entlaubte Zweige, die an die Erbsen in die
Erde gesteckt werden.
Arnbeier = Erntebier (festliche Feier aus Anlaß der Be-
endigung der Ernte).
Arwshopp = Erbschaft.
Aten = Atem.
Awerham = Abraham.

8.

- Bäefloede = Betgloede.
bäen = beten.
baen = baden.
Balamm = ungeschlachter, langsamer, auch gedankenloser
Mensch.
Ballsla'n = Ballschlägen.
Ba'mutter = Hebamme.
Barg = Berg.
bättern = bessern.
Bast = Fell, Leib (friggst wat uppert Bast, blif med von'n
Baste!)
Beddespunje = Bettstelle.
Beddesteh = Bettstelle.
bedreigen = betrügen.
Bedreiger = Betrüger.
bedrapp, bedrept [bedreopen] bedropen = betraf, betrifft,
betroffen.
bedüen [beduien] = bedeuten.
befaten, befatet = besaßen, besagt.
begeiten, begütt = begießen, begießt.
begreppen, begripen, begrippt = begriffen, begreifen, begreift.
begriplich = begreiflich.
belen, bütt, eboen = bieten, bietet, geboten.
belutt, hei is'r butten belutt = ist davon ausgeschlossen, ist
nicht mit teilhaftig, z. B. an einer Erbschaft.

- Berke, Berken, Berkenraue [Berkenräae] berken = Birke,
Birken, Birkenrute, birken (aus Birkenholz).
Bermäter = Barometer.
beschuppen = betrügen.
besopen [beseopen] = betrunken.
Bessen = Besen.
beuget = (ebeuget) = gebeugt.
Beuse (dei), beuse [S. Böse, böse] = Der Böse, böse.
Beusewicht [S. Böfewicht] = Böfewicht.
Beutel [S. Bötel] = Bezeichnung für einen kleinen Knaben.
Bilaen = Beilade.
Bladglas, Bladpott = Tintensaß; (Bladpott wird auch wohl
der Kopf eines anderen genannt: glik friggste wede an
dinen Bladpott!)
Bladdern = Blattern, Pöden.
bläfen, bläket (de Schape) = blöden.
Bleck, bleckern = Blech, blechern.
Bli, bliern = Blei, bleiern.
Blinnekauh [Blinnekää] = Blindetuh.
Bogen [Beogen] = Bogen.
bogen (ebogen) [ebeogen] = gebogen.
Böker = Böttcher.
Börger = Bürger.
börgerlich = bürgerlich.
Börger Sinn = Bürger Sinn.
Börgschop = Bürgerschaft.
Bostdauk [Bostdäak] (v) = Weste.
Botterfatt = Butterfaß.
Bratpanne = Bratpfanne (hier aber die Ofenröhre).
Brauder, Brauer [Bräaer] = Bruder.
Bräuder, Bräuers = Brüder.
brecht = bricht.
Brennewinstallshalen = Branntweinstalleschale (Honig-
tuchen in kleine Stückchen geschnitten in eine Schüssel
mit einem Aufguß von Branntwein wurde am Weih-
nachtsmorgen zwischen der Frühkirche (Christkerke) und
dem Hauptgottesdienste zum Frühstück gegessen statt des
sonstigen Frühstücksnapses).
Brögam = Bräutigam.
Bröfel = kurze Pfeife.
Bruds = gedrungener, kräftiger Mensch.
brummen (hei mott) = eine Gefängnisstrafe verbüßen.

Brumbeeren, Brummelbeeren, Brummerbeeren = Brombeeren.

Bruse [Briuse] = Gießkanne.

Brunsiljen [Briunsiljen] = Brasilien.

Brunsiljenspeune [Briunsiljenspeune] [S. Brunsiljenspöhne] = Brasilienspähne.

Bunfen = Läuse.

Buer, dat [Biuer] = Vogelbauer.

Burree = Porree.

Buschboom [Buschbeom] = Buchsbaum.

Bussen = Busen.

Buttjer = roher, gemeiner Mensch.

C.

Chirorejus = Chirurgus.

D.

Dagestied beien = Tageszeit bieten (beim Beegnen sich grüßen).

Dagewark = Tagewerk.

Dakrenne = Dachrinne.

dalsacken = niedersinken.

dalsmiten = niederwerfen.

Danjel = Daniel.

Dankbodden = Tanzboden.

Dankmesik = Tanzmusik.

Daut [Däat] = Tuch.

deint, edeint (hett) = gedient.

Dickedauer [Dickedäaer] = proziger, sich aufspielender Mensch.

Dickedaun [Dickedäaen] (dat) = Diktuen, entsprechend dem Vorstehenden.

Dicke (dei) = die Dicke, Stärke, der Durchmesser eines Gegenstandes.

Dit = Teich.

Disch = Tisch.

Dischblad = Tischplatte.

Discher = Tischler.

Discheri = Tischlerei.

Dischsaut [Dischsäat] = Tischfuß.

Dischlaken = Tischtuch.

Dochter = Tochter.

Döchterken = Töchterchen.

- Docke(n) = kleines Verkaufsbündelchen Nähgarn oder -seide.
Docke(n) = kleine Strohbüchelchen, wie sie zum Neudecken
oder Ausbessern von Strohdächern gebraucht werden.
doddeln = unartikuliert sprechen.
doft, edoft = tauft, getauft.
Döhr = Tür.
Dönder = Donner.
döndert (et), edöndert (et hett) = es donnert, es hat ge-
donnert.
dörebroken [dörebroeken] = durchgebrochen.
Dören = Dornen.
Dörp = Dorf.
Dörpdif = Dorfsteich.
Dörpingahn = mal ins Dorf gehen.
Dörpkerte = Dorfkirche.
döreretten, dörriten = durchgerissen, durchreißen.
dreih'n, edreih't = drehen, gedreht.
Dreihörgel = Drehorgel.
d'rjakeln = jemand plagen, keine Ruhe lassen.
Driffjagd = Treibjagd.
drihaarig = unerschrocken, dreist, auch: frech.
Driver = Treiber bei einer Jagd; aber auch Umhertreiber,
bei Rindern.
Dreugnisse [H. Drögnisse] = Trockenheit, Dürre.
dröffeln, dröffelt, edröffelt = dreheln, drehelt, gedrehelt.
Dröfeler = Drechsler.
Druben [Driuben] = Trauben.
Dubenslag [Diubenslag] = Taubenschlag.
Dubenwocken [Diubenwocken] = Duwenwock (Pflanze).
dücht (meß dücht) = mir deucht.
düen [diuen] = deuten.
Dücmüser [Dudmuiser] = Dücmäuser (hinterhältiger
Mensch).
Dümeling [Duimeling] = Däumling.
Dumen [Diumen] = Daumen.
duren [diuren] = dauern.
duren [diuern] = bedauern.
Dusenbgüllentruut [Diusenbgüllentruut] = Tausendgüllent-
traut (Pflanze).
düsterblag [duisterblag] = dunkelblau.
düsterblond [duisterblond] = dunkelblond.

E.

- ebenweg (sau) = einfach, gleichmäßig, schlicht.
Echterkoren = das beim Reinigen des ausgedroschenen
Korns zurückgebliebene minderwertige, auch mit allerlei
Unkrautsamen vermischte Korn.
einsülwig = einsilbig, schweigsam.
eirgistern = vorgestern.
enge (du bist so enge!) = wenn jemand nur wenig essen mag.
engeböstig = engbrüstig.
Engböstigkeit = Engbrüstigkeit, Atembeschwerden.
entsloten = entschlossen.
Esper = Esparsette (Futter-pflanze).

F.

- fällen (sei) = fielen.
Farwer = Färber.
fast, faste = fest, feste.
Fattbinder = Fackbinder, Böttcher.
Fautsad [Fäatsad] = Fuhsad.
Fauttappen = Fuhtapfen, Fußspuren.
Fauttüg [Fäattuig] = Fußzeug.
Fichen
Fiken
Fikchen } = Sophie.
Fikkeln = Ferkeln (Scheltwort für Unsaubere).
Fisematenten = allerlei auf das Auge wirkensollendes
sinnloses Spiel.
fisentiren = durchsuchen (Gepäck, Taschen usw.).
Flakhaar = Flachshaar.
Flaklopp = Flachstopf.
Flaumen [Fläamen] [H. Flomen] = Schweinefett, aus dem
das Schmalz gebraten wird.
Flidersche = Frau, die gegen Lohn Wäsche und Zeug aus-
bessert.
Flisen = die Fetthäute, die das Schweinefett, aus dem das
Schmalz gebraten wird, umschließen.
flüstern = flüstern, leise sprechen.
flote [fleote] = nicht tief (pflügen oder graben).
Flott = Rahm, Sahne.
flüggt = fliegt.

Flunk = eigentlich der Flügel beim Federvieh, aber auch die Arme beim Menschen werden wohl „Flunk“ genannt (Sei hett deß bi'n Flunk).

Flusch [Flusch], Flunsch = Bausch, Büschel (Wolle, Haar.)

Födderunge = Forderung.

folen, foolt [feolen, feolt] = (die Hände) falten.

Forbidde = Fürbitte.

for dull (dat geiht for dull) = geht tüchtig vorwärts.

forßch oder forße = kräftig.

Förwet = ein vor dem Ader laufender Querstreifen, durch das Umwenden des Pfluggespannes entstanden.

Frageteifen = Fragezeichen.

Frampe = plumper, unmanierlicher Mensch.

frangen = ringen mit jemanden.

freiren, freire (eß), freiert (sei, ji) = frieren, ich friere, sie frieren, ihr friert.

friwarben = freierwerben, Heiratsvermittler spielen.

Friwarwer = Freierwerber, Heiratsvermittler.

Frochten = Furcht, Respekt, Gehorsam.

froren(e) = [freoren](e) froren, gefrorene.

Fründstüßchen (en) = Freundschaftsstück (meist gebraucht in ironischer Bedeutung).

fuchte (v) = feucht.

Füertange [Fuiertange] = Feuerzange.

Fülle = Kelle zum Wassers schöpfen.

Fülleppel = Löffel, mit dem man die Suppe aus der Schüssel auf den Teller schöpft.

Fulwams [Fiulwammes] = Faulwams, fauler Mensch.

funnen (esunnen) = gefunden.

Funsel = trübe brennende Lampe.

fufeln, fufelt (u kurz) = meist für feinen Regen gebraucht.

futekann! [fiutekann] = Ausdruck des Abscheus.

Futekann [Fiutekann] = Scheltwort in vorstehendem Sinne.

Futterasche = Mundvorrat.

futtern = füttern.

6.

Garenbom [Garenbeom] = am Webstuhle der Baum, der die Garnkette hält.

Garenheede = Gartenheede.

Garenhus [Garenhius] = Gartenhaus.

Garenpoorte = Gartenpforte.

- Garenweg = Gartenweg.
Gastentoren = Gerstentorn.
Gebot [Gebeot](e) = Gebot (die 10 Gebote).
Gebott = Angebot (Höchstgebot usw.).
Gedau [Gedää] = Getue.
Gedröhne = langes und langweiliges Gerede.
gedullen = gedulden.
gedüllig = geduldig.
geeben (seß geeben) = sich zufriedengeben, beruhigen.
Gejachter = lärmendes, ausgelassenes Betragen.
Geiteri, Geiterien = Gieherei, Giehereien.
Getrische = Getreisch.
gesterg = sehr fetter Speß, wenn er alt wird und eine gelbliche Färbung und unreinen Geschmack annimmt.
gelt, gellen, gult, egullen = gilt, gelten, galt, gegolten.
gemeine (von höherstehenden Leuten wird wohl gesagt: dat is en prächtigen Menschen, dei is sau gemeine) soll heißen = ist leutselig, freundlich.
gereeben = gerieben, schlau.
Gereebenen (dat is en) = ein Geriebener.
Gewel = Giebel.
Gewelstuwe [Gewelstüwe] = Giebelstube.
Gewelwand = Giebelwand.
gifestern = gestern.
Glattis = Glatteis.
Glaut [Gläat, auch Gliut] [H. Glut] = Glut.
Globen [Gleoben] = Glauben.
glupen [gliupen] = nicht offen und frei ins Gesicht blicken, auch mit dem Nebenbegriff des Hasses, der Bosheit und Tücke.
Gnagfinke = geiziger Mensch.
Gneekerpott = sagt man zu jemand, der über alles lacht (Kinder).
Gosebläumen [Gosebläamen] = Gänseblümchen.
Gosefäute [Gosefäute] [H. Goseföte] = Gänsefüße.
Goseföttel [Goseföttel] = Gänsefedern.
Goseleewer [Goseleewer] = Gänseleber.
Gote [Geote] = Gasse.
gote (e) [egeoten] = gegossen; got [et geot] = es goß.
Gottesblaut (en) [Gottesbläad] = Bezeichnung für einen einfachen, harmlosen, treuherzigen Menschen.
Grappen = unnütze Gedanken und Einfälle.

- Grinewitt = Lachlustiger (siehe: Gneeferpott).
grißlich = gräßlich, abschreckend.
Grösch(en) = ein Groschen.
Großmudder (mutter) [Grootmudder (mutter)] = Großmutter.
Großvader [Grootvader] = Großvater.
grot, grote [groot, greote], grötter, grötteste (dei), an gröttesten = groß, große, größer, der Größte, am größten.
Groteva'r (v) [Grooteva'r] = Großvater.
Grotmeume [Grootmeume] (v) = Großmutter.
Grötte (dei) = die Größe.
gruhastig [griuhastig] = grauenhaft.
Grull = Groll.
Grüttemöhle = Grügemühle.
Gudendagstoß [Giudendagstoß] = Spazierstoß.
gullen (egullen) = gegolten.
Gullen (en) = ein Gulden.
Güntje = vorstehende Vertiefung am Rande eines Gefäßes zum ausgießen des Inhaltes.
Gustjen = Gustchen, Auguste.
Gust = August.
Gut (dat) [Giut] = Gut, Landgut.
gut [giut], gue [giue], .dat Gue [Giue] = gut, gute, das Gute.

§.

- Halflinnen = Halbleinen.
halfpart! = Anruf und Aufforderung (meist scherzhaft gemeint) an einen anderen, der gerade etwas Besonderes hat, mit dem Anrufer zu teilen.
Halsdauf [Halsdaaf] = Halstuch.
Hamel = Hammel.
Hamel = Hammel, Drehrand unten an den Kleidern der Frauen.
Hamel = die Nachgeburt bei der Geburt der Kälber und Ziegenlämmer.
Hamer = Hammer.
hamern = hämmern.
Hämp = Hanf.
Hannauwer [Hannäawer] [H. Hannover] = Hannover.
hannäawersch [H. hannöwersch] = hannoversch.
Hannepampel = unzuverlässiger, flatterhafter Mensch.
Hartflöppen = Herzklopfen.

- hartlich = herzlich.
Hartpoll = der Herztrieb bei Pflanzen.
haspeln = das gesponnene Garn von der Rolle auf den Haspel bringen, aber auch mit hastigen zappelnden Bewegungen sich abmühen.
hebenschee = leichtbedeckter Himmel ohne eigentliche Wolkenbildung.
Hehnefen = Hennenküchlein (im Gegensatz zu den Hähnchen).
henowerstiegen [heneowerstiegen] = hinübersteigen
henowerswemmen [heneowerswemmen] = hinüberschwimmen.
henreden = hinreichen.
henutesmetten [heniutesmetten] = hinausgeworfen.
heraftkomen = herabkommen.
Herrenhusen [Herrenhiusen] = Herrenhausen (zur Stadt Hannover gehörende frühere Dorfgemeinde und Sommerresidenz der königlichen Familie).
Herrenhüser Garten [Herrenhuiuser Garen] = der zu vorstehender früheren Sommerresidenz gehörende Gartenbezirk.
herunderkommen, herunderetomen = herunterkommen (genommen).
herutesmetten [heriutesmetten] = herausgeworfen.
heserg = heiser.
Hillekrift = Heilige Christ, Christkind, Weihnachtsmann, auch die herkömmlichen oder festgesetzten Weihnachtsgeschenke für Dienstboten usw. wurden als „Hillekrift“ bezeichnet.
hinder = hinter, hinten.
Hinderdeil = Hinterteil.
Hinderdöhr = Hintertür.
Hindergaren = Garten hinter dem Hause.
Hinderhus [Hinderhius] = Hinterhaus.
Hinderlatenschaft = Hinterlassenschaft.
Hinderpoorten = Hinterpforte.
Hinnert, Hinderk (v) = Heinrich.
hochbeint = etwas mit Unsicherheit, Unlust, ohne inneren Trieb tuend.
hodd in = einhüten, Haushüten, allein zu Haus bleiben; dat Inheuen; hei, ed heue in = hütet, hüte das Haus; hodde in = hütete ein; inehodd (hett, hewwe) = er hat, ich habe eingehütet.
Hoffdöhr = Hofstür.

- hogen [heogen] = hohen, hoher.
Höter, Hötersche = Kleinhändler, Kleinhändlerin.
hölten, höltern = hölzern, aus Holz gefertigt; man sagt aber auch, wenn jemand recht unbeholfen ist: Dat steiht'n mal hölten an.
Honnebeeren = Honigbirnen.
Honnig = Honig.
Hoppen = Hopfen.
hottelt, hoddelt = das Gerinnen der Milch beim Aufkochen.
hott un hü! = Zuruf an die Pferde, nach rechts oder links.
Hunnewäer (en) = ein Hundewetter (sehr schlechtes Wetter).
hüppen = hüpfen.
Husdäl [Hiusdäl] = Hausdiele, Hausflur.
Husdöhr [Hiusdöhr] = Hausthür.
Hüschen, Hüseten (en) [Huiseten] = ein Häuschen.

S. i.

- Ile, Blautilen [Bläatilen] = Egel, Bluteigel.
Immenswarm = Bienenschwarm.
inebott (wat) = was eingeheizt.
inegoten [inegeoten] = eingegossen.
ineöffft = eingetauft.
ineleggt = eingelegt; inleggen = einlegen.
inesackert = eingesackt (in Säcke getan; aber auch: ein- oder zusammengesunken).
inseepet, inseepen = eingeseift, einseifen.
inweiket, inweiken = eingeweicht, einweichen.
Inweikete (dat) = das Eingeweichte.
infinnen (seck) = sich einfinden.
ingeiten = eingießen.
inkeupen [S. inköpen] = einkaufen.
insacken = in Säcke tun; aber auch: einsinken.
in sien = im Hause sein (hei is (eck sinn) inne, oder nich inne).
insmären, inesmäert = einschmieren, eingeschmiert.
Insprake = Einsprache.
Instermente = Instrumente.

S. j.

- ji = ihr.
Jehannsebeeren = Johannisbeeren.
Jochen = Joachim.

jöfen, jöfet = jucken, es juckt.

Jux = Spaß, Aufheiterndes; auch: minderwertiges schlechtes Zeug.

R.

Räen = Kette.

Raleur = Farbe.

Ramm = Ram.

Rammlae = Rammlade, der Teil am Webstuhle, in dem das „Blatt“ sich befindet, durch das die Fäden der Kette laufen. Nach jedem Schuß des Schiffchens mit der Spule wird die „Rammlae“ fest vorgezogen.

Rant (ower) = nicht auf die flache Seite legen; auch wohl: ower Rant bringen = beseitigen; oder auch: Geld up de Rante leggen = aufsparen. Dei hett wat up'r Rante liggen = hat sich schon ein Sümmchen gespart.

Ranter = Rantor, Lehrer.

Rappeniren = entzweimachen.

Farben, infarben = einkerben.

Rassebeeren = eine Kirschensart; Rassebeerenbom.

Ratt = Rattun, Baumwollgewebe.

Rattkleed = Kleid von Rattun.

Reesemest = Käsemesser, scherzhafte Benennung eines Seitengewehres.

Reinraut [Reinrät] = Rienruß.

Remeelje = Komödie, Wanderschaustellungen.

Remeeljenferel = Wanderkomödiant.

Rerenhus [Rerenhius] = Kerngehäuse beim Obst.

Rerkenvisetatschon = Kirchenvisitation.

Rerkthoff = Kirchhof.

Rerkthowwe (up'n) = auf dem Kirchhofe.

Rarnaljevogel = Kanarienvogel.

Rerneil = Ranel.

Rernineken = Kaninchen.

Ril = Reil.

Rittel = die früher auf dem Lande getragenen langen Schoßbröcke wurden, wenn sie aus selbstgesponnenem und gewebtem Leinen gemacht waren, Rittel genannt, dagegen aus gekauftem Tuch hieß dieselbe Kleidungsform „Rock“.

Rlappbüsse = Knallbüchse (Spielzeug).

Rlappen = mit der Peitsche knallen.

- Kleiderklümpe = Milchsuppe mit Mehlklößen.
Klinke = zum zumachen der Türen ohne Schloß und Schlüssel.
Kloße = Gloße.
Kloße = Uhr.
Kloftoren = Glockenturm.
Kloßen = Holzklöße zum Heizen.
Klumpen = in und unter der Haut liegende örtliche Anschwellungen.
knäen = kneten.
knieweln = knebeln.
knepfen (e) = gekniffen.
knipperig, knipfern = knauerig sein.
Knipptange = Kneifzange.
Knittergold = Kauschgold.
Knöwel = Knöchel der Finger.
Knuff (en) = ein unsanfter Stoß.
knuffen = grob stoßen, schubsen mit der Faust.
Knufflot = Knoblauch [Knufftleof].
Kokopott [Kokopott] = Kochtopf.
Kokeri [Kokokeri] = Kocherei.
Koppweihdage = Kopfschmerzen.
korten (vor) = vor kurzem.
Krabaten (lüttje) = kleine Kinder.
Krallen = Korallen.
Kringelinen = Krinolinen.
Krischan = Christian.
krischen, krischest, krischet = kreischen, kreishest, gekreischt.
kriwwelig = unruhig, aufgeregt, leicht erregbar.
kriwweln, kriwwelt = kribbeln, kribbelt.
Kroß = Grog.
Kropp = Kropf.
Krusedullen [Kriusedullen] = allerlei Zierrat, Schleifen im Haar und an den Kleidern der Frauen.
Krustopp [Kriustopp] = Kraustopf.
Kumpelment = Kompliment.
kumplet = korpulent.
Kumpletigkeit = Korpulenz.
Kummhär = Kommissar.
Kunfojer [Kunfojer] = jemand, der sich mit allerlei Vermittlungen abgibt.

Kunfojeri [Kunfojeri] = Geschäfte im vorstehenden Sinne;
beide Benennungen mit etwas verächtlicher Beimischung.
Kunfeschon [Kunfeschon] = Konzession.

2.

lä = legte.

Laen = Lade.

läern = ledern.

Lafunjer = Zwischenträger, Hin- und Herläufer.

läufig = gängig, üblich.

läupfch = lauffüchtig (bei Hunden).

Ledderwagen = Leiterwagen.

leen, eleen = gelitten.

leidig = zutraulich, anschniegfam.

leit = ließ.

Leiwesbreif (Breiwe) = Liebesbriefe.

Leiweswöre = Liebesworte.

Lewedage (is en) = ist viel Leben, Unruhe, Aufregung.

licke Flott! = soll heißen: sei ruhig, kümmere dich darum
nicht!

licdemülken [licdemülken] = nach etwas Gutschmeckenden die
Zunge in Bewegung setzen.

licden = lecken.

Licken (wat tau) = etwas Wohlgeschmeckendes.

Lifweihdage = Leibschmerzen.

Lim = Leim.

Limpott = Leimtopf.

Lin, Linsaat = Leinsaat (aus den Samentnoten des Flachses).

Linnewewer = Leineweber.

Lodderbast = unordentlicher, liederlicher Mensch.

lop [leop] = lauf!

Loprand [leoprand] = Lauftrand (wer gern umherläuft).

lossen = lösen.

Loß (dat) = das Los.

lüchten = ein wenig heben, leicht machen.

lüchten = leuchten.

lüchten (ed will deß!) = Drohung mit einer Züchtigung.

Ludewig, Ludjen = Ludwig [Ludewig, Ludjen].

Luer (up der) = auf der Lauer [Luer].

luert = lauert [luert].

lüen [lüen] = läuten.

Lujedor [Lujedor] = Luisdor (Goldstüd).

Lustikus = leichtsinniger Mensch.
Lune [Liune] = Laune.
lungesch = lungenkrank.
lunig [liunig] = launig.
lut [liut] (hei köert lut) = laut.
Lut [Liut] (nein Lut tau heuren) = Laut.

M.

Matewart (s) = Nachwerk.
manken = zwischen.
mantendör = zwischendurch.
Mangtoren = Mischorn.
Markeldag = Markttag.
Market = Markt.
Maus [Mäas] = Mus.
Meegeid = Mietegeld (Handgeld beim Dienstbotenmieten).
Meife = Mädchen.
Meltris = Milchreis.
Melle (n) = Melde (Pflanze).
Mehbohre [Mehbeore] = Bahre zum Hinaustragen des
Mistes beim Ausmisten der Ställe.
Mehhoff = Misthof.
Mehwagen = Mistwagen.
Metönjes, Matönjes (v) = Putenje, Pfingstrose.
Michelsdag = Michaelistag.
Misse = Messe, Markt.
Moo = Mude, Morast.
möste (hei) = er mußte, mühte.
muffig, müffen, müffet = unreinen Geruch verbreitend.
Müleken (en) [Muileken] = Mäulchen.
Mulschelle [Miuschelle] = Maulschelle.
Munster = Muster.
Mur, Muer [Miuer] = Mauer.
musedote [musedeote] = mausetot.
Musedöttel [Miusedöttel] = Mausebred.
musen, emuset [muisen, emiuset] = mausen, gemaust.
Musetähnekens [Miusetähnekens] = Mausezähnenchen.

N.

Nachtflapentied (bi) = bei nacht.
naesocht = nachgesucht.
Naharkelße = was beim Einernten auf dem Stoppel noch
zusammengeharft wird.

naharken = das nach dem Aufladen des Korns oder Heues noch Umherliegende zusammenharken.
Naht (bi'r) bi'r Naht bliiben = bei der Naht bleiben, nicht abschweifen.
naket = nackt.
nalaten = nachlassen, auch erlassen (eine Schuld).
namiddages = nachmittags.
neewelig = nebelig.
Niemaan = Neumond.
nietmodig (disch) [nietmeodig (disch)] = nach neuer Mode.
nix = nichts.
nulich [nullich] = neulich.
nütte, nütten = nütze, nützen.

D.

Obenecke [Eobenecke] = Ofenecke (Ecke beim Ofen).
Obensetter [Eobensetter] = Ofensetzer.
Odder = Order (Bescheid, Nachricht, Befehl).
Ogenblennen [Eogenblennen] = Vorspiegelungen, Täuschungen.
Ogenblick (en) [en Eogenblick] = ein Augenblick.
Older (dat) = das Alter.
öldersten, ölsten (dei) = die ältesten (Leute).
Ole (dei) [dei Eole] = der Alte, die Alte.
Olsche (dei) [dei Eolsche] = die Alte (Altsche).
Olste = Ältester.
Olschon [Olschon] = Auktion.
openmaken [eopenmaken] = offenmachen.
Orgel = Orgel.
örgeln, örgelt = Orgel spielen, spielt die Orgel.
Ossenknecht = Ochsenknecht.
Ottjen = Schweinchen.
Owergang [Eowergang] = Übergang.
Owergawe [Eowergawe] = Übergabe.
owergeewe, owergeewet [eowergeewet] = übergebe, übergibt.
owerjährig [eowerjährig] = überjährig (vom vorigen Jahr).
owerleeben [eowerleeben] = überleben.
owerleewet [eowerleewet] = überlebt, überleben.
owerlesen [eowerlesen] owerelesen = überlesen, übergelesen.
owernander [eowernander] bobenenander [beobenenander] = übereinander.

oewernomen [eowerneomen] (hett dat) = hat das übernommen.

oewernomen (hett seß) = hat sich übernommen (hat mehr getan als seine Kräfte erlaubten).

oewerwinnen (hei werd dat) [eowerwinnen] = überwinden.

oewerwunnen (hett dat) = hat das überwunden.

P.

packen = greifen, fassen; auch etwas einpacken.

Packen (en) = Paket, Bündel, Ballen.

Pahl (dei) = Pfahl (der).

Pand (dat) = ein Pfand.

Pantrott (dei) = Bankrott (der).

Paul [Päal] (en) = eine Wasserlache, Pfüge.

pechen = dringend und dauernd um etwas anhalten.

Pechhengst = Pechhengst (Bezeichnung für einen Schuhmacher).

Petellje = Bouteille, Flasche.

Peterzillje = Petersilie.

Petist = Batist (Gewebe).

Pingstnägelen = Blume, Nelkenart.

Pittschafft = Pestschafft.

placken (placken un plagen) = sich abmühen.

Plackeri = mühevoller Arbeit.

Pladder (en) = starker Regen.

pladdert (et) = regnet stark.

Pläge = Pflege.

Planke = Bretterzaun.

planschen, eplanschet = Wasser ausschütten, vorbei- oder überschütten, übergeschüttet.

Plaaster = Pflaster.

plücken = pflücken; auch: pflöcken (Schuhsohlen pflöcken).

Pludschullen = allerlei kleine Schulden.

Plumpindegrütte (dat is en) = jemand, der im Umgange mit anderen plump, grob und ausfallend ist.

plumpen, inplumpen = etwas in ein Gefäß mit Wasser werfen.

polsterig = unordentlich, uneben.

Posen [Peosen] (in de) = (ins) Bett (sich legen).

posen [peosen] = durch Dreck und Morast, oder rücksichtslos durch Gras und Korn gehen.

Posten (en) = ein Pfosten.

- Pottkaufen [Pottkäafen] = Topfkuchen.
Portchon = Portion.
Pree (dei hett dat Pree) = führt das Wort, tut sich hervor.
Preller, Prall = Schreck, Erschütterung.
Prellstein, auch Radstein = Stein zum Schutz gegen das
Anfahren von Wagen.
Profeschon = Profession, Handwerk, Beruf.
profetiren, profentiren = verdienen, Nutzen haben.
propper = reinlich, sauber.
Pröpperise = Pfropfreiser.
Propptrecker = Korkzieher.
Pudel = Rücken.
Pumpböze = Pump hose.
pundswise = pfundeweis.
puseln, puselt (u kurz sprechen) = mit kleinen Arbeiten sich
beschäftigen.
pusten = schnaufen.
Pustbaden = Pausbaden.
Püster = Instrument zum Feueranblasen.
püstern = das Feuer anblasen.
püttjen = trinken.

D.

- quaddern = mit den Händen in Nässe oder Schmutz herum-
schmieren, meist auf Kinder bezüglich.
quälfrätsch = nicht essen wollen, sehr wählerisch sein.
Quatteier = früheres Flüssigkeitsmaß.
Quecksülwer = Quecksilber.
Quentjen = Quentchen, früheres kleines Gewichtsteil.
Quisselbeeren = Vogelbeeren.

R.

- rabraßen = radebrechen (unzusammenhängend und ver-
ständnislos sprechen).
radsla'n = radschlagen.
Rae (tau Rae holen) = zu Rate halten, sparsam mit etwas
umgehen.
rae (hei, eck rae da henin) = er, ich geriet da hinein.
raen (eraen) = geraten.
ralläugen = trampfartig die Augen verdrehen.
raschen (beim Teig) = aufgehen.
Ratchon = Ration.

- ratslaen = ratschlagen, beratschlagen.
räukern (ed will deck) = eine Abweisung des andern.
Räukerpott = In der Kirche in Völkfen wurde noch in meiner Jugendzeit während des Hauptgottesdienstes vor Beginn der Predigt der „Räukerpott“ geschwungen. Es war dies ein an einer Kette hängendes, oben durchlöchertes Blechgefäß. Es war ein Ehrenamt des jeweiligen obersten Knaben der dortigen Schule, jeden Sonntag um die Zeit aus dem nahen Pfarrhause in den „Räukerpott“ glühende Holzfohlen zu holen, in der Sakristei das Räucherpulver aufzuschütten und dann unter fortwährendem Hin- und Herschwenken des Rauchfasses langsam durch die ganze Kirche zu gehen, wobei leichte Rauchwolken dem durchlöcherten Deckel entstiegen.
- redden = retten.
Regel = Riegel (an einer Thür).
rejolen = den Acker tief umarbeiten.
Reinesfaren = Rainfarren (Pflanze).
reip = rief.
Reitstaul = Rohrstuhl.
Reitstoß = Rohrstoß.
Reljon = Religion.
reseniren = räsonnieren.
Reson lehren = jemand zu Vernunft (raison) bringen.
retten (eretten) = gerissen.
Reuwesaat = Rübsamen.
Reuwe = Rabbiner.
Rife, Ritschen = Friederife.
ritlich = reichlich.
rike = reich.
Rillen = Furchen.
Rittnecht = Reitknecht.
Rittmester = Rittmeister.
roen [reoen] = roden, ausroden.
Röentaileken = Hundskamille.
Roggenarn = Roggenernte.
rofen [reofen] = rauchen.
rofen (erofen, hett, hewwe, hewwet dat) [ereofen] = gerochen.
Roofloß [Reofloß] = Rauchloch. (In den alten Bauernhäusern ohne Schornstein war meist über dem Herde oben in der Wand ein Loch, das „Roofloß“, durch das der Rauch wenigstens etwas abziehen konnte.)

- Röste = Roste.
Rowe [Reowe] = Verharzung einer Hautwunde (vielleicht von franzöf. robe, Kleid).
Ruffelisen = ein Eisen, das durch das Einschieben eines heißen Bolzens erhitzt wurde, womit die Kräusen und Tollen an den Rattunmühen älterer Bauerfrauen erzielt wurden.
Rüsche [Ruische] = eine Stange mit einer durchlöcherten hölzernen runden Scheibe am unteren Ende, womit im Butterfaß der Rahm zu Butter gestoßen wird.
Rüsche [Ruische] = Verzierung, Besatz aus Zeug an Kleidungsstücken der Frauen.
ruppen, ruppert = rupfen, rupft (Sträucher, Blumen usw. ab = oder ausreihen; auch Geflügel die Federn ausreihen).

6.

- laden = zusammensinken.
Sagespeune [S. Sagespöne] = Sägespäne.
Salbenpott = Salbentopf.
Salwe = Salbe.
Sark = Sarg.
säugen, sugen [siugen] kind (en) = ein Säugling.
Sawwejetze = Serviette (die).
Schäffer = die leitenden Personen bei ländlichen Schützenfesten.
Schapkeese = Schaffkäse.
Schälaken = Schälchen.
schappieren, schappiert = ausgerückt (franzöf. échapper).
Schapsstopp = Schafstopf, Dummtopf; auch ein Kartenspiel.
Scharlaken (v) = Scharlach, rotes Tuch.
schelt (hei) = er schilt.
scherwenkeln = würdeloses Umschmeicheln.
Schetter, Schettertappe = freundliches Scheltwort im harmlosen, mehr teilnehmenden Sinne.
schöll (hei, ed) = sollte (er, sie, ich).
Schrapenpüster = unbestimmbares Scheltwort.
Schrat = Schrot.
schröppen = schröpfen, Blut entziehen; aber auch: über-vorteilen.
schümen [schuimen] = schäumen.

- ſeã = ſich.
ſeebenteine = ſiebenzehn.
ſeiten = ſagen.
ſeiver = Seiber.
ſinige (dat) = das Seinige. (Jedem das Seinige!)
ſinke = Niederung.
ſlamm, ſlammig = Schlamm, ſchlammig.
ſlappmüze = Schlafmüze.
ſlapan = ſchlafen.
ſlappſnute = Scheltwort für aufdringliches und vorwitziges Einmiſchen in ein Geſpräch.
ſlawwersnute [ſlawwersniute] = Bezeichnung für jemand, der ſehr raſch ſpricht und deshalb ſchwer verſtändlich iſt.
ſlichtje (v) = Schierling (Giftpflanze).
ſlingen, ſlung, eſlungen, ſlüngeſt = ſchlingen, ſchlang, geſchlungen, ſchlangeſt.
ſlöttelloã = Schlüſſelloch.
ſlottſtaul = alter Badenlehniſtuhl.
ſluchtern = Einfriedigung von längslaufenden Latten.
ſlung (del) = Gurgel (die).
ſlüngeſt = Schlingel.
ſmaã = Geſchmack. (Von einem ſchlecht gekochten Eſſen ſagt man wohl: dat hett nein Laã un nein Smaã).
ſmadderwäer = Schmutz verurſachende Witterung.
ſmant = Schmant (meiſt wird etwas Unappetitliches damit gemeint).
ſmelten, ſmeltet, eſmolten = ſchmelzen, ſchmilzt, geſchmolzen.
ſmetten = warfen; eſmetten = geworfen.
ſmus [ſmius] = Schmaus, ein Eſſen.
ſmus [ſmius] = Schmus, wabbeliges, ſüßliches Reden.
ſmuſen [ſmiuſen] = ſchmauſen, mit Luſt und Behagen eſſen; aber auch ſchmuſen, andern ſüßliche Reden halten.
ſnalle = Schnalle.
ſnallen, tauſnallen = zuſchnallen.
ſnappup = Bezeichnung für jemand (meiſt auf Kinder bezüglich), der etwas für ihn Nichtbeſtimmtes aufgeſchnappt, gehört hat und weiter erzählt, ohne rechtes Verſtändnis.
ſnappup'niſchett = wie vorſtehend.
ſnaweliren = mit Appetit eſſen.
ſneegern, ſneegert = das unberechtigte Anfreſſen benachbarter Saat von weidendem Vieh.

- Snurrbüel [Snurrbuil] = Bettelsack.
solten (esolten) solterg = gefalzen, salzig.
Soltgurken = Salzgurken.
sop, süppt = soff, säuft.
sparrwiet = (die Tür) weit aufgesperrt.
Speukeding (en) = ein Gespenst, Spuck.
splitterdull (is) = ist sehr aufgebracht.
Splittern = zum Herdbrand geschnittene und gespaltene Holzstücke.
Spreien (en) = ein leichtes Regenschauer.
Spreien = Spreen, Stare.
Sprühe = Spritze.
Sprützenkerel (s) = Bedienungsmannschaft bei der Feuer-
spritze, Feuerwehr.
stah, stahn = steh, stehen.
stännig = beständig, dauernd, immer.
Stekitt = Staket, Einfriedigung.
Stellwanne = querlaufender Streifen vor dem Acker, siehe
Förwet.
stöttern, stöttert = stottern, stottert.
Strohwiep [Streowiep] = ein Warnungs- oder sonstiges
Zeichen in Gestalt eines an einer Stange befestigten
Strohwisches.
Stubendöhr = Stubentür [Stiubendöhr].
Stubendöhrfüll [Stiubendöhrfüll] = Stubentürschwelle.
sudjen [siudjen] = behutsam, sachte, leise.
Süerwater [Suierwater] = heißes Wasser zum Säuern des
Brotteigs.
Sump, sumpig = Sumpf, sumpfig.
Sunnenuiser = Sonnenuhr.
säuren [suiren] = säuern (den Brotteig).
Susänger [Siisänger] = Leichtsinziger, sich Umhertreibender.
susen [siusen] (laten susen!) = soll heißen: laß ihn laufen.
Suttje = unsauberer Kinde oder Frauenzimmer, wird weniger
mit Bezug auf Männer gebraucht.
swaack = schwach.
Sware, Swaren = Schwarte, Schwarten.
swart, swärter = schwarz, schwärzer.
Sweet = Schweiß.
sweeten, sweetet, esweetet = schwißen, schwitzt, geschwitzt.
swemmen, swemmet, eswemmet = schwimmen, schwimmt,
geschwommen.

Swemmester = Schwimmermeister.

swenten, swenket, eswenket = schwenten, schwentt, ge-
schwentt.

Swenkunge = Schwentung.

swingen, swinget, eswungen = schwingen, schwingt, ge-
schwungen; wird auch gebraucht für züchtigen: hei-
heit'n ordentlich eswungen.

Swulität (hei is in) = Schwulität, in Angst, Aufregung sein.

Swulst = Geschwulst.

swullen (is eswullen) = geschwollen.

Z.

Zappenstreich = Zapfenstreich.

Zaubräue [Zäabräue] = Zubrot.

Zaudaten [Zäadaten] = Zutaten.

taufreden, taufree [täafree] = zufrieden.

Taufredenheit [Zäafredenheit] = Zufriedenheit.

tauhopespart [täaheopespart] = zusammengespart.

tauhopewidelt [täaheopewidelt] = zusammengewidelt.

taulässig [täalässig] = zulässig.

taulaten [täalaten] = zulassen.

taulatekomen [täalatekomen] = zuspätkommen.

tausluten [täasliuten] = zuschließen.

tauverlässig [täaverlässig] = zuverlässig.

Tauversicht [Zäaversicht] = Zuversicht.

tauversichtlich = zuversichtlich [täaversichtlich].

tauvorkomen [täavorkomen] = zuvorkommen.

tauwegebringen [täawegebringen] = zuwegebringen.

tauwegebrocht [täawegebrocht] = zuwegegebracht.

Tiedlang (en) = eine Zeitlang.

tiedlebens = zeitlebens.

Tiedverdrif = Zeitvertreib.

tog [teog], tögen, etogen = zog, zogen, zögen, gezogen.

Toll = Zoll, Besteuerung.

Tomtüg [Teomtuig] = Zaumzeug.

Törken (v) = Türken.

törnen (v) = zügeln, zurückhalten.

towweln, Towweli = langweiliges Umhergehen mit andern,
nicht vorwärts, nicht erst ans Ziel kommen können.

Traktamente = Unterhalts- und Lebensmittelbezüge.

trizen = jemand scharf zusehen, um etwas zu erhalten.

truen [triuin] = trauen.

- tügen [tuigen] (sech mal einen) = sich mal einen Trunt
genehmigen.
Tügsmedt [Tuigsmedt] = Zeugschmied.
Tüntelfrihe = Greitje usw. = Benennung solcher, die nicht
mit der Zeit zu rechnen wissen.
tüntelig = nie zu rechter Zeit fertig werdend.
tuten [tiuten] = blasen.
Tuthoren [Tiuthoren], Blasehoren = Blashorn.
tweidütig [tweiduitig] = zweideutig.
tweierlei = zweierlei.
tweireegig = zweireihig.
Twibaad = Zwiebaad.
twintigerlei = zwanzigerlei.
twischendör = zwischendurch, mitunter.

u.

- ümme = um.
Ummefang = Umfang.
ümmegahn = sich umgehen, doppelten Weg machen, und
auch: mit jemand umgehen.
ümmeher = umher.
ümmekomen = umkommen.
Ummetogg = Umzug.
ümmewesseln, ümmewesselt = umwechseln, umgewechselt.
Underböxe = Unterhose.
ünderholen [ünderheolen] = für jemandes Unterhalt sorgen.
ünderholt = wie vorstehend.
ünder schreiben = unterschrieben.
ünder schriben = unterschreiben.
ünder schrif! = unterschreib!
Under schrift = Unterschrift.
ünder setten = untersehen.
ünder settet = untergeseht.
ünder seht = unterseht, gedrungene Statur.
Annebus, Antebus = Omnibus.
unneudig [S. unnödig] = unnötig.
unrühe [unruie] unruhig, wild, unbändig.
upefaet = aufgesaet. Siehe „upsaeten“.
upetogen [upeteogen] = aufgezoogen.
upmaten = aufmachen.
uprichten = aufrichten.

- upfaden (wat) = etwas auffaden, mit was Unreinem,
Unangenehmem behaftet werden.
Upseher = Aufseher.
Upsicht = Aufsicht.
upwaschen = aufwaschen.
Ursache [Zurſache] = Ursache.
uſenthalben [iuſenthalben] = unſerthalben.
uſentwegen [iuſentwegen] = unſertwegen.
utesloten [iutesloten] = ausgeſchloſſen.
utenander [iutenander] = auseinander.
utdöſchen [iutdöſchen] = ausdreiſchen.
utedöſchet [iutedöſchet] = ausgedroiſchen.
utefleiet [iutefleiet] = etwas ausgeübt haben.
utflieſen [iutflieſen] = ſich auffallend kleiden, herauspuſen.
uteschoten [iuteschoten] = ausgeſchoſſen.
utgeiten [iutgeiten] = ausgießen.
utgelaten [iutgelaten] = ausgelaffen.
utkleen [iutkleen] = ſich verkleiden, unkenntlich machen.
utlöſchten [iutlöſchten] = Bohnen oder Erbsen aus den
Schoten palen.
utpannen [iutpannen], pannen = auſpfänden, pfänden.
utpuſten [iutpuſten] = auſpuſten, auſblaſen.
utſcheiten [iutſcheiten] = auſſchießen.

3.

- veirundrittig = vierunddreißig.
veiruntwintig = vierundzwanzig.
verallmentiren = perſönliche Aufwartung und Pflege leiſten
(Aliment).
verbättern = verbeſſern.
verbeit, verbetten, verbiten = verbiß, verbiſſen, verbeißen
(einen Schmerz oder ein Unbehagen).
verbörgen = verbürgen.
verboen [verbeoen], verbot [verbeot] = verboten, verbot.
Verbott = Verbot.
verbräken, verbroß [verbroek], verbroken [verbroeken] = ver-
brechen, verbrach, verbrochen.
Verbräkent = Verbrechen.
Verbräker = Verbrecher.
verbrennt (hett ſed) = verbrannt.
verbruken [verbruiken] = verbrauchen.
verdreeben = vertrieben.

- verdreif = vertrieb.
verdriven = vertreiben.
verdrift = vertreibt.
verdrivet = vertreiben.
verdeffendiren (französ. défendre) = sich verantworten, ver-
teidigen.
vergeeben = vergeben, aber auch: vergiften.
Vergliß = Vergleich.
verglifen, vergliffet = vergleichen; verglißt = vergleicht.
vermäten = vermessen.
vermengeliren = vermischen.
verplempern, verplempert = leicht verausgaben, verausgabt.
verpusten = verschmaufen.
versacken = versinken.
verschreiben, verschreib = verschrieben, verschrieb.
Verschriwunge = Verschreibung.
versopen [verseopen] = versoffen, aber auch: eroffen,
ertrunken.
versteurt [S. verstört] = verstört.
versteuten [S. verstöten] = verstoßen.
verstüern, verstüert = versteuern, versteuert.
verstuten, verstutet [verstüetet] = verstaucht.
vertörnt = erzürnt, veruneinigt.
verswegen, verswigen = verschwiegen, verschweigen.
Bertwewelunge = Berzweiflung.
veruntüren = sich für jemand verwenden, ein gutes Wort
für ihn einlegen.
verwennit = bei einem Kleidungsstück die innere Seite nach
außen kehren.
vonsülben = von selbst.
vorbigahn = vorbeigehen, vorübergehen.
vor düßen = vor diesem (so viel wie: das war früher mal).
vorenomen [voreneomen] = vorgenommen.
vorneemen, sed wat vorneemen = sich etwas vornehmen.
vormiddages = vormittags.
Vorsprake = Fürsprache.
vorspräken = vorsprechen.
vorwennen = vorwenden.
- B.
- Wachmester = Wachtmeister.
wäerwendsch = wetterwendisch.

- Wahrseggerſche = Wahrsagerin.
Wahrteiken = Wahrzeichen.
wahrweren = gewahrwerden.
waren (ſed waren) = ſich inachtnehmen.
Warkmeſter = Werkmeiſter.
Warmbeier = ſchlichte Brotsuppe, oftmals ohne auch nur
einen Tropfen Milch hieß „Warmbeir“ = Warmbier.
Warmeken = Wermut.
Warmniſſe = Wärme.
warwet (hei, ſei), worf, erworben = wirbt, warb, geworben.
waſſen, waſſet = waſchen, wächſt.
Waſſen (dat) = das Waſchen, Waſtstum.
Waſſer = Hundename.
Waterkante = Waſſerkante (Landſtrich an der Küſte).
Watersnot = Waſſersnot.
Waterſucht, Waterſüke [Waterſuik] = Waſſerſucht.
waterſüchtig = waſſerſüchtig.
Waterſtrich = Waſſerſtrich im Brot.
weerdan = wiedertun.
weerkrigen = wiederkrigen.
Weerwillen = Widerwille.
weerwillig = widerwillig.
Weetenſchop = Wiſſenſchaft.
wegelang (bi) = gelegentlich, ſo im Vorbeigehen.
wegesmetten, wegsmiten = weggeworfen, wegwerfen.
Wegwiſer = Wegweiſer.
wegſliken, wegſleeten = wegſchleichen, weggeſchlichen.
weihen, weiht = wehen, weht.
weimern, weimert = wimmern, wimmert.
weit = weiß (von wiſſen).
Wentelappen = lange Stange mit an der Spitze befeſtigte¹¹¹
Lappen, womit früher die Gemeinde-Gänſehirten ihre
Herde einſchüchterten.
wentet, hett ewentet = wintt, hat gewintt.
weſt (eweſt) = geweſen.
Widen (in de gahn) = verſchwinden, verſprenggehen.
Wielöſtigkeit = ſehr ausgedehnt; umſtändlich; nicht recht
bei Verſtande.
Wile (en) = eine Weile.
will un woll = alles gut und in Ordnung.
Willen (tau Willen ſien) = jemand zu Willen ſein, ſeinen
Wunſch erfüllen.

- Winbarg = Weinberg.
Windbüel = Windbeutel.
wippwappen = auf einer „Wippe“ auf- und niederwippen.
wirrig sien = verwirrt, auch: nicht ganz bei Verstande sein.
wisseholen [wisseheolen] = festhalten.
Wittbrot = Weißbrot.
wittschen = blaß, kränklich aussehend.
wittsnawelt = blaß, kränklich.
wollhebbend = wohlhabend.
Woortwessel = Wortwechsel.
Wörgeengel = Würgeengel.
Wostflüe [Wostflüie] = Wurstpelle.
Wulle, in der (gut in der Wulle sitten) = gut in der Wolle,
warm sitzen, in guten Verhältnissen leben.
Wulltrager = Wollkammer.

3.

- Zeegenblaumen [Zeegenbläamen] = Buschwindröschen.
Zefi = Sophie.
Zelfeien = Salbei.
Zintner = Zentner.
züpfen, züpfet = trinken, Kaffee, Tee u. dgl., langsam
und in kleinen Zügen.

Noch einige plattdeutsche Sprüche und Redensarten.

- Dat geiht neren wunderlicher tau as in der Welt.
Dat Garen (Garn, oder was es sonst ist) löppt taur Krimpe.
So sagt man, wenn entgegen der vorherigen Schätzung
die Zutaten oder auch das Geld zur Vollendung einer
Sache zu früh alle wird.
Hei hett'r möst mit'n witten Stode henut (Wenn jemand
sein bisheriges Eigentum oder Vaterhaus heimatlos
verlassen mußte.)
Hei lett de Ohren hängen. (Wenn jemand mißmutig ist.)
Die Bädelsack is swar un wenn hei noch läg is. (Der Bettelsack
ist schwer).
Das Längerwerden der Tage schächt man:
Sülgendreikeunig (Heiligendreikönig) en Sekunne un Lecht-
missen (Lichtmeß) en Stunne.
Ut andern öhrer Hut is gut Keimen snien (Soll heißen: auf
Kosten anderer ist gut Vorwärtskommen.)

Dei mag woll wat daun; awer nix noch leiwer.
Nimm deß nix vor, denn sleit deß nix fehl!
Da geiht de Hitze mit'n Kofe (die Hitze mit dem Rauche) up.
(Kommt nichts dabei heraus.)

Dei Gewohnheit hett en grote Kraft.
De Inbillunge (Einbildung) is fakten slimmer as de Pest.
Dat is sau säker as dat „Amen“ in der Kerken.
Dat is Water up sine Möhlen.
Wat de Minsche van seß maket, dat is hei.
Hei is nu owern Barg. (Hat das Schwerste überstanden.)
Beel helpet veel.
Dör Fragen werd eine klaut.
Je hiller je duller! (Ausruf bei widrigen Zwischenfällen bei eiliger Arbeit.)

Dei maket ut'r Lus en Elefanten (übertreibt sehr).
Bi'r Nacht sind alle Ratten grag. (Sieht alles überein aus.)
Wat eine geren deit, dat werd einen nich sur.
Dei is nich sau dumm as hei utführt.
Den Besten bitet de Sunne. (Soll heißen: auf den Nachfolgenden werden möglichst alle Lasten abgeschoben.)

Dummheit un Dünkel gaht meistens tauhope.
Hei sleitjet deß wat. (Ist dir doch nicht zu willen.)
For'n Dod is nein Krut ewossen.
Da is nix tau biten un nix tau bräken.
Dei kann knappe von einen Dage in'n andern etomen.
Dei leewet von der Hand in de Mund. (Vorstehende drei gleichbedeutend: es geht ihnen sehr ärmlich).

Zu jemand, den man noch für jugendlich unreif hält,
sagt man:|

Were man es mal dreuge hindern Ohren!
Eß will deß (öhne) räufern. (Abweisung einer Zumutung oder eines Anliegens im voraus.)

Eß will'n jagen datt hei de Schauh verlüst! (Zusicherung eines schlechten Empfanges.)

Hei hölt den Knoop up'n Büdel. (Hält seinen Geldbeutel zugeknöpft.)

Na den Heger kummt meist en Feger. (Soll heißen: nach dem Sparer pflegt ein Verschwender zu kommen; oder: was die Alten zusammengespart, wird von den Kindern wieder vertan).

Sei hett'n (ed heww'n) Kalf int Dge slagen. (So sagt man, wenn man jemand die Wahrheit sagt und er nimmt das übel auf.

Wat helpet meck alles, wenn ed dote sinn!

Dat stecket meck noch twischen Fell un Fleische. (Weiß noch nicht, wofür ich mich entscheide.)

Nachstehend eine Reihe von Flurnamen aus der Feldmark meines Heimatdorfes Bülken am Deister.

Tönjesbarg.	Meinserbarg (up der).
Räfebrink.	Siuba (in'n).
Grote Masch.	Pingstanger.
Lüttje Masch.	Drenkfelle (in'n, up'n).
Wender Kerthoff.	Dubendränke (bi'r).
Sandbrink.	up'n korten Enne.
Bargfeld.	Dahbarge (vor'n).
Hogen Feld (up'n).	Dahbarg'schen Felle (up'n, in'n).
Dreiers Winkel.	Wulwestiulen = Wolfsgrube (bi'r, in'r).
Krummete (in der).	hindern Dörpe.
Käuer Beeke (Käuer = Köder; nahe dem Dorfe Alvestode).	Mieserfeld.
Ulenjwank.	Goskampe (in'n).
Undern Linnen.	Bülten (up'n).
Osterbarg (up'n, an'n).	Bleeken (in'n).
Zwischen den Wegen.	Bleekensbeeke.
Hollen Grund (in der).	Awezigerfeld.
Hallertamp.	Beheulen (up'n; Fuchshöhlen?).
Steinbusch (e, up'n).	Bosfel (vor'n).
Ihken (in'n).	Kalweranger.
Wooldfelle (up'n).	Sliege (in'n).
Seierwisch (früher Wiese der Gemeindegirten).	Dellen (up'r).
Meumenbrauk.	Gestörper Reeke (an der).
Woorih (up'r).	Sieken (in'n).
Papengeinanger (up'n; Papageienanger?).	Poggenpumpe (bi'n).
Klamperstege (bi'n).	Heimsnee (in'r).
Studfelle (in'n).	Tweeradern (in'n).
Schille (Schild, Schilde; up'n).	Silgerdahle (up'n, in'n).
	Buih (up'n).

Straßen- und Gassenamen aus dem Dorfe Bölljen.

Up'n Piwittsmaur.	In der Ahnt.
An'n Bolwege.	In der Stiegtweetjen.
In der Reuse.	Up'n Brinke.
In der Speelborg.	An der Beefe.
De Tweetje.	An der Wachlange.
In'n Bratbeerenwinkel.	Langestrate.

Berein für Volksbüchereien G. B. in Hannover.

J a h r e s b e r i c h t f ü r 1 9 1 9.

Die Mitgliederbewegung im Jahre 1919 war folgende:

Bestand im Jahresanfang . . .	220
Zugang im Laufe des Jahres . . .	7
	227
Abgang im Laufe des Jahres . . .	20
Bestand am Jahreschlusse . . .	207

Unter den nicht weniger denn 20 Mitgliedern, die wir im Berichtsjahre durch Tod oder Austritt verloren haben, haben wir vor allem den am 14. Juni v. J. nach langem Leiden verstorbenen Professor Schaer zu betrauern. Seit 1885 gehörte er unserm Vereine an. Seit 1910 führte er in ihm mit Umsicht und rastlosem Eifer den Vorsitz, bis zunehmende Kränklichkeit ihn im Jahre 1915 zum Rücktritt zwang. Aber auch nach diesem blieb sein lebhaftestes Interesse unsern Bestrebungen zugewandt. Nun ist er für immer von uns geschieden. Wir aber werden dem edlen Manne dauernd ein dankbares Interesse bewahren.

Ferner schied zu Ostern 1919 infolge seiner Wahl zum Direktor des Gymnasiums in Neu-Strelitz Herr Studienrat Dr. Dunder, unser langjähriges und verdienstvolles Mitglied, aus dem Vereine und damit aus dem Vorstande aus, in welchem er seit mehreren Jahren den Vorsitzenden vertret. Als seinen Nachfolger wählte sich der Vorstand Herrn Oberlehrer Dr. Heiligenstaedt aus unserm Beirate zu. Gleichzeitig ging auf diesen von Herrn Dr. Dunder die Verwaltung der im Herbst 1918 bei dem hiesigen Landesverein

für Volkswohlfahrt errichteten Beratungsstelle für Volksbüchereien über.

Außer Herrn Dr. Heiligenstaedt schied noch Herr Stadtschulrat Wehrhahn infolge der durch seine Pensionierung veranlaßten Aufgabe der Vereinsmitgliedschaft aus dem Beirate aus. Dagegen wurde in diesen Herr Lehrer Jens gewählt, der zugleich an Stelle unseres Geschäftsführers, des Herrn Lehrers Wehrhahn, Bücherwart für die Bücherei XI wurde. Zum Ersatz für Herrn Dr. Dunder wurde Bücherwart für die Bücherei II Herr Oberlehrer Dr. Beyer und für die Bücherei VI Herr Studien-Assessor Hansen.

Weitere Veränderungen sind im Vorstande, im Beirat und bei den Bücherwarten im Berichtsjahre nicht vorgekommen.

Die Anzahl unserer Büchereien belief sich wie im Vorjahre auf elf. Im letzten Herbst wurde indessen auf Betreiben unseres nunmehrigen stellvertretenden Vorsitzenden die Begründung einer größeren neuen, einer fachmännischen Verwaltung zu unterstellenden Bücherei, mit der die eine oder die andere unserer seitherigen kleinen Büchereien voraussichtlich wird verschmolzen werden können, in Angriff genommen und zwar in enger Zusammenarbeit mit unserer Stadtverwaltung, welche uns hierfür ein ihr vor einigen Jahren von der Familie H. W. Appel hierselbst zur Schaffung einer Volksbücherei in der Nordstadt als Gedächtnisstiftung für den 1916 im Osten gefallenen Herrn H. Appel überwiesenes Kapital von 15000 Mark zur Verfügung stellte. Aller Voraussicht nach wird diese neue Bücherei im Sommer d. J. ihren Betrieb eröffnen können.

Zu unserm großen Leidwesen mußte Fräulein von Meibom die Verwaltung der Bücherei III, die seit deren Verlegung und Neueinrichtung in ihren Händen lag, mit dem Ende des Berichtsjahres krankheitshalber aufgeben. Wir verlieren in ihr die erste und bislang einzige bibliothekarisch völlig geschulte Kraft für die Verwaltung unserer Büchereien. Wir bleiben ihr für ihre treue und verständnisvolle Mitarbeit für alle Zeit zu größtem Danke verbunden.

Die Bücherzahl, der Bücherwechsel und die Leserschaft betragen:

	die Bücherzahl			der Bücher- wechsel	die Leserzahl
	Abgang	Zugang	an Jahres- schlüsse		
1913	277	932	17 280	47 729	1178
1914	907	1050	17 423	50 008	1346
1915	523	474	17 374	49 053	1376
1916	730	751	17 295	55 345	1700
1917	1986	1452	16 761	64 512	2085
1918	1755	952	15 958	77 144	2391
1919	584	486	15 860	63 322	2357

Während die Bücher- und die Leserschaft sich fast auf der Höhe des Vorjahres hielt, hat der Bücherwechsel im Berichtsjahre merklich nachgelassen. Vielleicht hängt dies damit zusammen, daß die Zahl der Leserinnen, und zwar der berufstätigen Mädchen sich verringert hat.

Es entfielen nämlich von je 100 Lesern auf:

	Arbeiter	Hand- werker und Geschäfts- leute	Gesellen, Gebrüder, Schüler	Beamte und Soldaten	Frauen	Mädchen
1915	6	18	13	14	28	21
1916	4	9	9	9	34	35
1917	4	11	7	7	31	36
1918	4	10	7	6	33	38
1919	4	10	12	10	33	31

Die Erträge unserer Büchereien betragen:

	an Lesergebühren M	durch Verkauf von Bücherverzeichnissen M	überhaupt M
1916	1018.78	140.80	1159.58
1917	1255.81	188.00	1413.81
1918	1402.48	149.40	1551.88
1919	1720.19	339.90	2060.09

Im ganzen betragen:

	die Einnahmen	die Ausgaben	der Ueberschuß am Jahreschlusse
	M	M	M
1916	8 310.07	4716.01	3594.06
1917	12 585.96	8156.86	4429.10
1918	11 189.69	8717.91	2470.78
1919	9 691.25	8554.70	1136.55

Das Vereinsvermögen betrug am Jahreschlusse:

1916:	3901.91 M
1917:	4626.13 „
1918:	3632.11 „
1919:	2064.18 „

Der darin einbegriffene sogen. Reservefonds belief sich am Ende des Berichtsjahres auf 771.62 M.

Im Herbst 1919 wurde auf Anregung unserer Vorstandsmitglieder, der Herren Dr. Heiligenstaedt und Buchhändler Danzfuß, eine zeitgemäße Umgestaltung des Vereins und seiner Satzungen durchgeführt.

Daraus sind namentlich zwei Punkte hervorzuheben:

Der schon seit Jahren von der Vereinsleitung in bewusster Abweichung von den alten Satzungen verfolgte Zweck, nicht bloß den „Unbemittelten, besonders aus den arbeitenden Klassen“, sondern jedermann in den Schwesterstädten Hannover und Linden guten und gesunden Lesestoff — und zwar nicht lediglich zur Unterhaltung, sondern auch zur Belehrung — darzubieten und so nicht bloß zur Bewahrung der Leser vor der Schundliteratur, sondern überhaupt zur Förderung der allgemeinen Volksbildung beizutragen, ist jetzt im § 1 der neuen Satzungen klar zum Ausdruck gebracht. Zugleich ist betont, daß dieser Vereinszweck erstrebt wird zur Ergänzung der Volksbücherei-Unternehmungen der Stadt Hannover, mit der Linden inzwischen vereintigt ist, wir also auf dem Gebiete des Volksbüchereiwesens durchaus im Einvernehmen mit der Stadtverwaltung arbeiten wollen.

Sowohl die Mitgliederbeiträge, als auch die Lesegebühren sind mit Wirkung ab 1. Januar 1920 zeitgemäß erhöht. Zugleich aber soll fortan dahin gewirkt werden, daß die Leser auch Vereinsmitglieder werden. Zu diesem Zweck

sind die Lesegebühren pro Jahr (bisher: 50 S, künftig: 6,00 M, monatlich zahlbar mit 50 S) etwas höher gestellt als der Mitgliedsbeitrag (bislang: mindestens 2,00 M, fortan: mindestens 5,00 M, halbjährlich zahlbar mit 2,50 M). Außerdem sind die Mitglieder von der Hinterlegung des einmaligen Pfandgeldes (1.00 M) befreit. Bis jetzt sind fast alle unsere Leser auf diese Maßregel, derzufolge wir fortan zwei Arten von Mitgliedern besitzen werden, einerseits solche, welche durch ihr Lesebedürfnis und durch die Bücherei-Verwalter uns gewonnen werden, und andererseits solche, welche aus anderm Anlaß und auf andere Weise zu uns kommen, willig eingegangen. Ein voller Überblick über das Ergebnis dieser Neuordnung wird indessen selbstverständlich frühestens nach Abschluß des Geschäftsjahres 1920 möglich sein.

Hannover, den 31. März 1920.

Der Vorsitzende.

Boedeker,
Geheimer Regierungsrat.



Everd von Berckhusen. 1525—1564.
(Grabdenkmal an der Marktkirche in Hannover.)

Quellen und Beiträge zur Geschichte stadthannoverscher Familien.

Von Georg Nahsen, Hannover-Kleefeld.

I. Eberd von Berchusens Wästenbot. 1553.

Die Geschichte stadthannoverscher Familien beginnt mit dem Anfang des 14. Jahrhunderts. Die Nachrichten fließen zunächst spärlich, so daß ein Zusammenhang in den einzelnen Familien und in ihren Beziehungen zueinander selten zu erkennen ist. Erst mit Beginn des 15. Jahrhunderts tritt eine wesentliche Erweiterung unserer Quellen ein. Die Urkunden werden zahlreicher, vor allem aber bringen die Haus- und Auflassungsbücher, zusammen mit den Schoßregistern, die alle mit dem Jahre 1428 beginnen und uns erhalten geblieben sind, eine durchgreifende Änderung dieser Verhältnisse hervor. Das Jahr 1428 ist daher recht eigentlich der Ausgangspunkt der Geschichte aller hannoverschen Familien.

Die genannten Bücher und Register gestatten uns gleichzeitig einen Ueberblick über die Anzahl der Familien, welche damals die Einwohnerschaft der Stadt Hannover bildeten. Nach Ausweis des ersten Hausbuches hatte die Stadt Hannover im Jahre 1428 an 720 Wohnhäuser. Von ihnen befanden sich etwa 60 im Besitz der geistlichen und weltlichen Körperschaften und der Stadt selbst, die übrigen 660 vertheilten sich auf rund 450 Besitzer. Ohne großen Irrtum wird man für diese frühe Zeit die Anzahl der Familien der Anzahl der Wohnhäuser gleichsetzen dürfen, so daß man im Jahre 1428 wohl mit rund 750 Familien rechnen kann, von denen wir 450, die Hausbesitzer, auch dem Namen nach kennen. Ungefähr 300 Familien, also 40% der Einwohnerschaft müssen zur Miete gewohnt haben.

Im Jahre 1533 zählte man rund 920 Wohnhäuser. Es ist aber in dem Jahrhundert von 1428 bis 1533 nicht nur die Zahl der Häuser, sondern sicherlich auch ihre Größe gewachsen, so daß nicht mehr regelmäßig eine Familie auf je ein Haus zu rechnen ist. Dies erschwert die Schätzung

der Zahl der Familien für das Jahr 1533 und macht sie erheblich unsicherer. Ich glaube aber kaum, daß sie wesentlich mehr als 1000 betragen hat.

Erst etwa im Jahre 1710 ist wieder ein neues Hausbuch angelegt, das 1020 Häuser aufzählt. Auch ein Jahrhundert früher wird ihre Zahl kaum viel geringer gewesen sein. Ueber die entsprechende Anzahl Familien dürfen wir wohl aus den Kirchenbüchern zuverlässige Nachrichten erwarten.

Dieser kleine Ueberblick zeigt uns, innerhalb welcher Grenzen eine Geschichte der stadthannoverschen Familien sich bewegt. Nach einer Vorgeschichte von reichlich 100 Jahren beginnt sie mit dem Jahre 1428 und schließt — für diese Beiträge — etwa mit dem Jahre 1700, bis wohin sich die Stadt auf das Weichbild der Altstadt innerhalb der alten Stadtmauern beschränkte. Die Anzahl Familien aber, die wir kennen, bemißt sich im Jahre 1428 auf 450, wächst mit Einführung der Kirchenbücher auf rund 1000 und wird im Jahre 1700 schätzungsweise 1200 nicht überstiegen haben.

Eine große Erleichterung erfährt die Forschung auf diesem Gebiet dadurch, daß sich schon in der Mitte des 16. Jahrhunderts in Hannover ein Mann gefunden hat, der in wahrhaft großzügiger Weise die verwandtschaftlichen Beziehungen von über 1000 Personen, zumeist Stadthannoveranern, aufgezeichnet hat: Everd von Berchusen. Zeitlich wie verdienstlich gebührt daher ihm der erste Platz in der Reihe dieser „Beiträge“.

Everd (Eberhard) von Berchusen wurde in Hannover im Jahre 1525 geboren als Sproß eines der alten angesehenen Geschlechter der Stadt. Sein Vater war der bekannte Bürgermeister der Reformationszeit Anton von Berchusen. Schon 1541, im Alter von 16 Jahren, finden wir Everd auf der Universität Wittenberg immatrikuliert. Everd studierte Rechtskunde und erwarb, wie er selbst erzählt, auf der Universität Paris die Magisterwürde. Später trat er in herzogliche Dienste und lebte als fürstlich braunschweigischer Hofrat, nach heutigen Begriffen etwa Regierungspräsident, in Neustadt am Rübenberge, wo er seinen Amtssitz hatte, auch war er öffentlicher Notar.

Im besten Mannesalter von 39 Jahren starb er am 26. April 1564. Sein Epitaph an der Marktkirche in Hannover, abgebildet in Schuchhardts „Hannoversche Bildhauer der Renaissance“, Tafel III, hat uns sein Bild bewahrt. Die

Umschrift rühmt seine vorzüglichen juristischen und sprachlichen Kenntnisse. Eine höchst wahrscheinlich von ihm selbst geschriebene Vollmacht befindet sich in einem Homeister'schen Konvolut in der Wolfenbüttler Bibliothek und zeigt eine bemerkenswert klare und kräftige Handschrift.

Der Eindruck des kraftvollen klugen Mannes, den Bild und Handschrift hervorrufen, wird gesichert und verstärkt, wenn wir ihn selbst in seinem Werk, dem Wästenbock, reden hören. Nur selten flieht er persönliche Bemerkungen in die trockne Aufzählung der Verwandtschaften ein, vielleicht nur ein duzend Mal, aber treffend sind sie, kernig und knapp. Man kann wohl kaum rühmlicher und kürzer zugleich von einem Geschlecht sprechen als Everd von den Limborgs (§ 90): „Ut düßsem lößliten Geschlechte sind bynabe alle de ehrlikten Geschlechter der ganzen ehrbarn Stadt Hannover entsproten und hebben des wol genoten.“ Man lese auch § 256 über Hinrick Lathusens Geldheirat und Enttäußchung, oder § 71 über die Beinamputation des armen Jürgen von Anderten durch den Scharfrichter.

Die Bezeichnung „Wästenbock“ geht auf Wäste, die Verkleinerungsform von Wase, das ist Wase, zurück und bedeutet, in allgemeinerem Sinne gebraucht, Verwandtenbuch. Wahrscheinlich ist das Wästenbock von Everd selbst schon so genannt, sonst von seinem nächsten Bearbeiter und Nachfolger Diderick Busche. Es ist seiner ganzen Eigenart nach nicht ein Lesebuch, sondern ein Nachschlagewerk, sein Inhalt und Zweck die Aufzählung von Abstammung und Verwandtschaft.

Der Stil ist knapp und eigenartig und will erst verstanden sein. Man hüte sich, irgendetwas für selbstverständlich zu halten, wenn es nicht ausdrücklich gesagt ist. Man vergleiche die §§ 588 und 589. In § 588 heiratet Diderick Bedinghusen, in § 589 zeugt Diderick Bedinghusen zwei Kinder. Es ist aber nicht derselbe Diderick. Der erste Diderick hat nach § 219 keine Kinder, und der andere Diderick lebte, wie sonstige Zusammenhänge erkennen lassen, mindestens eine Generation später und war vielleicht des ersten Diderick Neffe oder gar Großneffe.

Nur zweimal im ganzen Buch spricht Everd eine Vermutung aus, § 341 und § 395, kennzeichnet sie aber beide deutlich durch das Wort „viellichte“. Nebenbei bemerkt, hat der schon erwähnte Diderick Busche beide Male das Wort

„vielleicht“ unterdrückt und dadurch zu manchen unliebsamen Irrungen Anlaß gegeben.

Die verwandtschaftlichen Angaben Everds betreffen in überwiegender Anzahl die eigenen Zeitgenossen, deren Eltern und Kinder. Bei etwa 20 Familien greifen seine Angaben auf frühere Generationen zurück, bei seiner eigenen Familie am weitesten. Für diese Angaben hat Berchhusen wohl vorwiegend „Brudbreve“ (Ehelontrakte) und Testamente, vielleicht auch Lehnsbriefe benützt, jedenfalls nicht die Haus- und Verfassungsbücher der Stadt. Er würde sich sonst über Heinrich von Wintheims Vater, seinen eigenen Urahn, kaum in Vermutungen ergangen haben (§ 395), hätte er gewußt, daß er diesen Vater auf der letzten Seite des ersten Hausbuches finden konnte.

Je eingehender man sich mit dem Wästenboß beschäftigt, desto mehr wird die Wahrscheinlichkeit zur Gewißheit, daß von einzelnen sehr frühen Generationen vielleicht abgesehen, jede Angabe Berchhusens gewissermaßen seine notarielle Beglaubigung hat. Um so mehr ist zu bedauern, daß wir das Original als verloren betrachten müssen. Wie wir später sehen werden, war es offenbar noch um 1670 vorhanden. Daß sich aber Grupens Handschrift in Busches Buch findet, ist möglicherweise ein Anzeichen dafür, daß Grupen schon nicht mehr das Original kannte, sonst hätte er sich kaum mit einer Abschrift besaßt.

Was wir als großen Mangel an dem Wästenboß empfinden, ist das Fehlen von fast allen Jahreszahlen, und dabei sind die vier oder fünf, welche erwähnt werden, noch obendrein ohne erheblichen Belang. Sehr angenehm berührt dagegen, daß Everd bei jeder größeren Familie ihr Stammhaus und dessen Erbauer bezeichnet.

Busche nennt das Wästenboß lateinisch *Genealogia Patriciorum*, im Buch selbst aber findet sich das Wort *Patrizier* nicht. Berchhusen spricht von „ehrliehen Geschlechtern“, und was er über den Adel dieser Geschlechter aussagt, ist höchst beachtlich für die Beurteilung des Begriffes „Patriziat“. In § 7 spricht er vom Adel seiner eigenen Familie, den sie hätten aus Not anstehen lassen müssen, da sie kume (d. i. gewöhnliche) Bürger Nahrung behalten, d. h. annehmen mußten. Die Ansicht Berchhusens gewinnt durch die Stellung des Mannes als selbst Angehörigen eines alten Geschlechtes und obendrein als geschulten Juristen an großer Bedeutung.

er spricht klar aus: Wir Geschlechter haben auf Adel im landläufigen Sinne keinen Anspruch mehr, sobald wir bürgerliche Nahrung aufnehmen. Aber schon die ihm folgende Generation, durch Wohlstand in Selbstbewußtsein gestärkt, nennt sich mit Stolz Patrizier und hält sich sicherlich nicht für Adel zweiter Ordnung.

Für die früh erkannte Bedeutung des Wästenboks spricht die Tatsache, daß sich nicht weniger als fünf Abschriften davon vorfinden, nämlich

A. Abschrift Dideric Busche (Stadtarchiv B XVII, 1) ¹⁾. Der niederdeutsche Text ist in das Hochdeutsche übertragen. Nach eigener Angabe hat Busche die Genealogie der Widemänner, Wintheim hinter S. Jürgen und auf der Leinstraße, sowie der Idensen erweitert und neu die der von Rode hinzugefügt. Nach Busche haben später verschiedene Bearbeiter ihre eigenen Ergänzungen in dieses Manuskript hineingeschrieben, besonders ist ein Stammbaum der Volger über 13 Generationen aufgestellt. Auch findet sich die Abstammung von Dideric Busche von den Seldenbots und ferner als lose Anlage ein Stammbaum der Andern. Eine ganze Anzahl von Wappenzeichnungen in Schwarz zieren den Text.

Busche gibt in einer Einleitung wichtige Mitteilungen über Berchhusens Handschrift. Sie sei „bey Sr. Ervesten sel. Brueder Herrn Davidt von Berchhausen Tochter Sophiam in unnachdenklicher Verwarung fast in die fünfzig Jahr tacite gelegen“ und „endlich durch ihren Ehemann Moritz Wisbergen, Bürgern zu Hannover, Herrn Ludolpho Barenwaldten, Rahtscamerario daselbst, ausgeantwortet“, der sie ihm (Busche) „communiciret“. Ferner hat Busche auf dem Titel des Buches die Jahreszahl 1553 angegeben. Da nicht anzunehmen, daß sie von Busche herkommen könnte, sieht zu vermuten, daß sie auf dem Original vermerkt war. Vielleicht hat Berchhusen in diesem Jahr die angesammelten Notizen zu dem vorliegenden Buche zusammengestellt, was spätere Ergänzungen seinerseits natürlich nicht ausschließt.

B. Abschrift der Kgl. und Prov.-Bibl. XXIII, 711 ²⁾. Der Text ist niederdeutsch und schließt sich unter allen Hand-

¹⁾ S. Grotefend, Verz. der Handschriften, S. 23. Hann. Geschichtsblätter 1919 S. 217. Vergl. Jürgens, Das Hann. Patrizierbuch, das. 1898 S. 337.

²⁾ Bodemann, Handschriften der Kgl. Bibl. S. 515.

schriften offenbar am genauesten dem Urtext an, der zweifellos dem Abschreiber vorlag. Angefertigt ist diese Handschrift wohl zwischen den Jahren 1660 und 1670, jedoch ist nicht ersichtlich, von wem. Der Abschreiber hat in dem Text selbst nur einen eigenen Zusatz gemacht, der als solcher kenntlich ist: die Nachkommenschaft von Tönnies von Berchusen und Armgart Bessel. Von gleicher Hand sind folgende Nachträge geschrieben: 1. die Nachkommenschaft des ehemaligen calenberg. Canzlers Dr. Jacob Reinhard in IX Stammtafeln, 2. Stammtafel der Büntinge und 3. Stammtafel der Cludius. Die Zeitangaben auf diesen Stammtafeln reichen ungefähr bis zum Jahre 1670. Vermutlich gehört der Verfasser der Abstammung nach diesen Familien an.

Diese Handschrift ist der nachstehenden Veröffentlichung zugrunde gelegt. Abweichungen und Aenderungen, die sich aus dem Vergleich mit den anderen Handschriften ergeben, sind in den „Bemerkungen zum Text“ angeführt.

C. Abschrift der Kgl. und Prov.-Bibl. XXIII, 712 B. Eine liebliche Abschrift eines unbekanntem Schreibers, an der bemerkenswert, daß sie ebenso wie Abschrift B niederdeutsch geschrieben und vermutlich auch von Berchusens Urtext genommen ist. Für Vergleichszwecke ist sie ganz nützlich. Angefügt ist ein der Handschrift nach von J. H. Kelp geschriebener Nachtrag, enthaltend die Nachkommen von Dr. Joachim von Anderten und Elisabeth Blumen, sowie die Stammbäume der Reinhard, Bünting und Cludius.

D. Abschrift von J. A. von Reiche (Stadtarchiv B XVII, 2). Die Besonderheiten dieser Abschrift sind: 1. die Familien sind entgegen allen übrigen Handschriften alphabetisch geordnet, 2. der Abschrift liegt der Text von Busche zugrunde, und die dortigen späteren Zusätze sind in den Text einbezogen, 3. die Familienwappen sind in Farbe ausgeführt. Außerdem finden sich folgende Zugaben: 1. Ahnentafel von Christoph Blume, Landrentmeister, mit fünf Generationen Vorfahren, 2. Stammbaum und Ahnentafel der Familie Deneke, 3. Ahnentafeln von Georg Johann Volger, Jobst Ludolph Reiche, Georg Ludwig Schild, Friedrich Andreas Eggeling, Johann Caspar Arens und Moriz Busmann. Ein besonderer Anhang enthält einige hundert Wappen in Schwarz „verschiedener Geadelter, Gelehrter und Bürgerlicher in hiesigen und etlichen benachbarten Ländern, 1769“.

E. Abschrift der Kgl. und Prov.-Bibl. XXIII, 712 A ist eine Abschrift eines unbekanntem und ungebildeten Schreibers von Abschrift A nebst den darin enthaltenen späteren Zusätzen aus dem 18. Jahrhundert. Sie enthält einen kleinen Ausschnitt aus der von Sode Stammbaum, überschrieben 1727.

Zur leichteren Benützung des Buches dienen die Stamm-bäume einiger größerer Familien, wie sie sich nach Berdhusens Text ergeben, und das Personen- und Ortsverzeichnis. Die Stammbäume sind sämtlich so angeordnet, daß die gleichen Generationen den gleichen Platz einnehmen. Die Generation, der Everd von Berdhusen angehört, ist die vorletzte, und die Kinder dieser bilden die letzte Generation. Ebenso finden sich bei den anderen Familien die Zeitgenossen Everds in der vorletzten und ihre Kinder in der letzten Generation. Unter der Annahme, daß jedes Jahrhundert drei Generationen umfaßt, ist die erste Generation des 16. Jahrhunderts, von Christi Geburt an gerechnet, die 46. Generation, Evert gehört der 47. und seine Neffen und Nichten der 48. Generation an.

Durch die gleichmäßige Anordnung und Bezifferung der Generationen sind die Beziehungen zwischen den Familien und Stammbäumen untereinander leicht aufzufinden und nachzuprüfen. Die Bezifferung der einzelnen Mitglieder einer Familie ist nach dem Grundsatz der springenden Zahlen vorgenommen. Bezifferung der Familienmitglieder und Ordnung der Generationen sind vorerst als vorläufig anzusehen, sie können endgültig erst nach Erschöpfung sämtlicher Quellen vorgenommen werden.

Auf den Stammbäumen sind einige Jahreszahlen angegeben, welche ausschließlich aus den Verfassungsbüchern genommen sind, die dokumentarischen Wert haben. Viele gute Ergänzungen finden sich im Register der von Dr. Jürgens herausgegebenen Chronik der Stadt Hannover. Ich hatte ursprünglich die Absicht, dem Text überall am Rande die Zahlenangaben hinzuzufügen, habe aber vielfach davon absehen müssen, da sich ergab, daß nur eine vollständige Bearbeitung der Haus- und Verfassungsbücher, die noch nicht vorliegt, Zuverlässigkeit und Vollständigkeit gewährleistet hätte. Immerhin kann man sich schon aus den hier gebotenen Zahlen eine Vorstellung davon machen, welche

große Fülle von Nachrichten und Angaben in den Verlassungsbüchern zu finden ist. Beispielsweise kommen Mitglieder der Familie von Anderten in mehr als 130 Aufassungen vor.

Die Jahreszahlen am Rande des Textes und auf den Stammbäumen bedeuten, daß der Betreffende in diesen Jahren als lebend erwähnt wird. Ein † vor einer Jahreszahl (z. B. † 1529) bedeutet, daß der Betreffende in dem Jahr gestorben ist, das † hinter der Jahreszahl (1529†) bedeutet, daß er in dem Jahr als tot erwähnt wird. Er kann dann also viel früher gestorben sein.

Das Namensverzeichnis zeigt insofern eine Besonderheit, als die Mitglieder einer Familie in drei Gruppen eingeteilt sind: 1. die Männer, 2. deren Frauen, 3. die Töchter, und jede Gruppe ist in sich alphabetisch geordnet. Die kleinen angehängten Zahlen verweisen auf die Stammbäume.

Dem nun folgenden Text habe ich aus eigenem lediglich die Bezifferung der Absätze hinzugefügt. Ein Stern am Ende eines Absatzes weist auf die „Bemerkungen zum Text“ hin, die diesem unmittelbar folgen.

Der von Berdhusen Geschlechte.

1. Johan von Berdhusen der Elder nam to der Ehe die erbaren Geschen, des ehrenvesten Johan von der Ihme und Geschen siner ehelichen ehrbaren Husstruwen erste Dochter, des eldern Volkmer von Anderten Fruwen Süster, und teleden veer Söhne, als Johan, Hinric, Herman und Gödeken von Berdhusen. Averst Hinric, Herman und Gödeke von Berdhusen starven unberaden.

2. Johan von Berdhusen der Midler, Johans des Eldern und Geschen von der Ihmen Sohn, nam to der Ehe Geschen, Ulric Lutschen Dochter, und teleden veer Söhne, als Johan, Herman, Ludolf und Dideric von Berdhusen. Averst Herman, Ludolf und Dideric storven unberaden.

3. Johan von Berdhusen de Jünger, des midlern Johans und Geschen Lutschen Sohn, ein Droste to der Hallerborg, nam to der Ehe de erbaren Geschen, Hinric von Ilten damahls Hövetmans to Hannover Süster, und teleden einen Sohn und twee Döchter, als Hans, Hedwig und N. von Berdhusen.

4. Hans von Berdhusen, Johans des Jüngern und Geschen von Ilten Sohne, nam to der Ehe Kynen, Erasmus von Lühdde Dochter, und teleden einen Sohn, als Erasmus von Berdhusen.

5. N., Johans von Berdhusen des Jüngern und Geschen von Ilten erste Dochter und Hanses Süster, was eine Closterjungfer to Derenborch.

6. Hedewig, Johans von Berdhusen des Jüngern und Geschen von Ilten ander Dochter und N., Hanses Süster, nam to der Ehe Herman Muzel, Borgermeister to Hannover, und teleden eine Dochter mit Namen Geschen. De nam to der Ehe Gisen Oldehorst. Na Giesens Dode nam se wedder tor andern Ehe Peter von Weihe und telden Hinric von Weihe to Ridlingen.

1443.
1446.

1453.
1461.

7. Bet anher hebben sich de von Berchhusen vor erbare und ehrliche von Adel gehalten, sind od von jederman davor gehalten worden. Viel averst beide, Erasmus von Berchhusen, Hanses und Rynen von Lühdde Sohn, unde od sine ehelike Husfruwe, eines vornehmen und ricken Soldherrn Tochter to Lüneborg, in öhren unmündlichen Jahren untruwlich und böslid vervormündet (des noch tom Dehle genogsam Schien und Bewtes vorhanden), derwegen ih it mit öhnen, den von Berchhusen, dahan geraden, dat se kume Börger Nehringe beholden und also öhren adeliden Stand ut Noth hebben möten anstahn laten.

1485
- 1512.
1520 †. 8. Erasmus von Berchhusen, Hanses und Rynen von Lühdde Sohn, nam to der Ehe Sophien, Eggert Crusen, eines ehrlichen Soldherrn to Lüneborg, Tochter. Düsse Sophie ih Hinrick von Lemdden Fruwen Süster Tochter gewesen, derwegen se de von Lemdde, als öhre Eldern verstorven, und se noch ein Kind und unmündlich gewesen, mit alle öhrem Gude na Lüneborg gehalet und to sich genommen, un öhr herna wedder gegeben, wat se wolden, und öhr so veel gliches gethan, als man den Kindern plegt up dem Markte to dohnde, als man im Spridwort segt. Innglicken hebben Fründe od mit düßsem Erasmus von Berchhusen in sinen unmündigen Jahren öhres Gefallens gehandelt, wo od boven angetogen, dat he derwegen von öhnen der entwendten und vervormündeten Güter haloen groten Wedderstand geleden. Darto ih he od an etnem Beine lahm gewesen, also dat he by einem Stode gahn moße. Denn als he mit Hans Bolger to Hannover up dem Marke gesteden, heft he de eine Hust ut dem Lebe gefallen und sien Levelant daran gehindet. Süß ih he ein vordreslich, kloß und behende Man gewesen. Und teleden düsse beeden einen Sohn und drey Döchter, als Evert, Hedewig, Ilisabe und Margreta von Berchhusen.*

1607
- 1516.
1518 †. 9. Evert von Berchhusen, Erasmus und Sophien Sohn, nam to der Ehe Ilisabe, Gerleß Lathusen Tochter, und teleden twee Söhne und veer Döchter, als Idnnies, Joachim, Gretken, Dorotheen, Annen und Margreten von Berchhusen.

10. Hedewig von Berchhusen, Erasmus und Sophien Crusen erste Tochter und Everdes Süster, nam to der Ehe Ernst von Anderten, Boldmers des Jüngern Borgermeßters Sohn, und starven beede öhne Kinder.

1520.
11. Ilabe und Margrete von Berchusen, Erasmus und Sophien Crusen ander und drüdde Döchter, Everts und Hedewigs Süstere, wehren geistliche Jungfrawen in dem Susterhuse to Hannover. Wiel avert to ören Tieden dat reine Wort Gottes wedderumb dorç Gottes Gnade an den Dag gelomen, und dadorç der vermeinde geistliche Stand einen Fall genomen, also dat der Süster Hus von einem erbaren Rade to einem Marstall gebruket worden, derwegen sind de gemelbten Ilabe und Margreten von Berchusen ut dem Susterhuse in öhres Vaders Erasmus von Berchusen Kamern getogen und dasüwest bet an öhr Ende gewohnt.

1520
1568.
12. Tönnies von Berchusen, Borgermester Everts und Ilaben Lathusen Sohn, nam to der Ehe Ilaben, Borgemesters Hans Meyers Dochter, und teleden seven Söhne und seven Döchter, als Jürgen, Evert, Hans, Tönnies, Jasper, Erasmus, David, Unnen, Elisabeth, Catharinen, Magdalena, Judith, [Geschken] und Marien von Berchusen. Darvon veer Söhne in der Jugend unberaden in Gott dem Herrn entslapan, als Jürgen, Hans, Tönnies, Jasper, Magdalena und Judith von Berchusen, unde is Tönnies to S. Jürgen hinder de Döpe begraven, de andern sind begraven up S. Egdien Kerchhof in der von Berchusen gewöhnlichen Begrefnus. Düsse Borgemester heft de beeden Berchusen Hüser up der Kobelingstraten [gebuwet].*

13. Evert von Berchusen, Borgemesters Tönnies und Ilaben Meyers erster Sohn, Magister Parisiensis und Herrn Ericks des Jüngern, Hertogen to Bronswik unde Lüneborg, Hofrat.

14. Düsse M. Evert ist neven sinen twee Brödern Tönnies und Erasmus von Berchusen up der Parisischen Reise in der ütersten Gefahr und Noht up der See twischen Amsterdam und Grünigen gewesen, averst wunderbarlick dorç Gottes Gnade darut errettet worden.

1564.
15. Erasmus von Berchusen, Borgemesters Tönnies und Ilaben Meyers ander Sohn unde Ewerdes des Magisters Broder, nam to der Ehe Catharinen, Hans von Wintems Dochter, unde teleden . . .

1567.
1588 f.
16. David von Berchusen, B. Tönnies und Ilaben Meyers drüdde und leste Sohn, M. Everts und Erasmus Broder, nam to der Ehe Catharinen Widemans, Hinricks

Dochter, unde teleden 2 Söhne, als Tönnies und Erichen, syn beede gestorven, und 5 Döchter, als Ilse . . .

1564.

1568.

17. Anna von Berchhusen, B. Tönnies und Ilse Meyers erste Dochter, M. Everts, Erasmus und Davids Süster, nam to der Ehe Tönnies von Winthem, Berends Sohn, hinder S. Jürgen Kercken, und teleden veer Döchter.

18. Elisabeth von Berchhusen, B. Tönnies und Ilse Meyers ander Dochter, M. Everts, Erasmus, Davids unde Annen Süster, nam to der Ehe Cord Blomen, Hanses des Jüngern Borgemesters Sohn, und teleden twee Söhne unde vyff Döchtere.

19. Catharina von Berchhusen, B. Tönnies und Ilse Meyers drüdde Dochter, M. Everts, Erasmus, Davids, Annen und Elisabeth Süster, nam to der Ehe Henni Blomen, Tönnies Sohn, einen Rathman to Hildesheim (und is düsse Tönnies Blomen gemeldes Cordes Broder gewesen) na siner ersten Fruwen, Annen Henning Arneken Dochter, Dode und teleden einen Sohn und twee Döchtere.*

20. Düsse Catharine von Berchhusen is in öhren jungen Jahren ut Unachtsamkeit öhrer Ammen dorch eine Lutert up de Erden gefallen, als man in öhres Vadern Huse Wulle gefadet, averst dorch Gottes Gnade unde Schuß öhres H. Engels schlenbarlich und wunderlich by dem Levende erholden worden.

1567 †.

21. Geschle von Berchhusen, B. Tönnies und Ilse Meyers veerde Dochter, M. Everdes, Erasmus, Davids, Annen, Elisabethen und Catharinen Süster, nam to der Ehe Tönnies Blomen, gedachtes Tönnies Sohn und Hennigs Broder, also dat twe Süster twe Bröder, und de drüdde Süster gemelter tweier Bröder Vader Broder to der Ehe genommen, unde teleden . . . Söhne unde . . .

Dochter. Düsse Geschle von Berchhusen is tort na öhrem ehelicken Bilager, als se den Avent im Düstern up der Dehle gegahn, eine hoge Treppen dael in einen Keller gefallen, averst se is dorch öhren H. Engel oed vor allem Unheil gnädiglig behödet worden.

22. Maria von Berchhusen, B. Tönnies und Ilse Meyers vyfte und leste Dochter, M. Everts, Erasmus, Davids, Annen, Elisabeth, Catharinen und Geschken Süster, nam to der Ehe den erbahrn Johan von der Hoya in der Graffschop von der Hoya unde teleden . . .

1521
1559. 23. Joachim von Berchhusen der Elder, Everds und Il-
saben Lathusen ander Sohn und B. Lönnies Broder, nam
to der Ehe Dorotheen, Berend Schmedes Dochter, Tylen
Gerden nagelatenen Witwen, und teleden twe Söhne und
drey Döchter, als Joachim, Johan, Ilhaben, Annen und
Dorotheen von Berchhusen.

24. Joachim von Berchhusen der Jünger, Joachim des
Eldern und Dorotheen Schmedes erster Sohn, nam to der
Ehe . . .

25. Johan von Berchhusen, Joachim des Eldern und
Dorotheen Schmedes ander Sohn und Joachims des Jün-
gern Broder, . . .

26. Ilhave von Berchhusen, Joachims des Eldern und
Dorotheen Schmedes erste Dochter, Joachims des Jüngern,
Johans Süster, . . .

27. Anna von Berchhusen, Joachims des Eldern und
Dorotheen Schmedes ander Dochter, Joachims des Jüngern,
Johans und Ilhaben Süster, . . .

28. Dorothea von Berchhusen, Joachims des Eldern und
Dorothea Schmedes drüdde und leste Dochter, Joachims
des Jüngern, Johans, Ilhaben unde Annen Süster, . . .

29. Gretke, Dorothea und Anna von Berchhusen, Everdes
und Ilhaben Lathusen drey Döchtere, B. Lönnies und Jo-
achims Süster, wehren Closter Jungfruwen to Escherde, und
Grete was dasülvest Domina.

30. Margreta von Berchhusen, Everdes und Ilhaben
Lathusen veerde und leste Dochter, B. Lönnies, Joachims,
Gretken, Dorotheen unde Annen Süster, nam to der Ehe
Hennig Meyer, Hanses des Borgemesters Sohn, B. Lönnies
von Berchhusen ehres Broders Fruwen Broder, was de
leste des ehrliken Geschlechts, unde teledede eine Dochter als
Gesen Meyers.

31. Düsse Margreta von Berchhusen nam na öhres ersten
Mannes Hennig Meyers Tode wedder to der andern Ehe
Johan Stein, dasülvest Amman to Minden, oeck na siner
ersten Fruwen Dode; wohneden to Osteroda unde telededen
twee Söhne unde twe Döchter, als Julius, Christianus,
Elisabeth und Anna Stein.

32. Dusses Johan Steins erste Fruwe was eines ritzen
unde vornehmen Gold- oder Ponheren Dochter von Allen-
dorp im Lande to Hessen, teledede mit öhr twe Söhne, als
Jürgen und Johan Stein.*

33. Jürgen Stein, Johans und der von Allendorf erste Sohn, ward ein Chorherr oder Canonic to Wirkborg.

34. Hans Stein, Johans und der von Allendorf ander Sohn, Ehrn Jürgens Broder, nam to der Ehe Annen von Herzberg, eine vom Adel ut dem Stifte Wirkborg, teled mit ihr nene Kinder.

35. Julius Stein, Johans und Margreten von Berchhusen erster Sohn, Ehrn Jürgens und Johans Halfbroder, . . .

36. Christian Stein, Johans und Margreten von Berchhusen ander Sohn, Julius Bullbroder, Ehrn Jürgens unde Hanses Halfbroder, . . .

37. Elisabeth Stein, Johans und Margreten von Berchhusen erste Dochter, Julius und Christianus volle Süster, Ehrn Jürgens unde Hanses Halfsüster, . . .

38. Anna Stein, Johans unde Margreten von Berchhusen andre unde leste Dochter, Julius, Christianus und Elisabeth vulle Süster, Ehrn Jürgens unde Hanses Halfsüster, . . .

Der von Anderten Geschlechte.

39. Volkmer von Anderten de Elder nam to der Ehe de ehrbaren N., des ehrnvesten Johan von der Imen ander Dochter, Geschen, Johan von Berchhusen des Eldern Fruwen Süster, wo oben gemeldet, unde teleden einen Sohn unde drey Döchtere, als Volkmer, N., N. unde N. von Anderten. Ute düssen Volkmar von Anderten is dat ganze grote von Anderten Geschlechte entsproten, wo ut dem folgenden Bericht to vernehmen.

1428
— 1438.

40. Volkmar von Anderten der Miltler Borgemester, Volkmar des Eldern Sohn, nam to der Ehe N., Bartold Limborgs des Eldern unde der von der Hellinggen Dochter. Buwede der von Anderten Hus up der Wardstraten by der Schriverie unde teled einen Sohn, heet Ernst von Anderten.

41. Düsse Borgemester Volkmar von Anderten nam na siner ersten Fruwen, N. Bartold Limborgs Dochter, Dode wedder to der andern Ehe N., N. N. Dochter, unde teleden mit ihr twe Söhne unde twe Döchtere, als Diderid, Herman, Agneten unde N. von Anderten.

42. N. von Anderten, Volkmers des Eldern Dochter und Volkmars des Borgemesters Süster, nam to der Ehe Jakob vom Sohde unde teleden twe Söhne, als Jacob unde

Volkmar von Sohde, ute welken dat ganze herlike grote Geschlechte der vom Sohde entsproten.

43. N. von Anderten, Volkmers des Eldern andere Tochter, nam to der Ehe Johan Blohmen unde teleden 3 Söhne, als Hans, Volkmar unde Diderick Blomen.*

44. N. von Anderten, Volkmers des Eldern drüdde und leiste Tochter, unde Volkmers des Borgemesters, der vom Sohde unde der Blömischen Süster, nam to der Ehe Cord Steinhufen unde teleden twe Söhne unde eine Tochter, als Cord, Herman unde N. Steinhufen.

45. N. Steinhufen, Cords des Eldern Tochter, Cords des Jüngern unde Hermans Süster, nam to der Ehe Ulric Lutschen. Dusses Ulric Lutschen Tochter, Gesche genandt, nam to der Ehe Johan von Berchhufen den Widlern, als boven in der von Berchhufen Geschlechte vermeldet. Dusser Steinhufen und Lutschen Kinder sind fast de lesten von düßsem Geschlechte gewesen.*

46. Ernst von Anderten, Volkmers des Borgemesters und Bartolds Limborgs des Eldern Tochter Sohn, nam to der Ehe eine Fruwe von buten her, teleden einen Sohn unde eine Tochter, als Volkmer unde Adelheit von Anderten.

47. Adelheit von Anderten, Ernstes Tochter, nam to der Ehe Arend Crudener, telden eine Tochter mit Namen Margreten.

48. Volkmer von Anderten Borgemester de Jünger, Ernstes Sohn und Adelheiten Broder, nam to der Ehe Adelheit, Hanses Meyers des Eldern Tochter unde Hanses des Borgemesters Süster, unde teleden veer Söhne unde twe Döchter, als Bartold, Ernst, Tönnies, Jacob, Ilsebe unde Adelheit von Anderten.

49. Ilsebe von Anderten, Volkmers des Jüngern Borgemesters erste Tochter, nam to der Ehe Cord Türcken den Schwarten (welcher auch der Schwenker genandt worden) up der Osterstraten, unde teleden einen Sohn als Hans Türcken, veed up der Osterstraten.

50. Adelheit von Anderten, Volkmers des Jüngeren Borgemesters andere Tochter unde der Türckischen Süster, nam to der Ehe Borchert Barenwaldt na siner ersten Fruwen Dode unde telede mit der einen Sohn als Jobst Borenwoldt up der Smedestraten.

1452.
1484.

1470.
1508.

51. Bartoldt von Anderten, Volkmers des Jüngern Borgemeisters erster Sohn, Isablen unde Adelheiten Broder, storf unberaden.
52. Ernst von Anderten, Volkmers des Jüngern Borgemeisters ander Sohn, Isablen, Bartolds unde Adelheiten Broder, nam to der Ehe Hedewig, Erasmus von Berchusen Dochter. Storven beede ohne Kinder.
- 1552 †. 53. Tönnies von Anderten, Volkmers des Jüngern Borgemeisters drüdde Sohn, Isablen, Adelheit, Bartolds unde Ernstes Broder, nam to der Ehe K., Christopher Nagels nagelaten Wedwe. Starven oek beede ohne Kinder.
1540. 54. Jacob von Anderten, Volkmers des Jüngern Borgemeisters veerde unde leste Sohn, Isablen, Adelheiten, Bartolds, Ernstes unde Tönnies Broder, nam to der Ehe Adelheit, Borchert Borenwolts unde Druecten Türden Dochter, unde teleden einen Sohn unde twe Döchtere, als Tönnies, Anna und Maria von Anderten.
1562. 55. Tönnies von Anderten, Jacobs und Adelheit Borenwolts Sohn, nam to der Ehe Catharinen, Ludolf von Lühde Dochter.
56. Anna von Anderten, Jacobs und Adelheit Borenwolts erste Dochter unde Tönnies Süster, nam to der Ehe Ludolf von Lühde, Borgemeisters Ludolfs Sohn, öhres Broders Fruwen Broder, unde teleden . . .
57. Maria von Anderten, Jacobs und Adelheit Borenwolts ander unde leste Dochter, Tönnies und Annen Süster nam to der Ehe Ludolf Bessel.
58. Agnete von Anderten, Volkmars des Midlern Borgemeisters erste Dochter unde Ernstes Halfsuster, nam to der Ehe Hans von Winthem, Harbords des Eldern Sohn, storven beede ohne Kinder.
59. K. von Anderten, Volkmars des Midlern Borgemeisters ander unde leste Dochter, Ernsts Halfsuster unde Agneten vulle Süster, nam to der Ehe Herman von Bente unde teleden twe Söhne unde eine Dochter, als Volkmer, Ludeles und Ryne von Bente.
60. Düsse Ryne von Bente nam to der Ehe Friderid von Münster to Hamelen unde teleden eine Dochter, mit Namen Anna, de nam to der Ehe Borgemeister Cord Limborg na siner ersten Fruwen Dode unde teleden eine Dochter, heet Anna.

1428

1455.

61. Diderick von Anderten, Volkmers des Midlern ander Sohn, Ernstes Halbbruder, der von Winthem und der von Benthe vulle Broder, buwete der von Anderten Huß in der Marktstraten jegen der Schrieverie över, unde nam to der Ehe Helewig, Hinrick Prises Dochter, Gisen Türcken nagelaten Wedwen, unde teleden einen Sohn, nemlich Diderick von Anderten Borgemester.

1481.

62. Diderick von Anderten Borgemester, Didericks des Eldern unde Helewig Prises Sohn, nam to der Ehe Lübbeken, Bartold Limborgs des Midlern Dochter, unde teleden eine Dochter mit Namen Adelheit. Düsse Borgemester Diderick von Anderten nam na Lübbeken Limborgs siner ersten Fruwen Dode wedder to der andern Ehe Margreten, Keimeken Nagels Dochter, unde teleden twe Söhne, als Ludeleff unde Borchert von Anderten.

63. Adelheit von Anderten, Didericks von Anderten Borgemesters unde Lübbeken Limborgs Dochter, nam to der Ehe Wenden Kleinberg to Gimde unde teleden einen Sohn, nemlich Franz Kleinberg, Borgemester dasülvest. Desülvest teleden wedder Kinder.*

1519

1537.

64. Ludolf von Anderten, Didericks des Borgemesters unde Margreten Nagels erste Sohn, Adelheiten Halbbruder, nam to der Ehe Annen, Borgemesters Gert Limborgs Dochter, unde teleden einen Sohn unde twe Döchtere, als Kersten, Lucien unde Isaben von Anderten.

1565.

65. Kersten von Anderten, Ludolfs und Annen Limborgs Sohn, nam to der Ehe Catharinen, Hinrick Scherenhagen Dochter, unde teleden . . . Söhne unde . . . Döchtere.

66. Düsse Kersten von Anderten nam na siner ersten Fruwen Dode wedder to der anderen Ehe Lüden, Johan Finings Dochter.*

67. Lucia von Anderten, Ludolfs und Annen Limborgs erste Dochter, nam to der Ehe Author Sander von Brunswick, Syndicum to Hannover, unde teleden twe Söhne, als Daniel unde Gerde Sanders.

68. Düsse Lucia von Anderten nam nah Author Sander öhres ersten Mannes Dode wedder to der andern Ehe Ehrn Hinrick Lampen, Predigern to S. Magnus in der Oldewick to Brunswick, unde teleden . . . Söhne unde . . . Döchtere.*

69. Isabe von Anderten, Ludolfs unde Annen Limborgs andere und letzte Dochter, Kerstens unde Luciens Süster, nam to der Ehe Arnd von Lübke unde teleden . . .

- 1519 — 1547. 70. Borchert von Anderten, Diderichs des Borgermeisters unde Margareten Nagels andere unde letzte Sohn, Ludolfs Broder, nam to der Ehe Metken, Ostrid Idensen Dochter, unde teleden einen Sohn unde twe Döchtere, als Jürgen, Annen, Catharinen unde Dorotheen von Anderten.
1547. 71. Jürgen von Anderten, Borchert unde Metken Idensen Sohn, starf unberaden. Denn als sines Vaders Hueß by nachtschlappende Tidt von einem groten starken Winde ingefallen, hefft öhme ein Balde dat eine Bein entwen geschlagen, also dat ydt öhme de Scharprichter by dem Live afnehmen möste, daran he oed halde hernah gestorven.
1547. 72. Anna von Anderten, Borcherts unde Metken Idensen erste Dochter, nam to der Ehe N. N. von Celle*.
1547. 73. Catharine von Anderten, Borcherts unde Metken Idensen andere Dochter, Jürgen unde Annen Süster, nam to der Ehe Hans Bomgarden unde teleden . . .
1547. 74. Dorothea von Anderten, Borcherts unde Metken Idensen drüdde unde letzte Dochter, Jürgen, Annen unde Catharinen Süster, nam to der Ehe Magnus Rammensberg, Hennings Sohn, unde teleden . . .
1428. 75. Herman v. Anderten, Volkmers des Midlern 1454 †. Borgemeisters drüdde Sohn, Erstes Halbbroder unde Diderichs des Eldern Bullbroder, nam to der Ehe N., N. Karboms Dochter, unde teleden twe Söhne, als Volkmer unde Diderich von Anderten.
1454. 76. Volkmer von Anderten, Hermans unde N. Karboms erster Sohn, wordt ein ansehnlicher Dombherr to Lüpfe unde stiftede de Capellen unde Liberie up dem Rahthuse to Hannover.
1462. 77. Diderich v. Anderten, mit dem Tonamen Schmalhövet, Hermans unde N. Karboms ander Sohn, Ehrn Volkmers Broder, nam to der Ehe N., Diderich Gronawen Süster, N. Lürden nagelaten Wedwen, unde teleden einen Sohn, nemlich Ludolf von Anderten.
- 1495 †. 78. Ludolf von Anderten, Diderichs des Schmalhövedes unde N. Gronawen Sohn, nam to der Ehe Lürden, Diderichs von Winthem Borgermeisters Dochter, unde teleden twe Söhne unde drey Döchtere, als Volkmer, Diderich, Anna, Margareta unde Sophia von Anderten.
79. Anna von Anderten, Ludolfs unde Lürden von Winthems erste Dochter, nam to der Ehe Hans Rannengeter, storven beede ohne Kinder.

80. Margarete von Anderten, Ludolfs unde Lüden von Winthems ander Dochter, Annen Süster, nam to der Ehe Hinrick Seldenbot den Jüngern, Hinricks des Widlern Sohn, teleden eine Dochter mit Namen Catharina Seldenbots.

81. Sophia von Anderten, Ludolfs unde Lüden von Winthems drüdde unde letzte Dochter, Annen unde Margreten Süster, nam to der Ehe Hans Meyer Borgermeister nah siner ersten Fruwen Geschten Limborgs Dode, teleden von ihme nene Kinder.

1498
1540. 82. Volkmar von Anderten, Ludolfs unde Lüden von Winthems erste Sohn, Annen, Margreten unde Sophien Broder, nam to der Ehe Gesken, Gerlef Lathusen Dochter, unde teleden twe Söhne unde twe Döchtere, als Johan, Jürgen, Annen unde Catharinen von Anderten.

1540. 83. Anna von Anderten, Volkmers unde Geschen Lathusen erste Dochter, nam to der Ehe Cord, Gerd Limborgs des Borgemesters Sohn, unde teleden einen Sohn unde eine Dochter, als Gerd unde Annen Limborgs.

1540. 84. Catharine von Anderten, Volkmers unde Geschen Lathusen ander unde letzte Dochter, nam to der Ehe Hans Windelmann Hanses Sohn to Hildenshem.

85. Johan von Anderten, Volkmers unde Geschen Lathusen erster Sohn, Annen unde Catharinen Broder, word ein Canonic to S. Morik up dem Berge vor Hildenshem. Düsse Ehrn Johan von Anderten was wol ein vertel Jahr gefänglich tom Calenberge eines losen Wives halven, welches he ihrem Ehemann vorentholden hadde; word endlich up guder Lüde unde Fründe Vorbidde der Gefängnis entledigt.

1540
1559. 86. Jürgen von Anderten, Volkmers unde Geschen Lathusen ander Sohn, Annen, Catharinen unde Ehrn Johans Broder, nam to der Ehe Annen Sander, Rüdgen Dochter von Hameln, teleden . . . Söhne unde . . . Döchtere, als Pülef*

1523
1542. 87. Diderick von Anderten, Ludolfs unde Lüdens von Winthems ander unde letzte Sohn, Annen, Margreten, Sophien unde Volkmers Broder, nam to der Ehe Barbaren, Gerd Limborgs des Borgermesters Dochter, unde teleden einen Sohn unde eine Dochter, als Ludolf unde Sophien von Anderten.

1555. 88. Sophia von Anderten, Didericks und Barbara Limborgs Dochter, nam to der Ehe Morik, Borgermeister Ludolf von Lüde Sohn.

1563. 89. Rudolf von Anderten, Didericks unde Barbara Limborgs Sohn, Sophien Broder, nam to der Ehe Annen, N. Hasen Borgermesters to Münden Dochter unde Frank von Winthems Steffdochter.*

Der Limborge Geschlechte.

90. Ut düßem lößlichen Geschlechte sind bynache alle de ehrliken Geschlechte der ganzen erbarn Stadt Hannover entsproten unde hebbden des woll genoten.

1428. 91. Bartold Limborg der Elder (buwede der Widemanne
1432 †. Huez up der Schmiedestraten) nam to der Ehe de erbaren Kynen, des ernveften Lüder von der Hetlingen Süster, unde teleden twe Söhne unde drey Döchtere, als Bartold, Hansen, N., N. unde N. Limborgs.

92. N. Limborgs, Bartolds unde Kynen von der Hetlingen erste Dochter, nam to der Ehe Johan von Lüde den Eldern, teleden einen Sohn, als Erasmus von Lüde.*

93. N. Limborgs, Bartolds unde Kynen von der Hetlingen ander Dochter, der von Lüde Süster, nam to der Ehe Helmold Türcken, telde eine Dochter mit Namen N.

94. N. Limborgs, Bartolds des Eldern unde Kynen von der Hetlingen drüdde unde letste Dochter, der von Lüde unde Helmold Türcken Fruwen Süster, nam to der Ehe Volkmar von Anderten, Borgermester Volkmers des Eldern Sohn, teledde mit öhme einen Sohn, nemlich Ernst von Anderten.

- 1432
- 1445. 95. Bartold Limborg, Bartolds des Eldern unde Kynen von der Hetlingen erste Sohn, Johan von Lüde, Helmold Türcken unde Borgermester Volkmers von Anderten Fruwen Broder, nam to der Ehe N., N. Sassen Dochter von Hildenshem, unde teleden twe Söhne unde veer Döchtere, als Evert, Hans, Lübbecke, N., N., N. unde N. Limborgs.*

96. Lübcke Limborgs, Bartolds des Midlern unde N. Sassen erste Dochter, nam to der Ehe Borgermester Diderick von Anderten, Didericks Sohn, telde eine Dochter, heet Adelheit von Anderten.

1485. 97. N. Limborgs, Bartolds des Midlern unde N. Sassen ander Dochter, Lübbecke Süster, nam to der Ehe Jordan von Hagen to Hildenshem.

98. N. Limborgs, Bartolds des Midlern unde N. Sassen drüdde Dochter, Lübbecke unde N. Süster, nam to der Ehe N. Sprenger to Hildenshem.

- 1485 †. 99. N. Limborgs, Bartolds des Midlern unde N. Sassen
veerde unde letzte Dochter, nam to der Ehe Hans von Sode.
1485.
1488 †. 100. Everd Limborg, Bartolds des Midlern unde
N. Sassen erste Sohn, nam to der Ehe N., N. von Lettlen
to Minden Dochter, unde teleden einen Sohn unde twe
Döchttere, als Bartold, Ilseben unde Adelheit Limborgs.
101. Ilsebe Limborgs, Everdes unde der von Lettlen
erste Dochter, nam to der Ehe Hans Volger unde teleden
veer Söhne unde eine Dochter, als Diderick, Bartold,
Magnus, Jürgen unde Margrete.
102. Adelheit Limborgs, Everdes unde der von Lettlen
ander Dochter, Ilseben Süster, nam to der Ehe Jacob von
Sohde by dem Pipenborn unde teleden twe Söhne unde
twe Döchttere, als Jacob, Everd, Geschen unde Ilsebe von
Sode.
- 1487
1602.
1513 †. 103. Bartold Limborg de Jünger, Everdes unde der
von Lettlen Sohn, Ilseben unde Adelheiten Broder, mit
dem Tonamen de Brasser, nam to der Ehe Geschen, Gisen
Odehorstes Dochter, Diderick Wedinghusen nahgelatene
Wedwe, unde teleden einen Sohn, Tönnies Limborg.
- 1509
1526.
1528 †. 104. Tönnies Limborg, Bartold des Brassers unde
Geschen Odehorstes Sohn, nam to der Ehe Ilseben, Hermen
Wedekinds Dochter, unde teleden iwe Söhne, Morik unde
Tönnies Limborg.
- 1536
1564. 105. Morik Limborg, Tönnies unde Ilseben Wedekinds
erste Sohn, nam to der Ehe Magdalenen, Hans Vorhichers
Dochter, unde teleden . . . Söhne unde . . . Döchter,
als Hans, Matthias, Tönnies, Evert, Poppo, Bartholomäus,
Magnus* . . .
1564. 106. Na düsßer Magdalenen Vorhichers Dode nam he
tor andern Ehe Magdalenen, Jost von Winthems Dochter,
unde teleden Jürgen unde Morik Limborg.*
- 1553
1587. 107. Tönnies Limborg, Tönnies unde Ilseben Wede-
kinds ander Sohn, Morik Broder, nam to der Ehe Mar-
greten, Hans Herhogen des Eldern, damals Ammans to
Bassighusen, Dochter, unde teleden* . . .
- 1470
1488.
1491 †. 108. Hans Limborg der Jünger, Bartolds des Midlern
unde N. Sassen letzte Sohn, Everdes Broder, nam to der
Ehe N., N. Blomen Dochter, unde teleden einen Sohn unde
eine Dochter, als Everd unde Margreten Limborgs.

1491. 109. Everd Limborg, Hanses des Jüngern unde N. Blumen Sohn, word geistlic.

110. Margrete Limborgs, Hans des Jüngern unde N. Blumen Tochter, nam to der Ehe Hans Finink unde teleden einen Sohn, Johan Finink.

1432
- 1448.
1452 † 111. Hans Limborg der Elder, Bartoldes unde der von der Hetlingen ander und letzte Sohn, Bartoldes des Midlern Broder (huwede der Limborgs Orthues up der Ostrate) nam to der Ehe N., N. Tasmes Tochter unde teleden einen Sohn unde veer Döchtere, als Cord, Ilsebe, Metcke, N. unde N. Limborgs.*

112. Ilsebe Limborgs, Hanses des Eldern unde N. Tasmes erste Tochter, nam to der Ehe Cord von Winthem, Harborts Sohn, teleden einen Sohn unde eine Tochter, als Volkmar unde Gesken.

113. Metke Limborgs, Hanses des Eldern unde N. Tasmes ander Tochter unde Ilaben Süster, nam to der Ehe Cord von Winthem, Didericks Sohn, hinter S. Jürgen Kerden, Bartold Dorhagen Fruwen Broder, teleden twe Söhne unde twe Döchtere, als Cord, Berend, Ilsebe unde Margrete von Winthem.*

114. N. Limborgs, Hanses des Eldern unde N. Tasmes drüdde Tochter, Ilaben unde Metken Süster, nam to der Ehe den ehrvesten Johan von Stederen unde teleden nene Kinder.

115. N. Limborgs, Hanses des Eldern unde N. Tasmes veerde und letzte Tochter, Ilaben, Metken unde N. Süster, nam to der Ehe Hinrick Seldenbot den Eldern unde teleden einen Sohn, Hinrick Seldenbot den Midlern.

116. Düsse veerde Hans Limborgs Tochter nam na öhres ersten Mannes Hinrick Seldenbot des Eldern Dode wedder to der andern Ehe den ernvesten Gerd Kniggen, wohnenden vorerst to Pattensen, folgents to Leveste unde teleden twe Söhne, Ludolf unde Hinrick Kniggen.

117. Hinrick Kniggen, Gerds unde N. Limborgs Sohn, nam to der Ehe N., N. von Lenthe Tochter, unde teleden einen Sohn, Jost Kniggen. Düsse Jost Knigge teleden wedderum einen Sohn Jost.*

1452
- 1489.
1492 † 118. Cord Limborg, Hanses des Eldern unde N. Tasmes Sohn, Ilaben, Metken, N. unde N. Broder, was ein tappet, vornehmer Mann unde fast in de veertig Jahr der Stadt Hannover Borgermester, unde nam to der Ehe Gesken,

Hinrick von Winthems Suster up dem Ort der Damstraten, unde telede einen Sohn unde drie Döchtere, als Gerd, Annen, Geschen unde Ilseben Limborgs.

1489.
1492. 119. Düsse Borgermester Cord Limborg nam na Geschen von Winthem siner ersten Fruwen Dode tor andern Ehe Anna, Friderick von Münster von Hamelen Dochter, unde telede mit öhr eine Dochter, nemlich Annen Limborgs, unde einen Sohn, Cord genant, storf in der Jugend.

1492. 120. Anna Limborgs, Cord des Borgermesters unde Annen von Münsters Dochter, nam to der Ehe Hinrick Brunk unde teleden einen Sohn, heet Jost Bruns.

121. Anna Limborgs, Cords des Borgermesters und Geschen von Winthems erste Dochter, gedachter Annen Halsfüster, nam to der Ehe Brand Schelen. Darmede telede se nene Kinder.

122. Na Brand Schelen, öhres ersten Mannes, Dode nam se wedder tor andern Ehe Ernst Meyer, Hanses des Borgermesters Broder, unde telede mit öhm eine Dochter mit Namen Geschen Meyers.

123. Düsse sülve Anna Limborgs nam na Ernst Meyers, öhres andern Mannes, Dode to der drüdden Ehe Borgermester Diderick Schacht unde telede von öhm einen Sohn, heet Cord.*

1492. 124. Geske Limborgs, Cordes des Borgermesters unde Geschen von Winthems ander Dochter, nam to der Ehe Borgermester Hans Meyer, Hanses des Eldern Sohn, unde teleden einen Sohn unde veer Döchtere, als Henninck, Annen, Geschen unde Magdalenen Meyers.*

1492. 125. Ilsebe Limborgs, Cordes des Borgermesters unde Geschen von Winthems drüdde Dochter, Annen und Geschen Suster, nam to der Ehe Cord Wideman unde teleden einen Sohn, de starf unberaden in der Schwindsüke.*

1489
1535.
1537. 126. Gerd Limborg Borgermester, Cordes des Borgermesters unde Geschen von Winthem Sohn, Annen, Geschen unde Ilseben Broder, nam to der Ehe Annen, Hermen Quirren Dochter, unde teleden einen Sohn unde drie Döchtere, als Cord, Annen, Barbara unde Catharinen Limborgs.*

1537. 127. Anna Limborgs, Gerd des Borgermesters unde Annen Quirren Dochter, nam to der Ehe Ludelf von Anderten, B. Didericks Sohn, unde teleden einen Sohn unde

1537. twee Döchtere, als Christian, Lucien unde Ilseben von Anderten.
128. Barbara Limborgs, Gerds des Borgermesters unde Annen Quirren ander Dochter, Annen Süster, nam to der Ehe Diderick von Anderten, Ludolfs Sohn, unde teleden einen Sohn unde eine Dochter, als Rudolf unde Sophien von Anderten.
1537. 129. Catharina Limborgs, Gerdes des Borgermesters unde Annen Quirren drüdde unde letzte Dochter, Annen unde Barbaren Süster, nam to der Ehe Jost Barenwaldt, Borcherdes Sohn, unde teleden einen Sohn unde twee Döchtere, als Borcher, Annen unde Lucien Barenwaldt.
1535. 130. Cord Limborg, Borgermester Gerds unde Annen
1563 + Quirren Sohn, Annen, Barbaren unde Catharinen Broder, nam to der Ehe Annen, Volkmers von Anderten Dochter, unde teleden einen Sohn unde eine Dochter, als Gerd unde Annen Limborgs.
131. Anna Limborgs, Cordes unde Annen von Anderten Dochter, nam to der Ehe Caspar Blinden von der Büdeborg, mit dem Tonamen de Lange, ein tapper und wüthberömtter Kriegesmann.
132. Gerd Limborg, Cordes unde Annen von Anderten Sohn, Annen Broder, storf in sinen kindlichen Jahren.

Der Meyer Geschlechte.

1452. 133. Hans Meyer der Elder nam to der Ehe N., N. Schledoren von Statthagen nahgelatene Wedwe, unde teleden twee Söhne unde twe Döchtere, als Hans, Ernst, Adelheit unde Drüde.
134. Adelheit Meyers, Hanses des Eldern unde siner Fruwen erste Dochter, nam to der Ehe Volkmar von Anderten Borgermester den Jüngern, Ernstes Sohn, unde teleden veer Söhne unde twe Döchter, als Bartelt, Ernst, Tönnies, Jacob, Ilseben und Adelheit von Anderten.*
135. Drüede Meyers, Hanses des Eldern ander unde leiste Dochter, Adelheiten Süster, nam to der Ehe Hinrick von Winthem up dem Orde der Damstraten na siner ersten Fruwen Dode, Volkmer Blumen Dochter. Was ein prächtiger, ricker Mann unde ein Erzhpeler, unde teleden einen Sohn unde twee Döchtere, als Jobst, Anna unde Margrete von Winthem.

136. Hans Meyer der Jünger Borgermester, Adelheit und Drüeden erste Broder, Hanses des Eldern erste Sohn, nam to der Ehe Gesken, Cords Limborgs des Borgermesters Tochter unde Gerds des Borgermesters Süster, wehren sehr frome, gottselige und ehrlike Lüde unde teleden veel türetflider Kinder, averst se störven alle in öhrer Jugent, utgenomen einen Sohn unde drie Döchtere, als Henni, Ilseben, Gesken unde Magdalenen.*

137. Henni Meyer, Hanses des Borgermesters unde Gesken Limborgs Sohn, de Letste düsjes löflichen unde ehrlichen Geschlechts, nam to der Ehe Margreten von Berchhusen, Ewerdes unde Ilaben Lathusen Tochter, Tönnies des Borgermesters Süster, unde teleden eine Tochter Gesken.

138. Geske Meyers, Hennings unde Margreten von Berchhusen Tochter . . .

139. Ilsebe Meyers, Hanses des Borgermesters unde Gesken Limborgs erste Tochter, nam to der Ehe Tönnies von Berchhusen Borgermester unde teleden, wo boven in der von Berchhusen Geschlechte vertednet.

140. Geske Meyers, Hanses des Borgermesters unde Gesken Limborgs ander Tochter, nam to der Ehe Lulef Breyer, Borgermester to Bronswyck, na siner ersten Fruwen Dode unde teleden mit den nene Kinder.*

141. Na sinem Dode nam se wedder tor Ehe Ehn Antonius Niger, der Arstodie Docter und Physicum der Stadt Brunswick, einen overut gelerden, berömeden unde fromen Mann, unde teleden eine Tochter unde twe Söhne, als Johann, Herman unde Margreten Nigers.*

142. Johann Nigers, Doctors Antonies unde Gesken Meyers erste Sohn . . .

143. Herman Nigers, Doctors Antonies unde Gesken Meyers ander Sohn, Johans Broder, . . .

144. Margrete Nigers, Doctors Antonies unde Gesken Meyers Tochter, Johans unde Hermans Süster, . . .

145. Magdalene Meyers, Hanses des Borgermesters und Gesken Limborgs drüdde unde letste Tochter, Hennings, Ilseben unde Gesken Süster, nam to der Ehe Diederich Widemann, Diderichs Sohn, unde teleden veer Söhne unde veer Döchtere, als Tönnies, Diderich, Jürgen, Hinrich, Gesken, Ilseben, Magdalenen unde Annen Widemann.

146. Düsse Borgermester Hans Meyer obgemelter nam nah siner ersten Fruwen Dode wedder to der andern Ehe

1840
- 1857.

Sophien, Ludolfs von Anderten Tochter, Volkmars unde Didericks Süster, unde teledede mit öhr nene Kinder. By düßser siner andern Fruwen Tiden wendete sich düßses Huses Glücke.

1500 † 147. Ernst Meyer, Hanses des Eldern ander unde letste Sohn, Hanses des Borgermesters Broder, nam to der Ehe Annen, Borgermester Cord Limborgs Tochter, sines Broders Hanses des Borgermesters Fruwen Süster, Brand Schelen nagelatenen Wedwen, unde telde mit öhr eine Tochter, Gesten Meyers.

148. Geske Meyers, Ernstes unde Annen Limborgs Tochter, nam to der Ehe Hans von Sode, Didericks Sohn, unde telededen twe Söhne unde eine Tochter, als Diderick, Michel unde Catharinen von Sode.

Der Blomen Geschlechte.

1443 †. 149. Johan Blomen nam to der Ehe R. von Anderten, Volkmars des Eldern Tochter, unde telededen drey Söhne, Hans, Volkmar unde Diderick Blomen.

1440
— 1472. 150. Hans Blome der Elder Borgermester, Johans unde R. von Anderten erste Sohn, (buwede der Blomen Hues up der Markstraten) nam to der Ehe Catharinen, R. Holthusen Tochter unde sehl. Diderick Türden, Eisen Sohns, nagelatenen Wedwen, telededen twe Söhne, als Hans unde Arent Blomen.

1489
— 1523. 151. Hans Blome de Jünger Borgermester, Hanses des Eldern Borgemesters unde Cathrinen Holthusen erste Sohn, nam to der Ehe Geschen, Cord von Winthems gegen den Möncken Tochter, unde telededen seven Söhne unde seß Döchter, als Johan, Tönnies, Jost, Jürgen, Christoffer, Frank, Cord, Catharine, Ilabe, Adelheit, Anna, Gesche unde Dorothea Blomen.*

1564 †. 152. Ehr Johan Blomen, Hanses des Jüngern Borgermesters unde Geschen von Winthems erste Sohn, ward Rerchherr to S. Jürgen binnen Hannover.

1564 †. 153. Ehr Christoffer Blome, Hanses des Jüngern Borgermesters unde Geschen von Winthems ander Sohn, Ehrn Johans Broder, wordt Canonick tom H. Cruze binnen Hillensem.

154. Jost Blome, Hanses des Jüngern Borgermesters unde Geschen von Winthems drüdde Sohn, Ehrn Johans

unde Christoffers Broder, wordt ein Kriegesmann unde starf unberaden.

155. Anna unde Gesche Blome, Hanses des Jüngern Borgermesters unde Geschen von Winthems erste unde ander Döchter, wehren geistlike Jungfern im Susterhuse to Hannover, unde Annen was dasulvest Mater.

156. Dorothea Blomen, Hanses des Borgermesters unde Geschen von Winthems drüdde Döchter, Ehrn Johans, Ehrn Christoffs, Josts, Annen unde Geschen Suster, wordt eine geistlike Jungfer im Susterhuse to Hillensem.

1549 f. 157. Tönnies Blome, Hanses des Borgermesters unde Geschen von Winthems veerde Sohn, nam to der Ehe Margareten, Hennig Brandes, Borgermesters to Hillensem, unde siner ersten Fruwen Döchter, unde teleden dree Söhne unde twee Döchtere, als Hennig, Hans, Tönnies, Geschen unde Cathrinen Blomen.

1549. 1567 f. 158. Hennig Blome, Tönnies unde Margreten Brandes erste Sohn, nam to der Ehe Annen, Hennig Arnecken to Hillensem Döchter, unde teleden twe Söhne unde twe Döchtere, als David, Martin, Margreten unde Elisabeth.*

159. Düsse Hennig Blome nam to der Ehe nah siner ersten Fruwen Dode Catharinen von Berckhusen, Tönnies des Borgermesters unde Ilseben Meyers Döchter, unde teledede mit öhr einen Sohn unde twe Döchtere, als Hennig, Catharinen unde Ilseben Blomen.

1609. 160. David Blomen, Hennigs unde Annen Arnecken erster Sohn, . . .

161. Martin Blome, Hennigs unde Annen Arnecken ander unde lekte Sohn, Davids Broder, . . .

162. Elisabeth Blomen, Hennigs unde Annen Arnecken erste Döchter, Davids unde Margreten Suster,* . . .

163. Hennig Blome, Hennigs unde Catharinen von Berckhusen erste Sohn, Davids, Martens, Margreten unde Elisabethen Halbroder, . . .

164. Catharina Blome, Hennigs unde Catharinen von Berckhusen erste Döchter, Davids, Martens, Margreten unde Elisabethen Halffüster,* . . .

1549. 165. Tönnies Blome, Tönnies unde Margreten Brandes ander Sohn, Hennigs Broder, nam to der Ehe Geschen, Borgermesters Tönnies von Berckhusen Döchter unde Hennigs sines Broders Fruwen Suster, unde teleden Söhne unde Döchtere, als Tönnies, . . .

- 1567 †. 166. Tönnies Blome, Tönnies des Widlern unde Geschen von Berchhusen erster Sohn, . . .
1549. 167. Hans Blome, Tönnies des Eldern unde Margreten Brandes drüdde unde letzte Sohn, Hennigs und Tönnies des Widlern Broder, nam to der Ehe Annen, Hennig Widershusen Dochter, unde teleden einen Sohn unde drey Döchtere, als Hans, Margreta, Ilsebe unde Anna Blomen.
168. Hans Blome der Jünger, Hanses unde Annen Widershusen Sohn, . . .
169. Margreta Blomen, Hanses unde Annen Widershusen erste Dochter, Hanses des Jüngern Süster, . . .
170. Ilsebe Blome, Hanses unde Annen Widershusen ander Dochter, Hanses unde Margreten Süster, . . .
171. Anna Blomen, Hanses unde Annen Widershusen drüdde unde letzte Dochter, Hanses, Margreten unde Ilseben Süster, . . .
172. Gesche Blomen, Tönnies des Eldern unde Margreten Brandes erste Dochter, Hennigs, Hanses unde Tönnies Süster, nam to der Ehe Albert Süstermann to Hillenssem unde teleden eine Dochter, heet Ilsebe Süstermanns unde nam to der Ehe Hans Konerdingt to Hillenssem unde teleden . . .
173. Catharina Blome, Tönnies des Eldern unde Margreten Brandes ander unde letzte Dochter, Hennigs, Hanses, Tönnies unde Geschen Süster, nam to der Ehe Detmar Süstermann to Hillenshem unde teleden drey Söhne unde eine Dochter, als Detmar, Hans, Tönnies unde Margreten Süstermanns.
1535. 174. Jürgen Blome, Hanses des Borgermeisters unde
1549 †. Geschen von Winthems fünfte Sohn, Ehrn Johans, Ehrn Christoffers, Jofts, Annen, Gesen, Dorotheen unde Tönnies Broder, nam to der Ehe Geschen, Hans Wickenkamps Dochter, unde teleden drey Söhne unde twe Döchtere, als Jürgen, Ernst, Hans, Anna unde Elisabeth Blomen.
175. Düsse Jürgen Blome tügede od vor dem Ehestande twe uneheliche Kinder, als Hans Blomen, friede to Halberstadt Ehrn N. von Helingen des Seniors Dochter, teleden ehre Kinder, unde Geschen Blome, nam to der Ehe Hans Ledder, eines ehrbaren Rahts to Hannover ridenden Dener unde teleden od öhre Kinder. Düsse Jürgen Blome buwede der Blomen Hues up der Leinstraten.*

- 1553
1564. 176. Jürgen Blome, Jürgen unde Geschen Widentkamps erste Sohn, storf unberaden.
177. Ernst Blome, Jürgen unde Geschen Widentkamps ander Sohn, Jürgens Broder,* . . .
178. Hans Blumen, Jürgen unde Geschen Widentkamps drüdde unde letzte Sohn, Jürgens unde Ernstes Broder, nam to der Ehe Ilsen Limborgs, Morizens Tochter, teleden in der Ehe einen Sohn, de storf balde.*
1567. 179. Anna Blome, Jürgen unde Geschen Widentkamps erste Tochter, Jürgens, Ernstes und Hanses Süster, nam to der Ehe Antonies, des Borgermesters Ludelefs von Lühde Sohn.
180. Elisabeth Blumen, Jürgens unde Geschen Widentkamps ander unde letzte Tochter, Jürgens, Ernstes, Hanses unde Annen Süster, nam to der Ehe Jobst Bessel, einen Ritmester.
1533.
1549 f. 181. Frank Blome, Hanses des Borgermesters unde Geschen von Winthems feste Sohn, Ehrn Johans, Ehrn Christoffers, Jost, Tönnies, Jürgens Broder, nam to der Ehe Annen, Hans Lüders to Walsrode Tochter im Land Lüneborg, unde teleden twee Söhne, als Hans unde Frank Blome.*
1564. 182. Hans Blome, Frank unde Annen Lüders erste Sohn, nam to der Ehe Gesen, des ehrnvesten N. von Ilten Tochter.
183. Frank Blome, Frank unde Annen Lüders ander Sohn, Hanses Broder, storf unberaden.
- 1524
1567. 184. Cord Blome, Hanses des Borgermesters unde Geschen von Winthems jedende unde letzte Sohn, Ehrn Johans, Ehrn Christoffs, Tönnies, Jostes, Jürgens, Frankes, Annen, Geschen unde Dorotheen Broder, nam to der Ehe Elisabeth von Berckhusen, Tönnies des Borgermesters unde Ilseben Meyers Tochter, unde teleden twe Söhne unde fünf Döchter, als Ernst, Hans, Annen, Elisabethen, Marien Magdalenen, Geschen unde Sara Blumen.
185. Ernst Blome, Cords unde Elisabethen von Berckhusen erste Sohn, storf in seinen kindlichen Jahren.
186. Hans Blome, Cords unde Elisabethen von Berckhusen ander unde letzte Sohn, Ernstes Broder, . . .
187. Anna Blumen, Cords unde Elisabethen von Berckhusen erste Tochter, Ernstes und Hanses Süster, . . .
188. Elisabeth Blome, Cords unde Elisabethen von Berckhusen ander Tochter, Ernstes, Hanses unde Annen Süster.

189. Maria Magdalena Blome, Cords unde Elisabethen von Berchhusen veerde Dochter, Ernstes, Hanses, Annen, Elisabethen Süster, . . .

190. Sara Blome, Cords unde Elisabethen von Berchhusen vüffte unde lehte Dochter, Ernstes, Hanses, Annen, Elisabethen, Marien Magdalenen unde Geschen Süster, . . .

191. Catharina Blome, Hanses des Borgermesters unde Geschen von Winthems veerde Dochter, Ehrn Johans, Ehrn Christoffs, Tönnies, Jürgens, Josts, Frankes, Cords, Annen, Geschen unde Dorotheen Süster, nam to der Ehe Albert Gorsen von Minden unde teleden drey Söhne unde veer Döchter, als Johan, Tönnies, Jürgen, Annen, Dorotheen, N. und Catharinen Gorsen.*

192. Johan und Jürgen Gorsen frieden to Minden, averst öhrer nene teleden Kinder.

193. Tönnies Gorse, Alberts unde Catharinen Blumen Sohn, Johans unde Jürgens Broder, storf unberaden, teledede einen unehelichen Sohn mit Namen Tönnies; wardt Herzog Erichs to Wulsenbüttel des Jüngern zu Braunschweig und Lüneburg Dravant.*

194. Anna Gorsen, Alberts unde Catharinen Blumen erste Dochter, Johans, Tönnies unde Jürgens Süster, nam to der Ehe N. Telemans to Minden unde teleden einen Sohn, Simon Telemann.*

195. Düsse Anna Gorse nam to der andern Ehe na öhres ersten Mannes Dode Michel von Prunsberg, einen Hövetman, teleden nene Kinder tosamem.

196. Dorothea Gorse, Alberts unde Catharinen Blumen ander Dochter, Johans, Tönnies, Jürgens und Annen Süster, nam to der Ehe Johan Borries. Düsse Dorothea Gorsen nam na öhres ersten Mannes Dode wedder to der andern Ehe Magister Jost Walthusen von Hameln, brunswickischen Cankler, unde teleden nene Kinder.

197. Catharine Gorse, Abrechts unde Catharinen Blumen drüdde Dochter, nam to der Ehe Lorenz Woltersdorp, einen Hövetman.

198. N. Gorse, Alberts unde Catharinen Blumen veerde unde lehte Dochter, nam to der Ehe N. Schrader von Münster.

199. Isabe Blome, Hanses des Borgermesters unde Geschen von Winthems fünfte Dochter, Ehrn Johans, Ehrn Christoffs, Tönnies, Josts, Jürgens, Frankes, Cords, Ca-

tharinen, Annen, Geschen und Dorotheen Blumen Süster, nam to der Ehe Hans Windelmann to Hildensem und teleden twe Söhne, als Hans und Werner Windelmann.

200. Werner Windelmann, Hanses unde Ilfaben Blumen Sohn, storf unberaden.

201. Hans Windelmann, Hanses unde Ilfaben Blumen Sohn, Werners Broder, nam to der Ehe Catharinen, Volkmar von Anderten und Geschen Lathusen Dochter.

202. Adelheit Blumen, Hanses des Borgermesters unde Geschen von Winthems feste unde lehte Dochter, Ehrn Johans, Ehrn Christoffs, Lönnes, Josts, Jürgens, Frankes, Cords, Catharinen, Ilfaben, Annen, Geschen unde Dorotheen Blumen Süster, nam to der Ehe Hennig Brandes, Borgermester to Hildensem, na siner ersten Fruwen Dode unde teleden fünf Söhne unde drey Döchtere, als Tylen, Hennig, Joachim, Jost, Christoffer, Leveken, Magdalenen unde Adelheit Brandes.

203. Tyle Brandes, Hennigs des Borgermesters unde Adelheit Blumen Sohn, nam to der Ehe Geschen, Hans Bildesüers, Borgermesters to Hildensem Dochter, unde teleden seven Söhne unde drey Döchtere, als Hans, Hennig, Jost, Christoffer, Joachim, Barwart, . . . , Ilsebe, Gesche unde Annen Brandes.

204. Hennig Brandes, Hennigs des Borgermesters unde Adelheit Blumen ander Sohn, Tylen des Borgermesters Broder,*

205. Joachim Brandes, Hennigs des Borgermesters unde Adelheiten Blumen drüdde Sohn, Tylen des Borgermesters unde Hennigs Broder, nam to der Ehe Annen, N. Dides von Eincke Dochter, unde teleden drey Söhne unde sechs Döchter, als Hennig, Hans, Joachim, Elisabeth, Adelheit, Ursula, Anna.

206. Jost Brandes, Hennigs des Borgermesters, Adelheit Blumen veerde Sohn, Tylen des Borgermesters, Hennigs und Joachims Broder, nam to der Ehe Anna, Hans Barhichers Dochter, unde teleden eine Dochter, heit Adelheit Brandes.

207. Christoffer Brandes, der Rechten Doctor, Hennigs des Borgermesters unde Adelheit Blumen fünfte unde lehte Sohn, Tilen des Borgermesters, Hennigs, Joachims unde Josts Broder, . . .

208. Leveke Brandes, Hennigs des Borgermesters unde Adelheit Blumen erste Dochter, Tylen des Borgermesters,

Hennigs, Johans, Josts unde D. Christoffers Süster, nam to der Ehe Jost Wildesüer, Hans des Borgermesters Sohn unde öhres Broders Tjlen des Borgermesters Fruwen Broder, unde teleden veer Söhne unde veer Döchtere, als Hennig, Hans, Jost, Christoffer, Isebe, Adelheit, Anna und Lucia.

209. Adelheit Brandes, Hennigs des Borgermesters unde Adelheit Blomen ander Dochter, B. Tjlen, Hennigs, Joachims, Josts, D. Christoffers unde Leveken Süster, nam to der Ehe Hans Lübbern unde teleden drey Söhne, als Hans, Hennig, Eggert unde eine Dochter Anna.

210. Magdalena Brandes, Hennigs des Borgermesters unde Adelheit Blomen drüdde unde lekte Dochter, B. Tjlen, Hennigs, Joachims, Josts, D. Christoffers, Leveken unde Adelheiden Süster, nam to der Ehe Hans Boh unde teleden drey Söhne unde twee Döchtere, als Hennig, Hans, Jost, Adelheit unde Magdalena Boh.

1440. 211. Volkmar Blome, Johans unde N. von Anderten ander Sohn, Hanses des Eldern Borgermesters Broder, nam to der Ehe N., Helmold Türcken Dochter, unde na dessen (!) Dode nam he Hans Jdensen Süster unde teleden drey Döchtere, als Margareten, Metken und N. Blomen.

1531. 212. Margarete Blomen, Volkmers unde N. Jdensen erste Dochter, nam to der Ehe Hinrick Lawentop Hanses Sohn unde teleden twee Döchtere, als Iseben, Annen Lawentops.

1517. 213. Metke Blome, Volkmers unde N. Jdensen ander
1531. Dochter, Margreten Süster, nam to der Ehe Volkmar von Winthem, Cords jegen den Monnecken unde Iseben Limborgs Sohn, unde teleden drey Söhne, Cord, Frank unde Jürgen von Winthem.

214. N. Blome, Volkmers unde N. Jdensen drüdde unde lekte Dochter, Margreten unde Metken Süster, nam to der Ehe Hinrick von Winthem up dem Orde der Damstraten unde teleden eine Dochter, heet Gesche von Winthem.

1434. 215. Diderick Blome, Johans unde N. von Anderten drüdde unde lekte Sohn, Hanses des Eldern Borgermeisters unde Volkmers Broder, . . .

216. Arnd Blome, Hanses des Eldern Borgermesters unde Cathrinen Holthusen ander unde lekte Sohn, Hanses des Jüngern Borgermesters Broder, nam to der Ehe Isebe von Winthem, Cords des Eldern hinder S. Jürgen und Metken Limborgs Dochter, teleden nene Kinder.

Der Oldehorster Geschlechte.

1441.
1464 f. 217. Gise Oldehorst nam to der Ehe Gesken, Borger-
meisters Harmen Muzels unde Hedwig von Berckhusen
Dochter, unde teleden einen Sohn unde eine Dochter, als
Gesken unde Dideric Oldehorst.*

1470.
1464. 218. Düsse Geste Muzels nam na öhres ersten Mannes
Dode wedder to der andern Ehe Peter von Weihe unde
teleden Hinrich von Weihe to Ridlingen.

219. Gesche Oldehorst, Gizens unde Geschen Muzels
Dochter unde Hinric von Weihe Halsfuster, nam to der Ehe
Dideric Bedinghusen, teleden nene Kinder. Na öhres ersten
Mannes Dode nam se wedder to der andern Ehe Bartold
Limborg den Brasser, Everts unde der von Letten Sohn
unde teleden einen Sohn, als Tönnies Limborg.

1464. 220. Dideric Oldehorst, Gisen unde Gesen Muzels Sohn,
Geschen Broder, nam to der Ehe Illeben, Herman von
Winthem by den Monecken unde N. von Sode Dochter,
teleden einen Sohn, nemlich Franß Oldehorst.

221. Franß Oldehorst, Diderichs unde Illeben von
Winthems Sohn, friede to Hamborch N., Cord Bestenbostels
Dochter, unde teleden . . .

222. Düsse Franß Oldehorst nam na siner ersten Fruwen
Dode wedder to der andern Ehe N., Ehn Godecken Toden
Dochter, oc to Hamborch, unde teleden einen Sohn, heet
Cord Oldehorst.

Der von Lüste Geschlechte.

1428.
1442 f. 223. Johan von Lüste de Elder nam to der Ehe N.
Limborgs, Bartolds des Eldern unde der von der Hetlingen
Dochter, unde teleden einen Sohn, als Erasmus von Lüste.

1442
1456. 224. Erasmus von Lüste, Johans des Eldern unde
N. Limborgs Sohn, nam to der Ehe Geschen, Gisen Türcken
unde Helewig Prisen Dochter, unde teleden eine Dochter
mit Namen Ryne von Lüste. Düsse Erasmus von Lüste
nam na siner ersten Fruwen Dode wedder to der andern
Ehe Illeben Gronowen, Dideric Gronowen Süster, Diderich
Türcken, Gizens Broder, nagelatenen Wedwe, unde teleden
twe Söhne, als Johan unde Ludeles von Lüste; unde düsse
Erasmus von Lüste buwede der von Lüste Huß up der
Dsterstraten.*

1453. 225. Ryne von Lüde, Erasmus unde Gesen Türcken
Dochter, nam to der Ehe Hans von Berckhusen, Johans des
Jüngern unde Gesen von Ilten Sohn, unde teleden einen
Sohn, nemlich Erasmus von Berckhusen.
- 1491
— 1505. 226. Johan von Lüde der Jünger, Erasmus unde Ilseben
1514 † Gronowen erste Sohn, Rynen Halbbroder, nam to der Ehe
N., Diderick Hagen Dochter, Detmar Kochen nagelatenen
Wedwe, unde teleden einen Sohn [unde eine Dochter], als
Marten unde Ilseben von Lüde.
1520. 227. Ilsebe von Lüde, Johans des Jüngern unde N. Hagen
Dochter, nam to der Ehe Tönnies, Herman von Winthem
unde N. von Sode Sohn vor dem Leindohre, unde teleden
twee Söhne unde twee Döchtere, als Herman, Johan, Annen
unde Ilseben von Winthem.
- 1527
— 1557. 228. Marten von Lüde, Johans des Jüngern unde N. Hagen
1561 † Sohn, Ilseben Broder, nam to der Ehe Margreten, Arnd
Erudeners unde Adelheit von Anderten Dochter, na öhres
ersten Mannes Hanses, Borgermester Jürgen von Sode Sohns,
unde teleden veer Söhne unde twee Döchtere, als
Tönnies, Johan, Lubleef, Marten, Ilseben unde Dorotheen
von Lüde.
1554. 229. Düsse Marten von Lüde nam na siner ersten Fruwen
Dode wedder to der andern Ehe Dorotheen, Hans Gerken
Süster vor dem Egidien Dore, unde teleden Söhne unde
Döchtere. Düsse Marten von Lüde buwede der von Lüde
Hues up der Marktstraten gegen Bolger over.
230. Ilsebe von Lüde, Martens unde Margreten Erü-
deners erste Dochter, nam to der Ehe Jürgen von Winthem,
Hanses unde Catharinen Schropfen Sohn by den Möncken.
- 1497
— 1514. 231. Ludolf von Lüde Borgermester, Erasmus unde
Ilseben Gronowen ander Sohn, Rynen Halbbroder unde
Johans des Jüngern vulle Broder, nam to der Ehe Cecillien,
Cord Rasken Dochter, unde teleden viff Söhne unde drey
Döchtere, als Ludelf, Erasmus, Tönnies, Jasper, Moritz,
Barbaren, Ursulen unde Cathrinen von Lüde.
232. Barbara von Lüde, Ludelf des Borgermeisters unde
Cecillien Rasken erste Dochter, nam to der Ehe Hans Türcken,
Cord des Schwarten oder Schwengers unde Ilseben von
Anderten Sohn up der Osterstraten, unde teleden fünf Söhne
unde twee Döchtere, als Hans, Cord, Balger, Tönnies, Jürgen,
Ilfen unde Elisabethen Türcken.

233. Ursula von Lüde, Ludelfs des Borgermesters unde Cecilien Rasken ander Dochter, Barbaren Süster, nam to der Ehe Moritz Hüddeffen Borchherdes Sohn to Brunjewick.

234. Catharine von Lüde, Ludelfs des Borgermesters unde Cecilien Rasken drüdde unde letzte Dochter, Barbaren unde Ursulen Süster, nam to der Ehe Tönnies von Anderten, Jacobs und Adelheit Barenwoltds Sohn.

1553
- 1565. 235. Ludelf von Lüde der Jünger, Ludelfs des Borgermesters unde Cecilien Rasken erste Sohn, Barbaren, Ursulen unde Catharinen Broder, nam to der Ehe Annen, Jacob von Anderten unde Adelheit Borenwolts Dochter unde siner Süster Catharinen Mannes Süster, unde teleden Söhne unde Döchtere.

236. Erasmus von Lüde, Ludelfs des Borgermesters unde Cecilien Rasken ander Sohn, Barbaren, Ursulen, Catharinen unde Ludelfs Broder, starf unberaden.

1561.
1570 †. 237. Jasper von Lüde, Ludelfs des Borgermesters unde Cecilien Rasken drüdde Sohn, Barbaren, Ursulen, Catharinen, Ludelfs unde Erasmus Broder, nam to der Ehe . . .

1555
- 1567 †. 238. Moritz von Lüde, Ludelfs des Borgermesters unde Cecilien Rasken veerde unde letzte Sohn, Barbaren, Ursulen unde Catharinen, Ludelfs, Erasmus unde Jaspers Broder, nam to der Ehe Sophien, Didericks von Anderten unde Barbaren Limborgs Dochter.

1565.
1567 †. 239. Tönnies von Lüde, Ludelfs des Borgermesters fünfte Sohn, nam to der Ehe Annen, Jürgen Blumen Dochter.

Der von Lathusen Geschlechte.

240. Hans Lathusen der Elder, nam to der Ehe Geschen, Evert Bockholts Dochter, unde teleden twee Söhne unde twee Döchtere, als Garlef, Hinrick, Ilsebe unde Adelheit Lathusen.

1500 †. 241. Ilsebe Lathusen, Hanses des Eldern unde Geschen Bockholts erste Dochter, nam to der Ehe Roland von Lübbe und storven ohne Kinder.

242. Adelheit Lathusen, Hanses des Eldern unde Geschen Bockholts andere unde letzte Dochter, Ilseben Süster, nam to der Ehe Diderick von Sode den Eldern unde teleden twee Söhne unde twee Döchtere, als Hans, Diderick, Annen und Geschen von Sode.

1495
- 1515.
1520 †. 243. Gerlef Lathusen, Hanses des Eldern unde Geschen Bockholts erste Sohn, Ilhaben unde Adelheiten Broder,

nam to der Ehe Gretken, Hans Lawenkops des Eldern unde Ilseben Timmermans Dochter, unde teleden drey Söhne unde twee Döchtere, als Hinrick, Diderick, Hans, Ilseben unde Geschen Lathusen.

1512. 244. Düsse Gerlef Lathusen nam na siner ersten Fruwen Dode wedder to der andern Ehe Annen, Harbort von Bavenstede Dochter, Didericks des Langen, Didericks Türcken Sohns, nagelatenen Wedwe, teledede mit öhr einen Sohn, heet Jürgen Lathusen.

1520. 245. Ilsebe Lathusen, Gerlefs unde Gretken Lawenkops erste Dochter, nam to der Ehe Evert von Berckhusen, Erasmus unde Sophien Crusen Sohn, unde teleden twee Söhne unde veer Döchtere, als Tönnies, Joachim, Gretken, Dorotheen, Annen unde Magreten von Berckhusen.

1520. 246. Gesche Lathusen, Gerlefs unde Gretken Lawenkops ander Dochter, Ilseben Süster, nam to der Ehe Volkmer von Anderten, Udelefs unde Luden, Didericks von Winthems Dochter, [Sohn], unde teleden twee Söhne unde twee Döchtere, als Johan, Jürgen, Annen unde Catharinen von Anderten.

247. Hinrick Lathusen, Gerlefs unde Gretken Lawenkops erste Sohn, Ilseben unde Geschen Broder, starf unberaden.

248. Diderick Lathusen, Gerlefs unde Gretken Lawenkops ander Sohn, Ilseben, Geschen unde Hinricks Broder, wordt ein Prester unde Canonik to S. Johans to Hildeshem.

1520
— 1538.
1541 †. 249. Hans Lathusen der Midler, Gerlefs unde Gretken Lawenkops drüdde unde letzte Sohn, Ilseben, Geschen, Hinricks unde Ehm Didericks Broder, nam to der Ehe Magdalenen, Cord Schropfen und N. Drogen Dochter, unde teleden veel siner lesliken Kinder, aberst se storven fast alle in der Jogennt unberaden, utgenomen einen Sohn mit Namen Hans (wordt jung na siners Vaders Dode) unde dreen Döchtere, als Catharinen, Magdalenen unde Annen Lathusen.*

250. Catharine Lathusen, Hanses des Midlern unde Magdalenen Schropfen erste Dochter, nam to der Ehe. . . .

251. Magdalena Lathusen, Hanses des Midlern unde Magdalenen Schropfen ander Dochter, Catharinen Süster, nam to der Ehe. . . .

252. Anna Lathusen, Hanses des Midlern unde Magdalenen Schropfen drüdde unde letzte Dochter, Catharinen unde Magdalenen Süster, . . .

1568. 253. Hans Lathusen der Jünger, Hanses des Midlern unde Magdalenen Schropfen Sohn, Catharinen, Magdalenen unde Annen Broder, . . .

1534
- 1544. 254. Jürgen Lathusen, Gerles unde Annen von Bavenstede Sohn, Hanses, Ilseben unde Geschen Halsbroder, nam to der Ehe Annen, Diderich Wedinghusen Dochter, unde teleden. . . .

1520 †. 255. Hinrick Lathusen de Elder, Hanses des Eldern unde Geschen Bochholts ander unde letzte Sohn, Ilseben, Adelheiten unde Gerles Broder, friede to Lüpke unde teleden twee Söhne, Johan unde Hinrick Lathusen.

256. Hinrick Lathusen der Jünger, Hinricks des Eldern erste Sohn, nam to der Ehe eine Jungfer von Adel, unde meinde ein jeder under den beiden, he wörde veel bekommen mit einander, averst einer bedrog den andern.

1520. 257. Johan Lathusen, Hinrick des Eldern ander unde letzte Sohn, Hinricks des Jüngern Broder, wordt ein Magister unde Canonik to Bardewid.

Der Lawentoppe Geschlechte.

1450.
1463 †. 258. Hans Lawentop der Elder nam to der Ehe Ilseben, R. Timmermans Dochter, unde teleden twee Söhne unde eine Dochter, als Hans, Hinrick unde Gretken Lawentop.

259. Gretke Lawentops, Hanses des Eldern unde Ilseben Timmermans Dochter, nam to der Ehe Gerles Lathusen, Hanses des Eldern unde Geschen Bochholts Sohn, unde teleden drey Söhne und twee Döchtere, als Hinrick, Diderick, Hansen, Ilseben unde Geschen Lathusen.

260. Hans Lawentop der Jünger, Hanses des Eldern unde Ilseben Timmermans erster Sohn, Gretkens Broder, friede to Lübeck, averst he teledede neine echte Kinder. Averst vor dem Ehestande teledede he einen uneheliken Sohn, Hans Lawentop. Düsse Hans Lawentop, Hanses des Eldern unde Ilseben Timmermanns Sohn, was ein dreblif, ansehnlicher Mann unde ein Alderman des Kopmans up dem Stahshove to Lunden in Engelland.

1531
- 1557.
1558 †. 261. Hans Lawentop de Unehchte, Hanses Sohn, nam to der Ehe Ilseben, Hans Drendhanen Dochter, unde teleden dree Döchtere, Ilseben, Margreten unde Annen Lawentops.*

1558. 262. Ilsebe Lawentops, Hanses des Uneheliken unde Ilseben Drendhanen erste Dochter, nam to der Ehe Hinrick Deutscher, damals Amtman to Marienseh, unde teleden . . .

1558. 263. Margrete Lawentops, Hanses des Uneheliken und
 1558 264. Anna Lawentops, Hanses des Uneheliken unde
 — 1591. 265. Iseben Drenckhanen drüdde unde letzte Dochter, Iseben
 unde Margreten Süster, . . .
- 1479 265. Hinric Lawentop, Hanses des Eldern unde Iseben
 — 1511. Timmermans ander unde letzte Sohn, Gretken unde Hanses
 1531 †. des Jüngern Broder, nam to der Ehe Margreten, Volkmer
 Blomen unde N. Jdensen Dochter, unde teleden twee
 Döchtere, als Iseben unde Annen Lawentops.
266. Anna Lawentops, Hinrics unde Margreten Blomen
 erste Dochter, wordt eine geistlike Jungfruwe in der Süster
 Huse binnen Hannover.
267. Iseben Lawentops, Hinrics unde Margreten
 Blomen ander unde letzte Dochter, Annen Süster, nam
 to der Ehe Balzer Hoffmester von Pattensen unde teleden
 einen Sohn unde eine Dochter, als Bartold unde Cathrinen
 Hoffmesters.
268. Düsse Iseben Lawentops nam na ihres ersten
 Mannes Dode wedder to der andern Ehe Johan Sotman,
 Dammerdes Sohn, Richtschriver am Hoffgerichte to Pattensen
 unde teled mit ihme eine Dochter, als Anna Sotman.
269. Bartold Hoffmester, Balzer unde Iseben Lawen-
 tops Sohn, storf in Dieffland No. 63.
270. Cathrina Hoffmesters, Balzer unde Iseben Lawen-
 tops Dochter, Bartolds Süster, nam to der Ehe Tönnies
 Seldenbott, Hinrics des Wüdlern unde N. Dorhagen Sohn,
 teleden nene Kinder.
271. Anna Sotmans, Johan Sotmans unde Iseben
 Lawentops Dochter, Bartold unde Cathrinen Hoffmesters
 Halfsüster, . . .

Der Seldenbotte Geschlechte.

1454. 272. Hinric Seldenbott der Elder nam to der Ehe N.,
 Hans Limborgs unde N. Lasmes Dochter, unde teleden
 einen Sohn, als Hinric Seldenbott.
1469. 273. Hinric Seldenbott der Wütlar, Hinric des Eldern
 1488 †. unde N. Limborgs Sohn, nam to der Ehe N., Bartold
 Dorhagen Süster, Gerd Lünden nagelatene Wedwen, unde
 teleden twee Söhne unde eine Dochter, als Hinric, Tönnies
 und Geschen Seldenbott.

1506.
1523. †. 274. Hinrick Seldenbott der Jünger, Hinrick des Mitlern unde N. Dorchagen Sohn, nam to der Ehe Margreten, Ludelefs von Anderten unde Lüden von Winthems Dochter, unde teleden eine Dochter, als Cathrinen Seldenbott.

275. Düsse Hinrick Seldenbott der Jünger nam na siner ersten Fruwen Margareten von Anderten Dode wedder to der andern Ehe Metken, Hans Idensen Dochter, unde teleden eine Dochter, heet Ilse Seldenbott.*

1523. 276. Cathrine Seldenbott, Hinrick des Jüngern unde Margreten von Anderten Dochter, nam to der Ehe Bartold Rennebock von Hildeshem unde teleden mit öhme nene Kinder. Düsse Cathrine Seldenbots nam na öhres ersten Mannes Bartolds Dode wedder to der andern Ehe Erasmus von Beerden unde teleden mit öhme einen Sohn, als Tönnies von Beerden.*

277. Tönnies von Beerden, Erasmus unde Cathrinen Seldenbots Sohn, . . .

1523. 278. Ilsebe Seldenbots, Hinricks des Jüngern unde Metke Idensen Dochter, Cathrinen Halffüster, nam to der Ehe Melchior von Winthem, Hanses unde Metken Rodewolts Sohn, unde teleden . . .

1501
-1538. 279. Tönnies Seldenbott, Hinricks des Mitlern unde N. Dorchagen ander Sohn, Hinricks des Jüngern Broder, nam to der Ehe Margreten, N. von Letken Dochter von Minden, de lekten von dem olden löfflichen Geschlechte, unde teleden mit öhr nene Kinder.

280. Na düßer siner ersten Fruwen, der Letken von Letken Dode, nam he wedder to der andern Ehe Cathrinen, Balker Hoffmesters unde Ilseben Lawentops Dochter, unde teleden mit öhr ock nene Kinder. Unde ik also düsse Tönnies ock von düßsem löfflichen Geschlechte de Letzte gewesen.

281. Gesche Seldenbots, Hinricks des Mitlern unde N. Dorchagen Dochter, Hinricks des Jüngern unde Tönnies Süster, nam to der Ehe Diderick Wideman, Cords des Eldern Sohn, unde teleden drey Söhne, als Cord, Hinrick, unde Diderick unde Jürgen Wideman.*

Der Türken Geschlechte.

282. Gise Türcke nam to der Ehe Helewich, Hinrick Prises Dochter, unde teleden einen Sohn unde twee Döchtere, als Diderick, Geschen unde Wobbeken Türken.

283. Gesche Türcke, Gisen unde Helewich Prises Dochter, nam to der Ehe Erasmus, Johan von Lüde des Eldern unde N. Limborgs Sohn, unde teleden eine Dochter, als Kynen von Lüde.

284. Wobbecke Türcke, Gisen unde Helewig Prises andere Dochter, Geschen Süster, nam to der Ehe Hans Nienstedt Borgermester, den Lekten des Geschlechts, unde teleden eine Dochter, nemlich Margreten Nienstedt.

285. Gestrichen.*

286. Margrete Nienstedt, Hanses des Borgermesters unde Wobbecken Türcken Dochter, nam to der Ehe Hans Holtzhusen to Hildensemb unde teleden neine Kinder.

287. Na düsjes öhres ersten Mannes Dode nam se wedder to der andern Ehe Cord Beerents, oð to Hillenssem, unde teleden oð neine Kinder. Als averst düsse Wobbecke Türcke gestorven, sind Erasmus von Berckhusen, Hanses unde Kynen von Lüde Sohn, unde Herr Abel der lame Cord Türcke, Jürgens des Kleinen Vadder, öhr negesten Erven gewesen.*

288. Diderick Türcke der Elder, Gises unde Helewig Prises Sohn, Geschen unde Wobbecken Broder, nam to der Ehe Cathrinen, N. Holtzhusen Dochter, teleden einen Sohn, nemlich Diderick Türcken den Langen. Düsse Cathrina Holtzhusen nam na öhres ersten Mannes Diderick Türcken Dode wedder to der andern Ehe Hans Blomen den Eldern Borgermester, Johan Blomen unde N. von Anderten Sohn, unde teleden twee Söhne, als Hans unde Arnd Blome.

289. Diderick Türcke der Midler, mit dem Tonamen de Lange, Diderichs des Eldern unde Catharinen Holtzhusen Sohn, buwede der Türcken Hues up der Osterstraten unde nam to der Ehe N. N. unde teleden einen Sohn, nemlich Hans Türcken.

290. Düsse Diderick Türcke der Lange nam na siner ersten Fruwen N. N. Dode wedder to der andern Ehe Eilken, Cord Idenssen Dochter, unde teleden twee Söhne unde eine Dochter, als Diderick, Cord unde Drüecken Türcken.*

291. Hans Türcke, Diderichs des Langen unde N. N. Sohn, nam to der Ehe Margreten, Cord von Winthems hinder S. Jürgen und Metken Limborgs Dochter, unde teleden twee Söhne, Diderich unde Cord Türcken.

292. Diderich Türcke up der Osterstrate, Hanses und Margreten von Winthem erste Sohn, nam to der Ehe N.,

Wibbert von Pattensen Tochter, unde teleden einen Sohn, Cord Türken den Schwarten, od der Schwenker genandt.

293. Cord Türke der Schwarze, welcher od der Schwenker genant, nam to der Ehe Iseben, Volkmer von Anderten des Jüngern Borgermesters unde Adelheit Meyers Tochter, unde teleden einen Sohn, als Hans Türken.

294. Hans Türke, Cords des Schwenkers unde Iseben von Anderten Sohn, nam to der Ehe Barbaren, Borgermesters Ludelefs von Lüde unde Cäcilien Rasken Tochter, unde teleden vyff Söhne unde twee Döchtere, als Cord, Balzer, Hans, Tönnies, Jürgen, Iseben unde Elisabeth Türken.

295. Isebe Türke, Hanses unde Barbaren von Lüde erste Tochter, nam to der Ehe Hans Gerken Hanses Sohn vor dem Agidien Dohre unde teleden . . .

296. Elisabeth Türken, Hanses unde Barbaren von Lüde ander Tochter, Ihsaben Süster, . . .

297. Cord Türke, Hanses unde Barbaren von Lüde erste Sohn, Ihsen und Elisabeth Broder, starf unberaden.

298. Balzer Türke, Hanses unde Barbaren von Lüde ander Sohn, Ihsen, Elisabethen unde Cords Broder, . . .

299. Hans Türke, Hanses unde Barbaren von Lüde Sohn, Ihsen, Elisabethen, Cords unde Balzers Broder, . . .

300. Tönnies Türke, Hanses unde Barbaren von Lüde veerde Sohn, Ihsen, Elisabethen, Cords, Balzers unde Hanses Broder, . . .

301. Jürgen Türke, Hanses unde Barbaren von Lüde vyffte unde letzte Sohn, Ihsen, Elisabethen, Cord, Balzers, Hanses unde Tönnies Broder, . . .

302. Cord Türke vor dem Leindohre, Hanses unde Margreten von Winthem ander Sohn, Didericks up der Osterstraten Broder, nam to der Ehe Margreten, Diderick Lenten Tochter, unde teleden einen Sohn unde twee Döchtere, als Jürgen, Margreten unde Iseben Türken.

303. Margareta unde Ihsabe Türken, Cords vor dem Leindohre unde Margreten Lenten Tochter, wehren Closter Jungfern to Escherde.

304. Jürgen Türke, Cords vor dem Leindohre unde Margreten Lenten Sohn, Margreten unde Iseben Broder, nam to der Ehe Annen, Hinric von Winthem up dem Orde der Damstraten unde Drüeden Meyers Tochter, unde teleden

eine Tochter, als Elisabeth Türcke. Düsse Jürgen Türcke het gebuwet der Türcken Hues vor dem Leindohre.

305. Elisabeth Türcke, Jürgens unde Annen von Winthems Tochter, nam to der Ehe Jasper Stech, Geverts unde siner ersten Fruwen Sohn, unde telede von öhme nene Kinder. Düsse Jasper Stech starf in der ersten Weken na sinem eheliken Bilager.

306. Düsse Elisabeth Türcke nam na öhres ersten Mannes Jasper Stechs Dode wedder to der andern Ehe Levin vom Hagen von Hilbeshem unde telede mit öhme ock nene Kinder.

307. Drüecke Türcken, Didericks des Langen unde Eilecken Idensen Tochter, Hanses Halfsüster, nam to der Ehe Borchert Borenwoldt den Eldern unde teleden eine Tochter, nemlich Adelheit Borenwolts.

308. Diterich Türcke der Jünger, Didericks des Langen unde Eilecken Idensen erste Sohn, Hanses Halfbroder, Drüecken Bullbroder, nam to der Ehe Annen, Harbords von Bavenstede Tochter, unde teleden nene Kinder. Düsse Anna Bavenstede nam na öhres ersten Mannes Diderick Türcken des Jüngern Dode wedder to der andern Ehe Gerlef Lathusen, Hanses unde Geschen Bochohls Sohn, na siner ersten Fruwen Gretken Lawentops Dode unde teleden einen Sohn, Jürgen Lathusen.

309. Cord Türcke, Didericks des Langen unde Eilecken Idensen ander unde letzte Sohn, Hanses Halfbroder, Drüecken unde Didericks des Jüngern Bullbroder, mit dem Tonamen Herr Abell, nam to der Ehe Margareten, Johan Knocken von Nienborg Tochter, unde teleden einen Sohn, als Jürgen Türcken; was lahm, dat he by dem Stocke gahn moeste, unde wohnede up der Röbelinge Straten.

310. Jürgen Türcke mit dem Tonamen de Kleine, Cords Herr Abels unde Margreten Knocken Sohn, nam to der Ehe Catharinen, Herman Bennen Tochter, unde teleden . . . Söhne unde . . . Döchtere.*

311. Diderich Türcke, Gisens Broder, nam to der Ehe Jfieben, Diderich Gronowen Süster, unde teleden nene Kinder.

312. Helmold Türcke nam to der Ehe N., Bartold Limborgs des Eldern Tochter, unde teleden eine Tochter, nemlich N. Türcken.

313. N. Türcken, Helmolds unde N. Limborgs Tochter, nam to der Ehe Volkmer Blumen, Johans unde N. von Anderten Sohn.*

Der von Winthemb Geschlechte up der Leinstraten.

314. Cord von Winthem der Elder buwede der von Winthem Hues up dem Leindohre negest der Türcken Orthuse, nam to der Ehe N. N. unde teledede twee Söhne, als Harbord unde Diderick von Winthem.

315. Harbord von Winthem der Elder, Cords des Eldern und N. N. Sohn, nam to der Ehe N. N. unde telededen drey Söhne, als Cord, Hans unde Harbord von Winthem.

316. Cord von Winthemb der Jünger, Harbords des Eldern unde N. N. erste Sohn, nam to der Ehe Ilseben Vimborgs, Hanses des Eldern unde N. Tosmes Dochter, Cords des Borgermeisters Süster, unde telededen einen Sohn unde eine Dochter, als Volkmer unde Gesche von Winthem. Düsse Cord von Winthem heft gewohnet in dem Nisensteiges Huse, darum heft man öhne geheten Cord von Winthem gegen den Mönneken.*

317. Gesche von Winthemb, Cords des Jüngern unde Ilseben Vimborgs Dochter, nam to der Ehe Hans Blumen den Jüngern Borgermeister, Hanses des Eldern Borge-
meisters unde Cathrinen Holthusen Sohn, unde telededen seven Söhne unde sechs Döchtere, als Johan, Tönnies, Jobst, Jürgen, Christoffer, Frank, Cord, Catharina, Ilsebe, Adelheit, Anna, Geschen unde Dorotheen Blumen.

318. Volkmer von Winthem, Cords des Jüngern unde Ilseben Vimborgs Sohn, Geschen Broder, nam to der Ehe Metken, Volkmer Blumen unde N. Jdensen Dochter, unde telededen drey Söhne, als Cord, Frank unde Jürgen von Winthem.

319. Cord von Winthem, Volkmers unde Metken Blumen erste Sohn, was Vice-Canzler bey Herzog Erichen des Eldern nagelatenen Wedwen unde Patron to S. Megidien binnen Hannover unde folgends Amtman to Willinghusen, storf unberaden.

320. Jürgen von Winthem, Volkmers unde Metken Blumen ander Sohn, Cords Broder, mit dem Tonamen de Lange, nam to der Ehe Rümen, N. Schwibben von Hervorde Dochter, unde teledede mit öhr . . . Söhne unde . . . Döchtere, als . . .

321. Frank von Winthem, Volkmers unde Metken Blumen drüdde unde letzte Sohn, Cords unde Jürgen Broder, nam to der Ehe N., N. Haßen Borgermeisters to

Minden nagelatene Wedwe, unde teledede mit öhr einen Sohn, nemlich Volkmer Erid von Winthem, de storf jung unberaden. Düsse Franz von Winthem was Amtman to Mariensee unde buwede der von Winthem Hues up der Markstraten jegen Bolger over.

1476. 322. Hans von Winthemb der Elder, Harborts des Eldern und N. N. ander Sohn, Cords des Jüngern Broder, nam to der Ehe Agneten, Volkmers von Anderten des Midlern Borgermesters Dochter, telededen nene Kinder.
1476. 323. Harbort von Winthem der Jünger, Harborts des Eldern drüdde unde letzte Sohn, Cords des Jüngern unde Hanses des Eldern Broder, nam to der Ehe Ilseben, Johan Bedinghusen Dochter, unde telededen twee Söhne unde eine Dochter, als Hans, Herman unde Geschen von Winthem.
324. Gesche von Winthemb, Harborts des Jüngern unde Ilseben Bedinghusen Dochter, nam to der Ehe Hans Krevet Borgermeister unde telededen einen Sohn unde eine Dochter, als Hans unde N. Krevet.
1489. 325. Hans von Winthemb der Midler, Harborts des Jüngern unde Ilseben Bedinghusen erste Sohn, Geschen Broder, nam to der Ehe N., Hans von Sode unde N. Limborgs Dochter, telededen einen Sohn, heet Hans von Winthem.
1518. 326. Hans von Winthem der Jünger, Hanses des Midlern unde N. von Sode Sohn, . . .
- 1478
— 1489. 327. Herman von Winthemb, Harborts des Jüngern unde Ilseben Bedinghusen ander unde letzte Sohn, Geschen
1505 † unde Hanses des Midlern Broder, nam to der Ehe N., Cord von Sode Dochter, unde telededen drey Söhne unde eine Dochter, als Harbort, Hans, Tönnies unde Ilseben von Winthemb.
1518. 328. Ilsebe von Winthemb, Hermans unde N. von Sode Dochter, nam to der Ehe Diderid Oldehorst, Gisen unde Geschen Muzels Sohn, unde telededen einen Sohn, nemlich Franz Oldehorst.
329. Harbort von Winthemb, Hermans bey den Möncken unde N. von Sode erste Sohn, Ilseben Broder, was ein Barvöter Mönck im Closter binnen Hannover, ein Erhjäger, jagede lever, als dat he in de Metten unde Vesper ging.*
- 1501
— 1541. 330. Hans von Winthemb, Hermans by den Möncken unde N. von Sode ander Sohn, Ilseben unde Ehrn Harbords Broder, nam to der Ehe Catharinen, Cord Schropfen unde N. Drogen Dochter, unde telededen drey Söhne unde twee

Dächtere, als Hans, Jürgen, Harbort, Catharinen unde Elisabeth von Winthemb.

331. Catharina von Winthemb, Hanses unde Catharinen Schropfen erste Dochter, nam to der Ehe Erasmus von Berckhusen.

332. Elisabeth von Winthemb, Hanses unde Catharinen Schropfen ander Dochter, Catharinen Süster, . . .

333. Hans von Winthemb, Hanses unde Catharinen Schropfen erste Sohn, Catharinen unde Elisabethen Broder, storf unberaden.

62. 334. Jürgen von Winthemb, Hanses unde Catharinen Schropfen ander Sohn, Catharinen, Elisabethen unde Hanses Broder, nam to der Ehe Isen, Marten von Lüde unde Margreten Crüdeners Dochter, unde teleden . . .

335. Harbort von Winthemb, Hanses unde Catharinen Schropfen drüdde unde letzte Sohn, Catharinen, Elisabethen, Hanses unde Jürgens Broder, . . .

1518. 336. Tönnies von Winthemb, Harmens bey den Möncken unde N. von Sode drüdde unde letzte Sohn, Isieben, Ehrn Harbords unde Hanses Broder, nam to der Ehe Isaben, Johan von Lüde des Jüngern unde N. Hagen Dochter, Martens Süster, unde teleden twee Söhne unde twee Dächtere, als Harmen, Johan, Annen unde Isieben von Winthemb.

1520. 337. Anna von Winthemb, Tönnies unde Isieben von Lüde Dochter, nam to der Ehe Tönnies Hervest unde teleden . . . Söhne unde . . . Dächtere.

338. Isiebe von Winthemb, Tönnies unde Isieben von Lüde ander unde letzte Dochter, Annen Süster, nam to der Ehe Valentin Dillies, damals Amtman to Wennigsen, unde teleden . . .

339. Herman von Winthemb, Tönnies unde Isieben von Lüde erste Sohn, Annen unde Isieben Broder, friede to Hamborg.

340. Johan von Winthemb, Tönnies unde Isieben von Lüde ander unde letzte Sohn, Annen unde Isieben unde Hermans Broder, storf unberaden.

1434. 1453 f. 341. Diderick von Winthemb, der Elber jegen der Damstraten, Cords des Eldern unde N. N. ander unde letzte Sohn, Harbords des Eldern Broder, nam to der Ehe N. N. unde teleden twee Söhne und eine Dochter, Cord, Diderick unde N. von Winthemb. Düsse Diderick von Winthemb

heft viellicht gebuwet der von Winthemb Hues gegen der Damstraten.*

342. N. von Winthemb, Diderick des Eldern Dochter, nam to der Ehe Bartold Dorhagen.

1453. 343. Diderick von Winthemb der Midler, Didericks des
1483 † Eldern und N. N. erste Sohn, Borgermester, N. von Winthemb's Broder, nam to der Ehe Sophien, Hinric von Lembde Dochter, unde teleden veer Söhne unde eine Dochter, als Diderick, Hinric, Hans, Berend unde Lücken von Winthemb.

1495
— 1512. 344. Luke von Winthemb, Didericks des Midlern Borgermesters unde Sophien von Lembden Dochter, nam to der Ehe Ludelf von Anderten, Diderick des Schmalhöveds unde N. Gronowen Sohn, unde teleden twee Söhne unde dren Döchtere, als Volkmer, Diderick, Annen, Margareten unde Sophien von Anderten.

1507
— 1512. 345. Diderick von Winthem der Jünger, Didericks des Midlern Borgermesters unde Sophien von Lembden erste Sohn unde Lücken Broder, wordt Doctor unde Domherr to Minden.

1508. 346. Hinric von Winthemb, Didericks des Borgermesters unde Sophien von Lembden ander Sohn, Lücken unde Annen, Didericks Broder, friede to Hamburg unde telede Bestian von Winthemb.

347. Bestian von Winthemb, Hinricks Sohn, . . .

1508. 348. Hans von Winthemb, Didericks des Borgermesters
1542 † unde Sophien von Lembden drüdde Sohn, Lücken unde Ehrn D. Didericks unde Hinricks Broder, nam to der Ehe Metken, Berent Rodewolts Dochter, unde teleden einen Sohn, nemlich Melchior von Winthemb.

1542
— 1569. 349. Melchior von Winthemb, Hanses unde Metken Rodewolts Sohn, nam to der Ehe Illeben, Hinric Seldenbots des Jüngern unde Metken Idensen Dochter, unde teleden. . . .

1508
— 1517. 350. Berent von Winthemb, Didericks des Borgermesters unde Sophien von Lembde veerde unde letzte Sohn,
1546 † Lücken, Ehrn D. Didericks, Hinricks unde Hanses Broder, nam to der Ehe Metken, Hans Kannengeters Dochter, unde teleden einen Sohn, heet Cord von Winthemb.

351. Gestrichen.*

352. Gestrichen.*

1539.

353. Cord von Winthemb, Berents unde Metken Kannengeters Sohn, vor dem Steindohre, mit dem Tonamen de Schwarte, nam to der Ehe Catharinen, Hans von Sode unde Geschen Meyers Dochter, teleden . . . Söhne unde . . . Döchtere, als . . .

De von Winthemb hinder S. Jürgen.

1453.

354. Cord von Winthemb der Elder, Didericks des Eldern unde N. N. ander unde letzte Sohn, N. von Winthemb unde Didericks des Borgermesters Broder, nam to der Ehe Metken, Hans Limborgs des Eldern unde N. Tasmes Dochter, Cords des Borgermesters Süster, unde teleden twee Söhne unde twee Döchtere, als Cord, Berent, Ilsebe unde Margarete von Winthemb.

355. Ilsebe von Winthemb, Cords unde Metken Limborgs erste Dochter, nam to der Ehe Arend Blomen, Hanses des Eldern Borgermesters unde Catharinen Holthusen Sohn, Hanses des Jüngern Borgermesters Broder, teleden nene Kinder. Düsse Ilsebe von Winthemb nam na öhres ersten Mannes Arent Blomen Dode wedder to der andern Ehe Jürgen von Sode Borgermester, Hanses unde Adelheiten Kreevedes Sohn, teleden twee Döchtere, als Adelheit unde Cathrine von Sode.

356. Margarete von Winthemb, Cords unde Metken Limborgs ander unde letzte Dochter, Ilseben Süster, nam to der Ehe Hans Lürcken, Didericks des Langen unde N. N. Sohn, unde teleden twee Söhne, als Diderick unde Cord Lürcken.

1508.

1517.

357. Cord von Winthemb der Jünger, Cords des Eldern unde Metken Limborgs erste Sohn, Ilseben unde Margreten Broder, friede to Hamburg N., N. Dochter, unde teleden eine Dochter, heet Anna von Winthemb.

358. Anna von Winthemb, Cords des Jüngern unde N. N. to Hamburg Dochter, nam to der Ehe Gerken Pawel den Eldern, Borgermester to Brunswigk, unde teleden twee Söhne unde drey Döchtere, als Cord, Gerke, Helena, N. unde N. Pawels.

359. Cord Pawel, Gerken des Eldern, Borgermesters to Brunswigk, unde Annen von Winthemb erste Sohn, wordt Doctor juris to Bononien in Italien unde is dafülvest Rector Universitatis gewesen, unde nam to der Ehe Boden Plines Dochter, unde teleden* . . .

360. Gerke Pawel der Jünger, des eldern Gerken Borgermeisters unde Annen von Winthemb ander unde letzte Sohn, Dr. Cordes Broder, nam to der Ehe Lucien, N. Brofels Dochter to Brunswigk, unde teleden* . . .

361. Helena Pawels, Gerken des Eldern Borgermeisters unde Anna von Winthemb erste Dochter, Dr. Cords unde Gerken des Jüngern Süster, nam to der Ehe Tylen von Damme to Brunswigk unde teleden . . .

362. N. Pawels, Gerken des Eldern Borgermeisters unde Annen von Winthemb's ander Dochter, Dr. Cords, Gerken des Jüngern unde Helenen Süster, nam to der Ehe N. Papan to Goslar unde teleden eine Dochter, Margarete Papan.

363. Margareta Papan, N. Papan unde N. Pawels Dochter, nam to der Ehe N. Ries to Brunswigk.*

364. N. Pawels, Gerken des Eldern Borgermeisters unde Anna von Winthemb drüdde Dochter, Dr. Cords, Gerken des Jüngern, Helenen unde N. Süster, nam to der Ehe Tylen Schuppenstede to Brunswigk unde teleden . . . Söhne unde . . . Döchtere, als Anna* . . .

365. Anna Schuppenstedt, Tylens und N. Pawels Dochter, . . .

1478
— 1511.
1525 †. 366. Berend von Winthemb der Jünger, Cords des Eldern unde Metken Limborgs ander unde letzte Sohn, heet Jacob von Winthemb. Düsse Berend von Winthemb nam na siner ersten Fruwen Becken Kalen Dode wedder to der andern Ehe Iseben, Cord Widemans des Eldern unde N. N. Dochter, unde teleden veer Söhne unde vyff Döchtere, als Cord, Diderick, Jürgen, Tönnies, Iseben, Margreten, Annen, Catharinen unde Dorotheen von Winthemb.*

367. Jacob von Winthemb, ein Rathman to Hamborg, Berends unde Becken Kalen Sohn, nam to der Ehe N., Ehrn Diderick Hohusen Borgermeisters to Hamborg Süster, unde teleden einen Sohn unde eine Dochter, als Berend unde Becken von Winthemb.

368. Berend von Winthemb der Jünger, Ehrn Jacobs unde N. Hohusen Sohn, storf unberaden.

369. Becke von Winthemb, Ehrn Jacobs unde N. Hohusen Dochter, Berends des Jüngern Süster, nam to der Ehe Hinrick Hesterberch to Hamborg unde teleden . . .*

1525.

370. Cord von Winthemb, Berends unde Ilseben Widemans erste Sohn, Ehrn Jacobs Halfbroder, desgliken Diderid von Winthemb, Berends unde Ilseben Widemans ander Sohn, od Ehrn Jacobs Halfbroder unde Cords vulle Broder, ein gelehrter unde geschulter Geselle, storven beyde No. 1529 unberaden in der erschrecklichen Plage der Schwetsüde.

371. Düsse Cord von Winthemb fengde im Jahr vor sinem Dode in sinem Clappe up der Leine einen Stöhr, drey Ellen lang.

1530
-1546.

372. Jürgen von Winthemb, Berends unde Ilseben Widemans drüdde Sohn, Ehrn Jacobs Halfbroder unde Diderids vulle Broder, nam to der Ehe Annen, Johan Gevetoten Borgermesters von Minden unde Margreten von Windheimbs Dochter, unde teleden einen Sohn unde drey Döchtere, als . . .

373. Düsse Jürgen von Winthemb buwede der Winthemb Hues jegen den Brotscharren.*

1530
-1546.

374. Tönnies von Winthemb, Berends unde Ilaben Widemans veerde unde letzte Sohn, Ehrn Jacobs Halfbroder, Cords, Diderids unde Jürgens Bullbroder, nam to der Ehe Annen, Borgermester Tönnies von Berchhusen unde Ilseben Meyers Dochter, teleden veer Döchtere, als Elisabeth, Annen, Ilaben unde Margreten von Winthemb.

375. Elisabeth von Winthemb, Tönnies und Annen von Berchhusen erste Dochter, . . .

376. Anna von Winthemb, Tönnies unde Annen von Berchhusen ander Dochter, Elisabethen Süster, . . .

377. Ilsebe von Winthemb, Tönnies unde Annen von Berchhusen drüdde Dochter, Elisabethen unde Annen Süster, storf in öhren kindliken Jahren.

378. Margarete von Winthemb, Tönnies unde Annen von Berchhusen veerde unde letzte Dochter, Elisabethen, Annen unde Ilseben Süster, . . .

379. Ilsebe unde Margrete von Winthemb, Berends unde Ilseben Widemans erste unde ander Dochter, Ehrn Jacobs Halfsüster unde Cords, Diderids, Jürgens unde Tönnies vulle Süster, wehren Closter Jungfern im Closter Derenburg.

1544.

380. Anna von Winthemb, Berends unde Ilseben Widemans drüdde Dochter, Ehrn Jacobs Halfsüster unde Cords, Diderids, Jürgens, Tönnies, Ilseben unde Margreten

vulle Süster, nam to der Ehe Jost Lünden Hermans Sohn unde teleden vyff Söhne unde twee Döchtere, als Herman, Berend, Cord, Melchior, Levin, Annen unde Margreten Lünden.

381. Dorothea von Winthemb, Berends unde Ilseben Widemans veerde Dochter, Ehrn Jacobs Halffüster, Cords, Diderichs, Jürgens, Lönnes, Ilseben, Margreten unde Annen vulle Süster, nam to der Ehe Hinrick von Sode, Jürgens des Borgermeisters unde Geschen von Winthemb Sohn, unde teleden . . . Söhne unde . . . Döchtere, als Hinrick . . .

382. Catharina von Winthemb, Berends unde Ilseben Widemans vyffte unde letzte Dochter, Ehrn Jacobs Halffüster, unde Cords, Diderichs, Jürgens, Lönnes, Ilseben, Margreten, Annen unde Dorotheen vulle Süster, nam to der Ehe Cord von Bechelt to Brunswigk, teleden vyff Söhne unde acht Döchtere, als Cord, Jürgen, Albrecht, Ciliacus, N., Ilse, Gesche, Anna, Margrete, Catharina, Magdalena, Metten, Dorotheen von Bechelt.

383. Cord von Bechelt der Jünger, Cords des Eldern unde Catharinen von Winthemb erste Sohn, starf unberaden.

384. Jürgen von Bechelt, Cords unde Catharinen von Winthemb's ander Sohn, Cords des Jüngern Broder, . . .

385. Albrecht von Bechelt, Cords unde Catharinen von Winthemb drüdde Sohn, . . .

386. Ciliacus von Bechelt, Cords unde Catharinen von Winthemb veerde Sohn, . . .

387. N. von Bechelt, Cords unde Catharinen von Winthemb vyffte unde letzte Sohn, . . .

388. Ilsebe von Bechelt, Cords unde Catharinen von Winthemb erste Dochter, nam to der Ehe Gerken Scropfen to Brunswigk unde teleden einen Sohn unde eine Dochter, als Cord unde Ilse Scropfen.*

389. Gesche von Bechelt, Cords unde Catharinen von Winthemb ander Dochter, nam to der Ehe Bastian Walpen. Anna von Bechelt, Cords unde Catharinen von Winthemb drüdde Dochter, nam to der Ehe Jürgen Walpen, Bastians Broder, unde teleden* . . .

390. Margrete von Bechelt, Cords unde Catharinen von Winthemb veerde Dochter, nam to der Ehe Author Breyer unde teleden* . . .

391. Catharine von Bechelt, Cords unde Catharinen von Winthemb vyffte Dochter, . . .

392. Magdalene von Bechelt, Cords unde Catharinen von Winthemb sefte Dochter, . . .

393. Mette von Bechelt, Cords unde Catharinen von Winthemb sevende Dochter, . . .

394. Dorothea von Bechelt, Cords unde Catharinen von Winthemb achte unde lehte Dochter, . . .

De von Winthemb up dem Orde der Damstraten.

1464
- 1507.
395. Hinric von Winthemb up dem Orde der Damstraten, ein vortrefflicher, prächtiger unde ricker Mann unde ein Erzhpeler, nam to der Ehe N., Volkmer Blumen unde R. Türcken Dochter, unde teleden eine Dochter namens Gesche von Winthemb. Düsse Hinric von Winthemb nam na finer ersten Fruwen R. Blumen Dode wedder to der andern Ehe Drüede, Hans Meyers des Borgermesters Süster, unde teleden einen Sohn unde twee Döchtere, als Jost, Annen unde Margreten von Winthemb. Dusses Hinrics Vader heft villichte gebuwet der von Winthemb Hues up dem Ende der Damstraten.*

396. Gesche von Winthemb, Hinrics unde R. Blumen Dochter, nam to der Ehe Borgermester Jürgen von Sode, Hanses unde Adelheit Kreyedes Sohn, na finer ersten Fruwen Ilseben von Winthemb, Arent Blumen nagelatenen Wedwen, Dode unde teleden drey Söhne unde eine Dochter, als Jürgen, Hans, Hinric unde Dorothea von Sode.

397. Anna von Winthemb, Hinrics unde Drüeden Meyers erste Dochter, Geschen Halfsüster, nam to der Ehe Jürgen Türcken, Cords vor dem Leindohre unde Margreten Lenten Sohn, teleden eine Dochter namens Elisabeth Türcken.

398. Margrete von Winthemb, Hinrics unde Drüeden Meyers ander unde lehte Dochter, Geschen Halfsüster, nam to der Ehe Johan Gevetoten, Borgermester to Minden, Johans des Borgermesters Sohn, unde teleden einen Sohn unde twee Döchtere, als Jürgen, Elisabethen unde Margreten Gevetoten.*

1508
- 1530.
1533 †
399. Jost von Winthemb, Hinrics unde Drüeden Meyers Sohn, Geschen Halfbroder, Annen unde Margareten Bullbroder, nam to der Ehe Annen, Berent Rodewolts unde

N. N. Dochter, unde teleden twee Söhne unde twee Döchtere, als Berent, Johan, Magdalenen unde Dorothea von Winthemb.

1561. 400. Berent von Winthemb, Josts unde Annen Rodewolts erste Sohn, . . .
1564. 401. Johan von Winthem, Josts unde Annen Rodewolts ander unde letzte Sohn, Berents Broder, . . .
1584. 402. Magdalena von Winthemb, Josts unde Annen Rodewolts erste Dochter, Berents unde Johans Süster, nam to der Ehe Moriz Limborg, Tönnies des Eldern Sohn unde Tönnies des Jüngern Broder.
1564. 403. Dorothea von Winthemb, Josts unde Annen Rodewolts ander unde letzte Dochter, Berents, Johans unde Magdalenen Süster, nam to der Ehe Erich Warnern, Cords seliger Vogts tom Calenberge Sohn.
404. Gesche von Winthemb, Hinrics up dem Orde der Damstraten Süster, nam to der Ehe Borgermester Cord Limborg, Hanses unde N. Tasmes Sohn, teleden einen Sohn unde drey Döchtere, als Gerd, Annen, Geschen unde Iseben Limborgs.

Der von Sode Geschlechte.

1428. 405. Jacob von Sode, von weldem dat ganze herrlike Geschlechte der von Sode entsproten, nam to der Ehe N., Volkmer von Anderten des Eldern unde N. von der Imen Dochter, Volkmers des Borgermesters Süster, teleden twee Söhne, als Jacob unde Volkmar von Sode.
1444. 406. Jacob von Sode de Jünger, Jacobs des Eldern und N. von Anderten erste Sohn, nam to der Ehe . . .
1444. 407. Volkmar von Sode, Jacobs des Eldern unde Anna von Anderten ander unde letzte Sohn, Jacobs des Jüngern Broder, nam to der Ehe* . . .
408. Hans von Sode nam to der Ehe N. Limborgs, Bartolds des Widlern unde N. Sassen Dochter, unde teleden eine Dochter, heet N. von Sode.
409. N. von Sode, Hanses unde N. Limborgs Dochter, nam to der Ehe Hans von Winthemb den Widlern, Harborts des Jüngern unde Iseben Wedinghusen Sohn, unde teleden einen Sohn, nemlich Hans von Winthemb.
1457. 410. Cord von Sode teledede eine Dochter, nemlich N. von
- 1488 †. Sode. De nam to der Ehe Herman von Winthemb by den

Wönden, Harborts des Jüngern unde Ilseben Bedinghusen Sohn, Hanses des Wödlern Broder, unde teleden drey Söhne unde eine Döchter, als Harbort, Hans, Tönnies unde Ilseben von Winthemb.

1464
- 1523. 411. Jacob von Sode by dem Pipenborn nam to der Ehe Adelheit, Everd Limborgs unde N. von Letken Döchter, unde teleden twee Söhne unde twee Döchtere, als Jacob, Everd, Geschen unde Ilseben von Sode.

412. Jacob von Sode der Jünger, Jacobs des Eldern unde Adelheit Limborgs erste Sohn, starf unberaden.

1557. 413. Everd von Sode, Jacobs unde Adelheit Limborgs ander unde letzte Sohn, Jacobs des Jüngern Broder, nam to der Ehe Druen, N. Boden von Minden Döchter, unde teleden twee Söhne unde twee Döchtere, als Thomas, Hinrick, Druen unde Adelheit von Sode.*

1568
- 1588. 414. Thomas von Sode, Everds unde Druen Boden erste Sohn, . . .

415. Hinrick von Sode, Everds unde Druen Boden ander unde letzte Sohn, Thomas Broder, . . .

416. Druen von Sode, Everds unde Druen Boden erste Döchter, Thomas unde Hinricks Süster, . . .

417. Adelheit von Sode, Everds unde Druen Boden ander unde letzte Döchter, Thomas, Hinricks unde Druen Süster, . . .

418. Gesche von Sode, Jacobs des Eldern unde Adelheit Limborgs erste Döchter, Jacobs des Jüngern unde Everdes Süster, nam to der Ehe den ehrwesten Antonius Schriver in der Graffschop Deffholt, unde teleden . . .

419. Ilsebe von Sode, Jacobs des Eldern unde Adelheit Limborgs ander unde letzte Döchter, Jacobs des Jüngern, Everdes, Geschen Süster, nam to der Ehe Cord, Hans Idensen Sohn by dem hilligen Cruke, teleden eine Döchter mit Namen Luken Idensen.

1484.
1507. †. 420. Diderick von Sode nam to der Ehe Adelheit Rathhusen, Hanses des Eldern unde Geschen Bodholts Döchter, Gerlefs unde Hinricks Süster, teleden twee Söhne unde twee Döchtere, als Hans, Diderick, Anna unde Geschen von Sode. Anna wordt eine geistliche Jungfruwe im Süsterhuse binnen Hannover.*

1507.
1507. 421. Gesche von Sode, Didericks des Eldern unde Adelheit Rathwien ander unde letzte Döchter, Annen Süster, nam

- to der Ehe Hans Lünden Hermans Sohn unde teleden twee Döchtere, als Annen unde Armgard von Lünden.*
1507. 422. Diderick von Sode der Midler, Didericks des Eldern
 1511 †. unde Adelheit Lathusen erste Sohn, Annen unde Geschen Broder, wordt des Kopmans Oiderman up dem Tollhove to Lunden in Engelland unde storf unberaden.*
1507. 423. Hans von Sode, Didericks des Eldern unde Adelheit
 1552 †. Lathusen ander unde letzte Sohn, Annen, Geschen unde Didericks des Midlern Broder, nam to der Ehe Geschen, Ernst Meyers unde Anne't Limborgs Dochter, unde teleden twee Söhne unde eine Dochter, als Diderick, Michel unde Catharinen von Sode. Düsse Hans von Sode nam na siner ersten Fruwen Geschen Meyers Dode wedder to der andern Ehe Annen, Hans Crudeners Dochter, unde teleden noch twee Söhne unde eine Dochter, als Jürgen, Morik unde Geschen von Sode. Düsse Hans von Sode huwede der von Sode Hues up der Leinstraten.
424. Catharina von Sode, Hanses unde Geschen Meyers Dochter, nam to der Ehe Cord von Winthemb den Schwarten, Berents unde Metken Rannengeters Sohn vor dem Steindohre, unde teleden . . .
425. Diderick von Sode der Jünger, Hanses unde Geschen Meyers ander Sohn, Catharinen Broder, nam to der Ehe N. N., Hans Schlinkwaters nagelatenen Wedwen hinder S. Agidien Kercken, teleden nene Kinder.
1552. 426. Michel von Sode, Hanses unde Geschen Meyers ander unde letzte Sohn, Catharinen unde Didericks Broder, nam to der Ehe Marien, Arent von der Hoye Dochter, unde teleden einen Sohn, nemlich Hans von Sode.
427. Gesche von Sode, Hanses unde Annen Crudeners Dochter, Catharinen, Didericks des Jüngern unde Michels Halffüster, starf in öhren Brudtdagen unberaden ohne Kinder.
1552. 428. Jürgen von Sode, Hanses unde Annen Crudeners erste Sohn, Geschen Broder, Catharinen, Didericks des Jüngern unde Michels Halfbroder, heft gefriet unde gewohnet to Danhsche in Prüßen.
1552. 429. Morik von Sode, Licentiatuſ theologiae coloniensis, Hanses unde Annen Crudeners ander unde letzte Sohn, Geschen unde Jürgens Bullbroder, averst Catharinen, Didericks des Jüngern Halfbroder, ward ein Canonicus tom S. Cruze binnen Hildeshemb.

1487
-1540.

430. Jürgen von Sode Borgermester, Hanses unde Adelheit, Diderick Arevedes Dochter, Sohn, nam to der Ehe Iseben von Winthemb, Cords des Eldern unde Metten Limborgs Dochter, Arend Blomen nagelatenen Wedewen, unde teleden twee Döchtere, als Adelheit unde Catharinen von Sode, nam na siner ersten Fruwen Iseben von Winthemb's Dode wedder to der andern Ehe Geschen, Hinricks von Winthem up dem Orde der Damstraten unde R. Blomen Dochter, unde teleden drey Söhne unde eine Dochter, als Jürgen, Hans, Hinrick unde Dorotheen von Sode. Düsse Borgermester Jürgen von Sode heft gebuwet der von Sode Orthues up der Schmestedstraten.

1516.

431. Adelheit von Sode, Jürgens des Borgermesters unde Iseben von Winthemb erste Dochter, nam to der Ehe Vulef Harlessen to Hillensen unde teleden . . .

1516.

432. Catharina von Sode, Jürgens des Borgermesters unde Iseben von Winthem ander unde letzte Dochter, Adelheiten Süster, nam to der Ehe Helmold von Benten, Timans Sohne, unde teleden twee Söhne unde twee Döchtere, Chrysgogen, Lönnies, Anna unde Lucien von Benten.

433. Dorothea von Sode, Jürgens des Borgermesters unde Geschen von Winthemb erste Dochter, Adelheiten unde Catharinen Halfsüster, nam to der Ehe Gevert Stege na siner ersten Fruwen Dode unde teleden twee Söhne, als Gevert unde Borchert Stech.

434. Jürgen von Sode der Jünger, Jürgens des Eldern Borgermesters unde Geschen von Winthemb's erste Sohn, Adelheiten unde Catharinen Halfbroder, averst Dorotheen vulle Broder, wordt Doktor juris to Lipzig unde friede dasülvest D. R. Auerbachs Dochter unde teleden* . . .

435. Hans von Sode, Jürgens des Borgermesters unde Geschen von Winthemb ander Sohn, Adelheiten unde Catharinen Halfbroder, averst Dorotheen unde D. Jürgens vulle Broder, nam to der Ehe Margreten, Arent Crudeners unde Adelheiten von Anderten Dochter, teleden twee Söhne, als Chrysgogen unde Hans von Sode. Düsse Hans von Sode storf in der Schwetsüde No. 529.

1567.

436. Chrysgogen von Sode, Hanses unde Margreten Crudeners erste Sohn, . . .

1567.

437. Hans von Sode, Hanses unde Margreten Crudeners ander unde letzte Sohn, Chrysgogens Broder, . . .

1537. 438. Hinriß von Sode, Jürgens des Borgermeesters unde Geschen von Winthemb's drüdde unde letzte Sohn, Adelheiten unde Catharinen Halbbroder, aerst Dorotheen, D. Jürgens unde Hanses vulle Broder, nam to der Ehe Dorotheen von Winthemb, Berends unde Iseben Widemans Döchter, unde teleden . . . Söhne unde . . . Döchtere, als Hinriß, . . .

Der Völger Geschlechte.

- 1496
— 1532.
1539 †. 439. Hans Volger der Elder, Dideriås Sohn, nam to der Ehe Iseben Limborgs, Ewerds unde N. Letlen Döchter, unde teleden veer Söhne unde twee Döchtere, als Diderið, Bartold, Magnus, Jürgen, Margreten unde Annen Volgers.
440. Margrete Volgers, Hanses des Eldern unde Iseben Limborgs erste Döchter, nam to der Ehe Cord Schropfen na siner ersten Fruwen N., Diderið Drogen Döchter, Dode unde teleden einen Sohn, heet Hans.
441. Anna Volgers, Hanses des Eldern unde Iseben Limborgs ander unde letzte Döchter, Margreten Süster, nam to der Ehe Johan Jungknecht up der Osterstraten, storven ohne Kinder.
442. Diderið Volger, Hanses des Eldern unde Iseben Limborgs erste Sohn, Margreten unde Dorotheen Broder, word ein Clericus und storf to Roma in Welschland, teledde einen uneheliken Sohn, heet Tönnies Volger.
- 1542
— 1561. 443. Tönnies Volger, Ehrn Dideriås unechte Sohn, nam to der Ehe Geeschen Cord Wiffels Döchter, Hans Drendeharen nagelatenen Wedewen, na siner ersten Fruwen Dode.*
444. Bartold Volger wordt oed geistlich, Hanses des Eldern unde Iseben Limborgs ander Sohn, Margreten, Dorotheen unde Ehrn Dideriås Broder, unde teledde oed einen uneheliken Sohn, nemlich Melchior Volger.
445. Melchior Volger, Ehrn Bartolds uneheliker Sohn, friede to Antwerpen.
- 1527
— 1567. 446. Magnus Volger, Hanses des Eldern unde Iseben Limborgs drüdde Sohn, Margreten, Dorotheen, Ehrn Dideriås unde Ehrn Bartolds Broder, nam to der Ehe Iseben, Albert Lünden unde Edilien Hagens Döchter, unde teleden nene Kinder. Düsse Magnus Volger buwede der Völger Hues twischen der Blomen unde Ruden Hues up der Marktstraten.

1539
-1549. 447. Jürgen Volger, Hanses des Eldern unde Ilseben Limborgs vyfte [veerde] unde letzte Sohn, Margreten, Dorotheen, Ehrn Diderichs, Ehrn Bartolds unde Magnus Broder, nam to der Ehe Ilseben, Hans Berners Dochter von Hildesheim, unde teleden drey Söhne unde eine Dochter, als Hans, . . ., Dorothea. Düsse Jürgen Volger buwede der Bölger Hues oed up der Marktstraten.

1567
-1595. 448. Hans Volger der Jünger, Jürgens unde Ilseben Berners erste Sohn, . . .

1608. 449. Dorothea Volgers, Jürgens unde Ilaben Berners erste Dochter, Hanses des Jüngern Süster, nam to der Ehe Diderich Raven to Einde.

Der Schachte Geschlechte.

1484
-1615.
1529 †. 450. Diderich Schacht Borgermeister, ein klof, wies unde vernünftiger Mann, nam to der Ehe Annen Limborgs, Cords des Borgermeisters unde Geschen von Winthemb Dochter, na öhrer twier vörigen Männer, als Brand Schelen unde Ernst Meyers, Dode unde teleden einen Sohn, nemlich Cord Schacht.

451. (Brand Schelen, düsßer Annen Limborgs erste Mann, hadde einen Broder, de was Bischof in Liefland, de buwede dat Hues up der Marktstraten, dat man nu tor Tydt het Schachts Hues.)*

452. Düsse Borgermeister Diderich Schacht nam na siner ersten Fruwen Annen Limborgs Dode wedder to der andern Ehe N., N. Harenberges Dochter to Brunswigk, unde was damals eine lange Tydt dasülvest Borgermeister unde teleden twee Döchtere, als Margreten unde Cecilien Schachts.

1529. 453. Margreta Schachts, Diderichs des Borgermeisters unde N. Harenbarges erste Dochter, nam to der Ehe Herman Kahlen to Brunswigk unde teleden einen Sohn unde eine Dochter, als Gerlef unde N. Kahlen.

454. Gerlef Kahlen, Hermans unde Margreten Schachts Sohn, nam to der Ehe N., N. Borchholdten Dochter von Lüneborg.

455. N. Kahlen, Hermans unde Margreten Schachts Dochter, Gerlefs Süster, nam to der Ehe Hans Bechelt.

1529. 456. Cecilia Schachts, Diderichs des Borgermeisters unde N. Harenbargs ander unde letzte Dochter, Margreten Süster, nam to der Ehe Frank Kahlen, Borgermeister to Brunswigk, unde teleden . . .

1529. 457. Cord Schacht Borgermester, Didericks des Borger-
 — 1547. mesters unde Annen Limborgs Sohn, Margreten unde
 Cecilien Halsbroder, nam to der Ehe Catharinen, Berend
 Rodewolts Dochter, unde teleden nene Kinder.
458. Düsse Cord Schacht Borgermester nam na siner
 ersten Fruwen Catharinen Rodewolts Dode wedder to
 der andern Ehe Armgart, Hans Lünden unde Geschen
 von Sode Dochter, unde teleden twee Söhne unde veer
 Döchtere, als Cord, Jasper, Annen, Catharinen, Elisabethen
 unde Marien Schachts.
459. Cord Schacht der Jünger, Cords des Eldern Borger-
 mesters unde Armgart Lünde erste Sohn, . . .
460. Jasper Schacht, Cords des Borgermesters unde
 Armgard Lünden ander unde letzte Sohn, Cords des Jüngern
 Broder, storf to Ryga in Lyfland No. 62.
461. Anna Schachts, Cords des Borgermesters unde
 Armgart Lünden erste Dochter, Cords unde Jaspers Süster, . . .
462. Catharina Schachts, Cords des Borgermesters unde
 Armgart Lünden ander Dochter, Cords, Jaspers unde
 Annen Süster, . . .
463. Elisabeth Schachts, Cords des Borgermesters unde
 Armgart Lünden drüdde Dochter, Cords, Jaspers, Annen
 unde Catharinen Süster, . . .
464. Maria Schachts, Borgermester Cords unde Armgart
 Lünden veerde unde letzte Dochter, Cords, Jaspers, Annen,
 Catharinen unde Elisabethen Süster, . . .

Der Kreevede Geschlechte.

1428. 465. Diderid Kreevet teledede eine Dochter namens Adelheit,
 — 1436. de nam to der Ehe Hans von Sode unde teledede einen Sohn,
 heet Jürgen von Sode Borgermester.
1453. 466. Hans Kreevet Borgermester nam to der Ehe Geschen
 1463 † von Winthembe, Harborts des Jüngern unde Ilseben Weding-
 husen Dochter, unde telededen einen Sohn unde eine Dochter,
 als Hans unde N. Kreevet.
1478. 467. Hans Kreevet der Jünger, Hanses des Borger-
 — 1494. mesters unde Geschen von Winthembs Sohn, was de Letzte
 1506 † von düßsem Geschlechte.
468. N. Kreevet, Hanses des Borgermesters unde Geschen
 von Winthembs Dochter, Hanses des Jüngern Schwester,
 nam to der Ehe Herman Quirren.

Der Quirren Geschlechte.

1428
-1459.

469. Herman Quirren nam to der Ehe N. Arevet, Hanses des Borgermesters unde Geschen von Winthems Döchter, unde teleden einen Sohn unde veer Döchtere, als Ludolf, Fien, Margareten, Annen unde Rixen Quirren.

470. Fia unde Margrete Quirren, Hermens unde N. Arevedes erste unde andere Döchter, wehren geistliete Personen im Closter to Mariensee.

471. Anna Quirren, Hermans unde N. Arevedes drüdde Döchter, Sophien unde Margreten Süster, nam to der Ehe Gerd Limborg Borgermester, Cords des Borgermesters unde Geschen von Winthems Sohn, teleden einen Sohn unde drey Döchtere, als Cord, Annen, Barbaren unde Cathrinen Limborgs.

472. Rixa Quirren, Hermans unde N. Arevedes veerde unde letzte Döchter, Sophien, Margreten unde Annen Süster, nam to der Ehe den ehrvesten Otten von Rode tor Rienborg, teleden einen Sohn, heet Jost von Rode.

473. Jost von Rode, Otten unde Rixen Quirren Sohn, ein ehrlicher Rüttersheld, starf unberaden.

1507
-1542.

474. Ludelf Quirren de Elder, Hermans unde N. Arevedes Sohn, Sophien, Margreten, Annen unde Rixen Broder, nam to der Ehe Illeben, Cord Raschen Döchter, unde teleden twee Söhne unde twee Döchtere, als Dswalt, Lubefek, Annen unde Syllien Quirren.

1507
-1537.

475. Anna Quirren, Ludelfs des Eldern unde Illeben Raschen erste Döchter, quam in dat Kloster Willinghusen.

476. Sylla Quirren, Ludelfs des Eldern unde Illeben Raschen ander unde letzte Döchter, Annen Süster, nam to der Ehe Diderid Bartelds na siner ersten Fruwen, . . . Döchter, Dode unde teleden nene Kinder.

1552
-1562.

477. Ludelf Quirre der Jünger, Ludelfs des Eldern unde Illeben Raschen ander unde letzte Sohn, Annen, Syllien unde Dswalts Broder, nam to der Ehe Emerenzhien, Diderid von Bolhem Döchter to Holtensen up dem Mohre, eine vom Adel, unde teleden einen Sohn unde eine Döchter, als Geverd unde Annen Quirren.

1596.

478. Geverd Quirren, Ludelfs des Jüngern unde Emerenzhien, Diderid Bolhem Döchter, Sohn, nam to der Ehe Margreten Warnecken, Erids Döchter to Pattensen, unde teleden . . .

Der Gevefote Geschlechte.

- 1515 479. Johan Gevefoten, Borgermester to Minden, Johans
 — 1542. Borgermesters dasülvest Sohn, nam to der Ehe Margreten
 1556 †. von Winthemb, Hinriks up dem Orde der Damstraten
 unde Drieken Meyers Dochter, teleden einen Sohn unde
 drey Döchtere, als Jürgen, Annen, Elisabethen unde Mar-
 greten Gevefoten.
480. Anna Gevefoten, Johans des Jüngern Borger-
 mesters unde Margreten von Winthemb erste Dochter,
 nam to der Ehe Jürgen von Winthemb, Berends unde
 Ilseben Widemans Sohne hinder S. Jürgen Kercken, unde
 teleden . . . Söhne unde . . . Döchtere, als . . .
481. Elisabeth Gevefoten, Johans des Jüngern Borger-
 mesters unde Margreten von Winthemb andere Dochter,
 Annen Süster, nam to der Ehe Johan Hantelman von
 Brunswig unde teleden . . .
482. Margreta Gevefoten, Johans des Jüngern Borger-
 mesters unde Margreten von Winthemb drüdde unde letzte
 Dochter, Annen unde Elisabethen Süster, nam to der Ehe
 Jost Stein to Hildesheim unde teleden . . .
1592. 483. Jürgen Gevefoten, Johans des Jüngern Borger-
 mesters unde Margreten von Winthemb Sohn, Annen,
 Elisabethen unde Margreten Broder, . . .

Der Widemänner Geschlechte.

- 1464 484. Cord Wideman der Elder teledede twee Söhne unde
 — 1509. eine Dochter, als Cord, Diderick unde Ilsebe Widemans.
- 1530 †. 485. Cord Wideman de Midler, Cords des Eldern erste
 Sohn, nam to der Ehe Ilseben, Borgermester Cord Limborg
 unde Geschen von Winthemb's Dochter, teleden nene Kinder.
- 1505 486. Diderick Wideman der Elder, Cords des Eldern
 — 1529. ander unde letzte Sohn, Cords des Midlern Broder, nam
 1530 †. to der Ehe Geschen Seldenbotts, Hinriks des Midlern unde
 N. Dorhagen Dochter, unde teleden veer Söhne, als Cord,
 Hinrick, Diderick unde Jürgen.
487. Dülse Diderick Wideman nam na seiner ersten Fruwen
 Geschen Seldenbotts Dode wedder to der andern Ehe
 1531. Katharinen, Hans Idensen Dochter, unde teleden twee
 Döchtere, als Ilseben unde Katharinen Widemans.
1544. 488. Ilsebe Widemans, Didericks des Eldern unde
 Katharinen Idensen Dochter, nam to der Ehe M. Johan

Girjewaldt von Hamelen, Brunſchw. Raht, unde teleden einen Sohn unde twee Döchtere, als Catharinen, Margareten unde Joſt Girjewaldt.*

489. Catharina Widemans, Diderids des Eldern unde Catharinen Idenſen ander unde lezte Dochter, Iſaben Süſter, nam to der Ehe Hinric von Rode, Rentmeſter, unde teleden ſez Söhne unde twee Döchtere, als Joſt, Hinric, Aſmus, Jacob, Diderich, Hans, Sidonien unde Margareten von Rode.

1530
1560. 490. Cord Wideman der Jünger, Diderids des Eldern unde Geſchen Seldenbots erſte Sohn, Iſeben unde Catharinen Halfbroder, nam to der Ehe Annen, Bartold Jungknechts Dochter, unde teleden twee Döchtere, als Geſchen unde Catharinen Widemans.

491. Geſche Widemans, Cords des Jüngern unde Annen Jungknechts erſte Dochter, . . .

492. Catharina Widemans, Cords des Jüngern unde Annen Jungknechts ander unde lezte Dochter, Geſchen Süſter, . . .

1560 †. 493. Hinric Wideman mit dem Tonamen de Dicke, Diderids des Eldern unde Geſchen Seldenbots ander Sohn, Iſeben unde Catharinen Halfbroder, Cords des Jüngern Bullbroder, nam to der Ehe Catharinen, Cord Berners Dochter Boigts tom Calenberge, unde teleden . . .

1560.
1570 †. 494. Diderid Wideman der Midler, Diderids des Eldern unde Geſchen Seldenbots drüdde Sohn, Iſeben unde Catharinen Halfbroder, averſt Cords des Jüngern unde Hinrichs Bullbroder, nam to der Ehe Magdalenen Meyers, Hanses des Borgermeſters unde Geſchen Limborgs Dochter, unde teleden veer Söhne unde veer Döchtere, als Lönnies, Diderid, Jürgen, Hinric, Geſchen, Iſeben, Magdalenen unde Annen Widemans.*

495. Lönnies Wideman, Diderids des Midlern unde Magdalenen Meyers erſte Sohn, . . .

496. Diderid Wideman de Jünger, Diderids des Midlern unde Magdalenen Meyers ander Sohn, . . .

1570. 497. Jürgen Wideman, Diderids des Eldern unde Geſchen Seldenbots veerde unde lezte Sohn, Iſaben unde Catharinen Halfbroder, averſt Cord des Jüngern, Hinrichs unde Diderids des Midlern Bullbroder, ein Student, wordt jämmerlic erſchlagen to Heidelberg.

1530. 498. Ilsebe Widemans, Cords des Eldern Tochter unde Cords des Midlern unde Didericks des Eldern Süster, nam to der Ehe Berent von Winthemb, Cords hinder S. Jürgen unde Metken Limborgs Sohn, na siner ersten Fruwen Beken Kahlen Dode unde teleden veer Söhne unde vyff Döchtere, als Cord, Diderick, Jürgen, Tönnies, Ilseben, Margreten, Annen, Catharinen unde Dorotheen von Winthemb.

Der Jdensen Geschlechte.

- 1448
— 1474.
1479 †. 499. Cord Jdensen teledede eine Tochter namens Eilecke Jdensen. De nam to der Ehe Diderick Lürden den Midlern mit dem Tonamen den Langen, Didericks des Eldern unde Cathrinen Holtshusen Sohn, na siner ersten Fruwen Dode unde teleden twee Söhne unde eine Tochter, als Diderick, Cord unde Drüecken Lürden.
1484.
1488 †. 500. Orlid Jdensen teledede eine Tochter mit Namen Metken Jdensen. De nam to der Ehe Borchert von Anderten, Didericks des Borgermesters unde Margreten Nagels Sohn, teleden einen Sohn unde drey Döchtere, als Jürgen, Annen, Catharinen unde Dorotheen von Anderten.
- 1488
— 1537. 501. Hans Jdensen teledede twee Söhne unde twee Döchtere, als Cord, Jürgen, Metken unde Cathrinen Jdensen.
502. Metke Jdensen, Hanses erste Tochter, nam to der Ehe Hinrick Seldenbot den Jüngern, Hinricks des Midlern unde N. Dorhagen Sohn, na siner ersten Fruwen Margareten von Anderten Dode unde teleden eine Tochter mit Namen Ilseben Seldenbot.
503. Katharine Jdensen, Hanses ander unde letzte Tochter, nam to der Ehe Diderick Wideman den Eldern, Cords des Eldern Sohn, na siner ersten Fruwen Geschen Seldenbots Dode unde teleden twee Döchtere, als Ilseben unde Catharinen Widemans.
504. Düsse Katharine Jdensen nam na öhres ersten Mannes Diderick Widemans des Eldern Dode wedder to der andern Ehe Johan Finingk, Hanses unde Margreten Limborgs Sohn, unde teleden . . . Söhne unde . . . Döchtere.
- 1529
— 1556. 505. Cord Jdensen by dem H. Cruze, Hanses erste Sohn, Metken unde Cathrinen Broder, nam to der Ehe Ilseben, Jacob von Sode by dem Pipenborn unde Adelheit Limborgs Tochter, Everts Süster, unde teleden eine. Tochter, nemlich Luden Jdensen.

506. Lude Idensen, Cords unde Illeben von Sode
Dochter, nam to der Ehe Herman Fridach von Celle unde
teleden* . . .

1532
1556.

507. Jürgen Idensen, Hanses ander unde letzte Sohn,
Metken, Cathrinen unde Cords Broder, nam to der Ehe
Annen, Helmold von Bente unde Catharinen von Sode
Dochter, unde teleden . .

Der Fininge Geschlechte.

1485
1500

508. Hans Finingt nam to der Ehe Margarete Limborgs,
Hanses des Jüngern unde N. Blomen Tochter, unde teleden
einen Sohn, als Johan Finingt.

1509 †.

1520
1559.

509. Johan Finingt, Secretarius der Stadt Hannover,
Hanses unde Margreten Limborgs Sohn, nam to der Ehe
Kathrinen, Hans Idensen Tochter, Diderik Widemans
des Eldern nagelatene Wedwen, unde teleden . . . Söhne
unde . . . Döchter, als . . .

1565 †.

510. Margrete Finings, Johans unde Catharinen Idensen
erste Tochter, nam to der Ehe Jasper Scherenhagen Hinricks
Sohn unde teleden . . . Söhne unde . . . Döchtere.

1565.

511. Anna Finings, Johans unde Catharinen Idensen
ander Tochter, Margreten Süster, nam to der Ehe Lönnies
Benten, Helmolds unde Catharinen von Sode Sohn, unde
teleden . . .

512. Lude Finings, Johans unde Catharinen Idensen
drüdde Tochter, Margreten unde Annen Süster, nam to
der Ehe Christian von Anderten, Ludelfs unde Annen
Limborgs Sohn, na siner ersten Fruwen Catharinen Scheren-
hagen Dode.*

513. Düsse Johan Finingt, Hanses Sohn, heft vor
sinem Ehestande getüget twee unehelike Söhne, als Jacob
unde N. Finingt.

514. Jacob Finingt, Johans erste unehelike Sphn,
Secretarius der Stadt Brunswigt, friede dasulwest.

515. N. Finingt, Johans ander unde letzte unechte
Sohn, Jacobs Bullbroder, . . .

Der von Benten Geschlechte.

1516
1534.

516. Helmold Bente, Timans Sohn, nam to der Ehe
Katharinen, Borgermester Jürgens von Sode unde Illeben
von Winthembs Tochter, teleden twee Söhne unde twee
Döchtere als Chrsyogen, Lönnies, Annen unde Lucien von
Benten.*

1535 †.

517. Anna von Benten, Helmolds unde Catharinen von Sode erste Dochter, nam to der Ehe Jürgen Jønsen Hanses Sohn unde teleden . . .
518. Lucia von Benten, Helmolds unde Catharinen von Sode ander unde letzte Dochter, nam to der Ehe Borchert Grotefort unde teleden . . .
1554. 519. Chryfogen von Benten, Helmolds unde Catharinen von Sode erste Sohn, Annen und Lucien Broder, . . .
1566. 520. Tönnies von Benten, Helmolds unde Catharinen von Sode Sohn, Annen, Lucien unde Chryfogen Broder, nam to der Ehe Annen, Johans Finings unde Catharinen Jønsen Dochter.
1448. 521. Herman von Bente nam to der Ehe N. von Anderten,
1452. Volkmar des Wüdlern Borgermesters Dochter, teleden twee Söhne unde eine Dochter, als Volkmar, Ludelef unde Ryne von Bente.
1452. 522. Ryne von Bente, Hermans unde N. von Anderten
1466. Dochter, nam to der Ehe Frideric von Münster von Hamelen unde teleden eine Dochter namens Anna von Münster.*

Der Borenwolde Geschlechte.

- 1537 523. Borchert Borenwolt nam to der Ehe Drüeden
 — 1538. Türcken, Diderics des Langen unde Eileken Jønsen Dochter,
 1540 † unde teleden eine Dochter mit Namen Adelheit Borenwolt.
 Düsse Borchert Borenwolt nam na siner ersten Fruwen
 Drüeden Türcken Dode wedder to der andern Ehe Adelheit
 von Anderten, Volkmers des Jüngern Borgermesters unde
 Adelheit Meyers Dochter, unde teleden einen Sohn, nemlich
 Jost Borenwolt up der Schmedestraten.
1540. 524. Adelheit Borenwolts, Borcherts unde Drüeden
 Türcken Dochter, nam to der Ehe Jacob von Anderten,
 Volkmers des Jüngern Borgermesters unde Adelheiten
 Meyers Sohn, teleden einen Sohn unde twee Döchtere,
 nemlich Tönnies, Annen unde Marien von Anderten.
1537. 525. Jost Borenwolt, Borcherts unde Adelheiten von
 1540. Anderten Sohn, Adelheiten Halfbroder, nam to der Ehe
 Catharinen Limborgs, Gerds des Borgermesters unde
 Annen Quirren Dochter, unde teleden einen Sohn unde
 twee Döchtere, als Borchert, Annen unde Lucien Borenwolts.
526. Anna Borenwolts, Josts unde Catharinen Limborgs
 erste Dochter, . . .

527. Lucia Borenwolts, Josts unde Catharinen Limborgs
ander unde lehte Dochter, Annen Süster, . . .

528. Borchert Borenwolt der Jünger, Josts unde Catha-
rinen Limborgs Sohn, . . .

Der Schropfen Geschlechte.

1501
-1528.
1532 †. 529. Cord Schropfe nam to der Ehe Catharinen, Diderid
Drogen Dochter, Arents Süster, unde teleden twee Döchtere,
als Magdalenen unde Catharinen Schropfen. Düsse Cord
Schropfen nam na siner ersten Fruwen Catharinen Drogen
Dode wedder to der andern Ehe Margareten, Hans Volgers
unde Ilseben Limborgs Dochter, teleden einen Sohn mit
Namen Hans Schropfen.

530. Düsse sulvige Cord Schropfen nam na siner andern
Fruwen Margareten Volgers Dode noch to der drüdden
Ehe Ilseben Heymers von Minden, telde mit öhr nene
Kinder. Düsse Ilsebe Heymers von Minden quam na Cord
Schropfen öhres Mannes Dode na Brunswigk und nam
dar tor Ehe N. Kalm up dem Hogen Markt.*

1532. 531. Magdalena Schropfe, Cords unde Catharinen
Drogen erste Dochter, nam to der Ehe Hans Lathusen den
Müdlern, Gerlefs unde Gretken Lawentops Sohn, unde
teleden einen Sohn unde drey Döchtere, als Hans, Catharinen,
Magdalenen unde Annen Lathusen. Düsse Magdalene
Schropfen nam na öhres ersten Mannes Hans Lathusen
Dode wedder to der andern Ehe Hinrick Beckman Michels
Sohn, teleden nene Kinder.

1532. 532. Katharina Schropfen, Cords unde Catharinen Drogen
ander unde lehte Dochter, Magdalenen Süster, nam to
der Ehe Hans von Winthemb, Hermans unde N. von Sode
Sohn by den Möncken, unde teleden drey Söhne unde
twee Döchtere, als Hans, Jürgen, Harbort, Catharinen unde
Elisabethen von Winthemb.

1532
-1559.
1562 †. 533. Hans Schropfe, Cords unde Margareten Volgers
Sohn, Magdalenen unde Catharinen Halfbroder, nam to
der Ehe Apolloniam, Hans Breyers Dochter, Jürgens Süster,
unde teleden . . . Söhne unde . . . Döchtere, als . . .

Der Bruns Geschlechte.

1511
-1619.
1524 †. 534. Hinrick Bruns nam to der Ehe Annen, Borger-
mesters Cord Limborgs unde Annen von Münsters Dochter,
unde teleden einen Sohn, het Jost Bruns.

1524. 535. Jost Bruns, Hinriä's unde Annen Limborgs Sohn,
1537. nam to der Ehe Margareten, Hinriä Scherenhagens Dochter,
unde teleden einen Sohn unde eine Dochter, als Johan
unde Elisabethen Bruns.

536. Düsse Jost Bruns buwede der Bruns Hues up der
Leinstraten negst Blomen Hues.

537. Elisabeth Bruns, Josts unde Margreten Scheren-
hagen Dochter, nam to der Ehe Harbort von Winthemb.*

538. Johan Bruns, Josts unde Margreten Scherenhagen
Sohn, Elisabethen Broder, nam to der Ehe Magdalenen Lathusen.*

Der Stege Geschlechte.

1526 539. Gevert Stegf der Elder teledede von siner ersten Fruwen
— 1530. einen Sohn mit Namen Jasper Stegf. Düsse Gevert nam na
siner ersten Fruwen Dode wedder to der andern Ehe Dorotheen
von Sode, Jürgens des Borgermesters unde Geschen von
Winthemb Dochter, unde teleden twee Söhne, als Gevert
unde Borchert Stegf. Düsse Dorothea von Sode buwede der
Stege Hues jegen den Möncken up der Leinstraten.

1552. 540. Gevert Steg der Jünger, Geverts des Eldern unde
1588 † Dorotheen von Sode erste Sohn, . . .

1552. 541. Borchert Stech, Geverts des Eldern unde Dorotheen
von Sode ander unde letzte Sohn, Geverts des Jüngern
Broder, . . .

542. Jasper Stech, Geverts des Eldern unde siner ersten
Fruwen Sohn, Geverts des Jüngern unde Borcherts Half-
broder, nam to der Ehe Elisabeth Türcken, Jürgens unde
Annen von Winthemb vor dem Leindohre Dochter, unde
teleden nene Kinder. Düsse Jasper Stech is even up dem
Ächten na sinem eheliken Bylager, als he ein Bröddegam
in de Kercken geleitet, dobt, in der Kercken to S. Jürgen
in der Capellen begraven.

Der Lünden Geschlechte.

1481 543. Herman Lünde de Elder telde twee Söhne, als
— 1500. Hans unde Jost Lünden.

1505 544. Hans Lünde, Hermans des Eldern erste Sohn,
— 1522. nam to der Ehe Geschen von Sode, Diderids des Eldern
unde Adelheit Lathusen Dochter, unde teleden twee Döchtere,
als Annen unde Armgart Lünden.

545. Anna Lünde, Hanses unde Geschen von Sode
erste Dochter, quam in dat Süster Hues to Hannover unde
was in dem sülvem de leste Mater.

546. Armgart Lünde, Hanses unde Geschen von Sode ander unde letzte Dochter, Annen Süster, nam to der Ehe Borgermester Cord Schacht, Diderids des Borgermesters unde Annen Limborgs Sohn, na siner ersten Fruwen Catharinen Rodewolts Dode unde teleden twee Söhne unde veer Döchtere, als Cord, Jasper, Annen, Catharinen, Elisabethen unde Marien Schachts.

1506
- 1522.
1544. †
547. Jost Lünde, Hermans des Eldern ander unde letzte Sohn, nam to der Ehe Annen von Winthemb, Berents hinder S. Jürgen unde Ilseben Widemans Dochter, unde teleden vyff Söhne unde twee Döchtere, als Herman, Cord, Berent, Melchior, Levin, Annen unde Margareten Lünden.

548. Anna Lünde, Jostes unde Annen von Winthemb erste Dochter, quam in dat Kloster to Derenburg.

1544.
1550.
549. Margreta Lünde, Jostes unde Annen von Winthemb ander unde letzte Dochter, nam to der Ehe Hennig Brodman unde teleden drey Söhne unde drey Döchtere, als Jürgen, Jost, N., Margareten, Annen unde Elisabethen Brodmans. Düsse Hennig Brodman buwede der Brodmans Hues up der Köbelinge Straten jegen der Schriverie over.

550. Margareta Brodmanns, Hennigs unde Margareten Lünden erste Dochter, starf unberaden.

551. Anna Brodmans, Hennigs unde Margareten ander Dochter, Margareten Süster, . . .

552. Elisabeth Brodmans, Hennigs unde Margareten Lünden drüdde unde letzte Dochter, Margareten unde Annen Süster nam to der Ehe Johan Köres, Hans Querlings Fruwen Bedder von Kethem, unde teleden* . . .

553. Jürgen Brodman, Hennigs unde Margreten Lünden erste Sohn, Margreten, Annen unde Elisabethen Broder, . . .

554. Jost Brodman, Hennigs unde Margreten Lünden ander Sohn, Margreten, Annen, Elisabethen unde Jürgens Broder, . . .

1544.
555. Melchior Lünde, Jostes unde Annen von Winthemb erste Sohn, Annen unde Margreten Broder, starf unberaden.

1544.
1563. †
556. Herman Lünde der Jünger, Josts unde Annen von Winthemb ander Sohn, Annen, Margreten unde Melchiors Broder, nam to der Ehe Annen, Hans Ernstes Dochter, unde teleden . . .

1544.
- 1557.
557. Cord Lünde, Jostes unde Annen von Winthemb drüdde Sohn, Annen, Margareten, Hermans unde Melchers Broder, nam to der Ehe Ilseben, N. N. von Hildeshemb

- Dochter, Hinric̄ Wedekinds nagelatenen Wedwen, unde teleden . . .
1544. 558. Berent Lünden, Jostes unde Annen von Winthemb
1550. veerde Sohn, Annen, Margreten, Hermans, Melchiors unde
Cords Broder, friede to Antorpen Moiken, Cornelius
Leidekens Suster, unde teleden* . . .
1544. 559. Levin Lünde, Jostes unde Annen von Winthemb
1550. vyffte unde lehte Sohn, Annen, Margreten, Hermans des
Jüngern, Cords, Berents unde Melchiors Broder, . . .
1450. 560. Gerd Lünde nam tor Ehe N. Dorhagen, Bartolds
1469 †. Suster.
- 1485 561. Albert Lünde, Gerds Sohn, nam to der Ehe N. Rod̄,
— 1511. Cords unde der von Stederen Dochter, unde teleden nene
1527 †. Kinder. Düsse Albert Lünde nam na siner ersten Fruwen
Dode wedder to der andern Ehe Edilken, Dideric̄ Hagens
Dochter, teleden eine Dochter, nemlich Ilse Lünden.
1527. 562. Ilse Lünde, Alberts unde Edilken Hagen Dochter,
1528. nam tor Ehe Magnus Volger, Hanses unde Ilseben Limborgs
Sohn, teleden nene Kinder.

Der Scherenhagen Geschlechte.

- 1526 563. Hinric̄ Scherenhagen teleden einen Sohn unde
— 1538. drey Döchter, als Jasper, Margreten, Catharinen unde
Annen Scherenhagen.
564. Margarete Scherenhagen, Hinric̄s erste Dochter,
nam to der Ehe Jost Bruns, Hinric̄s unde Annen Limborgs
Sohn, teleden einen Sohn unde eine Dochter, als Johan
unde Elisabeth Bruns.
565. Düsse Margrete Scherenhagen nam na öhres ersten
Mannes Jost Bruns Dode wedder to der andern Ehe Hinric̄
Vorlenberg, Rentmester to dem Langenhagen, unde teleden
Josten Vorlenberg den Jüngern.
566. Catharina Scherenhagen, Hinric̄s ander Dochter,
Margareten Suster, nam to der Ehe Christian von Anderten,
Ludelefs unde Annen Limborgs Sohn.
567. Anna Scherenhagen, Hinric̄s drüdde unde lehte
Dochter, Margareten unde Catharinen Suster, nam to der
Ehe Hans Herthogen den Jüngern, Voigt to dem Calenberge.
1569. 568. Jasper Scherenhagen, Hinric̄s Sohn, Margareten,
Catharinen unde Annen Broder, nam to der Ehe Margreten
Finings, Johans unde Katharinen Idensen Dochter, unde
teleden . . .

Der Rodewolde Geschlechter.

1491
1506.
1515. † 569. Berent Rodewolt teledede drey Döchtere, als Annen,
Catharinen unde Metken Rodewolts.

1530. 570. Anna Rodewolts, Berents erste Dochter, nam to der Ehe Jost von Winthemb, Hinriks up dem Orde der Damstraten unde Drüecken Meyers Sohn, unde telededen twee Söhne unde twee Döchtere, als Berent, Johan, Magdalenen unde Dorotheen von Winthemb.

571. Katharina Rodewolts, Berents andere Dochter unde Annen Süster, nam to der Ehe Borgermester Cord Schacht, Didericks des Borgermesters unde Annen Limborgs Sohn, unde telededen nene Kinder.

572. Metke Rodewolts, Berents drüdde unde letzte Dochter, Annen unde Catharinen Süster, nam to der Ehe Hans von Winthemb, Didericks des Wüdlern Borgermesters unde Sophien von Lemdden Sohn, telededen einen Sohn, Melchior von Winthemb.

Der Crudener Geschlechter.

1479
1524.
1534. † 573. Arend Crudener nam to der Ehe Adelheiten von Anderken, Ernstes unde N. N. Dochter, unde telededen eine Dochter, nemlich Margreten Crudeners.

574. Margrete Crudeners, Arents unde Adelheit von Anderken Dochter, nam to der Ehe Hans von Sode, Jürgens des Borgermesters unde Geschen von Winthems Sohn, unde telededen twee Söhne, als Chrysofen unde Hans von Sode.

1534. 575. Düsse Margarete Crudeners nam na öhres ersten Mannes Hans von Sode Dode wedder to der andern Ehe Marten von Lüde, Johans unde N. Hagen Sohn, unde telededen . . .

1479
1503.
1510. † 576. Hans Crudener teledede eine Dochter mit Namen Annen. De nam to der Ehe Hans von Sode, Didericks des Eldern unde Adelheit Lathusen Sohn, na siner ersten Fruwen Geschen Meyers Dode unde telededen twee Söhne unde eine Dochter, als Morik, Jürgen unde Geschen von Sode.

Der Dorchagen Geschlechter.

1475
1508.
1510. † 577. Bartold Dorchagen nam to der Ehe N. von Winthemb, Didericks des Eldern jegen der Damstraten Dochter, Cords hinder S. Jürgen unde Didericks des Wüdlern Borgermesters Süster.

578. N. Dorchagen, Bartolds Süster, nam to der Ehe
 1469. Gerd Lünden unde na Gerd Lünden öhres ersten Mannes
 1488 †. Dode nam se wedder to der andern Ehe Hinrid Seldenbot
 den Wldern, Hinrids des Eldern unde N. Limborgs Sohn,
 unde teleden twee Söhne unde eine Dochter, als Hinrid
 den Jüngern, Tönnies unde Geschen Seldenbott.

Der Gerden Geschlechter.

- 1506 579. Hans Gerden de Elder teledede twee Söhne mit
 — 1526. Namen Hans unde N. Gerden.
 580. N., Hanses des Eldern erste Sohn, wordt ein Mönch
 im Closter tom Stadthagen.
 1540 581. Hans Gerden de Jünger, N. Broder unde des
 — 1565. Eldern Hans Gerden ander unde letzte Sohn, nam to der
 Ehe Iseben Türcken, Hanses unde Barbaren von Lünde
 Dochter.
 582. Düsse Hans Gerden der Jünger buwede der Gerden
 Hues up dem Orde vor dem S. Agidien Dohre.
 583. Tyle Gerden, Hanses des Eldern Broder, nam
 to der Ehe Dorotheen, Berent Schmedes Dochter, teleden
 nene Kinder.

Der Widentkämpfe Geschlechter.

- 1513 584. Hans Widentkamp teledede twee Döchtere, als Geschen
 — 1525. unde Annen Widentkamps.
 585. Gesche Widentkamps, Hanses erste Dochter, nam
 to der Ehe Jürgen Blomen, Hanses des Borgermesters
 unde Geschen von Winthembs Sohn, teleden drey Söhne
 unde twee Döchtere, als Jürgen, Ernst, Hans, Annen
 unde Elisabeth Blomen.
 586. Anna Widentkamps, Hanses ander unde letzte
 Dochter, Geschens Süster, nam to der Ehe Oswald Quirren,
 Ludelfs des Eldern unde Iseben Raschen Sohn, teleden
 nene Kinder.

Der Wedinghusen Geschlechter.

- 1430 587. Johan Wedinghusen teledede eine Dochter namens
 — 1450. Isebe Wedinghusen. De nam to der Ehe Harbord von
 Winthemb den Jüngern, Harbords des Eldern Sohn, teleden
 twee Söhne unde eine Dochter, als Hans, Herman unde
 Geschen.*

1478. 588. Diderick Bedinghusen nam to der Ehe Geschen,
 1489 †. Gisen Odehorsts unde Geschen Mussels Dochter.*
 1503. 589. Diderick Bedinghusen teledede einen Sohn unde eine
 1521 †. Dochter, als Melchior unde Annen Bedinghusen.
 1525. 590. Melchior Bedinghusen Didericks Sohn to Sarstede.
 1525. 591. Anna Bedinghusen, Didericks Dochter, Melchiors
 Süster, nam to der Ehe Jürgen Lathusen, Gerlefs unde
 Annen von Bavenstede Sohn, teledede eine Dochter, nemlich
 N. Lathusen.

Der Wedekinde Geschlechter.

1489. 592. Herman Wedekindt teledede einen Sohn unde eine
 1504 †. Dochter, als Hinrick unde Ilsebe Wedekindt.
 1526. 593. Ilsebe Wedekindt nam to der Ehe Tönnies Limborg,
 Bartolds des Brassers unde Geschen Odehorsts Sohn, unde
 teledede twee Söhne, als Morig unde Tönnies Limborg.
 1526. 594. Hinrick Wedekindt, Hermans Sohn, nam to der
 Ehe. . . .

Der Raschen Geschlechter.

- 1502 †. 595. Cord Rasche teledede twee Döchter, als Cecilia unde
 Ilseben Raschen.
 1512. 596. Cecilia Raschen, Cords erste Dochter, nam to der
 Ehe Borgermester Ludelf von Lüde, Erasmus unde Ilseben
 Gronowen Sohn, unde teledede vyff Söhne unde drey
 Döchtere, als Ludelf, Erasmus, Tönnies, Morig, Jasper,
 Barbaren, Ursulen unde Catharinen von Lüde.
 1512. 597. Ilsebe Raschen, Cords ander unde letzte Dochter,
 nam to der Ehe Ludelf Quirren, Hermans unde N. Kreyedes
 Sohn, unde teledede twee Söhne unde twee Döchtere, als
 Oswalt, Ludelf, Annen unde Syllien Quirren.

Der Breyer Geschlechter.

1497. 598. Hans Breyer teledede einen Sohn unde eine Dochter,
 1508. als Jürgen unde Apollonien Breyers.
 1530 †. 599. Apollonia Breyers, Hanses Dochter, nam to der
 1530 Ehe Hans Schropfen, Cords unde Margreten Volgers Sohn,
 1554. unde teledede . . .
 1530. 600. Jürgen Breyer nam to der Ehe N., Hans von
 1554. Koxvenberge eines Hövetmans Dochter von Verden, unde
 teledede . . .*

Der Hagen Geschlechte.

1466 601. Diderid Hagen teledede twee Döchtere, als Odilien
— 1609. unde N. Hagen.

602. Odilia Hagen, Diderids erste Dochter, nam to der Ehe Albert Lünden, Gerds Sohn, na siner ersten Fruwen N. Roßs Dode unde teledede eine Dochter namens Ilsebe Lünden.

603. N. Hagen, Diderids ander unde lechte Dochter, Odilien Süster, nam to der Ehe Detmar Koß Borgermester unde teledede einen Sohn mit Namen Cord Koß. Düsse N. Hagen nam na öhres ersten Mannes Borgermesters Detmars Koßs Dode wedder to der andern Ehe Johan von Lüde, Erasmus unde Ilseben Gronawen Sohn, unde teledede einen Sohn unde eine Dochter, als Marten unde Ilseben von Lüde.

604. Cord Koß, Detmars des Borgermesters unde N. von Hagen Sohn, nam to der Ehe N., des ehrnvesten Johan von Stederen unde N. Limborgs Dochter, unde teledede eine Dochter mit Namen N. Roßs.*

605. N. Roßs, Cords unde der von Stederen Dochter, nam to der Ehe Albert Lünden Gerts Sohn unde teledede nene Kinder.*

Der Gronawen Geschlechte.

616. Diderid Gronaw hadde twee Süstern, als Ilseben unde N. Gronaw.

1445. 607. Ilsebe Gronaw, Diderids erste Süster, nam to
1447. der Ehe Diderid Türcken den Eldern, Gifens Broder, teledede nene Kinder. Düsse Ilsebe Gronaw nam na öhres ersten Mannes des eldern Diderid Türcken Dode wedder to der andern Ehe Erasmus von Lüde, Johans des Eldern unde N. Limborgs Sohn, na siner ersten Fruwen Geschen Türcken Dode unde teledede twee Söhne, als Johan unde Ludelf von Lüde.

608. N. Gronaw, Diderids unde Ilseben ander Süster, nam to der Ehe N. Türcken, unde na sinem Dode nam se wedder to der andern Ehe Diderid von Anderten mit dem Tonamen Schmalhövet, Hermans unde N. Karboms Sohn, unde teledede einen Sohn, als Ludelf von Anderten.

Der Kannengeter Geschlechte.

1474. 609. Hans Kannengeter nam to der Ehe Anna von
1502 †. Anderten, Ludelfs unde Lucken von Winthembs Dochter,
teleden nene Kinder.*

1517. 610. Metke Kannengeter, Hanses Dochter, nam to der
Ehe Berent von Winthem, Didericks des Borgermeisters
unde Sophien von Lembde Sohn, teleden einen Sohn,
het Cord von Winthem den Schwarten vor dem Stein Dohre.*

Der von der Imen Geschlechte.

611. Johan von der Imen unde sine ehelicke* Huesfruw
Gesche N. teleden twee Döchtere, als Geschen unde N. von
der Imen.

612. Geschen von der Imen, Johans unde Geschen
N. erste Dochter, nam to der Ehe Hans von Berchusen den
Eldern unde teleden einen Sohn.

613. N. von der Imen, Johans unde Geschen ander
unde letzte Dochter, Geschen Süster, nam to der Ehe Volkmar
von Anderten den Eldern.

Bemerkungen zum Text.

8. Vermutlich soll es heißen: „von“ Lüneburg gehelet, da Hinrik van Lemmede in Hannover, die Familie Kruse in Lüneburg an-
sässig war.
12. Als siebente Tochter ist hier gemäß § 21 „Gesche“ eingefügt.
19. In dem eingeklammerten Zusatz hat B „Everdes“ statt „Cordes“
Broder. A hat richtig „Cordes“.
32. A hat „Pannerherr“ statt „Ponherr“.
43. A hat „A. von Anderten“ in „Anna von Anderten“ verändert.
45. A hat „die letzten“, B hat „die ersten“, was unverständlich.
63. A hat „Wendel“ statt „Wenden“ in B.
66. B hat „Hennings“ statt „Finings“. Letzteres nach § 512 richtig.
68. A hat „Oldewid“ statt „Wederwid“ in B. Ersteres richtig.
72. „A. A. von Celle“ ist möglicher Weise auch „A. von Celle“ zu lesen.
Im Verlagsbuch kommen im Jahre 1526 zwei Brüder Hans und
Hinrik von Tzelle vor.
86. Rödgen Sander oder Sander Rödgen?
89. A hat „Joachim Haken“ statt „A. Haken“ in B.
92. A hat „Dorothea Kimborgs“ statt „A. Kimborgs“ in B.
95. B hat einige offenbare Verkehrtheiten, die nach A richtig gestellt
sind.
- § 105. A führt als Söhne nur Matthias, Everd und Hans auf, während
B noch die vier weiteren Söhne kennt. — Der Name Dorchicher
wird auch Dorchicher und Dorchicher geschrieben.
- § 106. A nennt die Namen Moriz und Jürgen nicht.
107. A hat, wohl unrichtig, „Hans Dorchagen“ statt „Hans Hertogen“.
- § 111. A hat hier folgenden Zusatz: „Dieser vier Töchter eine hat auch
einen von Franken gehabt“. Dieser Zusatz steht mit den folgenden
Paragraphen in Widerspruch. — Cosme wechselt ab mit Cosme.
Cosme und Cosmer. (= Cosse?)
113. A hat „Dorchagen“ statt „von Hagen“ in B. Vgl. § 577.
117. A hat „Leuthe“ statt „Lehnie“ in B.
123. A fügt zu Diderik Schacht hinzu: „Großvoigt zu Wulfenbüttel“.
124. Hier fehlt die vierte Tochter Ilsebe. Vgl. § 136.
125. A setzt hinzu: Anno 1526.
126. B hat „Everdes“, A „Cordes Sohn“. Letzteres richtig.
134. In A fehlen die Namen der Kinder. Vgl. Bemerkung zu § 105.
136. Auch A hat „drei“ Töchter, nennt aber alle vier, nämlich auch
Anna. Vgl. § 124.
- § 140. Im Text B steht: „Geske Meyers . . . nam to der Ehe Tönnies
von Berdhusen, Borgermester, Luleff Breyer, Borgermester.“
In A fehlen die Worte: „Tönnies von Berdhusen, Borgermester“,
was richtig.
- § 141. A bemerkt zu Dr. Nigers Kindern, daß die beiden Söhne „Twelefekn“
(Zwillinge) waren.
- § 151. A hat „Cord von Winthem gegen den Mönchen“, B hat „gegen dem
Marde“. Nach § 316 und § 317 ist ersteres richtig.

- § 168. B hat: „zwei Söhne und drei Töchter, als David, Martin, Marien, Margreten und Elisabeth“, A hat: „2 Söhne und 2 Töchter, als David, Moriz, Margreten und Elisabeth“. Offenbar sind zwei Töchter richtig, da auch in §§ 162 ff. die angebl. dritte Tochter Marie nicht erwähnt wird. Falsch in A ist dagegen „Moriz“, den A nachher selbst richtig „Martin“ nennt.
162. B hat „Margarete Blome“ und nennt sie „Margreten (!) Süster“. A hat „Elisabeth, Margreten Süster“, was um so richtiger, da A für Margarete einen besonderen Absatz einschleibt.
164. fehlt in A.
175. B hat „N. von Helins“, A hat „N. von Helinges“, von späterer Hand verändert in „Johan von Helinges“. ferner hat A Hildesheim, B aber Halberstadt, was vielleicht richtiger. — B hat in diesem Paragraphen eine längere Wiederholung aus dem vorhergehenden Paragraphen, die als verkehrt beseitigt ist. Sie fehlt in A. — Zu der Feinstraße setzt A noch hinzu: „gegen der Monche Kirche“.
177. A fügt hinzu: „capitis supplicio affectus ao. 1560 auff der Blomen Ploan furm Steinthor.“ Berckhusen, welcher die Enthauptung selbst erlebte, hat sie nicht erwähnt.
178. B hat den Zusatz: „unde eine Tochter Elisabeth, de nam to der Ehe Dr. Joachim von Underen“. Da nach A diese Elisabeth erst 1568 geboren ist, kann Berckhusen nichts von ihr wissen. Auch die Eheschließung mit Ilse Limborg scheint späterer Zusatz, zumal Ilse bei den Limborgs nicht erwähnt wird.
181. A hat „Hans Lüders, Borgermesters to Walrode“.
191. B nennt diese Familie „Gorsen“, A nennt sie „Garsen“.
193. Die Worte „to Wulfenbüttel“ fehlen in A.
194. A hat „N. Toteman“, B hat „N. Teleman“.
204. A und B haben den Zusatz: storf unberaden unde leet 20 000 Thlr. na sinen Brödern Anno 65 — was nach Berckhusens Tode geschah.
217. B hat „Hedewig von Stockhusen“, A „von Berckhusen“. Vgl. § 6.
224. B hat „Ilsebe, Diderid Türcken Wedwe“, A dagegen: „Ilsebe Gronaw, Diderid Gronawen Schwester, Diderid Türcken Wittibe.“
249. B hat „frantz Lathusen“, A richtig „Hans“.
261. B hat „Drendhorn“, A richtig „Drendhane“.
275. Der Satz „heet Ilse Seldenbot“ fehlt bei B.
276. A hat „Barthold Ronnebeck“.
281. B hat „drey“ Söhne, und der vierte, Jürgen, ist offensichtlich nachträglich hinzugefügt. Vgl. § 486.
285. Ein Schreibfehler von B, der in A fehlt.
287. Es erscheint zunächst zweifelhaft, ob Margarete Niensstedt oder Wobbke Türke den Cord Berends heiratet. Wobbke ist es aber nicht; nach den Auflassungsbüchern ist Wobbke in zweiter Ehe mit N. Eevessing verheiratet gewesen. Nebenbei bemerkt, hat Wobbke auch einen Sohn Gise gehabt, der wohl erblos verstorben ist.
290. B hat „Lod Wensen“, offenbar Schreibfehler für „Jensen“.
310. Alle Handschriften haben hier „Catharine Bente, Hermans Tochter“. Diese Catharine wird bei dem Geschlechte der von Bente aber nicht genannt. In der Feichenpredigt auf Bürgermeister Georg Türke, geb. 1593, gest. 1678, heißt sie Catharine von Bennen, ihre Familie sei ausgestorben. Im Auflassungsbuch wird sie 1555

- U. Benne genannt. Ich halte demnach „Bente“ für eine verkehrte nachträgliche Veränderung.
- § 313. A und B haben hier den von mir gestrichenen Zusatz: „teseden drey Döchtere, als Margreten, Metten unde U. Blomen“, der im Widerspruch mit § 211 ff. steht.
- § 316. A hat „im Niger Steges Hause“, B hat „in dem Nisen Steges Hues“ und D hat „in Niger Steges Hause“. Alle drei Lesarten sind gleich unverständlich. Die Familie Steg kommt im ersten Verlagsbuch von 1428—1476 nicht vor. Vielleicht ist „Nigenstedes“ zu lesen.
- § 329. A und B haben „Geschen“ Broder, was in A nachträglich in „Nleben“ Broder verbessert und, weil offenbar richtig, auch hier eingesetzt ist. Das gleiche Versehen findet sich in § 330 und § 336. — Ferner hat A „im Kloster binnen Hannover“, während B das Wort Hannover nicht hat, sondern statt dessen eine blanke Stelle.
- § 341. A hat hier das Wort „viellichte“ unterdrückt.
- § 351 und § 352 sind Versehen des Abschreibers von B.
- § 359. A hat „Boden Plumers“, B hat „Boden Plines“.
- § 360. B hat „U. Berckels Dochter“, A hat „U. Brotfels Dochter“.
- § 363. B hat „U. Nies“, A hat „U. Ries“.
- § 364. B hat „ander Dochter“, A hat richtig „drüdde Dochter“.
- § 366. A hat „U. Kahlen Dochter aus Braunschweig.“
- § 369. B hat „Hasten Broch“, dagegen haben A und auch das Register zu B „Hesterberg“.
- § 373. A hat vor den Worten „gegen den Brotscharren“ den Zusatz „hinter S. Jürgen“.
- § 388. Statt „Scropke“ findet sich in allen Handschriften „Stropke“, ein leicht verzeihlicher Schreibfehler.
- § 389. Nach B heiraten Gesche und Jürgen Walpken. Nach A heiratet sich sie Bastian, und ihre Schwester Anna heiratet Jürgen. Vgl. Stammbaum der von Walbeck im Stadtarchiv zu Braunschweig.
- § 390. B hat „Luthor Meyer“, A dagegen „Luthor Breyer“.
- § 395. Auch hier (vgl. § 341) hat A das Wort „viellichte“ ansfallen lassen. Hinricks Vater ist Conradus von Wintem, dessen nachgelassenes Haus im Jahre 1464 von Diderik und Herman auf ihren Bruder Hinrick verlassen wird. Weder Conradus, noch Diderik und Herman werden im Wästenbock erwähnt.
- § 398. A kennt noch eine dritte Tochter, Anna Gevelote.
- § 407. Die hier genannte Anna von Anderten ist wohl nicht einwandfrei. Vgl. §§ 41, 42, Bem. zu § 43, sowie § 406.
- § 413. A hat drei Söhne, und eine spätere Hand nennt den dritten Sohn Zacharias.
- § 420. Der Satz „Anna . . . Hannover“ findet sich in A, aber nicht in B.
- § 421. Entsprechend § 420 ist hier Gesche statt Anna gesetzt.
- § 422. B hat „Collhof“, A hat „Statthof“. Vermutlich ist der Stahlhof gemeint.
- § 434. A hat „Nrenbach“, B hat Averbach, offenbar für Auerbach.
- § 443. A hat „Drenthoven“, B hat „Drenthoven“, richtig ist Drenthaven. Der Satz „Na siner ersten Frauen Dode“ bedarf der Aufklärung.
- § 447. A hat „das ander Volgers Hans“.
- § 451. A hat „Bischof zu Upsala in Schweden“.
- § 488. B hat „Catharine Benjen“, ein Schreibfehler für Denjen. Ebenso § 489.

- § 494. B hat den Schreibfehler „Catharinen Dullbroder“, der in „Hrichs Dullbroder“ verbessert ist.
- § 506. B hat „Fridach von Sode“, Schreibfehler für Celle.
- § 512. B hat „Margarete“ statt richtig „Catharine“ Idensen.
- § 518. B und C haben „Tomas“ Sohn, A, D und E haben „Timans“ Sohn. Vgl. § 432.
- § 522. A und B haben „N. Limborgs Tochter“, was nach § 521 und § 59 „N. von Anderten Tochter“ heißen muß.
- § 530. B hat „Isebe Heymers“, A hat „Breymers“, C hat „Brymers“. Vielleicht ist „Reimers“ gemeint.
- § 537. Der hier genannte Harbord v. Wintem ist vermutlich der in § 335 erwähnte.
- § 538. Die hier genannte Magdalene Kathusen ist vermutlich dieselbe wie die in § 251.
- § 552. B hat „Röies“, das Register zu B hat „Rores“, C hat „Rörs“ und A hat „Röes“. Die Frau wird auch Anna Brokmans genannt.
- § 587. A und B haben „Harbord den Midlern, Harbords des Eldern Sohn“. Nach § 323 ist es aber Harbord der Jüngere.
- § 588. B hat „Gesche Wissels“. Nach § 219 und nach A ist richtig „Gesche Mufels“.
- § 600. A hat „Hans von Rafvenberg“.
- § 604. Nach § 114 haben Johan von Stederen und N. Limborgs keine Kinder, in § 604 aber heiratet ihre Tochter den Bürgermeister Cord Kof.
- § 605. Wenn die Verwandtschaften der §§ 601 bis 605 richtig sind, dann hat Albert Kunde in zweiter Ehe die Schwester der Großmutter seiner ersten Frau geheiratet und mit ihr eine Tochter gezeugt.
- § 609. B hat „N. von Anderten“, aber A und § 70 haben „Anna“.
- § 610. Hier und auch § 350 wird Metkes Vater Hans genannt. Nach dem Verlassungsbuch, Eginensis ao. 1517, heißt ihr Vater Cord und ist der Bruder von Hans.

Stammbäume.

Die nachfolgenden Stammbäume schließen sich durchaus dem Wästenhof an und dienen lediglich dazu, dieses zu verdeutlichen. Ich habe überall davon absehen müssen, irgendwelche Richtigstellungen vorzunehmen, da solche den Rahmen dieser Arbeit überschreiten würden und auch nicht vollständig sein könnten. Erst nach Erschließung aller wichtigen Quellen, der diese Beiträge dienen, darf man hoffen, für jede einzelne Familie vollständige und richtige Stammbäume aufstellen zu können.

Zur Anordnung der Stammbäume bemerke ich, daß die Kinder an der rechten Seite ihrer Eltern stehen, und alle Geschwister senkrecht untereinander.

Als Abkürzungen sind benutzt: Vr. für Vater, Mr. für Mutter, We. für Witwe, Sn. für Sohn, Et. für Tochter, Kr. für Kinder, Br. für Bruder, St. für Schwester, gft. für geistlich, ill. für illegitim, jg. für jung, vs. für kinderlos, uv. für unvermählt, d. E., d. M. und d. J. für der Ältere, Mittlere und Jüngere, Bm. für Bürgermeister, das Zeichen × für „verheiratet mit“, ein dem × angefügtes a, b, c bedeutet „in erster, zweiter und dritter Ehe“, ebenso sind die Kinder aus verschiedenen Ehen durch ein vorgefügtes a, b und c gekennzeichnet.

Der von Anderten Stammbaum. §§ 39—89.

43. Generation.

44. Generation.

45. Generation.

Nachkommen von Nr. 1. Volkmar von Anderten d. E. × U. v. d. Yme.

11. Volkmar d. M. Bm. 1428
—1438 × a U. Limborg
× b U. U.21. a Ernst 1452—1464 ×
U. U.22. b Agnete × Hans v. Win-
them.

23. b U. × Herman v. Bente.

24. b Diderik 1428—1455 ×
Heilwig Priß.25. b Herman 1428. 1454 † ×
U. Karben.31. Adelheit × Arnd Crdenen
32. Volkmar d. J. Bm. 1470
—1508 × Adelheit Meyer.41. Diderik Bm. 1481 ×
Lübbeke Limborg ×
Margarete Nagel.51. Volkmar†. 1454.
52. Diderik, Schmalhaupt
1462 × U. Gronow.

12. U. × Jacob v. Sode.

13. U. × Johan Blome.

14. U. × Cord Steinhufen.

46. Generation.

47. Generation.

48. Generation.

Nachkommen von Nr. 32. Volkmar von Anderten Bm. × Adelheit Meyer.

61. Ifebe × Cord Türde.

62. Adelheit × Borchert Do-
renwolf.

63. Bartolt † w.

64. Ernst × Hedwig v. Berf-
hufen Is.65. Tönnies 1552 † × U. We.
Nagel Is. 1552 †.66. Jacob 1540 × Adelheit
Dorenwolf.91. Tönnies 1562 × Catha-
rine v. Lude.

92. Anna × Ludolf v. Lude.

93. Marie × Ludolf Bessel.

Nachkommen von Nr. 41. Diderik von Anderten Bm. × a Lübbeke Limborg
× b Margarete Nagel.71. a Adelheit × Wenden
Kleinberg.72. b Ludolf 1519—1537 ×
Anna Limborg.101. Kersten 1555 × a Catha-
rine Scherenhagen × b
Lude Fining.102. Lucia × a Autor Sander
× b Hinrich Lampe.

103. Ifebe × Arnd v. Lübbe.

1. b Borchert 1519—1547 × Mette Ibsen.
111. Jürgen 1547, uv.
 112. Anna × N. N. von Celle.
 113. Catharine 1547 × Hans Bomgard.
 114. Dorothea 1547 × Magnus Rammensberg.

Nachkommen von Nr. 52. Diderich von Anderten, Schmalhaupt × N. Gronow.

- Eudolf 1495 † × Kude v. Winthem.
121. Anna × Hans Kammengeter.
 122. Margrete × Hinric Sel-denbot d. J.
 123. Sophie × Hans Meyer.
 124. Volkmar 1498—1540 × Gesche Kathusen.
131. Anna 1540 × Cord Kimborg.
 132. Catharine 1540 × Hans Winkelmann.
 133. Johan gft.
 134. Jürgen 1540—1559 × Anna Sander.
125. Diderich 1523—1540 × Barbara Kimborg.
141. Eudolf 1563 × Anna Hafe.
 142. Sophie 1555 × Moritz v. Lude.

Die erheblichste Unstimmigkeit dieses Stammbaumes liegt darin, daß Herman²⁶ als Sohn von Volkmar¹¹ angeführt ist. Ob er dessen Bruder oder Vetter war, mag vorläufig unbestimmt sein, jedenfalls steht er mit Volkmar¹¹ auf gleicher Generationsstufe, so daß Herman²⁶ selbst auch seine ganze Nachkommenschaft um eine Generation zurückdrückt.

Der von Berchhusen Stammbaum. §§ 1—38.

41. Generation.
 1. Johan d. E. × Gesche v. d. Jme.
11. Johan d. M. × Gesche Entschen.
12. Hinric uv.
 13. Herman uv.
 14. Gödeke uv.
42. Generation.
 21. Johan d. J. 1443—1446 × Gesche v. Isten.
 22. Herman uv.
 23. Eudolf 1443, uv.
 24. Diderich 1443, uv.
44. Generation.
 1. Hans 1453—1461 × Knye v. Lude.
21. Johan d. J. von Berchhusen × Gesche v. Isten.
 41. Erasmus 1485—1512. 1520 † × Sophie Kruje 1520.
45. Generation.
 51. Evert 1507—1516. 1518 † × Ilsebe v. Kathusen 1518—1523.
 52. Hedwig × Ernst v. Anderten.
 53. Ilsebe gft. 1520.
 54. Margarete gft. 1520.
2. Hedwig × Herman Mussel.
 3. Er. N. gft.

46. Generation.

- Nachkommen von Nr. 51, Evert von Berckhusen × Ilsebe Lathusen.
61. Tönnies 1520—1568 ×
Ilsebe Meyer.

62. Joachim 1521—1559 ×
Dorothea Schmedes, Tilen
Gerken We.

63. Grette gft.
64. Dorothea gft.
65. Anna gft.
66. Margarete × a Henning
Meyer × b Johan Stein.

47. Generation.

71. Jürgen † jg.
72. Evert Mag. Parisiensis,
Hofrat.
73. Hans † jg.
74. Tönnies † jg.
75. Jasper † jg.
76. Erasmus 1564 × Catha-
rine v. Winthem.
77. David 1567, 1588 † ×
Catharine Widemann 1588.
1589.

78. Anna 1564—1568 × Tön-
nies v. Winthem.
79. Elisabeth × Cord Blome.
80. Catharine × Henning
Blome.
81. Magdalena † jg.
82. Judith † jg.
83. Gesche 1567 † × Tönnies
Blome 1567 †.
84. Marie × Johan v. d. Hoya.
91. Joachim × N. N.
92. Johan.
93. Ilsebe.
94. Anna.
95. Dorothea.

48. Generation.

101. Tönnies † jg.
102. Erich † jg.
103. Ilse.
104. Tr. N.
105. Tr. N.
106. Tr. N.
107. Tr. N.

Der Blomen Stammbaum §§ 149—216.

49. Generation.

1. Johan 1443 † × N. v. An-
derien.

44. Generation.

11. Hans 1440—1472 Bm. ×
Catharine Holthusen.
12. Volkmar 1440—1459, 1474
(1489—1517, 1531 †) × a
N. Türcke × b N. Jøensen
1531.
13. Diderid 1434—1470 (1481
—1490).

45. Generation.

21. Hans d. J. Bm. 1468
1533 × Gesche v. Winthem
22. Arnt × Ilsebe v. Winthem
31. Margarete 1531 × Hin-
Lawentop 1531.
32. Mette 1517, 1531 × Hin-
mar v. Winthem
1531.
33. N. × Hinrid v. Winthem

6. Generation.

47. Generation.

48. Generation.

Nachkommen von Nr. 21. Hans Blome Sm. × Gesche v. Winthem.

1. Johan gft. 1564 †.
2. Christof gft. 1564 †.
3. Jost † w.

4. Anna gft.
5. Gesche gft.
6. Dorothea gft.

7. Tönnies 1549 † × Margarete Brandis.

61. Henning 1549, 1567 † × a Anna Arneken × b Catharine v. Berckhusen.

62. Tönnis 1549, 1567 † × Gesche v. Berckhusen 1567 †.

63. Hans 1549 × Anna Wldershufen.

64. Gesche × Albert Süsterman.

65. Catharine × Detmar Süsterman.

71. a Hans × A. v. Helingen.

72. a Gesche × Hans Ledder 1564.

73. b Jürgen 1553—1564.

74. b Ernst.

75. b Hans × Ise Limborg.

76. b Anna 1567 × Antonius v. Lüde 1567.

77. b Elisabeth × Jobst Bessel.

81. Hans 1564 × Gesche v. Iken.

82. Franz.

91. Ernst.

92. Hans.

93. Anna.

94. Elisabeth.

95. Marie Magdalene.

96. Gesche.

97. Sara.

49. Jürgen 1535—1538, 1549 † × a W. × b Gesche Widenkamp.

48. Franz 1533—1541, 1549 † × Anna Lüders.

50. Cord 1524—1567 × Elisabeth v. Berckhusen.

51. Catharine × Albert Garfe.

52. Isebe × Hans Winkelman.

53. Adelheit × Henning Brandis.

Wie sich aus dem beigebrachten Zahlenmaterial ergibt, sind die drei ersten Generationen verkehrt. Es fehlt offenbar eine Generation.

Der von Rathusen Stammbaum. §§ 240—257.

46. Generation.

47. Generation.

48. Generation.

Nachkommen von Nr. 1. Hans v. Rathusen × Gesche Wodhoff.

- | | | |
|---|--|-------------------------------|
| 11. Ilsebe 1500 † × Roland v. Lübbe 1500 †. | 21. a Ilsebe 1520 × Evert v. Berckhusen. | 41. Catharine. |
| 12. Udelheit × Diderid d. E. v. Sode. | 22. a Gesche 1520 × Volkmer v. Anderten. | 42. Magdalene × Johann Bruns. |
| 13. Garlef (Gerlich) 1495—1515. 1520 † × a Gretle Lawensop × b Anna v. Bavenstede 1512. | 23. a Hinrid uv. | 43. Anna. |
| | 24. a Diderid gft. | 44. Hans 1568. |
| | 25. a Hans 1520—1538. 1541 † × Magdalene Schropfe. | 45 ff. Kr. |
| | 26. b Jürgen 1534—1544 × Anna Wedinghusen. | |
| 14. Hinrid, Lübeck, 1520 †. | 31. Hinrid. | |
| | 32. Johan gft. 1520. | |

Nach den Verlassbüchern folgen sich als Besitzer eines Hauses auf der Marktstr. 1. Tite 1428. 1429. 11. Hans, Tites Sohn, 1449—1452. 21. Garlef 1481—1495. 31. 1494—1520. 41. Hans 1520—1541. Es tritt noch ein Gerlich 1468—1478 als Besitzer eines Hauses auf der Osterstraße auf; ob er zwischen Hans¹¹ und Garlef²¹ einzufügen ist, scheint sehr fraglich. — Anna von Bavenstede wird als Gerlichs (!) Frau 1512 erwähnt.

Der Rimborge Stammbaum. §§ 90—132.

43. Generation.

44. Generation.

45. Generation.

Nachkommen von Nr. 1. Bartold d. E. Rimborg 1428. 1432 † × Kylene v. d. Hettling

- | | | |
|------------------------------------|--|-------------------------------|
| 11. N. × Johan v. Lüde. | 21. Lübbete × Diderid v. Anderten. | 41. Ilsebe × Hans Volger. |
| 12. N. × Helmold Tünde. | 22. N. × Jordan v. Hagen 1485. | 42. Udelheit × Jacob v. Sode. |
| 13. N. × Volkmar v. Anderten. | 23. N. × N. Sprenger. | 43. Bartold de Brasser |
| 14. Bartold 1432—1446 × N. Saffen. | 24. N. 1485 † × Hans v. Sode. | —1502. 1513 † |
| | 25. Everd 1485. 1488 † × N. v. Ketten. | Oldehorst 1513. |
| | 26. Hans 1470—1488. 1491 † × N. Blome. | 51. Everd gft. 1491. |
| | | 52. Margarete × Hans Sim |

43. Generation.

15. Hans 1432—1448. 1452 †
× A. Tosme 1452.

44. Generation.

31. Isebe × Cord v. Winthem
Herbords Sn.
32. Mette × Cord v. Winthem
Diderids Sn.
33. A. × Johan v. Siederer.
34. A. × a Hinrid Seldenbot
× b Gerd Knigge.
35. Cord 1452—1489. 1492 †
× a Gesche v. Winthem
× b Anna v. Münster 1489.
1492.

45. Generation.

61. a Anna 1492 × a Brand
Schele × b Ernst Meyer
× c Diderid Schacht 1492.
62. a Gesche 1492 × Hans
Meyer 1492.
63. a Isebe 1492 × Cord
Wideman 1492.
64. a Gerd 1489—1535. 1537 †
× Anna Quirre 1507—
1537.
65. b Anna 1524 × Hinrid
Brun 1524 †.
66. b Cord † jg.

46. Generation.

- Nachkommen von Nr. 43.
71. Tönnies 1509—1526.
1528 † × Isebe Wedekind
1526—1529.

47. Generation.

- Nr. 43. Bartold Limborg ×
91. Moriz 1536—1564 × a
Magdalene Parhircher ×
b Magdalene v. Winthem
1564.

48. Generation.

- Gesche Oldehorst.
111. a Hans.
112. a Matthias 1593.
113. a Tönnies d. J. 1587.
114. a Everd.
115. a Poppo.
116. a Bartholomäus.
117. a Magnus.
118. a Ise × Hans Blome.
119. b Jürgen.
120. b Moriz.
131 ff. Nr.

92. Tönnies 1553—1587 ×
Margarete Herzog.

Nachkommen von Nr. 64. Gerd Limborg × Anna Quirre.

81. Anna 1537 × Rudolf v.
Anderten.
82. Barbara 1537 × Diderid
v. Anderten.
83. Catharina 1537 × Jobst
Dorenwold.
84. Cord 1535. 1563 † × Anna
v. Anderten.

101. Anna × Caspar Plinke.
102. Gerd † jg.

Der von Lübe Stammbaum. §§ 223—239.

43. Generation.

1. Johan 1428. 1442 † × A.
Limborg.

44. Generation.

1. Johan 1428. 1442 † × A.
Limborg.

45. Generation.

11. Erasmus (1442—1446)
(1474—1491) × a Gesche
Tärde × b Isebe Gronow.

46. Generation.

Nachkommen von Nr. 11.

21. a Kyne × Hans v. Berd-
hufen 1453.
22. b Johan 1491—1505.
1514 † × U. Hagen.

23. b Ludolf 1497—1514 ×
Cecilie Rasche.

47. Generation.

Erasmus von Lude × a Gesche

31. Ilsebe 1520 × Cönnies v.
Winthem.
32. Marten 1527—1557. 1561 †
× a Margarete Crudener
× b Dorothea Gerken 1554.
41. Barbara × Hans Türde.
42. Ursula × Moriz Hüddefen.
43. Catharine × Cönnies v.
Anderten.
44. Ludolf 1553—1565 × Anna
v. Anderten.
45. Erasmus uv.
46. Jasper 1561, 1570 † ×
U. U.
47. Moriz 1555—1566. 1567 †
Sophie v. Anderten 1555.
48. Cönnies 1563. 1567 † ×
Anna Blome.

48. Generation.

Türde × b Ilsebe Gronow

51. a Ilsebe × Jürgen v. Win-
them.
52. a Dorothea.
53. a Cönnies.
54. a Johan.
55. a Ludolf.
56. a Marten.
57. b U. U.

61 ff. Kr.

Es ist als ausgeschlossen anzusehen, daß Erasmus¹¹ von 1442—1491 gelebt hat. Wenn Berdhusen 2 Brudbrevie von Erasmus vor sich gehabt hat, so ist Ilsebe Gronow vielleicht nicht die zweite Frau des ersten, sondern die Frau eines zweiten Erasmus.

Der Lunden Stammbaum. §§ 543—562.

46. Generation.

Nachkommen von Nr. 11.

31. Hans 1505—1522 × Gesche
v. Sode 1507.
32. Jost 1506—1522. 1530 †
× Anna v. Winthem.

47. Generation.

Herman Lunde d. E. 1481—1500.

51. Anna gft.
52. Armgard × Cord Schacht
Bm.
61. Anna gft.
62. Margarete 1544—1550 ×
Henning Brofman 1544
—1564.
63. Melchior 1544, uv.
64. Herman 1544. 1563 † ×
Anna Ernst.
65. Cord 1544—1557 × U.
We. Wedefind.
66. Bernd 1544—1550 × Moi-
fen Leideken.
67. Levin 1544—1550.

48. Generation.

81 ff. Kinder.

- 91 ff. Kinder.
101 ff. Kinder.

Nachkommen von Nr. 21. Gerd Lünde 1450. 1469 † × N. Dorchagen.

41. Albert 1485—1511. 1527 †
 × a N. Koß × b Edlitz
 Hagen.
71. Ilse 1527. 1528 × Magnus
 Dolger.

Der letztgenannte Gerd²¹ ist der Bruder von Hans, dem Vater Hermans²¹. — Schon 1428 und dauernd weiter leben in der Stadt zwei Familien von Lünde, die hier erwähnt und eine dem Handwerkerstand zugehörige. Ein verwandtschaftlicher Zusammenhang zwischen diesen beiden Familien ist bis 1428 nicht nachweisbar.

Der Meyer Stammbaum. §§ 133—148.

44. Generation.

44. Generation.

45. Generation.

1. Hans d. E. 1452—1481 ×
 N. We. Schledorn 1462.

11. Adelhheit 1500 × Volkmar
 v. Anderten.

12. Druete 1500 × Hintid v.
 Whithem.

13. Hans d. J. Bm. 1492—
 1524 × a Gesche Kimborg
 1492 × b Sophie v. An-
 derten.

14. Ernst 1500 † × Anna Kim-
 borg.

46. Generation.

47. Generation.

48. Generation.

Nachkommen von Nr. 13. Hans Meyer Bm. × a Gesche Kimborg × b Sophie v. Anderten.

21. a Henri 1540—1557. 1559 †
 der Letzte × Margarete v.
 Berdhufen 1559.

22. a Ilsebe × Tönnies v. Berd-
 hufen.

23. a Gesche × a Eusef Breyer
 v. b Dr. Antonies Niger.

24. a Magdalene × Diderid
 Wideman.

25. a Anna.

Nachkommen von Nr. 14. Ernst Meyer × Anna Kimborg.

41. Gesche 1500 uv. × Hans
 v. Sode.

Der Quirren Stammbaum. §§ 469—478.

47. Generation.

47. Generation.

48. Generation.

Nachkommen von Nr. 1. Herman Quirre 1436—1459 × N. Krewed.

11. Rudolf 1507—1542 × Il-
 sebe Rasche 1512.

21. Oswald 1552—1562 ×
 Anna Wickenkamp.

22. Rudolf 1552—1562 ×
 Emerenzia v. Wolhem.

23. Anna gft.

24. Sylla × Diderid Bartel-
 des Is.

31. Gevert × Margarete War-
 neke.

32. Anna 1596.

12. Sia gft.

46. Generation.

13. Margarete gft.

14. Anna 1507—1537 × Gerd
Kimborg.

15. Riga × Otto v. Rode.

Der Herman, welcher von 1436—1459 erwähnt wird, ist nicht der Vater von Ludolf^{II}. Seit 1459 schweigen die Verfassungsbücher, bis dann eine We. Quirre auftritt, die 1491 ihr Haus in der Leinstraße und 1501 ihren Hof, früher Besitz der von Steinhufen, offenbar unter Zwang, verkauft.

Der von Sode Stammbaum. §§ 405—438.

43. Generation.

1. Jacob 1428 × U. v. An-
berten.

44. Generation.

11. Jacob 1444 × U. U.
12. Volkmar 1444 × U. U.

45. Generation.

21. Hans × U. Kimborg.
31. Cord 1457—1481. 1488 †
41. Jacob by dem Pipenborn
1484—1523 × Adelsheit
Kimborg.
51. Diderick 1484. 1507 † ×
Adelsheit Kathusen 1507—
1511.
61. Hans 1457. 1487 † × Adels-
heit Kreed 1487.

46. Generation.

71. U. × Hans v. Winthem.

47. Generation.

Nachkommen von Nr. 21. Hans von Sode × U. Kimborg.

Nachkommen von Nr. 31. Cord von Sode.

81. U. 1476—1518 × Herman
v. Winthem 1505 †.

48. Generation.

Nachkommen von Nr. 41. Jacob von Sode by dem Pipenborn × Adelsheit Kimborg.

91. Jacob d. J. uv.

92. Evert 1557 × Drue Bode.

121. Thomas 1568—1588.

122. Hinrick.

123. Drue.

124. Adelsheit.

93. Gesche × Antonius Schri-
ver.

94. Ilsebe × Cord Jønsen.

Nachkommen von Nr. 51. Diderick von Sode × Adelsheit Kathusen.

101. Anna 1507 gft.

102. Gesche 1507 × Hans
Künde 1507.

46. Generation.

103. Diderik 1507. 1511 uv.
 104. Hans 1507. 1552 † × a
 Gesche Meyer × b Anna
 Crudener.

47. Generation.

131. a Catharine × Cord v.
 Winthem de Schwarte.
 132. a Diderik × N. We.
 Schlinkwater ks.
 133. a Michel 1552 × Marie 151. Hans.
 v. d. Hoya.
 134. b Gesche uv.
 135. b Jürgen 1552, Danzig
 × N. N.
 136. b Moriz 1552 gft.

48. Generation.

Nachkommen von Nr. 61. Hans v. Sode × Udelheit Kreeb.

111. Jürgen Bm. 1487—1540
 × a Isebe v. Winthem
 We. Blome × b Gesche
 v. Winthem.

141. a Udelheit 1516 × Eusef
 Hartlesen 1518.
 142. a Catharine 1516 × Hel-
 mold v. Bente 1516.
 143. b Jürgen, Kelpzig × N.
 Auerbach.
 144. b Hans † 1529 × Mar- 161. Chryfogen 1567.
 garete Crudener. 162. Hans 1567.
 145. b Hinrick 1537 × Doro- 171. Hinrick.
 thea v. Winthem.
 146. b Dorothea × Genert
 Steg 1588 †.

Helmold v. Sode beerbt die Familie Kregenberch und erhält 1428 ihr Haus auf der Osterstraße. Helmold wird bis 1441 erwähnt. Im Jahre 1457 verlassen dieses Haus auf der Osterstraße die Brüder Hans und Cord, annehmlich Helmolds Söhne. — ferner ist 1428 Johannes (Hans) Eigentümer eines Hauses auf der Borchstraße. Er wird bis 1438 erwähnt. Im Jahre 1470 verfügen über dieses Haus in der Borchstraße die Brüder Cord und Diderik d. J. — ferner ist 1428 Jacob Besitzer eines Hauses vor S. Jilgen Dore. Ueber dieses Haus verfügen 1444 Jacobs Söhne Jacob und Volkmar. — Schließlich wird 1461 ein Diderik von Sode Hausbesitzer in der Leinstraße.

Trotz dieser einfachen und klaren Grundlage reichen die Angaben der Hans- und Verlagsbücher, so zahlreich sie sind, nicht aus, den Zusammenhang mit Berckhusens Zeitgenossen sicher festzustellen.

Der Lürden Stammbaum. §§ 282—313.

40. Generation.

1 N.

41. Generation.

11. Gise × Heilwig Priß.
 12. Diderik × Isebe Gronaw
 ks.

42. Generation.

21. Gesche × Erasmus v. Lüde.
 22. Wobbete × Hans Men-
 stedt.
 23. Diderik × Catharine Holt-
 husen.
 31. N.

43. Generation.

- Nachkommen von Nr. 23. Diderik Türde × Catharine Holthusen.
 41. Diderik d. Lange × a N. N.
 × b Eisele Jønsen.

44. Generation.

61. a Hans × Margarete v. Winthem.
 62. b Ornele × Borchert d. E. Dorenwolff fs.
 63. b Diderik d. J. × Anna v. Bavenstede, fs.
 64. b Cord Herr Abel × Margarete Knoke.

45. Generation.

81. Diderik × N. v. Pattenfen.
 82. Cord × Margarete
 91. Jürgen de Kleine × Corrine Benne.

Nachkommen von Nr. 31. N. Türde.

51. Helmold × N. Limborg. 71. N. × Volkner Blome.

46. Generation.

- Nachkommen von Nr. 81. Diderik Türde × N. v. Pattenfen.
 101. Cord d. Swarte × Ilsebe v. Anderten.

47. Generation.

121. Hans × Barbara v. Lude.

48. Generation.

141. Ilsebe × Hans Gerte.
 142. Elisabeth.
 143. Cord uv.
 144. Balher.
 145. Hans.
 146. Tönnies.
 147. Jürgen.

Nachkommen von Nr. 82. Cord Türde × Margarete Lente.

111. Margarete gft.
 112. Ilsebe gft.
 113. Jürgen × Anna v. Winthem. 131. Elisabeth × a Jasper Steg
 × b Levin v. Hagen.

Auf dem Stammbaum herrscht eine hoffnungslose Verwirrung, welche auch durch die Verlassbücher nicht aufgeklärt wird. Daher ist die Angabe von Jahreszahlen unterblieben.

Der Volger Stammbaum. §§ 439—449.

46. Generation.

- Nachkommen von Nr. 1. Diderik Volger 1458—1466. 1476 †.
 11. Hans 1496—1532. 1539 †
 × Ilsebe Limborg.

47. Generation.

21. Margarete × Cord Schropfe.
 22. Anna × Johan Jungnecht.
 23. Diderik gft. × ill. N. N.
 24. Bartold gft. × ill. N. N.
 25. Magnus 1527—1567 × Ilsebe Lunde 1527—1567 fs.
 26. Jürgen 1539—1549 × Ilsebe Barner.

48. Generation.

31. Tönnies 1542—1561
 Gesche Wissels 1561.
 41. Melchior, Antwerpen.
 51. Hans 1567—1595.
 52. Sn. N.
 53. Sn. N.
 54. Dorothea 1608 × Diderik Raven 1608 †.

Der Widemänner Stammbaum. §§ 484—498.

- | | | |
|---|--|--|
| 43. Generation. | 44. Generation. | 45. Generation. |
| | 1. Cord 1464—1509. | 11. Cord 1530 † × Ilsebe Kimborg. |
| | | 12. Diderid 1505—1529. 1530 †
× a Gesche Seldenbot ×
b Catharine Jdsen 1531. |
| | | 13. Ilsebe 1530 × Berend v. Winthem. |
| 46. Generation. | 47. Generation. | 48. Generation. |
| | Nachkommen von Nr. 11. Cord Wideman × Ilsebe Kimborg. | |
| 21. Sn. N. † ja. | | |
| | Nachkommen von Nr. 12. Diderid Wideman × a Gesche Seldenbot × b Catharine Jdsen. | |
| 31. a Cord 1530—1560 × Anna Jungknecht. | 41. Gesche. | |
| 32. a Hinric d. Dide 1560 † Catharine Warner. | 42. Catharine. | |
| 33. a Diderid 1560. 1570 † Magdalene Meyer. | 51. Catharine × David v. Berdhusen. | |
| | 61. Cönnies. | |
| | 62. Diderid. | |
| | 63. Jürgen 1570. | |
| | 64. Hinric 1590 †. | |
| | 65. Gesche. | |
| | 66. Ilsebe. | |
| | 67. Magdalene. | |
| | 68. Anna! | |
| 34. a Jürgen uv. | | |
| 35. b Ilsebe 1544 × Johan Girsfeld. | | |
| 36. b Catharine × Hinric v. Rode. | | |

Der von Winthem Stammbaum. §§ 314—404.

- | | | |
|-----------------------|----------------------------------|---|
| 43. Generation. | 44. Generation. | 45. Generation. |
| 1. Cord d. E. × N. N. | 11. Harbord × N. N. | 31. Cord gegen den Mönken 1439—1455 × Ilse Kimborg. |
| | | 32. Hans 1476 × Agnete v. Underken fs. |
| | | 33. Harbord up der Keimstraten 1476 × Ilsebe Wedinghusen. |
| | 12. Diderid 1434. 1453 † × N. N. | 41. N. × Bartold Dorkagen. |
| | | 42. Diderid gegen der Damstraten 1453. 1483 † × Sophie v. Lembde. |
| | | 43. Cord hinder S. Jürgen 1453 × Mette Kimborg. |

43. Generation.

46. Generation.

Nachkommen von Nr. 31.

61. Gesche × Hans Blome.
 62. Volkmer 1489—1517.
 1531 † × Metke Blome
 1517.

Nachkommen von Nr. 33. Harbord v. Winthem up der Leinstrate × Ilsebe Wedinghuseⁿ

71. Gesche × Hans Kreyed.
 72. Hans d. M. 1489 × N. v.
 Sode.
 73. Hermen 1478—1489.
 1505 † × N. v. Sode 1488
 —1505.

Nachkommen von Nr. 42. Diderik v. Winthem gegen der Damstraten × Sophie v. Lembde.

81. Ende 1495—1512 × Endelf
 v. Anderten 1512 †.
 82. Diderik d. J. gft. 1507
 —1512.
 83. Hinric 1508 × N. N., Ham-
 burg.
 84. Hans 1508. 1542 † ×
 Metke Rodewold 1542.
 85. Berend 1508—1517. 1546 †
 Metke Kannengefer
 1517.

44. Generation.

21. N. N. [Contadas 1464 †].

47. Generation.

Cord v. Winthem gegen den

111. Cord 1550 uv.
 112. Jürgen 1548—1565 ×
 Kyne Schwibbe 1555.
 113. Franz 1549—1570 × N.
 We. Hake.

134. Tönnies 1518 × Ilsebe
 v. Eude 1520.

141. Bastian.

151. Melchior 1542—1569 ×
 Ilsebe Seldenbot.
 161. Cord × Catharinen. Sode.

45. Generation.

51. Hinric up dem Orde der
 Damstraten 1464—1507
 × a N. Blome × b Druete
 Meyer.
 52. Gesche × Cord Limborg
 1452—1489.

48. Generation.

Mönken × Ilse Limborg.

- 211 ff. Kinder.
 221. Volkmer Erich uv.

231. Catharine × Erasmus v.
 Berckhusen.
 232. Elisabeth.
 233. Hans uv.
 234. Jürgen 1562 × Ilse v.
 Eude.
 235. Harbord × Elisabeth
 Bruns.
 241. Anna × Tönnies Herrest.
 242. Ilsebe × Valentin Dillies.
 243. Herman × N. N., Ham-
 burg.
 244. Johan uv

46. Generation.

Nachkommen von Nr. 43.

91. Isebe × a Arend Blome
× b Jürgen v. Sode.
92. Margarete × Hans Türde.
93. Cord d. J. 1508—1517 ×
N. N., Hamburg.
94. Berend d. J. 1478—1511.
1525 † × a Beke Kahle ×
b Isebe Wideman 1508
—1525.

47. Generation.

Cord v. Winthem hinter S. Jürgen × Mette Limborg.

171. Anna × Beke Pawel.

181. a Jacob × N. Hohusen.

182. b Cord 1525. † 1529 uv.

183. b Diderik † 1529 uv.

184. b Jürgen 1530—1546 ×
Anna Gevelote.185. b Tönnies 1530—1546
× Anna v. Berckhusen.

186. b Isebe gft.

187. b Margarete gft.

188. b Anna 1544 × Jost Künde
1544 †.189. b Dorothea × Hintik v.
Sode.190. b Catharine × Cord v.
Vecheld.

48. Generation.

261. Berend uv.

262. Beke × Hinrick Hesterberg.

271. Sn. N.

272—275. 3 Cr. N., N. und N.

281. Elisabeth.

282. Anna.

283. Isebe.

284. Margarete.

Nachkommen von Nr. 51. Hintik v. Winthem up dem Orde der Damstraten × a N. Blome
× b Druete Meyer.

101. a Gesche × Jürgen v.
Sode Bm

102. b Anna × Jürgen Türde.

103. b Margarete × Johan
Gevelote.104. b Jost 1508—1530. 1533 †
× Anna Rodewolt 1530
—1541.

201. Berend 1561.

202. Johan 1564.

203. Magdalene 1564 × Moriz
Limborg.204. Dorothea 1564 × Erich
Warner.

Die 5 Winthemschen Stämme, die zu Berckhusens Zeit blühten, sind von ihm
erschaunlich klar herausgearbeitet und legen beredtes Zeugnis ab von hartnäckigem Fleiß
und zielbewußter Darstellungsgabe. Die ältesten Generationen bedürfen der Nachprüfung.

Personenverzeichnis.

Die Register in den Handschriften sind so mangelhaft, daß ihr Abdruck sich erübrigt. In dem nachfolgenden Verzeichnis sind mit einer Ausnahme alle verwandtschaftlichen Beziehungen berücksichtigt, nur nicht die von Geschwistern zu einander bei ihrer Aufzählung in der Familie. — Die fettgedruckten Zahlen verweisen auf diejenigen Paragraphen, welche von der betreffenden Persönlichkeit im besonderen handeln und ihre Verheirathung angeben.

N.

- | | |
|---|--|
| <p>Allendorf v., N., Hessen, 32.</p> <p>— N., Ns Cr. × Johan Stein, 32, 33, 34.</p> <p>Anderten v. 39—89.</p> <p>— Bartold⁶⁴, Volkmars Sn., 51, 48, 134.</p> <p>— Borchert⁷³, Diderids Sn., 70, 500, 62, 71—74.</p> <p>— Diderick²⁴, Volkmars Sn., 61, 41, 62, 96, 127.</p> <p>— Diderick⁴¹, Bm., Diderids Sn., 62, 96, 61, 63, 64, 70, 600.</p> <p>— Diderick⁵², Schmalhövet, Hermens Sn., 77, 608, 75, 78, 344.</p> <p>— Diderick¹²⁵, Ludelfs Sn., 87, 128, 78, 88, 89, 238, 344.</p> <p>— Ernst²¹, Volkmers Bm. Sn., 46, 40, 47, 48, 94, 134, 573.</p> <p>— Ernst⁶⁴, Volkmers Sn., 10, 52, 48, 134.</p> <p>— Hermen²⁵, Volkmers Sn., 75, 41, 76, 77, 608.</p> <p>— Jacob⁸⁶, Volkmers Sn., 54, 524, 48, 55—57, 134, 234, 235.</p> <p>— Johan¹³³, Volkmers Sn., 85, 82, 246.</p> <p>— Jürgen¹¹¹, Borcherts Sn., 71, 70, 500.</p> <p>— Jürgen¹³⁴, Volkmers Sn., 86, 82, 246.</p> | <p>Anderten, Kersten¹⁰¹, Ludelfs Sn., 65, 66, 512, 568, 64, 127.</p> <p>— Ludelf⁷², Diderids⁴¹ Sn., 64, 127, 62, 65, 67, 69, 512, 566.</p> <p>— Ludelf⁸¹, Diderids⁵² Sn., 78, 344, 77, 79—82, 87, 128, 146, 246, 274, 608.</p> <p>— Ludelf¹⁴¹, Diderids¹²⁵ Sn., 89, 87, 128.</p> <p>— Lulef¹⁵¹, Jürgens Sn., 86.</p> <p>— Tönnies⁶⁵, Volkmers Sn., 58, 48, 134.</p> <p>— Tönnies⁹¹, Jacobs Sn., 55, 234, 54, 235, 524.</p> <p>— Volkmar¹, 39, 613, 1, 40, 42—44, 94, 149, 405.</p> <p>— Volkmar¹¹, Bm., Volkmers Sn., 40, 41, 94, 39, 46, 58, 59, 61, 75, 95, 322, 405, 521.</p> <p>— Volkmar³², Bm., Ernsts Sn., 48, 134, 10, 46, 49—54, 293, 523, 524.</p> <p>— Volkmar⁵¹, Hermens Sn., 76, 75.</p> <p>— Volkmar¹²⁴, Ludelfs Sn., 82, 246, 78, 83—86, 201, 344.</p> <p>— Adelheit Meyer × Volkmar³², Bm., 48, 134, 133, 293, 523, 524.</p> <p>— Adelheit Dorenwolf × Jacob⁶⁶, 54, 524, 55—57, 234, 235, 307, 523.</p> |
|---|--|

- Anderten, Anna Hase × Eudelf¹⁴¹, 89.
- Anna Limborg × Eudelf⁷², 64, 127, 65, 67, 69, 126, 471, 512, 566.
- Anna Sander × Jürgen¹²⁴, 86.
- Barbara Limborg × Diderid¹²⁵, 87, 128, 88, 89, 126, 238, 471.
- Catharine v. Luede × Tönnies⁹¹, 55, 234, 231, 235, 596.
- Catharine Scherenhagen × Kersten¹⁰¹, 65, 566, 512, 563.
- Geffe Rathusen × Volkmer¹²⁴, 82, 246, 83—86, 201, 243, 259.
- Hedwig v. Berthusen × Ernst⁹⁴, 10, 52, 8.
- Heilwig Priß × a Gise Türcke × b Diderid²⁴, 61, 282, 62, 224, 283, 284, 288.
- Lühbke Limborg × Diderid⁴¹, Bm., 62, 96, 63, 95.
- Lude Fining × Kersten¹⁰¹, 66, 512, 509.
- Lude v. Winthem × Eudelf⁸¹, 78, 344, 79—82, 87, 246, 274, 343.
- Margarete Nagel × Diderid⁴¹, 62, 64, 70, 500.
- Mette Jønsen × Borchert⁷³, 70, 500, 71—74.
- U. Gronow × a U. Türcke × b Diderid⁸², 77, 608, 78, 344, 606.
- U. v. d. Jme × Volkmer¹, 89, 613, 1, 405, 611.
- U. Karbom × Hermen²⁵, 75, 76, 77, 608.
- U. Limborg × Volkmar¹¹, Bm., 40, 94, 41, 46, 91, 322.
- U., Christoffer Nagels We. × Tönnies⁹⁵, 53.
- Adelheit²¹, Ernsts Tr. × Arend Krudener, 47, 573, 46, 228, 435, 574.
- Adelheit⁸², Volkmars Tr. × Borchert Dorebold, 50, 523, 48, 134, 525.
- Anderten, Adelheit⁷¹, Diderids Tr. × Wenden Kleinberg, 63, 62, 96.
- Agnete²², Volkmars Tr. × Hans v. Winthem 58, 322, 41.
- Anna⁹², Jacobs Tr. × Eudolf v. Luede, 56, 235, 54, 524.
- Anna¹¹², Borcherts Tr. × U. U. von Celle, 72, 70, 500.
- Anna¹²¹, Eudelfs Tr. × Hans Kannengeter, 79, 609, 78, 344.
- Anna¹³¹, Volkmars Tr. × Cord Limborg, 83, 130, 82, 131, 132, 246.
- Catharine¹¹³, Borcherts Tr. × Hans Bomgard, 73, 70, 500.
- Catharine¹³³, Volkmars Tr. × Hans Winkelman 84, 201, 82, 246.
- Dorothea¹¹⁴, Borcherts Tr. × Magnus Rammensberg 74, 70, 500.
- Ilsebe⁹¹, Volkmars Tr. × Cord Türcke 49, 293, 48, 134, 232, 294.
- Ilsebe¹⁰³, Eudelfs Tr. × Arend v. Lühke, 69, 64, 127.
- Lucie¹⁰², Eudelfs Tr. × a Autor Sander, × b Hinrick Lampe, 67, 68, 64, 127.
- Margarete¹²², Eudelfs Tr. × Hinrick Seldenbot, 80, 274, 78, 275, 276, 344, 502.
- Marie⁹³, Jacobs Tr. × Eudolf Bessel 57, 54, 524.
- U.¹², Volkmars Tr. × Jacob v. Sode 42, 405, 39, 406, 407.
- U.¹³, Volkmars Tr. × Johan Blome, 43, 149, 39, 150, 211, 215, 288, 313.
- U.¹⁴, Volkmars Tr. × Cord Steinhusen, 44, 39.
- U.²³, Volkmars Tr. × Herman v. Bente, 59, 521, 41, 522.
- Sophie¹²³, Eudelfs Tr. × Hans Meyer 81, 146, 78, 344.
- Sophie¹⁴², Diderids Tr. × Moriz v. Luede 88, 238, 87, 128.

- Urneke, Henning, Hildesheim, 19, 158.
 — Anna Hennings Tr. × Henning Blome 158, 19, 160—162.
 Unerbach, N., Leipzig, 434.
 — N., Ns Tr. × Jürgen v. Sode 434.

B.

- Barner, Hans, Hildesheim, 447.
 — Ilsebe, Hans Tr. × Jürgen Volger 447, 448, 449.
 Bartelds, Diderid, 476.
 — Sylla Quirre × Diderid 476, 474, 597.
 Bavenstede v., Harbort 244, 308.
 — Anna, Harborts Tr. × a Diderid Kirche × b Garlef Kathusen 244, 308, 254, 591.
 Bekman, Michel, 531.
 — Hinric, Michels Sn., 531.
 — Magdalene Schropke × a Hans Kathusen × b Hinric Bekman 249, 531, 250—253, 529.
 Benne, Herman, 310.
 — Catharine, Hermans Tr. × Jürgen Kirche 310.
 Bentz v. 516—522.
 — Chryfogen, Helmolds Sn., 519, 432, 516.
 — Helmold, Timans (?) Sn., 432, 516, 507, 511, 517—520.
 — Herman, 59, 521, 522.
 — Ludelf, Hermans Sn., 521, 59.
 — Utman (Tomas?) 432, 516.
 — Tönnies, Helmolds Sn., 511, 520, 432, 516.
 — Volkmar, Hermans Sn., 521, 59.
 — Anna fining × Tönnies 511, 520, 509.
 — Catharine v. Sode × Helmold 432, 516, 355, 430, 507, 511, 517—520.
 — N. v. Anderten × Herman, 59, 521, 41, 522.
 — Anna, Helmolds Tr. × Jürgen Idensen 507, 517, 432, 516.
 — Kynze, Hermans Tr. × Friderid v. Münster 60, 522, 59, 521.
 — Lucie, Helmolds Tr. × Borchert Groisfort 518, 432, 516.

- Berckhusen v. 1—38.
 — David⁷⁷, Tönnies Sn., 16, 12.
 — Diderid²⁴, Johans Sn., 2.
 — Erasmus⁴³, Hans Sn., 8, 4, 7, 9—11, 52, 225, 245, 287.
 — Erasmus⁷⁶, Tönnies Sn., 15, 331, 12, 14.
 — Erich¹⁰², Davids Sn., 16.
 — Evert⁵¹, Erasmus Sn., 9, 245, 8, 12, 23, 29, 30, 137.
 — Evert⁷², Tönnies Sn., 13, 12, 14.
 — Gödefe¹⁴, Johans Sn., 1.
 — Hans³¹, Johans Sn., 4, 225, 3, 7, 8, 287.
 — Hans⁷³, Tönnies Sn., 12.
 — Hermann¹³, Johans Sn., 1.
 — Herman²², Johans Sn., 2.
 — Hinric¹³, Johans Sn., 1.
 — Jaspas⁷⁵, Tönnies Sn., 12.
 — Joachim⁴², Everts Sn., 23, 9, 24—28, 245.
 — Joachim⁸¹, Joachims Sn., 24, 23.
 — Johan¹, 1, 612, 2, 39.
 — Johan¹¹, Johans Sn., 2, 45, 1, 3.
 — Johan²¹, Johans S., 3, 2, 4, 6, 225.
 — Johan⁸², Joachims Sn., 25, 23.
 — Jürgen⁷¹, Tönnies Sn., 12.
 — Ludolf²³, Johans Sn., 2.
 — Tönnies⁶¹, Bm., Everts Sn., 12, 139, 9, 13, 15—19, 21, 22, 159, 165, 184, 245, 374.
 — Tönnies⁷⁴, Tönnies Bm. Sn., 14, 12.
 — Tönnies¹⁰¹, Davids Sn., 16.
 — Catharine v. Winthem × Erasmus⁷⁸, 15, 331, 330, 532.
 — Catharine Wideman × David⁷⁷, 16.
 — Dorothea Schmedes × a Eyle Gerke × b Joachim⁸², 23, 583, 24—28.
 — Gesche v. Ilten × Johan¹¹, 3, 4—6, 225.
 — Gesche v. d. Ime × Johan¹, 1, 612, 2, 39, 611.
 — Gesche Entschen × Johan¹¹, 2, 45, 3.
 — Ilsebe Kathusen × Evert⁵¹, 9, 245, 12, 23, 29, 30, 137, 243, 259.

- Berckhusen, Isebe Meyer × Cönnies
⁶¹, Bm. 12, 189, 13, 15—19, 21,
 22, 30, 124, 136, 159, 184, 374.
 — Kyne v. Eude × Hans⁸¹, 4,
 225, 7, 8, 224, 283, 287.
 — Sophie Cruse × Erasmus⁴¹,
 8, 9—11, 245.
 — Anna⁶⁵, Everts Tr., 29, 9, 245.
 — Anna⁷⁸, Cönnies Tr. × Cönnies
 v. Winthem, 17, 374, 12, 375—
 378.
 — Anna⁸⁴, Joachims Tr., 27, 23.
 — Catharine⁸⁰, Cönnies Tr. ×
 Henni Blome, 19, 159, 12, 20,
 163, 164.
 — Dorothea⁶⁴, Everts Tr. 29,
 9, 245.
 — Dorothea⁶⁵, Joachims Tr., 28,
 23.
 — Elisabeth⁷⁹, Cönnies Tr. × Cord
 Blome, 18, 184, 12, 185—190.
 — Gesche⁸³, Cönnies Tr. × Cön-
 nies Blome 21, 165, 12, 166.
 — Grete⁸³, Everts Tr., 29, 9, 245.
 — Hedwig⁸², Johans Tr. × Her-
 man Musel, 6, 3, 217.
 — Hedwig⁶², Erasmus Tr. × Ernst
 v. Anderten, 10, 52, 8.
 — Isebe⁶³, Erasmus Tr., 11, 8.
 — Isebe⁸⁰, Joachims Tr., 26, 23.
 — Ise¹⁰³, Davids Tr., 16.
 — Judith⁶³, Cönnies Tr., 12.
 — Magdalene⁸¹, Cönnies Tr., 12.
 — Margarete⁶⁴, Erasmus Tr.,
 11, 8.
 — Margarete⁶⁶, Everts Tr. × a
 Henning Meyer × b Johan
 Stein, 30, 31, 137, 9, 35—38,
 138, 245.
 — Marie⁸⁴, Cönnies Tr. × Johan
 v. d. Hoya, 22, 12.
 — U.⁸⁰, Johans Tr., 5, 3.
 Berends, Cord, Hildesheim, 287.
 — Margarete Nienstedt × a Hans
 Holthufen × b Cord Berends
 286, 287, 284.
 Bessel, Jobst, 180.
 — Rudolf, 57.
 — Elisabeth Blome × Jobst, 180,
 174, 585.
 — Marie v. Anderten × Rudolf,
 57, 54, 524.
 Bestenbostel, Cord, Hamburg, 221.
 — U., Cords Tr. × Franz Olde-
 horst 221, 222.
 Blome, 149—216.
 — Alend²², Hans Sn., 216, 355,
 150, 288, 396, 430.
 — Christoph⁴³, Hans Sn., 153,
 151, 317.
 — Cord⁵⁰, Hans Sn., 18, 184, 19,
 21, 151, 185—190, 317.
 — David¹⁰¹, Hennings Sn., 160,
 158.
 — Diderid¹³, Johans Sn., 215,
 43, 149.
 — Ernst⁷⁴, Jürgens Sn., 177, 174,
 585.
 — Ernst⁹¹, Cords Sn., 185, 184.
 — Franz⁴⁶, Hans Sn., 181, 151,
 182, 183, 317.
 — Franz⁸², Franz Sn., 183, 181.
 — Hans¹¹, Bm., Johans Sn.,
 150, 288, 43, 149, 151, 216,
 317, 355.
 — Hans²¹, Bm., Hans¹¹ Sn., 151,
 317, 18, 150, 152—157, 174,
 181, 184, 191, 199, 202, 288,
 585.
 — Hans⁶³, Cönnies Sn., 167, 157
 168—171.
 — Hans⁷¹, Jürgens ill. Sn., 175.
 — Hans⁷⁶, Jürgens Sn., 178,
 174, 585.
 — Hans⁸¹, Franz Sn., 182, 181.
 — Hans⁸², Cords Sn., 186, 184.
 — Hans¹²¹, Hans⁶³ Sn., 168, 167.
 — Henning⁶¹, Cönnies Sn., 19,
 158, 159, 21, 157, 160—164.
 — Henning¹⁰⁶, Hennings Sn., 168,
 159.
 — Johan¹, 48, 149, 150, 211,
 215, 288, 313.
 — Johan⁴¹, Hans Sn., 152, 151,
 317.
 — Jost⁴³, Hans Sn., 154, 151,
 317.
 — Jürgen⁴⁸, Hans Sn., 174, 585,
 151, 175—180, 239, 317.
 — Jürgen⁷³, Jürgens Sn., 176,
 174, 585.
 — Marten¹⁰², Hennings Sn., 161,
 158.
 — U.¹³¹, Hans Sn., 178.

- Blome, Cönnies⁴⁷, Hans Sn., 157, 21, 151, 158, 165, 167, 172, 19, 173, 317.
- Cönnies⁶², Cönnies Sn., 21, 165, 157, 166.
- Cönnies¹¹, Cönnies Sn., 166, 165.
- Volkmar¹², Johans Sn., 211, 318, 43, 135, 149, 212—214, 265, 318, 395.
- Anna Urneken × Henning⁶¹, 158, 19, 160—162.
- Anna Lüders × Franz⁴⁰, 181, 182, 183.
- Anna Widershusen × Hans⁶², 167, 168—171.
- Catharine v. Berdhusen × Henning⁶¹, 19, 159, 12, 20, 163, 164.
- Catharine Holtbusen × a Diderich Türde × b Hans¹¹, Bm., 150, 288, 151, 216, 289, 317, 355, 499.
- Elisabeth v. Berdhusen × Cord⁵⁰, 18, 184, 12, 185—190.
- Gesche v. Berdhusen × Cönnies⁶², 21, 165, 12, 166.
- Gesche v. Ilten × Hans⁶¹, 182.
- Gesche Wickenkamp × Jürgen⁴⁸, 174, 585, 176—180, 584.
- Gesche v. Winthem × Hans²¹, Bm., 151, 317, 112, 152—157, 174, 181, 184, 191, 199, 202, 316, 585.
- Ilse Limborg × Hans⁷⁵, 178.
- Ilsebe v. Winthem × a Arend²² × b Jürgen v. Sode, 216, 355, 430, 113, 354, 396, 431, 432, 516.
- Margarete Brandis × Cönnies⁴⁷, 157, 158, 165, 167, 172, 173.
- U. v. Anderten × Johan¹, 43, 149, 39, 150, 211, 215, 288, 313.
- U. v. Helingen × Hans⁷¹, 175.
- U. Idenfen × Volkmar¹², 211, 212—214, 265, 318.
- U. Türde × Volkmar¹², 211, 313, 93, 312, 395.
- Adelheit⁶⁰, Hans Tr. × Henning Brandis Bm., 202, 151, 203—210, 317.
- Blome, Anna⁴⁴, Hans Tr., 155, 151, 317.
- Anna⁷⁶, Jürgens Tr. × Antonies v. Lüde, 179, 239, 174, 585.
- Anna⁹³, Cords Tr., 187, 184.
- Anna¹²⁴, Hans Tr., 171, 167.
- Catharine⁵¹, Hans Tr. × Albert Garfe, 191, 151, 193, 194, 196—198, 317.
- Catharine⁶⁵, Cönnies Tr. × Detmar Süsterman, 173, 157.
- Catharine¹⁰⁷, Hennings Tr., 164, 159.
- Dorothea⁴⁶, Hans Tr., 156, 151, 317.
- Elisabeth⁷⁷, Jürgens Tr. × Jobst Bessel, 180, 174, 585.
- Elisabeth⁹⁴, Cords Tr., 188, 184.
- Elisabeth¹⁰⁶, Hennings Tr., 162, 158.
- Gesche⁴⁵, Hans Tr., 155, 151, 317.
- Gesche⁶⁴, Cönnies Tr. × Albert Süstermann, 172, 157.
- Gesche⁷³, Jürgens Tr. × Hans Ledder, 175.
- Gesche⁹⁸, Cords Tr., 184.
- Ilsebe⁵², Hans Tr. × Hans Winkelman, 199, 151, 200, 201, 317.
- Ilsebe¹⁰⁷, Hennings Tr., 159.
- Ilsebe¹²³, Hans Tr., 170, 167.
- Margarete⁹¹, Volkmars Tr. × Hinrid Lawentop, 212, 265, 211, 266, 267.
- Margarete¹⁰⁴, Hennings Tr., 162, 158.
- Margarete¹²³, Hans Tr., 169, 167.
- Marie Magdalene⁸⁶, Cords Tr., 189, 184.
- Meise³², Volkmars Tr. × Volkmar v. Winthem, 213, 318, 211, 319—321.
- U. × Hans Limborg, 108, 109, 110.
- U.⁸⁸, Volkmars Tr. × Hinrid v. Winthem, 214, 395, 135, 211, 396, 430.
- Sara⁹⁷, Cords Tr., 190, 184.

- Bodholt, Evert, 240.
 — Gesche, Everts Tr. × Hans
 Kathusen, 240, 241—243, 255,
 259, 308, 420.
 Bode, N., Minden, 413.
 — Drué, Ns Tr. × Evert v. Sode,
 413, 414—417.
 Bolhem v., Diderick, Holtenfen,
 477, 478.
 — Emerenzia, Didericks Tr. ×
 Endolf Quirre, 477, 478.
 Bomgard, Hans, 73.
 — Catharine v. Anderten × Hans,
 73, 70, 500.
 Borcholt, N., Lüneburg, 454.
 — N., Ns Tr. × Garlef Kahle,
 454.
 Borries, Johann, 196.
 — Dorothea Garfe × a Johan
 + b M. Jost Walthusen, 196.
 Brandis, 202—210.
 — Barwart, Tiles Sn., 203.
 — Christoph, Tiles Sn., 203.
 — Christoffer, Hennings Sn., 207,
 202.
 — Hans, Tiles Sn., 203.
 — Hans, Joachims Sn., 205.
 — Henning, Bm., 202, 157, 203
 — 210.
 — Henning, Tiles Sn., 203.
 — Henning, Hennings Sn. 204,
 202.
 — Hennig, Joachims Sn., 205.
 — Joachim, Tiles Sn., 203.
 — Joachim, Hennings Sn., 205,
 202.
 — Joachim, Joachims Sn., 205.
 — Jost, Hennings Sn., 206, 202.
 — Jost, Tiles Sn., 203.
 — Tile, Bm., Hennings Sn., 203,
 202, 208.
 — Adelheit Blome × Henning,
 Bm., 202, 151, 203—210, 317.
 — Anna Dides × Joachim, 206.
 — Anna Darbirther × Jost, 206.
 — Gesche Wildesfuer × Tile Bm.,
 203.
 — Adelheit, Hennings Tr. × Hans
 Lübbert, 209, 202.
 — Adelheit, Joachims Tr., 205.
 — Adelheit, Josts Tr., 206.
 — Anna, Tiles Tr., 203.
 Brandis Anna, Joachims Tr., 205.
 — Elisabeth, Joachims Tr., 205.
 — Gesche, Tiles Tr., 203.
 — Isebe, Tiles Tr., 203.
 — Levele, Hennings Tr. × Jost
 Wildesfuer, 208, 202.
 — Magdalene, Hennings Tr. ×
 Hans Vof, 210, 202.
 — Margarete, Hennings Tr. ×
 Tönnies Blome, 157, 158, 165,
 167, 172, 173.
 — N., Joachims Tr., 205.
 — Ursula, Joachims Tr., 205.
 Braunschweig und Lüneburg v.,
 — Erich d. J. Herzog, 13, 193.
 Breyer, Autor, 390.
 — Eulef, Bm., Braunschweig, 140.
 — Gesche Meyer × a Eulef Bm.,
 × b Antonius Nizer, 140, 141,
 124, 136, 142—144.
 — Margarete v. Deckelt × Autor,
 390, 382.
 Breyer, Hannover, Hans, 598,
 533, 599.
 — Jürgen, Hans Sn., 600, 533,
 598.
 — N. v. Roggenberg × Jürgen,
 600.
 — Apollonia, Hans Tr. × Hans
 Schropfe, 533, 599, 598.
 Brokel (Berfel?), N., Braunschweig
 360.
 — Lucie, Ns Tr. × Gerke Pawel
 d. J., 360.
 Brofman, Henning, 549, 550—554.
 — Jost, Hennings Sn., 554, 549.
 — Jürgen, Hennings Sn., 553, 549
 — N., Hennings Sn., 549.
 — Margarete Lünbe × Henning,
 549, 380, 547, 550—554.
 — Anna, Hennings Tr., 551, 549.
 — Elisabeth, Hennings Tr. ×
 Johann Rors, 552, 549.
 — Margarete, Hennings Tr., 550,
 549.
 Bruns, 534—538.
 — Hinrik, 120, 534, 535, 564.
 — Johann, Josts Sn. 538, 535,
 564.
 — Jost, Hinricks Sn., 535, 120, 534,
 536—538, 564, 565.

- Bruns, Anna Eimborg × Hinric,
120, 534, 60, 119, 535, 564.
— Magdalene Kathusen × Johan,
251, 538, 249, 531.
— Margarete Scherenhagen × a
Jost × b Hinric Vorleberg, 535,
564, 565, 537, 538, 563.
— Elisabeth, Josts Tr. × Harbort
v. Winthem, 557, 535, 564.

D.

- Damme v., Tile, Braunschweig, 361.
— Helene Pawels × Tile, 361,
358.
Deutscher, Hinric, 262.
— Ilsebe Lawentop × Hinric,
262, 261.
Dide, U., Einbeck, 205.
— Anna, Us Tr. × Joachim
Brandis, 205.
Dillies, Valentin, 338.
— Ilsebe v. Winthem × Valentin
338, 227, 336.
Dorhagen, Bartold, 342, 577, 113,
273, 560.
— U. v. Winthem × Barteld, 342,
577, 113, 341.
— U., Bartolds Sr. × a Gert
Linde × b Hinric Seldenbot,
273, 560, 578, 274, 279, 281,
486, 502.

- Drenthian, Hans, 261.
— Ilsebe, Hans Tr. × Hans Ka-
wenkop, 261, 262—264.
Dröge, Arent, Diderids Sn., 529.
— Diderid, 529, 440.
— Catharine, Diderids Tr. × Cord
Schropfe, 529, 249, 330, 440,
531, 532.

E.

- Ernst, Hans, 556.
— Anna, Hans Tr. × Herman
Linde, 556.

F.

- Fining, 508—515.
— Hans, 110, 508, 504, 509, 513.
— Jacob, Johans Sn., 514, 513.
— Johan, Hans Sn., 504, 509,
66, 110, 508, 510—515, 520, 568.

- Fining, U. Johans Sn., 515, 513.
— Catharine Jønsen × a Diderid
Wideman × b Johan, 487, 503,
504, 509, 488, 489, 501, 510—
512, 520, 568.
— Margarete Eimborg × Hans,
110, 508, 108, 504, 509.
— Anna, Johans Tr. × Tönnies
Bente, 511, 520, 509.
— Lude, Johans Tr. × Kersten v.
Anderten, 66, 512, 509.
— Margarete, Johans Tr. ×
Jaspas Scherenhagen, 510, 563,
509.
Fridach, Herman, Celle, 506.
— Lude Jønsen × Herman, 506,
505.

G.

- Garfen (Gorsen), Minden, 191—198.
— Albert, 191, 193, 194, 196—198.
— Johan, Alberts Sn., 192, 191.
— Jürgen, Alberts Sn., 192, 191.
— Tönnies, Alberts Sn., 193, 191.
— Tönnies, Tönnies Sn., 193.
— Catharine Blome × Albert,
191, 151, 193, 194, 196—198,
317.
— Anna, Alberts Tr. × a U. Tele-
man × b Michel v. Prunsberg,
194, 195, 191.
— Catharine, Alberts Tr. × Lorenz
Woltersdorp, 197, 191.
— Dorothea, Alberts Tr. × a
Johan Borries × b Jost Walt-
hausen, 196, 191.
— U., Alberts Tr. × U. Schrader,
198, 191.
Gerke, 579—583.
— Hans d. E., 579, 295, 580, 581,
583.
— Hans d. J., Hans d. E. Sn.,
295, 581, 229, 579, 582.
— U., Hans d. E. Sn., 580, 579.
— Tile, Hans d. E. Br., 583, 23.
— Dorothea Schmedes × a Tile
× b Joachim v. Berdhufen 23,
583, 24—28.
— Ilsebe Türcke × Hans d. J.,
295, 581, 232, 294.
— Dorothea, Hans Sr. × Marten
v. Lude, 229.

- Gevekte, Minden, 479—483.
 — Johan d. E., Bm., 479, 398.
 — Johan d. J., Johans d. E. Sn., Bm., 398, 479, 372, 480—483.
 — Jürgen, Johans d. J. Sn., 483, 398, 479.
 — Margarete v. Winthem × Johan d. J., 398, 479, 135, 372, 395, 480—483.
 — Anna, Johans d. J. Cr. × Jürgen v. Winthem, 372, 480, 479.
 — Elisabeth, Johans d. J. Cr. × Johan Hantelman, 481, 398, 479.
 — Margarete, Johans d. J. Cr. × Jost Stein, 482, 398, 479.
 Girseward, M. Johan, Hameln, 488.
 — Jost, Johans Sn., 488.
 — Isebe Wideman × Johan, 488, 487, 503.
 — Catharine, Johans Cr., 488.
 — Margarete, Johans Cr., 488.
 Gronow, Diderid, 606, 77, 224, 311, 607, 608.
 — Isebe, Diderids Sr. × a Diderid Türde × b Erasmus v. Lüde, 224, 311, 607, 226, 231, 596, 603, 606.
 — U., Diderids Sr. × a U. Türde, × b Diderid v. Anderten, 77, 608, 78, 344, 606.
 Grotefort, Borchert, 518.
 — Lucie v. Bente × Borchert, 518, 432, 516.
- §.
- Hagen v., Jordan, Hildesheim, 97.
 — Levin, Hildesheim, 306.
 — Elisabeth Türde × a Jasper Stech, × b Levin, 305, 306, 542, 304, 397.
 — U. Limborg × Jordan, 97, 9b.
 Hagen, Diderid, 601, 226, 561, 602, 603.
 — U., Diderids Cr. × a Detmar Koß × b Johan v. Lüde, 226, 603, 227, 228, 336, 575, 601, 604.
 — Edilie, Diderids Cr. × Albert Lunde, 561, 602, 446, 562, 601.
 Hake, U., Bm., Minden, 89, 321.

- Hake, U. U. × a U. Hake × b Franz v. Winthem 321.
 — Anna, U. Cr. × Ludelf v. Anderten, 89.
 Hantelman, Johan, Braunschweig, 481.
 — Elisabeth Gevekte × Johan 481, 398, 479.
 Harenberg, U., Braunschweig, 452.
 — U., U. Cr. × Diderid Schacht, Bm., 452, 453, 456.
 Harlessen, Ludelf, Hildesheim, 431.
 — Adelheit v. Sode × Ludelf, 431, 355, 430.
 Heymers, (?) Isebe × a Cort Schropke × b U. Kalm, 530.
 Hellingen v., U. Senior, Halberstadt, 175.
 — U., U. Cr. × Jürgen Blome, 175.
 Hertog (Herzog), Hans d. E., Barsinghausen, 107.
 — Hans d. J., Vogt zum Calenberg, 567.
 — Anna Scherenhagen × Hans d. J., 567, 563.
 — Margarete, Hans d. E. Cr. × Cönnies Kimborg 107.
 Herzberg v., Anna × Hans Stein, 34.
 Herveß, Cönnies, 337.
 — Anna v. Winthem × Cönnies 337, 227, 336.
 Hesterberch, Hinrid, Hamburg, 369.
 — Bede v. Winthem × Hinrid, 369, 367.
 Hellingen v. d., Lüder, 91.
 — Kyne, Lüders Sr. × Bartold Kimborg, 91, 40, 92—95, 111, 223.
 Hoffmester, Balger, Pattenjen, 267, 269, 270, 280.
 — Bartold, Balgers Sn., 269, 267.
 — Isebe Lawentop × a Balger, × b Johan Sotman, 267, 268, 212, 265, 269—271, 280.
 — Catharine, Balgers Cr. × Cönnies Seldenbot, 270, 280, 267.
 Hohusen, Diderid, Bm., Hamburg, 367.

- Hohusen U., Diderids Sr. × Jacob v. Winthem, 367, 368, 369.
 Holthufen, Hans, Hüdeseim, 286, 287.
 — Margarete Nienstedt × a Hans × b Cord Berends, 286, 287, 284.
 Holthufen, U., 150, 288.
 — Catharine, Us Tr. × a Diderid Türck, × b Hans Blome Bm., 150, 288, 151, 216, 289, 317, 355, 499.
 Hoya v. d., Arend, 426.
 — Johan, 22.
 — Marie v. Berckhufen × Johan, 22, 12.
 — Marie, Arends Tr. × Michel v. Sode, 426.
 Hüdeseim, Borchert, Braunschweig, 233.
 — Moriz, Borcherts Sn., 233.
 — Ursula v. Kude × Moriz, 233, 231, 596.

J.

- Jensen, 499—507.
 — Cord, 499, 290.
 — Cord, Hans Sn., 419, 505, 501, 506.
 — Hans, 501, 211, 275, 419, 487, 502, 503, 505, 507, 509, 517.
 — Jürgen, Hans Sn., 507, 517, 501.
 — Olrid, 500, 70.
 — Anna v. Bente × Jürgen, 507, 517, 432, 516.
 — Ysebe v. Sode × Cord, Hans Sn., 419, 505, 102, 411, 506.
 — Catharine, Hans Tr. × a Diderid Wideman × b Johan Fining, 487, 503, 504, 509, 488, 489, 501, 510—512, 520, 568.
 — Eileke, Cords Tr. × Diderid Türck d. Lange, 290, 499, 307—309, 523.
 — Kude, Cords Tr. × Herman Fridach, 506, 505.
 — Metke, Olrids Tr. × Borchert v. Anderten, 70, 500, 71—74.
 — Metke, Hans Tr. × Hinrid Sel-denboi, 275, 502, 278, 349, 501.
 — U., Hans Sr. × Volkmar Blome, 211, 212—214, 265, 318.

- Itten v., Hinrid, 8.
 — U., 182.
 — Gesche, Hinrids Sr. × Johan v. Berckhufen, 8, 4—6, 225.
 — Gesche, Us Tr. × Hans Blome, 182.
 Jme v. d., Johan, 611, 1, 39, 612, 613.
 — Gesche U. × Johan, 611, 1, 612, 613.
 — Gesche, Johans Tr. × Hans v. Berckhufen, 1, 612, 2, 39, 611.
 — U., Johans Tr. × Volkmar v. Anderten, 39, 613, 1, 405, 611.
 Jungfnecht, Bartold, 490.
 — Johan, 441.
 — Anna Volger × Johan, 441, 439.
 — Anna, Bartolds Tr. × Cord Wideman, 490, 491, 492.

K.

- Kahle, Franz, Bm., Braunschweig, 456.
 — Garlef, Hermans Sn., 454, 453.
 — Herman, 453, 454, 455.
 — U., 366.
 — Cecilia Schacht × Franz, Bm., 456, 452.
 — Margarete Schacht × Herman, 453, 452, 454, 455.
 — U. Borcholt × Garlef, 454.
 — Befe, Us Tr. × Berend v. Winthem, 366, 367, 498.
 — U., Hermans Tr. × Hans Dechelt, 455, 453.
 Kalm, U., Braunschweig, 530.
 — Ysebe Heymers × a Cort Schropke × b U., 530.
 Kannengeter, Hans I, 79, 609.
 — Hans II, 610, 350.
 — Anna v. Anderten × Hans I, 79, 609, 78, 344.
 — Metke, Hans II (Cord) Tr. × Berent v. Winthem, 350, 610, 353, 424.
 Karbom, U., 75.
 — U., Us Tr. × Herman v. Anderten, 75, 76, 77, 608.

- Kleinberg, Franz, Wendens Sn.,
 Einbeck, Bm., 68.
 — Wenden, 63.
 — Adelsheit v. Anderten × Wenden
 63, 62, 96.
- Kniage, Gerd, Ledeste, 116, 117.
 — Hinric, Gerd's Sn., 117, 116.
 — Jost, Hinric's Sn., 117.
 — Jost, Jost's Sn., 117.
 — Ludolf, Gerd's Sn., 116.
 — N. v. Lente × Hinric, 116.
 — N. Limborg × a Hinric Selden-
 bot × b Gerd, 113, 116, 272,
 111, 117, 273, 578.
- Knoke, Johan, Mienburg, 309.
 — Margarete, Johans Tr. × Cord
 Türcke, 309, 310.
- Koch (Kock), Cord, Detmars Sn.,
 604, 561, 603, 605.
 — Detmar, Bm., 603, 226, 604.
 — N. v. Hagen × Detmar Bm.,
 226, 603, 227, 228, 336, 575,
 601, 604.
 — N. v. Stedern × Cord, 604, 561,
 605.
 — N., Cords Tr. × Albert Lunde,
 561, 605, 602, 604.
- Konerding, Hans, Hildesheim, 172.
 — Uebe Susterman × Hans, 172.
- Kreved, 465—468.
 — Dideric, 465.
 — Hans d. E., Bm., 324, 466,
 467, 468.
 — Hans d. J., Hans d. E. Sn.,
 467, 324, 466.
 — Gesche v. Winthem × Hans
 d. E., Bm., 324, 466, 323, 467,
 468, 587.
 — Adelsheit, Dideric's Tr. × Hans
 v. Sode, 430, 465, 355, 396.
 — N. Hans d. E. Tr. × Herman
 Quirre, 468, 469, 324, 466, 470
 — 472, 597.
- Krudener, 573—576.
 — Arend, 47, 573, 228, 435, 574.
 — Hans, 576, 423.
 — Adelsheit v. Anderten × Arend,
 47, 573, 46, 228, 435, 574.
 — Anna, Hans Tr. × Hans v.
 Sode, 423, 576, 427—429.
 — Margarete, Arend's Tr. × a
 Hans v. Sode × b Marten v.
- Lüde, 228, 435, 574, 575, 47,
 230, 334, 436, 437, 573.
- Cruse, Eggert, Lüneburg, 8.
 — Sophie, Eggerts Tr. × Eras-
 mus v. Berdhusen, 8, 9—11,
 245.
- L.
- Lampe, Hinric, Braunschweig, 68.
 — Lucie v. Anderten × a Autor
 Sander × b Hinric, 67, 68,
 64, 127.
- Lathusen, 240—257.
 — Dideric²⁴, Garlefs Sn., 248,
 243, 259.
 — Garlef¹³, Hans d. E. Sn., 243,
 244, 259, 308, 9, 82, 240, 245
 — 249, 254, 531, 591.
 — Hans¹ d. E., 240, 241—243,
 255, 259, 308, 420.
 — Hans²⁵ d. M., Garlefs Sn.,
 249, 531, 243, 250—253, 259.
 — Hans⁴⁴ d. J., Hans d. M. Sn.,
 253, 249, 531.
 — Hinric¹⁴ d. E., Hans d. E. Sn.,
 255, 240, 256, 257.
 — Hinric²³, Garlefs Sn., 247,
 243, 259.
 — Hinric³¹ d. J., Hinric d. E. Sn.,
 256, 255.
 — Johan³², Hinric d. E. Sn.,
 257, 255.
 — Jürgen²⁶, Garlefs Sn., 254,
 591, 244, 308.
 — Anna v. Bavenstede × a
 Dideric Türcke × b Garlef¹³,
 244, 308, 254, 591.
 — Anna Wedinghusen × Jürgen²⁶
 254, 591, 589.
 — Gesche Bockholt × Hans¹ d. E.,
 240, 241—243, 255, 259, 308,
 420.
 — Greife Lawentop × Garlef¹³,
 243, 259, 245—249, 258, 308,
 531.
 — Magdalene Schropfe × a Hans²⁵
 d. M. × b Hinric Bekman,
 249, 531, 250—253, 529.
 — Adelsheit¹², Hans d. E. Tr. ×
 Dideric v. Sode, 242, 420,
 240, 421—423, 544, 576.
 — Anna⁴³, Hans d. M. Tr., 252
 249, 531.

Kathusen, Catharina⁴¹, Hans d. M. Tr. 250, 249, 531.
 — Gesche²⁵, Garlefs Tr. × Volkmar v. Anderten, 82, 246, 83—86, 201, 243, 259.
 — Ifabe¹¹, Hans d. E. Tr. × Roland v. Lübte, 241, 240.
 — Ifabe²¹, Garlefs Tr. × Evert v. Berckhusen, 9, 245, 12, 23, 29, 30, 137, 243, 259.
 — Magdalene⁴², Hans d. M. Tr. × Johan Bruns, 251, 538, 249, 531.
 — N.⁵¹, Jürgens Tr., 591.
Kawenkop (Kowenkop), 258—271.
 — Hans d. E., 258, 212, 243, 259, 260, 265.
 — Hans, d. J., Hans d. E. Sn., 260, 258, 261.
 — Hans, Hans d. J. Sn., 261, 260, 262—264.
 — Hinric, Hans d. E. Sn., 212, 265, 258, 266, 267.
 — Ifebe Timmerman × Hans d. E., 258, 243, 259, 260, 265.
 — Ifebe Drenkhan × Hans(ill.), 261, 262—264.
 — Margarete Blome × Hinric, 212, 265, 211, 266, 267.
 — Anna, Hans(ill.) Tr., 264, 261.
 — Anna, Hinrics Tr., 266, 212, 265.
 — Gretke, Hans d. E. Tr. × Garlef Kathusen, 243, 259, 245—249, 258, 308, 531.
 — Ifebe, Hans(ill.) Tr. × Hinric Deutscher, 262, 261.
 — Ifebe, Hinrics Tr. × a Balher Hofmeister × b Johan Sotman, 267, 268, 212, 265, 269—271, 280.
 — Margarete, Hans(ill.) Tr., 263, 261.
Kedder, Hans, 175.
 — Gesche Blome × Hans, 175.
Keidelen, Cornelius, Antwerpen, 558.
 — Moïse, Cornelius Sr. × Berent Lünde, 558.
Kembde v. Hinric, 8, 343.
 — Sophie, Hinrics Tr. × Dideric v. Winthem, Bm., 343, 344—346, 348, 350, 572, 610.

Sente v., Dideric, 302.
 — N., 117.
 — Margarete, Diderics Tr. × Cord Türck, 302, 303, 304, 397.
 — N., Ns Tr. × Hinric Knigge, 117.
Letten v., N. I, Minden, 100.
 — N., N. I Tr. × Evert Limborg, 100, 101—103, 219, 411, 439.
 — N. II, 279.
 — Margarete, N. II Tr. × Tönnies Seidenbot, 279, 280.
Limborg, 90—132.
 — Bartholomäus¹¹⁸, Moriz Sn., 105.
 — Bartold¹, 91, 40, 41, 46, 92—95, 111, 223, 312.
 — Bartold¹⁴, Bartold¹, Sn., 95, 62, 91, 96—100, 108, 408.
 — Bartold⁴³, d. Braffer, Everds Sn., 103, 219, 100, 104, 593.
 — Cord³⁵, Bm., Hans Sn., 60, 118, 119, 404, 111, 120, 121, 124—126, 136, 147, 450, 471, 485, 534.
 — Cord⁶⁸, Cord's Sn., 119.
 — Cord⁶⁴, Gerds Sn., 83, 130, 126, 131, 132, 471.
 — Everd²⁵, Bartold's Sn., 100, 95, 101—103, 219, 411, 439.
 — Everd⁶¹, Hans Sn., 109, 108.
 — Everd¹¹⁴, Moriz Sn., 105.
 — Gerd⁶⁴, Bm., Cord's³⁵ Sn. 126, 471, 64, 83, 87, 118, 127—130, 404, 525.
 — Gerd¹⁰², Cord's⁶⁴ Sn., 132, 83, 130.
 — Hans¹³, Bartold's¹ Sn., 111, 91, 112—116, 118, 272, 316, 354, 404.
 — Hans²⁶, Bartold's¹⁴ Sn., 108, 95, 109, 110.
 — Hans¹¹¹, Moriz Sn., 105.
 — Jürgen¹¹⁹, Moriz Sn., 106.
 — Magnus¹¹⁷, Moriz Sn., 105.
 — Matthias¹¹², Moriz Sn., 105.
 — Moriz⁹¹, Tönnies Sn., 105, 106, 402, 104, 593.
 — Moriz¹²⁰, Moriz Sn., 106.
 — Poppo¹¹⁶, Moriz Sn., 105.
 — Tönnies⁷¹, Bartold's Sn., 104, 393, 103, 105, 107, 219, 402.

- Limborg Tönnies⁹², Tönnies Sn.,
 107, 104, 402, 593.
 — Tönnies¹¹³, Moriz Sn., 105.
 — Anna v. Anderten × Cord⁸⁴,
 83, 130, 82, 131, 132, 246.
 — Anna v. Münster × Cord³³,
 Bm., 60, 119, 120, 522, 534.
 — Anna Quirre × Gerd, Bm. 126,
 471, 127—130, 469, 525.
 — Gesche Oldehorst × a Diderik
 Wedinghusen × b Bartold⁴²,
 103, 219, 588, 104, 217, 593.
 — Gesche v. Winthem × Cord²⁶
 Bm., 118, 404, 119, 121,
 124—126, 450, 471, 485.
 — Ilsebe Wedekind × Tönnies⁷¹,
 104, 593, 105, 107, 592.
 — Kyne v. d. Heilingen × Bar-
 told¹, 91, 40, 92—95, 111, 223.
 — Magdalene Darhitzer × Moriz⁹¹,
 105, 106.
 — Magdalene v. Winthem ×
 Moriz⁹¹, 106, 402, 399, 570.
 — Margarete Herzog × Tönnies⁹²,
 107.
 — U. Blome × Hans²⁶, 108, 109,
 110.
 — U. v. Keilen × Evert²⁵, 100,
 101—103, 219, 411, 439.
 — U. Saffen × Bartold¹⁴, 95,
 96—100, 108, 408.
 — U. Cosme × Hans¹⁵, 111, 112
 —115, 113, 272, 316, 354, 404.
 — Adelsheit⁴³, Everts Tr. × Jacob
 v. Sode, 102, 411, 100, 412, 413,
 418, 419, 505.
 — Anna⁸¹, Cords³⁵ Tr. × a Brand
 Schefe × b Ernst Meyer × c
 Diderik Schacht, Bm., 121,
 122, 123, 147, 450, 118, 148,
 404, 423, 431, 452, 457, 546,
 571.
 — Anna⁸⁵, Cords³⁵ Tr. × Hinric
 Bruns, 120, 534, 60, 119, 535,
 564.
 — Anna⁸¹, Gerds⁸⁴ Tr. × Eudolf
 v. Anderten, 64, 127, 65, 67,
 69, 126, 471, 512, 566.
 — Anna¹⁰¹, Cords⁸⁴ Tr. × Caspar
 Plinde, 181, 83, 130.
 Limborg, Barbara⁸², Gerds Tr. ×
 Diderik v. Anderten, 87, 128,
 88, 89, 126, 233, 471.
 — Catharine⁸³, Gerds Tr. ×
 Jobst Vorenwolt, 129, 525, 126,
 471, 526—528.
 — Gesche⁸⁹, Cords Tr. × Hans
 Meyer, Bm., 124, 136, 81, 118,
 137, 139, 140, 145, 404, 494.
 — Ilsebe³¹, Hans Tr. × Cord
 v. Winthem, Harbords Sn., 112,
 316, 111, 213, 317, 318.
 — Ilsebe⁴¹, Everts Tr. × Hans
 Volger, 101, 439, 100, 440—
 442, 444, 446, 447, 529, 562.
 — Ilsebe⁸³, Cords Tr. × Cord
 Wideman, 125, 485, 118, 404.
 Ilse¹¹⁸, Moriz Tr. × Hans
 Blome, 178.
 — Kübbeke²¹, Bartolds Tr. ×
 Diderik v. Anderten Bm., 62,
 96, 63, 95.
 — Margarete⁸², Hans Tr. × Hans
 Fining, 110, 508, 108, 504, 509.
 — Mette³³, Hans Tr. × Cord
 v. Winthem, Dideriks Sn., 113,
 354, 111, 216, 291, 355—357,
 366, 430, 498.
 — U.¹¹, Bartold¹ Tr. × Johan
 v. Kude, 92, 228, 91, 224, 283,
 607.
 — U.¹², Bartold¹ Tr. × HelmoId
 Kürde, 98, 312, 91, 313.
 — U.¹³, Bartold¹, Tr. × Volkmar
 v. Anderten, 40, 94, 41, 46,
 91, 322.
 — U.²², Bartold¹⁴ Tr. × Jordan
 v. Hagen, 97, 95.
 — U.³⁴, Hans¹⁵ Tr. × a Hinric
 Seldenbot × b Gerd Knigge,
 115, 116, 272, 111, 117, 273,
 578.
 — U.²³, Bartold¹⁴ Tr. × U.
 Sprenger, 98, 95.
 — U.²⁴, Bartold¹⁴ Tr. × Hans
 v. Sode, 99, 408, 95, 325, 409.
 — U.²³, Hans¹⁵ Tr. × Johan
 v. Stebern, 114, 111, 604.
 Korteberg, Hinric, Langenhagen,
 565.

- Korleberg, Jost, Hinrichs Sn., 565.
 — Margarete Scherenhagen × a Jost Bruns × b Hinrich, 535, 564, 565, 537, 538, 563.
- Lübbert, Eggert, Hans Sn., 209.
 — Hans, 209.
 — Hans, Hans Sn., 209.
 — Henning, Hans Sn., 209.
 — Adelsheit Brandes × Hans, 209, 202.
 — Anna, Hans Tr., 209.
- Lübke v., Arnd, 69.
 — Roland, 241.
 — Ilsebe v. Anderten × Arend, 69, 64, 127.
 — Ilsebe Kathusen × Roland, 241, 240.
- Lüde v., 223—238.
 — Erasmus¹¹, Johans Sn., 224, 283, 607, 4, 92, 223, 225, 226, 231, 596, 603.
 — Erasmus⁴⁶, Ludolfs Sn., 236, 231, 596.
 — Jasper⁴⁹, Ludolfs Sn., 237, 231, 596.
 — Johan¹, 92, 223, 95, 224, 283, 607.
 — Johan²², Erasmus Sn., 226, 603, 224, 227, 228, 336, 575, 607.
 — Johan⁵⁴, Martens Sn., 228.
 — Ludolf²³, Bm., Erasmus Sn., 231, 596, 55, 56, 88, 179, 224, 232—239, 294, 607.
 — Ludolf⁴⁴, Ludolfs Sn., 56, 235, 231, 596.
 — Ludolf⁵⁵, Martens Sn., 228.
 — Marten³², Johans Sn., 228, 229, 575, 226, 230, 334, 603.
 — Marten⁵⁶, Martens Sn., 228.
 — Moriz⁴⁷, Ludolfs Sn., 88, 238, 231, 596.
 — Tönnies⁴⁸, Ludolfs Sn., 179, 239, 231, 596.
 — Tönnies⁵³, Martens Sn., 228.
 — Anna v. Anderten × Ludolf⁴⁴, 56, 235, 54, 524.
 — Anna Blome × Tönnies⁴⁸, 179, 239, 174, 585.
 — Cecilie Rasche × Ludolf²³ Bm., 231, 596, 232—239, 294, 595.
- Lüde, Dorothea Gerke × Marten³², 229.
 — Gesche Türcke × Erasmus¹¹, 224, 283, 225, 282, 607.
 — Ilsebe Gronow × a Gise Türcke × b Erasmus¹¹, 224, 311, 607, 226, 231, 596, 603, 606.
 — Margarete Krudener × a Hans v. Sode × b Marten³², 228, 435, 574, 575, 47, 230, 334, 436, 437, 573.
 — U. Hagen × a Detmar Kof × b Johan²², 226, 603, 227, 228, 336, 575, 601, 604.
 — U. Limborg × Johan¹, 92, 223, 91, 224, 283, 607.
 — Sophie v. Anderten × Moriz⁴⁷, 88, 238, 87, 128.
 — Barbara⁴¹, Ludolfs Tr. × Hans Türcke, 232, 294, 231, 295—301, 581, 596.
 — Catharine⁴³, Ludolfs Tr. × Tönnies v. Anderten, 55, 234, 231, 235, 596.
 — Dorothea, Martens Tr., 228.
 — Ilsebe³¹, Johans Tr. × Tönnies v. Winthem, 227, 336, 226, 337—340, 603.
 — Ilse⁵¹, Martens Tr. × Jürgen v. Winthem, 230, 334, 228.
 — Kyne²¹, Erasmus Tr. × Hans v. Berckhusen, 4, 225, 7, 8, 224, 283, 287.
 — Ursula⁴², Ludolfs Tr. × Moriz Hüddeffen, 233, 231, 596.
- Lüders, Hans, Walsrode, 181.
 — Anna, Hans Tr. × Franz Blome 181, 182, 183.
- Lünde, 543—562.
 — Albert¹⁴¹, Gerds Sn., 561, 602, 605, 446, 562.
 — Berend⁶⁶, Josts Sn., 558, 380, 547.
 — Cord⁶⁵, Josts Sn., 557, 380, 547.
 — Gerd²¹, 560, 578, 273, 561, 602, 605.
 — Hans³¹, Hermans Sn., 421, 544, 458, 543, 545, 546.
 — Herman¹¹, 543, 380, 421, 544, 547.

- Lüde, Herman ⁶⁴, Josts Sn., 556, 380, 547.
- Jost ⁶⁵, Hermans Sn., 380, 547, 543, 548, 549, 555—559.
- Levin ⁶⁷, Josts Sn., 559, 380, 547.
- Melchior ⁶⁸, Josts Sn., 555, 380, 547.
- Anna Ernst × Herman ⁶⁴, 556.
- Anna v. Winthem × Jost ⁶², 380, 547, 386, 498, 548, 549, 555—559.
- Edilie Hagen × Albert ¹⁴¹, 561, 602, 446, 562, 601.
- Gesche v. Sode × Hans ³¹, 421, 544, 242, 420, 458, 545, 546.
- Ilsebe N., Hildeshelm × a Hinrick Wedekind × b Cord ⁶⁵, 557, 594 (?)
- Moiken Leidenen × Berend ⁶⁶, 558.
- N. Dorhagen × a Gerd ²¹, × b Hinrick Seldenbot, 273, 560, 578, 274, 279, 281, 486, 502.
- N. Koc × Albert ¹⁴¹, 561, 605, 602, 604.
- Anna ⁵¹, Hans Tr., 545, 421, 544.
- Anna ⁶¹, Josts Tr., 548, 380, 547.
- Armgard ⁶², Hans Tr. × Cord Schacht, 458, 546, 421, 459—464, 544.
- Ilse ⁷¹, Alberts Tr. × Magnus Volger, 446, 562, 561, 602.
- Margarete ⁶², Josts Tr. × Hennig Brofman, 549, 380, 547, 550—554.
- Lutken, Oltrif, 45, 2.
- N. Steinhufen × Oltrif, 45, 44.
- Gesche, Oltrifs Tr. × Johan v. Berckhufen, 2, 45, 3.
- M.**
- Meyer, 133—148.
- Ernst ¹⁴, Hans Sn., 122, 147, 123, 133, 148, 423, 450.
- Hans ¹, 133, 48, 124, 134—136, 147.
- Hans ¹³, Bm., Hans Sn., 81, 124, 136, 146, 12, 30, 122, 133, 137, 139, 140, 145, 395, 494.
- Meyer, Henni ²¹, Hans Sn., 30, 137, 31, 124, 136, 138.
- Anna Limborg × a Brand Schele × b Ernst Meyer ¹⁴ × c Diderik Schacht, 121, 122, 123, 147, 450, 118, 148, 404, 423, 451, 452, 457, 546, 571.
- Gesche Limborg × Hans ¹³, Bm., 124, 136, 81, 118, 137, 139, 140, 145, 404, 494.
- Margarete v. Berckhufen × a Henni ²¹ × b Johan Stein, 30, 31, 137, 9, 35—38, 138, 245.
- N., We. Schledorn × Hans ¹, 133, 134—136.
- Sophie v. Anderten × Hans ¹³, 81, 146, 78, 344.
- Udelheit ¹¹, Hans Tr. × Volkmar v. Anderten, Bm., 48, 134, 133, 293, 523, 524.
- Anna ²⁸, Hans Tr., 124.
- Druete ¹², Hans Tr. × Hinrick v. Winthem, 135, 395, 133, 304, 397—399, 479, 570.
- Gesche ²³, Hans Tr. × a Eulef Breyer, Bm. × b Antonius Nigger, 140, 141, 124, 136, 142—144.
- Gesche ³¹, Ernsts Tr. × Hans v. Sode, 148, 423, 122, 147, 353, 424—426, 576.
- Gesche ⁴¹, Hennis Tr., 133, 30, 124, 137.
- Ilsebe ²², Hans Tr. × Connies v. Berckhufen, Bm., 12, 139, 13, 15—19, 21, 22, 30, 124, 136, 159, 184, 374.
- Magdalene ²⁴, Hans Tr. × Diderik Wideman, 145, 494, 124, 136, 495, 496.
- Münster v., Friderik, Hameln, 60, 522, 119.
- Kyne v. Bente × Friderik, 60, 522, 59, 521.
- Anna, Frideriks Tr. × Cord Limborg, Bm., 60, 119, 120, 522, 534.
- Mußel, Herman, Bm., 6, 217.
- Hedwig v. Berckhufen × Herman, 6, 3, 217.
- Gesche, Hermans Tr. × a Gise Oldehorst × b Peter v. Weihe, 6, 217, 218, 219, 220, 328, 588.

N.

- N., N. von Celle × Anna v. Anderten, 72.
 — Gesche × Johan v. d. Jme, 611, 1, 612, 613.
 — Isebe, Hildesheim × a Hinric Wedekind × b Cord Türcke, 557.
 — N. × a Christoph Nagel × b Tönnies v. Anderten, 53.
 — N. × a N. Schledorn, Stadthagen × b Hans Meyer, 133, 134—136.
 — N., Rethem × Hans Querling, 552.
 — N. × a Hans Schlinkwater × b Dideric v. Sode, 425.
 Nagel, Christoph, 53.
 — Keineke, 62.
 — N. N. × a Christof × b Tönnies v. Anderten 53.
 — Margrete, Keinekes Cr. × Dideric v. Anderten, 62, 64, 70, 500.
 Nienstedt, Hans, Bm., 284, 286.
 — Wobbeke Türcke × Hans, 284, 282, 286, 287.
 — Margarete, Hans Cr. × a Hans Holthusen × b Cord Berendts, 286, 287, 284.
 Nies N., Braunschweig 363.
 — Margarete Pape, × N., 363.
 Nizer, D. Antonius, Braunschweig, 141, 142—144.
 — Herman, D. Antonius Sn., 143, 141.
 — Johan, D. Antonius Sn., 142, 141.
 — Gesche Meyer × a Kulef Breyer × b D. Antonius, 140, 141, 124, 136, 142—144.
 — Margarete, D. Antonius Cr., 144, 141.

O.

- Oldehorst 217—222.
 — Cord, Franz Sn., 222.
 — Dideric, Gises Sn., 220, 328, 217, 221.
 — Franz, Diderics Sn., 221, 222, 220, 328.
 — Gise, 6, 217, 103, 219, 220, 328, 588.

- Oldehorst, Gesche Mufels × a Gise × b Peter v. Weihe, 6, 217, 218, 219, 220, 328, 588.
 — Isebe v. Winthem × Dideric, 220, 328, 221, 327, 410.
 — N. Bestenbostel × Franz, 221, 222.
 — N. Toden × Franz, 222.
 — Gesche, Gises Cr. × a Dideric Wedinghusen × b Bartold Limborg, 103, 219, 588, 104, 217, 593.

P.

- Pape, N., Goslar, 362, 363.
 — N. Pawel × N., 362, 358, 363.
 — Margrete, Ns Cr. × N. Nies, Braunschweig, 363, 362.
 Pattenfen v., Wibbert, 292.
 — N. Wibberts Cr. × Dideric Türcke, 292.
 Pawel, Cord, Gerkes Bm. Sn., Bononia, 359, 358.
 — Gerke, Bm., Braunschweig, 358, 359—362, 364.
 — Gerke d. J., Gerkes Bm. Sn., 360, 358.
 — Anna v. Winthem × Gerke Bm., 358, 357, 359—362, 364.
 — Lucia Brofels (Berfels?) × Gerke d. J., 360.
 — N. Plines × Cord, 359.
 — Helene, Gerkes Bm. Cr. × Tyle v. Damme, 361, 358.
 — N. Gerkes Bm. Cr. × N. Pape, 362, 358, 363.
 — N. Gerkes Bm. Cr. × Tyle Schuppenstede, 364, 358, 365.
 Plinde, Caspar, Bückeburg, 131.
 — Anna Limborg × Caspar, 131, 83, 130.
 Plines, Sode, 359.
 — N. Bodes Cr. × Cord Pawel, 359.
 Priß, Hinric, 61, 282.
 — Heilwig, Hinrics Cr. × a Gise Türcke × b Dideric v. Anderten, 61, 282, 62, 224, 283, 284, 288.
 Prunsberg v., Michel, 195.
 — Anna Garße × a N. Teleman × b Michel, 194, 195, 191.

D.

- Querling, Hans, 552.
 — N. N., Rethem × Hans, 552.
 Quirre, 469—478.
 — Gevert²¹, Ludelfs Sn., 478, 477.
 — Herman¹, 468, 469, 126, 470—472, 474, 597.
 — Ludelf¹², Hermans Sn., 474, 597, 469, 475—477, 586.
 — Ludelf²², Ludelfs Sn., 477, 474, 478, 597.
 — Oswalt²¹, Ludelfs Sn., 586, 474, 597.
 — Anna Widentamp × Oswalt²¹, 586, 584.
 — Emerenzia v. Bolhem × Ludelf²², 477, 478.
 — Ilsebe Rajche × Ludelf¹¹, 474, 597, 475—477, 586, 595.
 — Margrete Warneke × Gevert²¹, 478.
 — N. Kreved × Herman¹, 468, 469, 324, 466, 470—472, 447, 579.
 — Anna¹⁴, Hermans Tr. × Gerd Limborg, Sm., 126, 471, 127—130, 469, 525.
 — Anna²³, Ludelfs¹¹ Tr., 475, 474, 597.
 — Anna³², Ludelfs²² Tr., 477.
 — Sie¹², Hermans Tr., 470, 469.
 — Margrete¹³, Hermans Tr., 470, 469.
 — Rixa¹⁵, Hermans Tr. × Otto v. Rode, 472, 469, 473.
 — Sylla²⁴, Ludelfs Tr. × Diderid Barteldes, 476, 474, 597.

H.

- Hammensberg, Henning, 74.
 — Magnus, Hennings Sn., 74.
 — Dorothea v. Anderten × Magnus, 74, 70, 500.
 Rajche, Cord, 595, 231, 474, 596, 597.
 — Cecilie, Cords Tr. × Ludolf v. Lude, Sm., 231, 596, 232—239, 294, 595.
 — Ilsebe, Cords Tr. × Ludolf Quirre, 474, 597, 475—477, 586, 595.

- Rave, Diderid, Einbeck, 449.
 — Dorothea Volger × Diderid, 449, 447.
 Rennebock, Bartold, Hildesheim, 276.
 — Catharine Seldenbot × a Bartold × b Erasmus v. Verden, 276, 80, 274, 277.
 Rode v., Asmus, Hinricks Sn., 489.
 — Diderid, Hinricks Sn., 489.
 — Hans, Hinricks Sn., 489.
 — Hinric, 489.
 — Hinric, Hinricks Sn., 489.
 — Jacob, Hinricks Sn., 489.
 — Jost, Hinricks Sn., 489.
 — Jost, Otten Sn., 473, 472.
 — Otto, Nienburg, 472, 473.
 — Catharine Wideman × Hinric, 489, 487, 503.
 — Rixa Quirre × Otto, 472, 469, 473.
 — Margazete, Hinricks Tr., 489.
 — Sidonie, Hinricks Tr., 489.
 Rodewolt, 569—572.
 — Berent, 569, 348, 399, 457, 570—572.
 — Anna, Berents Tr. × Jost v. Winthem, 399, 570, 400—403, 569.
 — Catharine, Berents Tr. × Cord Schacht, Sm., 457, 571, 458, 546, 569.
 — Meike, Berents Tr. × Hans v. Winthem, 348, 572, 278, 349, 569.
 Rors, Johan, Rethem, 552.
 — Elisabeth Brofman × Johan, 552, 549.
 Rofvrenberg (?) v., Hans, Verden, 600.
 — N. Hans Tr. × Jürgen Breyer, 600.

S.

- Sander, Autor, Braunschweig, 67, 68.
 — Daniel, Autors Sn., 67.
 — Gerd, Autors Sn., 67.
 — Rödgen, Hameln, 86.
 — Lucie v. Anderten × a Autor × b Hinric Lampe, 67, 68, 64, 127.
 — Anna, Rödgens Tr. × Jürgen v. Anderten, 86.

- Sassen, N., Hildesheim, 95.
 — N., Ns Tr. × Barold Limborg, 95, 96—100, 108, 408.
- Schacht, 450—464.
 — Cord d. E., Bm., Diderids Sn., 457, 458, 546, 571, 123, 450, 459—464.
 — Cord d. J., Cords Sn., 459, 458, 546.
 — Diderid, Bm., 123, 450, 452, 453, 456, 457, 546, 571.
 — Jasper, Cords d. E. Sn., 460, 458, 546.
 — Anna Limborg × a Brand Schele × b Ernst Meyer × c Diderid Bm., 121, 122, 123, 147, 450, 118, 148, 404, 423, 451, 452, 457, 546, 571.
 — Armgard Künde × Cord d. E., 458, 546, 421, 459—464, 544.
 — Catharine Rodemolt × Cord d. E., 457, 571, 458, 546, 569.
 — N. Harenberg × Diderid, 452, 453, 456.
 — Anna, Cords d. E. Tr., 461, 458, 546.
 — Catharine, Cords d. E. Tr., 462, 458, 546.
 — Cecilie, Diderids Tr. × Franz Kahle, Bm., 456, 452.
 — Elisabeth, Cords d. E. Tr., 463, 458, 546.
 — Margrete, Diderids Tr. × Herman Kahle, 453, 452, 454, 455.
 — Marie, Cords d. E. Tr., 464, 458, 546.
- Schele Brand, 121, 122, 147, 450, 451.
 — N., Brands Br., Bischof, 451.
 — Anna Limborg × a Brand × b Ernst Meyer × c Diderid Schacht, 121, 122, 123, 147, 450, 118, 148, 404, 423, 451, 452, 457, 546, 571.
- Scheppenstede, Tyle, Brannschweig, 364, 365.
 — N. Pawel × Tyle, 364, 365.
 — Anna, Tyles Tr., 365, 364.
- Scherenhagen, 563—568.
 — Hinrid, 563, 65, 510, 564, 566—568.
- Scherenhagen, Jasper, Hinrids Sn., 510, 568, 563.
 — Margrete Gning × Jasper, 510, 568, 509.
 — Anna, Hinrids Tr. × Hans Hertog d. J. 567, 563.
 — Catharine, Hinrids Tr. × Kersten v. Anderten, 65, 566, 512, 563.
 — Margrete, Hinrids Tr. × a Jost Bruns × b Hinrid Korlenberg, 535, 564, 565, 537, 538, 563.
- Schledorn, N., Stadthagen, 133.
 — N., Ns. We. × Hans Meyer d. E., 133, 134.
- Schlintwater, Hans, 425.
 — N. Hans We. × Diderid v. Sode, 425.
- Schmedes, Berend, 23, 583.
 — Dorothea, Berends Tr. × a Tile Gerke × b Joachim v. Berckhusen, 23, 583, 24—28.
- Schrader, N., Münter, 198.
 — N. Garse × N., 198, 191.
- Schriver, Antonius, Diepholz, 418.
 — Gesche v. Sode × Antonius, 418, 102, 411.
- Scropfe, Brannschweig, Cord, Gerkes S., 388.
 — Gerke, 388.
 — Ilsebe v. Vechelt × Gerke, 388, 382.
 — Ilse, Gerkes Tr., 388.
- Schropfe, 529—533.
 — Cord, 440, 529, 530, 249, 330, 531—533, 599.
 — Hans, Cords Sn., 533, 599, 440, 529.
 — Apollonia Breyer × Hans, 533, 599, 598.
 — Catharine Drogen × Cord, 529, 249, 330, 440, 531, 532.
 — Ilsebe Heymers (?) × a Cord, × b N. Kalm, 530.
 — Margarete Volgar × Cord, 440, 529, 101, 439, 530, 533, 599.
 — Catharine, Cords Tr. × Hans v. Winthem, 330, 532, 230, 331—335, 529.

- Schropke, Magdalene, Cords Tr. × a
Hans Kathusen × b Hinricd Ber-
man, 249, 531, 250—253, 529.
- Schwibbe, N., Herdord, 320.
- Kyne, Ms Tr. × Jürgen
v. Winthem, 320.
- Seldenbot, 272—281.
- Hinricd d. E., 115, 272, 116,
273, 578.
- Hinricd d. M., 273, 578, 80,
115, 270, 272, 274, 279, 281,
486, 502.
- Hinricd d. J., 80, 274, 275,
502, 273, 276, 278, 349, 578.
- Tönnies, Hinricds d. M. Sn.,
270, 279, 280, 273, 578.
- Catharine Hofmester × Tönnies,
270, 280, 267.
- Margarete v. Anderten ×
Hinricd d. J., 80, 274, 73, 275,
276, 344, 502.
- Margarete v. Kestlen × Tönnies,
279, 280.
- Mette Jønsen × Hinricd d. J.,
275, 502, 278, 349, 501.
- N. Dorchagen × a Gerd Lände
× b Hinricd d. M., 273, 560,
578, 270, 274, 279, 281, 486,
502.
- N. Limborg × a Hinricd d. E.
× b Hinricd Knigge, 115, 116,
272, 111, 117, 273, 578.
- Catharine, Hinricds d. J. Tr.
× a Bartold Kennebock × b
Erasmus v. Verden, 276, 80,
274, 277.
- Gesche, Hinricds d. M. Tr. ×
Diderid Wideman, 281, 486,
273, 487, 490, 493, 494, 497,
503, 578.
- Ilsebe, Hinricds d. J. Tr. ×
Melchior v. Winthem, 278,
349, 275, 502.
- Sode v., 405—438.
- Chrysgen¹⁵¹, Hans Sn., 436,
435, 574.
- Cord²¹, 410, 327.
- Diderid⁵¹ d. E., 242, 420, 148,
421—423, 544, 576.
- Diderid¹⁰³ d. M., Diderids
d. E. Sn., 422, 242, 420.
- Sode, Diderid¹³² d. J., Hans Sn.
425, 148, 423.
- Everd⁹², Jacobs Sn., 413, 102,
411, 414—417.
- Hans²¹, 99, 408, 325, 409.
- Hans⁶¹, 430, 465, 355, 396.
- Hans¹⁰⁴, Diderids Sn., 148,
423, 576, 242, 353, 420, 424
—429.
- Hans¹⁴⁴, Jürgens Sn., 435,
574, 228, 396, 430, 436, 437,
575.
- Hans¹⁵¹, Michels Sn., 426.
- Hans¹⁶², Hans Sn., 437, 435,
574.
- Hinricd¹²², Everts Sn., 415, 413.
- Hinricd¹⁴⁵, Jürgens Sn., 381,
438, 396, 430.
- Hinricd¹⁷¹, Hinricds Sn., 438.
- Jacob¹¹ d. E., 42, 405, 406, 407.
- Jacob¹¹ d. J., 406, 42, 405.
- Jacob⁴¹ bi dem Pipenborn,
102, 411, 412, 413, 418, 419,
505.
- Jacob⁹¹ d. J., Jacobs⁴¹ Sn.,
412, 102, 411.
- Jürgen¹¹¹ Bm., Hans⁶¹ Sn.,
355, 396, 430, 228, 381, 431—
435, 438, 465, 516, 539, 574,
576.
- Jürgen¹³⁵, Hans¹⁰⁴ Sn., 428,
423, 576.
- Jürgen¹⁴³, Jürgens Sn., 434,
396, 430.
- Michel¹³³, Hans Sn., 426, 148,
423.
- Moriz¹³⁶, Hans Sn., 429, 423,
576.
- Thomas¹²¹, Everts Sn., 414,
413.
- Volkmar¹², Jacobs Sn., 407,
42, 405.
- Adelsheit Kreved × Hans⁶¹,
430, 465, 355, 396.
- Adelsheit Kathusen × Diderid⁵¹,
242, 420, 240, 421—423, 544,
576.
- Adelsheit Limborg × Jacob⁴¹,
102, 411, 100, 412, 413, 418,
419, 505.
- Anna Crudener × Hans¹⁰⁴,
423, 576, 427—429.

- Sode, Dorothea v. Winthem × Hin-
rich¹⁴⁵, 381, 438, 366, 498.
— Drue Sode × Everd⁹², 413,
414—417.
— Gesche Meyer × Hans¹⁰⁴,
148, 423, 122, 147, 353, 424—
426, 576.
— Gesche v. Winthem × Jürgen¹¹¹
396, 430, 214, 381, 395,
433—435, 438, 539, 574.
— Ilsebe v. Winthem × a Urend
Blome × b Jürgen¹¹¹, Bm.,
216, 355, 430, 113, 354, 396,
431, 432, 516.
— Margarete Crudener × a Hans¹⁴⁴
× b Marten v. Lude, 228,
485, 574, 575, 47, 230, 334,
436, 437, 573.
— Marie v. d. Høye × Michel¹³³,
426.
— U. (Anna?) v. Anderten ×
Jacob¹, 42, 405, 39, 406, 407.
— U. Auerbach × Jürgen¹⁴³,
434.
— U. Eimborg × Hans²¹, 99,
408, 95, 325, 409.
— U., We. Schlinkwater × Dide-
rich¹³², 425.
— Adelheit¹²⁴, Everds Tr., 417,
413.
— Adelheit¹⁴¹, Jürgens Tr. ×
Eufes Harlessen, 431, 355, 430.
— Anna¹⁰¹, Didericks Tr., 420,
242.
— Catharine¹³¹, Hans Tr. × Cord
v. Winthem, 353, 424, 148, 423.
— Catharine¹⁴², Jürgens Tr. ×
Helmold v. Bente, 432, 516,
355, 430, 507, 511, 517—520.
— Dorothea¹⁴⁸, Jürgens Tr. ×
Gevert Steg, 433, 539, 396,
430, 540, 541.
— Drue¹²³, Everds Tr., 416, 413.
— Gesche⁹⁵, Jacobs Tr. × An-
tonius Schriver, 418, 102, 411.
— Gesche¹⁰², Didericks Tr. × Hans
Linde, 421, 544, 242, 420, 458,
545, 546.
— Gesche¹²⁴, Hans Tr., 427, 423,
576.
— Ilsebe⁹⁴, Jacobs Tr. × Cord
Jønsen 419, 505, 102, 411, 506.

- Sode, U.⁷¹, Hans Tr. × Hans v.
Winthem, 325, 409, 326, 408.
— U.⁸¹, Cords Tr. × Herman v.
Winthem, 327, 410, 220, 227,
328—330, 336, 532.
Sotman, Johan, Kammerdes Sn.,
Pattensen., 268, 271.
— Kammerd., 268.
— Ilsebe Lawenkop × a Balger
Hofmester × b Johan Sotman,
267, 268, 212, 265, 269—271,
280.
— Anna, Johans Tr., 271, 268.
Sprenger, U., Hildesheim, 98.
— U. Eimborg × U., 98, 95.
Stedern v., Johan, 114, 604.
— U. Eimborg × Johan, 114, 111,
604.
— U., Johans Tr. × Cord Koß,
604, 605.
Steg, 539—542.
— Borchert, Geverts d. E. Sn.,
541, 433, 539.
— Gevert d. E., 433, 539, 305,
540—542.
— Gevert d. J., Geverts d. E. Sn.,
540, 433, 539.
— Jasper, Geverts d. E. Sn., 305,
542, 306, 539.
— Dorothea v. Sode × Gevert
d. E., 433, 539, 396, 430, 540,
541.
— Elisabeth Tücke × a Jasper
× b Levin v. Haagen, 305, 306,
542, 304, 397.
Stein, Hildesheim, Jost, 482.
— Margarete Gevelote × Jost,
482, 398, 479.
Stein, Osterode, 31—38.
— Christian, Johans Sn., 36, 31.
— Hans, Johans Sn., 34, 32.
— Johan, 31, 32, 33—38.
— Jürgen, Johans Sn., 33, 32.
— Julius, Johans Sn., 35, 31.
— Anna v. Herzberg × Hans 34.
— Margarete v. Berckhusen × a
Hennig Meyer × b Johan, 30,
31, 137, 9, 35—38, 133, 245.
— U. v. Allendorf × Johan, 32,
33, 34.
— Anna, Johans Tr., 38, 31.
— Elisabeth, Johans Tr., 37, 31.

- Steinhufen, Cord d. E., 44, 45.
 — Cord d. J., Cords d. E. Sn., 44.
 — Herman, Cords d. E. Sn., 44.
 — A. v. Underen × Cord d. E., 44, 39.
 — A., Cords d. E. Cr. × Otrif Luffchen, 45, 44.
 Süsterman, Albert, Hildesheim, 172.
 — Detmar d. E., Hildesheim, 173.
 — Detmar d. J., Detmars d. E. Sn., 173.
 — Hans, Detmars d. E. Sn., 173.
 — Tönnies, Detmars d. E. Sn., 173.
 — Catharine Blome × Detmar d. E., 173, 157.
 — Gesche Blome × Albert, 172, 157.
 — Ilsebe, Alberts Cr. × Hans Konerding, 172.
 — Margrete, Detmars d. E. Cr., 173.
- Z.**
- Teleman, A., Minden, 194.
 — Simon, As Sn., 194.
 — Anna Garfe × a N. × b Michel v. Prunsberg, 194, 195, 191.
 Timmerman, A., 258.
 — Ilsebe, As Cr. × Hans Lawen- kop, 258, 243, 259, 260, 265.
 Tode, Godeke, Hamburg, 222.
 — A., Godekes Cr. × Franz Olde- borst, 222.
 Tosme (Tasme), A., 111.
 — A., As. Cr. × Hans Kimborg, 111, 112—115, 118, 272, 316, 354, 404.
 Türde, 282—313.
 — Balther¹⁴⁴, Hans Sn., 298, 232, 294.
 — Cord Her Abel⁶⁴, Diderids⁴¹ Sn., 309, 287, 290, 310, 499,
 — Cord⁸², Hans⁶¹ Sn., 302, 291, 303, 304, 356, 397.
 — Cord de Swarte¹⁰¹, Diderids⁶¹ Sn., 49, 293, 232, 292, 294.
 — Cord¹⁴³, Hans¹²¹ Sn., 297, 232, 294.
 — Diderid¹², Gises Br., 311, 607, 224.
 — Diderid²³, Gises Sn., 288, 290, 150, 244, 282, 289, 499.

- Türde, Diderid⁶¹ de Lange, Dide- rids²³ Sn., 289, 290, 499, 244, 288, 291, 307—309, 356, 523.
 — Diderid⁶¹, Diderids d. Langen⁴, Sn., 308, 290, 499.
 — Diderid⁶¹, Hans⁶¹ Sn., 292, 291, 356.
 — Gise¹¹, 282, 61, 150, 224, 283, 284, 288, 311.
 — Hans⁶¹, Diderids⁴¹ Sn., 291, 356, 289, 292, 302.
 — Hans¹²¹, Cords¹⁰¹ Sn., 232, 294, 49, 293, 295—301, 581.
 — Hans¹⁴⁵, Hans¹²¹ Sn., 299, 232, 294.
 — Helmsd⁶¹, 93, 312, 95, 211, 313.
 — Jürgen⁶¹ de Kleine, Cords⁶⁴ Sn., 310, 287, 309.
 — Jürgen¹¹³, Cords⁸² Sn., 304, 397, 302, 305, 542.
 — Jürgen¹⁴⁷, Hans¹²¹ Sn., 301, 232, 294.
 — A., 77, 608.
 — Tönnies¹⁴⁶, Hans¹²¹ Sn., 300, 232, 294.
 — Anna v. Bavenstede × a Dide- rid⁶³ × b Garlef Kathusen, 244, 308, 254, 591.
 — Anna v. Winthem × Jürgen¹¹⁸, 304, 397, 135, 305, 395, 542.
 — Barbara v. Eüde × Hans¹²¹, 232, 294, 231, 295—301, 581, 596.
 — Catharine Venne × Jürgen⁶¹, 310.
 — Catharine Holtshufen × a Dide- rid²³ × b Hans Blome, 150, 288, 151, 216, 289, 317, 355, 499.
 — Eisecke Jøensen × Diderid⁴¹ de Lange, 290, 499, 307—309, 523.
 — Heilwig Priß × Gise¹¹, 61, 282, 62, 224, 283, 284, 288.
 — Ilsebe v. Underen × Cord¹⁰¹ de Swarte, 49, 293, 48, 134, 232, 294.
 — Ilsebe Gronow × a Diderid¹⁸ × b Erasmus v. Eüde, 224, 311, 607, 226, 231, 596, 603, 606.

- Kürde, Margarete Knoke × Cord⁶⁴
 Her Abel, 309, 310.
 — Margarete Kente × Cord⁶², 302,
 303, 304, 397.
 — Margarete v. Winthem × Hans⁶¹
 291, 356, 113, 292, 302, 354.
 — N. Cronow × a N. × b Dide-
 rid v. Anderten, 77, 608, 78,
 344, 606.
 — N. Limborg × Helmold⁵¹, 93,
 312, 91, 313.
 — N. v. Pattenfen × Diderid⁵¹,
 292.
 — Drueke⁶³, Diderids Tr. ×
 Borchert Vorenwolf, 307, 523,
 54, 290, 499, 524.
 — Elisabeth¹³¹, Jürgens Tr. × a
 Jasper Steg × b Levin v.
 Hagen, 305, 306, 542, 304, 397.
 — Elisabeth¹⁴², Hans Tr., 296,
 232, 294.
 — Gesche²¹, Gises Tr. × Erasmus
 v. Lude, 224, 283, 225, 282, 607.
 — Ilsebe¹¹², Cords Tr., 303, 302.
 — Ilsebe¹⁴², Hans Tr. × Hans
 Gerke, 295, 581, 232, 294.
 — Margarete¹¹¹, Cords Tr., 303,
 302.
 — N.⁷¹, Helmolds Tr. × Volkmer
 Blome 211, 313, 93, 312, 395.
 — Wobbese²², Gises Tr. × Hans
 Niensfeldt, Sm., 284, 282, 286,
 287.

23.

- Darhitzer, Hans, 105, 206.
 — Anna, Hans Tr. × Jost Brandis,
 206.
 — Magdalene, Hans Tr. × Moriz
 Limborg, 105, 106.
 Dechelt, v. Braunschweig, 382—394.
 — Albrecht, Cords Sn., 385, 382.
 — Ciriacus, Cords Sn., 386, 382.
 — Cord, 382, 383—394.
 — Cord, Cords Sn., 383, 382.
 — Jürgen, Cords Sn., 384, 382.
 — N., Cords Sn., 387, 382.
 — Catharine v. Winthem × Cord,
 382, 366, 383—394, 498.
 — Anna, Cords Tr. × Jürgen
 Walpfe, 389, 382.
 — Catharine, Cords Tr., 391, 382.
 — Dorothea, Cords Tr., 394, 382.

- Dechelt v., Gesche, Cords Tr. ×
 Bastian Walpfe, 389, 382.
 — Ilsebe, Cords Tr. × Gerke
 Scropfe, 388, 382.
 — Magdalene, Cords Tr., 392,
 382.
 — Margarete, Cords Tr., 390, 382.
 — Mette, Cords Tr., 393, 382.
 Dechelt, Hans, 455.
 — N. Kahle × Hans, 455, 453.
 Derden v., Erasmus, 276, 277.
 — Cönnies, Erasmus Sn., 277.
 — Catharine Seidenbot × a Bar-
 told Rennebot × b Erasmus,
 276, 80, 274, 277.

Dolger, 439—449.

- Bartold²⁴, Hans Sn., 444, 101,
 439, 445.
 — Diderid¹, 439.
 — Diderid²³, Hans Sn., 442, 101,
 439, 443.
 — Hans¹¹, Diderids Sn., 101, 439,
 8, 440—442, 444, 446, 447,
 529, 562.
 — Hans⁵¹, Jürgens Sn., 448, 447,
 — Jürgen²⁶, Hans Sn., 447, 101,
 439, 448, 449.
 — Magnus²⁵, Hans Sn., 446, 101,
 439, 562.
 — Melchior⁴¹, Bartolds Sn., 445,
 444.
 — N.⁵², Jürgens Sn., 447.
 — N.⁵³, Jürgens Sn., 447.
 — Cönnies³¹, Diderids Sn., 443,
 442.
 — Gesche Wiffel × a Hans Drent-
 han × b Cönnies³¹, 443.
 — Ilsebe Barner × Jürgen²⁶,
 447, 448, 449.
 — Ilsebe Limborg × Hans¹¹, 101,
 439, 100, 440—442, 444, 446,
 447, 529, 562.
 — Ilsebe Lunde × Magnus²⁵,
 446, 562, 561, 602.
 — Anna²², Hans Tr. × Johan
 Jungfnecht, 441, 439.
 — Dorothea⁵⁴, Jürgens Tr. ×
 Diderid Rave, 449, 447.
 — Margarete²¹, Hans Tr. × Cord
 Scropfe, 440, 529, 101, 439,
 530, 533, 599.

- Dorenwold, 523—528.
 — Borchert d. E., 50, 307, 523, 54, 129, 524, 525.
 — Borchert d. J., Josts Sn., 528, 129, 525.
 — Jost, Borcherts d. E. Sn., 129, 525, 50, 523, 526—528.
 — Adelsheit v. Anderten × Borchert d. E., 50, 523, 48, 134, 525.
 — Catharine Limborg × Jost, 129, 525, 126, 471, 526—528.
 — Druete Türde × Borchert, 307, 523, 54, 290, 499, 524.
 — Adelsheit, Borcherts d. E. Tr. × Jacob v. Anderten, 54, 524, 55—57, 234, 235, 307, 523.
 — Anna, Josts Tr., 526, 129, 525.
 — Lucia, Josts Tr., 527, 129, 525.
 Dog, Hans d. E., 210.
 — Hans, Hans d. E. Sn., 210.
 — Hennig, Hans d. E. Sn., 210.
 — Jost, Hans d. E. Sn., 210.
 — Magdalene Brandis × Hans d. E., 210, 202.
 — Adelsheit, Hans d. E. Tr., 210.
 — Magdalene, Hans d. E. Tr., 210.

23.

- Walpke (v. Walbed) Bastian, 389.
 — Jürgen, Bastians Br., 389.
 — Anna v. Vechelt × Jürgen, 389, 382.
 — Gesche v. Vechelt × Bastian, 389, 382.
 Walthusen, M. Jobst, 196.
 — Dorothea Garje × a Johan Borries × b M. Jobst, 196, 191.
 Warneke, Erif, Pattenfen, 478.
 — Margrete, Erifs Tr. × Gevert Quirre, 478.
 Warner, Cord, Vogt tom Calenberg, 403, 493.
 — Erich, Cords Sn., 403.
 — Dorothea v. Winthem × Erich, 403, 399, 570.
 — Catharine, Cords Tr. × Hinrick Wideman, 493.
 Wedekind, Hermen, 592, 104, 594.
 — Hinrick, Hermens Sn., 594, 557, 592.

- Wedekind, Ilsebe N., Hildesheim × a Hinrick × b Cord Künde, 557, 594 (?).
 — Ilsebe, Hermens Tr. × Tönnies Limborg, 104, 593, 105, 107, 592.

- Wedinghusen, 587—591.
 — Diderick I, 219, 588, 103.
 — Diderick II, 589, 590, 591.
 — Johan, 587, 323.
 — Melchior, Didericks II Sn., 590, 589.
 — Gesche Oldehorst × a Diderick I × b Bartold Limborg, 103, 219, 588, 104, 217, 593.
 — Anna, Didericks II Tr. × Jürgen Kuthusen, 254, 591, 589.
 — Ilsebe, Johans Tr. × Harbort v. Winthem, 323, 587, 324, 325, 327, 409, 410, 466.

- Weijhe v., Hinrick, Peters Sn., 6, 218.
 — Peter, 6, 218.
 — Gesche Mufels × a Gise Oldehorst × b Peter, 6, 217, 218, 219, 220, 323, 588.

- Widenkamp, Hans 584, 174, 585, 586.
 — Anna, Hans Tr. × Oswald Quirre, 586, 584.
 — Gesche, Hans Tr. × Jürgen Blome, 174, 585, 176—180, 584.

- Wideman, 484—498.
 — Cord¹ d. E., 484, 281, 366, 485, 486, 493, 503.
 — Cord¹¹ d. M., Cords d. E. Sn., 125, 485, 484.
 — Cord²¹ d. J., Didericks d. E. Sn., 490, 281, 486, 491, 492.
 — Diderick¹² d. E., Cords Sn., 281, 486, 487, 503, 145, 484, 488—490, 493, 494, 497, 504, 509.
 — Diderick²³ d. M., Didericks d. E. Sn., 145, 494, 281, 486, 495, 496.
 — Diderick²⁴ d. J., Didericks d. M. Sn., 496, 145, 494.
 — Hinrick²² de Dide, Didericks d. E. Sn., 493, 16 (?), 281, 486.

- Wideman, Hinric⁵⁴, Diderids d. M. Sn., 494, 145.
- Jürgen²⁴ d. E., Diderids d. E. Sn., 497, 281, 486.
- Jürgen²³ d. J., Diderids d. M. Sn., 494, 145.
- N.²¹, Cords d. M. Sn., 125.
- Cönnies⁵¹, Diderids d. M. Sn., 495, 145, 494.
- Anna Jungfnecht × Cord²¹ d. J., 490, 491, 492.
- Catharine Jønsen × a Diderid¹² d. E. × b Johan Fining, 487, 503, 504, 509, 488, 489, 501, 510—512, 520, 568.
- Catharine Warner × Hinric²² d. Dide, 493.
- Gesche Seldenbot × Diderid¹², 281, 486, 273, 487, 490, 493, 494, 497, 503, 578.
- Ilsebe Limborg × Cord¹¹, 125, 485, 118, 404.
- Magdalene Meyer × Diderid²², 145, 494, 124, 136, 495, 496.
- Anna⁵³, Diderids Tr., 494, 145.
- Catharine²⁸, Diderids Tr. × Hinric¹ v. Rode, 489, 487, 503.
- Catharine³², Cords Tr., 492, 490.
- Catharine⁴¹, Hinrics Tr. × David v. Berckhusen, 16.
- Gesche³¹, Cords Tr., 491, 490.
- Gesche²⁶, Diderids Tr., 494, 145.
- Ilsebe¹³, Cords Tr. × Berend v. Winthem, 366, 498, 370, 372, 374, 379—382, 438, 480, 484, 547.
- Ilsebe²⁵, Diderid d. E. Tr. × M. Johan Girsewald, 488, 145, 503.
- Ilsebe⁵⁶, Diderid d. M. Tr., 494, 145.
- Magdalene⁵⁷, Diderids Tr., 494, 145.
- Widershusen, Hennig, 167.
- Anna, Hennigs Tr. × Hans Blome, 167, 168—171.
- Wildefüer, Christoffer, Josts Sn., 208.
- Hans, Bm., Hildesheim, 203, 208.

- Wildefüer, Hans, Josts Sn., 208.
- Hennig, Josts Sn., 208.
- Jost, Hans Sn., 208.
- Jost, Josts Sn., 208.
- Levese Brandis × Jost, Hans Sn., 208, 202.
- Adelsheit, Josts Tr., 208.
- Anna, Josts Tr., 208.
- Gesche, Hans Tr. × Tyle Brandes, Bm., 203, 208.
- Ilsebe, Josts Tr., 208.
- Lucie, Josts Tr., 208.
- Winkelmann, Hans d. E., Hildesheim, 199, 84, 200, 201.
- Hans d. J., Hans d. E. Sn., 84, 201, 199.
- Werner, Hans d. E. Sn., 200, 199.
- Catharine v. Anderten × Hans d. J., 84, 201, 82, 246.
- Ilsebe Blome × Hans d. E., 199, 151, 200, 201, 317.
- Winthem v., 314—404.
- Bastian¹⁴¹, Hinrics Sn., 347, 346.
- Berend²⁵, Diderids Sn., 350, 610, 343, 353, 424.
- Berend²⁴, Cords Sn., 366, 498, 17, 113, 354, 367, 370, 372, 374, 379—382, 438, 480, 547.
- Berend²⁰¹, Josts Sn., 400, 399, 570.
- Berend²⁶¹, Jacobs Sn., 368, 367.
- Cord¹, 314, 315, 341.
- Cord³¹, Harbords Sn., 112, 316, 151, 213, 315, 317, 318.
- Cord⁴³, Diderids Sn., 118, 354, 216, 291, 341, 355—357, 366, 430, 498, 577.
- Cord⁸³, Cords Sn., 357, 113, 354, 358.
- Cord¹¹¹, Volkmers Sn., 310, 213, 318.
- Cord¹⁶¹, Berends²⁶ Sn., de Swarte, 353, 424, 350, 610.
- Cord¹⁸², Berends²⁴ Sn., 370, 366, 371, 498.
- Diderid¹², Cords Sn., 341, 113, 314, 342, 343, 354, 577.

- Winthem v., Diderid⁴², Sm., Diderids¹² Sn., 343, 78, 341, 344—346, 348, 350, 572, 577, 610.
- Diderid³², Diderids⁴² Sn., 345, 343.
- Diderid¹²³, Berends Sn., 370, 366, 498.
- Franz¹¹³, Volkmers Sn., 321, 89, 213, 318.
- Hans³², Harbords¹¹ Sn., 58, 322, 315.
- Hans⁷², Harbords³³ Sn., 325, 409, 323, 326, 587.
- Hans⁸⁴, Diderids Sn., 348, 572, 278, 343, 349.
- Hans¹²¹, Hans⁷² Sn., 326, 325, 409.
- Hans¹³², Hermens Sn., 330, 532, 15, 230, 327, 331—335, 410.
- Hans²³³, Hans¹³³ Sn., 333, 330, 532.
- Harbord¹¹, Cords Sn., 315, 58, 112, 314, 316, 322, 323, 587.
- Harbord³³, Harbords Sn., 323, 587, 315, 324, 325, 327, 409, 410, 466.
- Harbord¹³², Hermans Sn., 329, 327, 410.
- Harbord²³⁵, Hans Sn., 335, 537, 330, 532.
- Herman⁷³, Harbords Sn., 327, 410, 220, 227, 323, 328—330, 336, 532, 587.
- Herman²⁴³, Cönnies Sn., 339, 227, 336.
- Hinrid⁵¹, 135, 214, 395, 304, 396—399, 404, 430, 479, 570.
- Hinrid⁴³, Diderids Sn., 346, 343, 347.
- Jacob¹⁸¹, Berends Sn., 367, 366, 368, 369.
- Johan²⁰³, Josts Sn., 401, 399, 570.
- Johan²⁴⁴, Cönnies Sn., 340, 227, 336.
- Jost¹⁰⁴, Hinrids Sn., 399, 570, 106, 135, 395, 400—403.
- Jürgen¹¹² de Lange, Volkmers Sn., 320, 213, 318.
- Jürgen¹⁶⁴, Berends Sn., 372, 430, 366, 373, 498.
- Winthem v., Jürgen²³⁴, Hans Sn., 230, 334, 330, 532.
- Melchior¹⁵¹, Hans Sn., 278, 349, 348, 572.
- N., Hinrids Dr.²¹, 395.
- N.²⁷¹, Jürgens Sn., 372.
- Cönnies¹³⁴, Hermens Sn., 227, 336, 327, 337—340, 410.
- Cönnies¹⁸⁵, Berends Sn., 17, 374, 366, 375—378, 498.
- Volkmer⁶², Cords Sn., 213, 318, 112, 316, 319—321.
- Volkmer Erich²²¹, Franz Sn., 321.
- Agnete v. Anderten × Hans³², 58, 322, 41.
- Anna v. Berdhusen × Cönnies¹⁰⁵, 17, 374, 12, 375—378.
- Anna Gevefote × Jürgen¹⁸⁴, 372, 480, 479.
- Anna Rodewolt × Jost¹⁶⁴, 399, 570, 400—403, 569.
- Bete Kahle × Berend⁹⁴, 366, 367, 498.
- Catharine Schroyke × Hans¹³³, 330, 532, 230, 331—335, 529.
- Catharine v. Sebe × Cord¹⁸¹ de Swarte, 353, 424, 148, 423.
- Drneke Meyer × Hinrid⁵¹, 135, 395, 133, 304, 397—399, 479, 570.
- Elisabeth Bruns × Harbord²³⁶, 537, 535, 564.
- Ilse v. Lüde × Jürgen²³⁴, 230, 334, 228.
- Ilsebe Kimborg × Cord²¹, 112, 316, 111, 213, 317, 318.
- Ilsebe v. Lüde × Cönnies¹³⁴, 227, 336, 226, 337—340, 603.
- Ilsebe Seldenbot × Melchior¹⁵¹, 278, 349, 275, 502.
- Ilsebe Wedinghusen × Harbord²³, 323, 587, 324, 325, 327, 409, 410, 466.
- Ilsebe Wideman × Berend⁹⁴, 366, 498, 370, 372, 374, 379—382, 438, 480, 484, 547.
- Kyne Schwibbe × Jürgen¹¹², 320.
- Mette Blome × Volkmer⁶², 213, 318, 211, 319—321.

- Winthem v., Mette Kannengeter ×
 Berend ⁸⁵, 359, 610, 353, 424.
 — Mette Elmberg × Cord ⁴³, 113,
 354, 111, 216, 291, 355—357,
 366, 430, 498.
 — Mette Rodemolt × Hans ⁸⁴,
 348, 572, 278, 349, 569.
 — N. Blome × Hinric ⁵¹, 214,
 395, 135, 211, 396, 430.
 — N. Hohusen × Jacob ¹⁹¹, 367,
 368, 369.
 — N. v. Sode × Hans ⁷³, 325,
 409, 326, 408.
 — N. v. Sode × Herman ⁷³, 327,
 410, 220, 227, 328—330, 336, 532.
 — N. We. Hafe × Franz ¹¹³, 321.
 — Sophie v. Lembde × Dideric ⁴³,
 Bm., 343, 344—346, 348, 350,
 572, 610.
 — Anna ¹⁰⁸, Hinric's Tr. × Jürgen
 Türcke, 304, 397, 135, 305, 395,
 542.
 — Anna ¹⁷¹, Cords Tr. × Gerke
 Pawel, Bm., 358, 357, 359—
 362, 364.
 — Anna ¹⁸³, Berends Tr. × Jost
 Lände, 380, 547, 366, 498, 548,
 549, 555—559.
 — Anna ²⁴¹, Cönnies ¹²⁴ Tr. ×
 Cönnies Herpest, 337, 227, 336.
 — Anna ²⁸⁸, Cönnies ¹⁸⁵ Tr., 376,
 374.
 — Beke ²⁰⁸, Jacobs Tr. × Hinric
 Hesterberg, 369, 367.
 — Catharine ¹⁹⁰, Berends Tr. ×
 Cord v. Vechelt, 382, 366,
 383—394, 498.
 — Catharine ²³¹, Hans Tr. × Eras-
 mus v. Berckhusen, 15, 331,
 330, 532.
 — Dorothea ¹⁸⁹, Berends Tr. ×
 Hinric v. Sode, 381, 438, 366,
 498.
 — Dorothea ²⁰⁴, Jost's Tr. × Erich
 Warner, 403, 399, 570.
 — Elisabeth ²³², Hans Tr., 332,
 330, 532.
 — Elisabeth ²⁸¹, Cönnies Tr., 375,
 374.
 — Gesche ⁸², Hinric's Tr. × Cord
 Elmberg, Bm., 118, 404, 119,
 121, 124—126, 450, 471, 485.
 Winthem v., Gesche ⁶¹, Cords Tr. ×
 Hans Blome, Bm., 151, 317,
 112, 152—157, 174, 181, 184,
 191, 199, 202, 316, 585.
 — Gesche ⁷¹, Harbords Tr. × Hans
 Krevet, Bm., 324, 466, 323,
 467, 468, 587.
 — Gesche ¹⁰¹, Hinric's Tr. ×
 Jürgen v. Sode, 396, 430, 214,
 381, 395, 433—435, 438, 539,
 574.
 — Ilsebe ⁹¹, Cords Tr. × a Arend
 Blome × b Jürgen v. Sode,
 Bm., 216, 355, 430, 113, 354,
 396, 431, 432, 516.
 — Ilsebe ¹³¹, Hermans Tr. × Dibe-
 rid Oldehorst, 220, 328, 221,
 327, 410.
 — Ilsebe ¹⁸⁶, Berends Tr., 379,
 366, 498.
 — Ilsebe ²⁴², Cönnies ¹³⁴ Tr. ×
 Valentin Dillies, 338, 227, 336.
 — Ilsebe ²⁸³, Cönnies ¹⁸⁸ Tr., 377,
 374.
 — Lufke ⁹¹, Dideric's Tr. × Lufke
 v. Underen, 78, 344, 79—82,
 87, 246, 274, 343.
 — Magdalene ²⁰⁸, Jost's Tr. ×
 Moriz Elmberg, 106, 402, 399,
 570.
 — Margarete ⁹², Cords Tr. ×
 Hans Türcke, 291, 356, 113,
 292, 302, 354.
 — Margarete ¹⁰³, Hinric's Tr. ×
 Johan Gevefote, Bm., 398,
 479, 135, 372, 395, 480—483.
 — Margarete ¹⁸⁷, Berends Tr.,
 379, 366, 498.
 — Margarete ²⁰⁴, Cönnies Tr.,
 378, 374.
 — N. ⁴¹, Dideric's Tr. × Bartold
 Dorhagen, 342, 577, 113, 341.
 — N. ²⁷³, Jürgens Tr., 372.
 — N. ²⁷³, Jürgens Tr., 372.
 — N. ²⁷⁴, Jürgens Tr., 372.
 Wissel, Cord, 443.
 — Gesche, Cords Tr. × a Hans
 Drenkhan × b Cönnies Volger,
 443.
 Woltersdorp, Lorenz, 197.
 — Catharine Garso × Lorenz, 197,
 191.

Wohnortsverzeichnis der Familien.

Antwerpen, Antorp. Leidelen, Volger.	Einbed. Dide, Kleinberg, Rave.	Hannover. Grotefort, Hagen, Herrest, Hettingen v. d., Holthufen, Hoya v. d., Jensen, Jten v., Jme v. d., Jungnecht, Kannengeret, Karbom, Koch, Kreved, Krudener, Lathufen, Larwenkop, Ledder, Lembde v., Lente v., Limborg, Lübbe v., Lüde v., Lünde v., Luischen, Meyer, Mufel, Nagel, Nienstedt, Oldehorst, Pattensen v., Priff, Querling, Quirre, Rammenberg, Rasche, Rode v., Rodewolt, Sander, Schacht, Schele, Scherenhagen, Schlinwater,
Barfinghausen. Hertog.	Goslar. Pape.	
Bononia, Bologna. Pawel.	Halberstadt, Helingen v.	
Braunschweig. Breyer, Brofel (Berfel?), Damme v., fining, Hantelman, Harenberg, Hüddessen, Kahle, Kalm, Lampe, Nies, Niger, Pawel, Plines (?), Sander, Schacht, Scheppstede v., Scropke (Stropke?), Vechelt v., Walpke (v. Walbed).	Hamburg. Bestenbofel. Hefterberg, Hohufen, Oldehorst, Tode, Winthem v.	
	Hamelu. Girseward, Münster v., Sander, Walthufen.	
	Hannover. Anderien v., Barteldes, Barenstede v., Bekman, Benne, Bente v., Berthufen v., Blome, Bockholt, Bomgart, Breyer, Brofman, Brunns, Dorhagen, Drentkan, Dröge, Ernst, fining, Gerle, Gevelote, Gronaw,	
Brädeburg. Plinke.		
Calenberg. Hertog, Warner.		
Celle. Fridach.		
Danzig. Sode v.		
Diepholz Gräfsch. Schröder.		

Hannover.

Schmedes,
Schropke,
Seldenbot,
Sode v.,
Stederen v. (?),
Steg,
Steinkufen,
Timmerman,
Tosme,
Türde,
Volger,
Vorenwold,
Wedekind,
Wedinghufen,
Weiße v.,
Widentamp,
Wideman,
Widershufen (?),
Winthem v.,
Wissel.

Herborn.

Schwibbe.

Hessen.

Allendorf v.

Hildesheim.

Urneke,
Barner,
Berends,
Blome,
Brandis,
Hagen v.,
Hartessen,
Holthufen,
Konerding,
Eibbern,
Kennebock,

Hildesheim.

Sassen,
Sprenger,
Stein,
Süsterman,
Vatthirer,
Verden v. (?),
Vogß,
Wüdesfuer,
Winkelman.

Holtensen.

Boltzem v.

Langenhagen.

Lorleberg.

Leipzig.

Auerbach,
Sode v.

Leveste.

Knigge.

London.

Lawenkop,
Sode v.

Silberf.

Lawenkop.

Lüneburg.

Borcholt,
Kruße.

Mariensee.

Deutscher,
Winthem v.

Minden.

Bessel (?),
Bode,
Borries,
Garße (Gorße),
Gevefote,

Minden.

Hate,
Heymers (Reymers ?),
Leßlen v.,
Prunsberg v.,
Teleman,
Woltersdorp (?).

Münster.

Schrader.

Nienburg.

Knoße,
Kode v.

Osterode.

Stein.

Pattensen.

Hofmeister,
Knigge,
Sotman,
Warneke.

Retthem.

Rörs.

Ridlingen.

Weiße v.

Riga.

Schacht.

Stadthagen.

Schledorn.

Serden.

Rogvenberg v.

Walsrode.

Eüders.

Wenningfen.

Dillies.

Witzburg, Stift.

Herzberg v.

Beiträge zur vergleichenden Volkstunde Niedersachsens.¹⁾

Von Dr. Wilhelm Pöfeler.

5. Das Vaterländische Museum in Hannover als Hauptstelle für wissenschaftliche Volkstunde von Niedersachsen.

(Vortrag auf dem 14. Niedersachsentage am 18. September 1920 in Hannover.)

Niedersachsen ist unter den deutschen Landschaften die einzige, welche am Gebirge und am Meere teil hat. Die hierdurch begründete Vielseitigkeit kommt in allen geographischen Erscheinungen und namentlich im Landschaftsbilde zum Ausdruck. In diesen mannigfach gegliederten Gebieten zwischen der Nordsee und dem Harze, die zum großen Teil den Ursitzen der Germanen angehören, wohnt ein Volk, das über eine uralte eigene Kultur verfügt; dabei ist sein Volkstum von einer geradezu überraschenden Mannigfaltigkeit, die in Deutschland ebenfalls einzig dasteht, die aber sowohl der scharfen Gegensätze, wie auch der unübersichtlichen Anordnung der Völker in anderen Weltgegenden von gleicher völkischer Buntheit, wie z. B. in den westlichen Balkanländern, entbehrt. Vielgestaltig ist die Siedlungsform in Niedersachsen: von den acht deutschen Siedlungsformen (Einzelhof, Hausendorf, Rundling, Straßendorf, Marschhufendorf, Waldhufendorf, Beentolonie, Weiler) finden sich volle sieben in unserer Heimat, und von den vier deutschen Haustypen, dem friesischen, altsächsischen, mitteldeutschen und oberdeutschen, fehlt einzig und allein der letztere bei uns. Die niedersächsische Volkstunde, die wegen ihrer Urwüchsigkeit von Kennern mit jener der Balkanländer verglichen wird, zeigt, gleich den Haus- und Dorfformen, einerseits in der Fortbildung altgermanischer Überlieferung, andererseits in der Aufnahme und Verarbeitung späterer Einflüsse einen bewundernswerten Reichtum an zeitlich und örtlich ver-

¹⁾ Vgl. Hannov. Geschichtsblätter 1920 S. 65.

schiedenen Formen. So ist Niedersachsen ganz besonders geeignet, ein Ausgangspunkt für die planmäßige Erforschung des gesamten deutschen Volkstums zu werden.

Dieser Reichtum des bodenständigen Volkstums in Niedersachsen ist auch der Anlaß gewesen, daß gerade in unserer Heimat die Anzahl volkskundlicher Museen besonders groß ist. In manchen Landestellen haben einsichtsvolle Männer, welche den Wert volkstümlicher Überlieferungen zu schätzen wußten, gerade noch zu rechter Zeit angefangen zu sammeln. Wie der bekannte Deutschfunder Professor Moriz Heyne in Göttingen eine Sammlung bürgerlicher Kultur geschaffen hat, die in ihrer wissenschaftlichen Gliederung ein Muster für alle ähnlich gerichteten Museen geworden ist, so sind auch auf volkskundlichem Gebiete Museen entstanden, die als Vorbild für ganz Deutschland bezeichnet werden können. In erster Linie ist da das Vaterländische Museum in Celle zu nennen, wo Professor Boman Einzigartiges geschaffen hat. Neben den größeren Museen sind eine Menge kleinerer, ebenfalls vortrefflicher Art entstanden und alle haben aus dem reichen niedersächsischen Volksleben reichlich schöpfen können.

Der hervorragenden, ja einzigartigen Stellung Niedersachsens in volkskundlicher Beziehung entspricht aber leider noch nicht die wissenschaftliche Behandlung des reichen Stoffes. Zur Erfüllung dieser Aufgabe brauchen wir eine Hauptstelle für wissenschaftliche Volkskunde von Niedersachsen, deren Schöpfung gerade jetzt besonders dringlich ist; denn die Gefährdung der volkstümlichen Überlieferungen jeder Art wächst in steigendem Maße. Manche der vorhandenen Erscheinungen haben keine lebendige Weiterentwicklung, so daß der Nachwuchs und damit die Ausfüllung der Lücken fehlt, vor allem aber wird der vorhandene Bestand durch Vernichtung und Verschleppung zahlloser Stücke in erschreckender Weise gelichtet. Durch die Metallablieferung sind viele Stücke von kulturgeschichtlicher Bedeutung dem Vaterlande geopfert, in manchen Gegenden sind die spärlichen Reste alter Volkstracht als Ersatz für zu teure neue Stücke verarbeitet. Das Unheil wuchs mit dem ungünstigen Ausgang des Krieges, ausländische Händler durchziehen das Land, namentlich den Westen von Hannover, und verschleppen altes Volksgut unter Ausnutzung der schlechten Valuta; photographische Negative vorzüglichen

Inhalts werden in großer Menge weiter verarbeitet; schon lange vorher hatte die Volkssprache und die Volksdichtung im weitesten Sinne Einbuße erlitten.

Die Folgen der Vernichtung des Volkslebens und der Zersetzung des Volkstums sind schwerwiegende, denn mit ihnen droht der Verlust der in ihnen ruhenden Gemütswerte, sowie der wissenschaftlichen und künstlerischen Werte. Wie von den vorgeschichtlichen Denkmälern zahlreiche (viel mehr, als bekannt ist) durch Mangel an rechtzeitigen Schutzmaßnahmen vernichtet sind, bevor sie wissenschaftlich genau bearbeitet wurden, so schwinden auch die Denkmäler volkstündlichen Inhalts jetzt rasend schnell dahin, ehe Wissenschaft und Kunst wenigstens ihre Bedeutung und Schönheit für die Mit- und Nachwelt retten können.

Die aus diesem Notstande erwachsende Aufgabe ist klar vorgezeichnet: es gilt zu retten, was zu retten ist. Man muß den volkstündlichen Stoff im ganzen Lande mit allen Kräften sammeln, um vornehmlich auch die Grundlage für eine umfassende wissenschaftliche Volkskunde von ganz Niedersachsen zu haben. Dieses hohe Endziel planmäßiger Zusammenfassung und Verarbeitung müssen die volkstündlichen Heimatmuseen noch viel mehr im Auge haben, als die stadtgeschichtlichen und landesgeschichtlichen Heimatmuseen; denn das volkstündliche Material ist, gleich dem vorgeschichtlichen, vielfach die einzige Grundlage für neue Entdeckungen und Zusammenfassungen, während die Gegenstände in den stadtgeschichtlichen und landesgeschichtlichen Abteilungen größtenteils längst bekannte Tatsachen veranschaulichen. — Genügen denn nicht die vor trefflichen Heimatmuseen in Niedersachsen, in denen Dorf, Kreis oder Regierungsbezirk zur Genüge dargestellt werden? Gewiß kann ihre Bedeutung, ähnlich derjenigen der Heimatzeitschriften und Heimatbücher, nicht hoch genug angeschlagen werden. Aber darüber hinaus ist eine Zentralstelle dringend notwendig, wie sie für die Vorgeschichte schon längst eine Selbstverständlichkeit ist, eine volkstündliche Hauptstelle, welche die Ergebnisse der kleineren Museen aus dem ganzen Lande in einem Punkte zusammenfaßt und nach wissenschaftlichen Grundsätzen verarbeitet und zur Anschauung bringt. Hiermit ist dann zugleich ein Sammel punkt für alle gleich gerichteten Bestrebungen geschaffen, die erfreuilicherweise jetzt überall in Niedersachsen auftauchen

und eine stärkere Pflege heimischen Volkstums anstreben. Wie neuerdings in Hannover der historische Verein für Niedersachsen, im Anschluß an meinen Vortrag über Aufgaben der niedersächsischen Volkstumsforschung, und die geographische Gesellschaft, sowie der Heimatbund Niedersachsen durch Einrichtung eines besonderen Volkstunde-Ausschusses sich noch mehr auf Volkstunde eingestellt haben, so ist es wohl auch an anderen Orten mit den Heimatvereinen der Fall; auch ein etwaiger Verein für Volkstunde, dessen Gründung Professor Wolfgang Stammeler sehr erfreulicherweise auf dem vorigen Niedersächsentage anregte, oder eine ihn ersetzende Sondergruppe im historischen Verein würde sich naturgemäß einer solchen volkstündlichen Zentralstelle anschließen müssen. Der Vorteil jeder Amtsstelle, daß bei ihr die durch eifrige Einzelforschung zusammengebrachten Denkmäler und Notizen auch über das Leben des Einzelforschers hinaus miteinander verbunden und der Allgemeinheit zugänglich bleiben, dieser Vorteil würde einem solchen Mittelpunkt natürlich in erhöhtem Maße zukommen.

Eine volkstündliche Hauptstelle zu werden ist das Bestreben der Volkstundeabteilung des Vaterländischen Museums in Hannover. Um die obengenannten Ziele noch besser erreichen zu können, bedarf sie aber jener tatkräftigen Förderung, die sie aus allen Bevölkerungskreisen und allen Landesteilen schon so lange erfahren hat, noch in erhöhtem Maße. Das Vaterländische Museum ist nun durchaus kein reines Volkstundemuseum, sondern es umfaßt auch noch die großen Abteilungen: Stadtgeschichte der Stadt Hannover und Landesgeschichte des Landes Hannover. Alle drei Museumsabteilungen und die Erforschung der ihnen zugrunde liegenden Lebensgebiete werden von dem Vaterländischen Museum durchaus gleichmäßig gepflegt.

Die Volkstunde-Abteilung aber gewinnt an besonderer Bedeutung, weil sie die einzige volkstündliche Anstalt unserer Heimat ist, welche das ganze Land umfaßt. Für die Stadtgeschichtlichen Abteilung des Museums noch eine zweite amtliche Pflegestätte, nämlich das Stadt-Archiv in Hannover, und ferner den Verein für Geschichte der Stadt Hannover, während an der Förderung der Landesgeschichte außer dem Vaterländischen Museum die landesgeschichtliche Abteilung

des Provinzial-Museums, das Staatsarchiv in Hannover, die historische Kommission für Niedersachsen und der historische Verein für Niedersachsen in hervorragendem Maße beteiligt sind.

Als volkstudische Hauptstelle für Niedersachsen ist das Vaterländische Museum in Hannover durch das Zusammen treffen einer Reihe günstiger Umstände ganz besonders geeignet. Der erste derselben ist die Lage in der Hauptstadt des Hannoverlandes. In einer so großen Stadt ist die Grundlage für den Ausbau in größerem Maßstabe besonders gegeben; denn nur bei Aufwendung erheblicher Geldmittel ist es möglich, daß, durch Einstellung einer genügenden Anzahl von Hilfskräften der wissenschaftliche Leiter des Museums von den Inventarisierungs- und Etikettierungsarbeiten so entlastet wird, daß er Zeit und Kraft übrig hat, die Vermehrung der Sammlungen und ihre Nugbarmachung durch Führungen, Vorträge und Aufsätze in wünschenswerter Weise zu fördern. Dagegen kommt es leider bei Heimatmuseen kleinerer Städte bisweilen vor, daß bewährte, tüchtige Gelehrte durch den ertötenden Kleinbetrieb im Museum ihrer Hauptaufgabe gänzlich entzogen werden; darunter leiden nicht nur sie selbst, sondern das Museum und die Bevölkerung der betreffenden Stadt. Nur ein Museum, dessen Leiter Zeit hat, die wissenschaftlichen Fortschritte zu verfolgen und sofort in der Aufstellung der Stücke, ihrer Bezeichnung und weiteren Erklärung zu verwerten, nur ein solches Museum ist in der Lage, seine Aufgabe ganz zu erfüllen, nämlich eine Fortbildungsanstalt für Erwachsene zu sein. Auch der Umfang des Sammelgebietes hängt unmittelbar von den Geldverhältnissen der Stadt ab, in welcher das Museum liegt; daher ist eine so große Stadt wie Hannover besonders geeignet, in seinem Museum ganz Niedersachsen für alle Zeiten gleichmäßig zu pflegen.

Da ferner in Hannover auch andere wissenschaftliche Anstalten größeren Maßstabes vorhanden sind, so ist den Besuchern des Museums dadurch die Möglichkeit gegeben, die im Volkskunde-Museum erhaltenen Anregungen, welche bei der großen Mannigfaltigkeit der Volkskunde sich auf viele andere Wissensgebiete erstrecken, nach Bedarf weiter zu verfolgen. Vor allem denke ich da an die umfassende vorgeschichtliche Abteilung des Provinzial-Museums; denn Vorgeschichte und Volkskunde sind zwei Wissenschaften, welche durchaus

aufeinander angewiesen sind: jede von beiden holt sich viele Erklärungen für die Beschaffenheit ihres Bestandes aus den Ergebnissen ihrer Nachbarwissenschaft; da die vorgeschichtliche Abteilung ebenfalls die Hauptstelle für das Hannoverland ist, so können sich die beiden Museen auch hinsichtlich des ganzen Umfanges ihres Sammelgebietes Genüge tun. Schließlich kann auch das Vorhandensein der stadtgeschichtlichen und landesgeschichtlichen Abteilung und sogar ihre enge Verbindung mit der volkstundlichen Abteilung letzterer zu großem Vorteil gereichen, denn in der bürgerlichen Kultur findet sich einiges, z. B. die Hausform, was auf bäuerliche Urformen zurückgeht, einiges andere, z. B. die Bürgertrachten, was seinerseits die äußeren Lebensformen des Bauerntums stark beeinflusst hat; auch in der Landesgeschichte gibt es so manches, was auf die Entwicklung und Verbreitung volkstundlicher Erscheinungen eingewirkt hat, z. B. Territorialgrenzen jeder Art auf den Verlauf volkstundlicher Grenzen, wie auch umgekehrt in einigen Fällen letztere den ersteren zugrunde liegen. Endlich sind auch die großen Büchereien Hannovers sehr dazu geeignet, dem Besucher des Museums, der dort zu weiterem Forschen nach dem Wesen volkstundlicher Erscheinungen angeregt ist, in erschöpfender Weise Auskunft zu geben.

Der dritte Vorteil, den das Vaterländische Museum aus seiner Lage in der Landeshauptstadt zieht, ist dieses, daß die große Einwohnerzahl und die hervorragend günstige Verkehrslage von vornherein für eine größere Anzahl von Museumsbesuchern sorgen, als es in einer kleineren Stadt bei einem noch so schönen Museum möglich ist. So ist es denn auch nicht zu verwundern, daß das niedersächsische Baumuseum, welches ebenfalls ganz Niedersachsen umfaßt, seinen Schwerpunkt von Hildesheim nach Hannover verlegt hat. Die vor kurzem stattgehabte erste Ausstellung des Baumuseumsvereins hat gezeigt, was bei zielbewusster Leitung und freudiger fachmännischer Mitarbeit in kurzer Zeit geleistet werden kann und wie reich auch auf dem Gebiete des Bauwesens unsere Heimat ist.

Die zweite Tatsache, durch welche das Vaterländische Museum in Hannover die Aufgabe einer Hauptstelle zu erfüllen trachtet, ist dieses, daß es grundsätzlich ganz Niedersachsen und sämtliche Volkskundeerscheinungen in den Kreis seiner Betrachtungen zieht. In letzterer Hinsicht

nenne ich außer Haus und Hausrat, Tracht und Volkstunst, welche von jedem Volkskunde-Museum gepflegt werden, besonders die Siedlungsformen, deren verschiedene Typen jetzt durch große Lagepläne und später durch Dorfmodelle veranschaulicht werden, ferner die Landwirtschaft, die durch systematische Sammlung alter Ackergeräte gezeigt wird. Sehr wichtig ist auch die Fischerei, deren altertümliche Geräte und Boote vom Museum gesammelt sind, und die Verkehrsmittel, von denen z. B. die Kiepen in vielen interessanten Belegstücken zusammengekommen sind; von häuerlichem Handwerk hat besonders die Töpferei durch Sammeln, sowohl des Arbeitsgeräts wie der Fertigung, besondere Berücksichtigung gefunden. Bei der Verschiedenartigkeit der Fensterformen in Niedersachsen werden auch diese vom Museum gesammelt.

Auch die geistige Volkstunde wird nicht vernachlässigt; außer der Sammlung von Sagen, Märchen, Sprichwörtern und dergl., zu deren Aufnahme das Museum sich Professor Wolfgang Stammer gegenüber bereit erklärt hat, sind es besonders die mit dem Volksglauben zusammenhängenden Gegenstände, welche das Museum für besonders wichtig hält; auch die Verbreitung geistiger Erscheinungen, z. B. die verschiedenen Arten des Fortlebens altgermanischer Mythologie im Volksglauben, die Verbreitung von Sitten und Gebräuchen und das Wandern der Märchenmotive sollen demnächst auf großen Karten dargestellt werden. Falls von Vereinen oder Einzelpersonen derartige Sammlungen von Stücken oder auch nur von Aufzeichnungen geistiger Erscheinungen geplant oder angelegt sein sollten, so ist das Museum gern erbötig, diese Aufgaben zu übernehmen und fortzusetzen; jeder kann überzeugt sein, daß die Frucht seiner Arbeit im Museum für immer bewahrt und sicher verwertet wird, besser jedenfalls, als im Besitz eines Privatmannes, mit dessen Ableben sehr häufig seine Sammlungen der Zerstreuung und damit der Vernichtung anheim gegeben sind. Daß die Volkssprache Niedersachsens auch unabhängig von ihrer unmittelbaren Beziehung zu den Museumsstücken berücksichtigt wird, ist notwendig, da sie einerseits gleich den geistigen Erscheinungen ein wichtiger Ausdruck niedersächsischen Volkstums ist, andererseits Sprachgrenzen wichtige Parallelen zu Sachgrenzen bieten, wie z. B. der Verlauf der Hausgrenzen und der Sprachgrenzen lehrt. Schließlich

darf auch die Erforschung des Körpertypus in den Volkskunde-Museen nicht weiterhin so vernachlässigt werden, wie es bisher geschehen ist. Das Vaterländische-Museum hat in dieser Richtung wenigstens einen Anfang gemacht, indem es Abbildungen von typischen Bauerngesichtern sammelt; wenn einmal die Forschungen über Schädelform und Gesichtsbildung in Niedersachsen greifbarere Ergebnisse bieten werden, dann müssen natürlich auch farbige Modelle von solchen Kopfformen ausgestellt werden, welche sicher als in bestimmten Bezirken herrschend festgestellt sind. Die Körperfärbung ist ja von jeher völkertkundlich wichtig gewesen und in ihrer Verbreitung daher auch schon im Museum dargestellt.

Die Ergebnisse aller dieser Einzelteile der volkstundlichen Wissenschaft werden dann in der vergleichenden Volkskunde zusammengefaßt, welche die Beziehungen, die zwischen den körperlichen, sprachlichen, geistigen und sachlichen Auswirkungen des heimischen Volkstums bestehen (namentlich hinsichtlich der Entwicklungsgeschichte und der Verbreitung) zu erforschen und vor allem anschaulich darzustellen sucht. Im Vorstehenden konnte es sich natürlich nur um einige Beispiele handeln, alle Einzelheiten sind in dem ausführlichen Sammel-Programm des Museums enthalten, welches versucht, der ganzen unendlichen Fülle der Erscheinungen unseres Volkslebens Herr zu werden.

Der äußerste Umfang des Sammelgebietes des Museums wird durch die Grenzen von Niedersachsen im engeren Sinne bezeichnet; es ist dasselbe Gebiet, welches auch die historische Kommission für Niedersachsen zum Arbeitsgebiet hat. Beim Sammeln von Originalstücken über diese Grenzen hinausgreifen, würde zu weit gehen; dagegen muß man bei der wissenschaftlichen Bearbeitung und Ausstellung auch den Blick auf die umliegenden Gebiete gerichtet halten, da bei den vielen völkischen Beziehungen Niedersachsens zu den Landschaften in West und Ost, in Nord und Süd, die vielfach mit ihm übereinstimmen, nur durch einen solchen Vergleich Verbreitung und Entwicklung der meisten Volkstumsercheinungen zu verstehen sind.

Alle anderen volkstundlichen Sammlungen unserer Heimat beschränken sich eingeständenermaßen auf einen Teil von Niedersachsen, und zwar ist es höchstens der Umfang eines Regierungs-

bezirks (z. B. Lüneburg und Osnabrück) oder eines kleineren Landes (z. B. Braunschweig und Bremen), meistens nur ein Teil derselben (z. B. alte Landschaften, wie Grafschaften Hoya und Diepholz, Fürstentümer Hildesheim und Göttingen), Kreise, Umgebungen von einzelnen Städten und Dörfern). Darin liegt der Wert und die Stärke solcher Museen; sie sind genau ebenso unentbehrlich wie die Zentralstelle, die unbedingt an einem Orte den Überblick über das ganze Land zu geben hat; aus dem Zusammenarbeiten aller sind die besten Früchte zu erwarten. Viele Gegenstände in den Museen mit wenig umfangreichem Sammelgebiet werden ja erst verständlich, wenn sie im Zusammenhang mit jenen ausgedehnten Kulturkreisen und Kulturströmungen, denen sie entstammen, betrachtet werden. Natürlich denkt niemand daran, daß es wünschenswert wäre, wenn ein Museum Originalstücke herausgäbe oder sich in seinem Sammeln beschränkte, dagegen könnte durch Austausch von Doppelstücken ein für beide Teile förderlicher Ausgleich erfolgen.

Diese wissenschaftliche Durchdringung der ganzen Arbeit muß von der Hauptstelle in den Vordergrund gestellt werden; denn nur durch sie ist das Museum in der Lage, seine hohe Aufgabe ganz zu erfüllen, nämlich Erwachsene aus allen Ständen und Berufskreisen weiterzubilden. Als Hilfsmittel unentbehrlich ist ein umfangreiches Nachschlagearchiv, in dem alle Ermittlungen, welche die in Betracht kommenden Lebensgebiete betreffen, für immer aufbewahrt bleiben. In diesem Zusammenhange darf wohl darauf hingewiesen werden, daß die im Museum zusammengebrachten gedruckten und handschriftlichen Aufzeichnungen bis jetzt 43 Kästen füllen und die Fachliteratur durch Hinweise mit hinein verarbeitet wird. Die Sammlung von Abbildungen vollstümlichen Inhalts ist ebenfalls sehr umfangreich. Auch sollten alle in den übrigen Museen vorhandenen wichtigeren Originalstücke durch je eine Abbildung in der Zentralstelle vertreten sein.

Im einzelnen sind es drei Punkte, welche beim Sammeln besonders berücksichtigt werden, nämlich der kulturliche Zusammenhang jedes Einzelstückes, seine Entwicklungsgeschichte und seine geographische Verbreitung. Den Kulturzusammenhang erklärt sehr häufig der Name eines Gegenstandes, infolgedessen läßt es sich das Museum angelegen sein, bei jedem gesammelten Stück, z. B. bei Einzel-

teilen von Trachten, von Haus und Gerät usw., die plattdeutsche Bezeichnung aller Einzelteile festzustellen; die Beziehungen zwischen Wörtern und Sachen herauszufinden, diese Aufgabe wurde ja schon von Jakob Grimm als sehr wichtig anerkannt und fand vor einem Jahrzehnt durch die Gründung einer besonderen Zeitschrift „Wörter und Sachen“ erhebliche Förderung.

Der wichtigste Punkt, den die wissenschaftliche Betrachtung ins Auge zu fassen hat, ist die Entwicklungsgeschichte; denn nur sie schafft das Verständnis für die jetzige Form und nur sie das Verständnis der Vergangenheit aus der Gegenwart heraus; hier handelt es sich um Zurückverfolgung von Form, Technik und Verzierung jedes Stückes durch die vergangenen Jahrhunderte hindurch, mit dem Bestreben, möglichst den Anschluß an die Vorgeschichte zu finden; wie dieses beim Bauernhause schon gelungen ist, so wird es hoffentlich auch bei anderen Kulturerscheinungen möglich sein. Wie sich immer mehr herausstellt, finden sich in allen Lebensgebieten, so in der Tracht, in der Wohnungseinrichtung, in der Volkssprache, im Wetterglauben, im Märchen usw., Ablagerungen aus verschiedenen Zeiten; diese Kulturschichten, die gleich den geologischen Schichten der Erdrinde vielfach Berwerfungen, Zernagungen und Abschwemmungen erfahren haben, gilt es, durch die Forschung in ihrem vollständigen Zusammenhange zu ermitteln. Im Museum sind Entwicklungsreihen vorgeführt, welche die Geschichte des Bauernhauses und der Möbeln veranschaulichen; auch die Entstehungsgeschichte von Fertigfabrikaten ist berücksichtigt, z. B. die Herstellung des Leinens durch Aufstellung einer geschlossenen Reihe von Flachsbearbeitungsgeräten, die sich von selbst in drei große Gruppen (Bereitung der Flachsmasse, Herstellung des Fadens, Verbindung der Fäden zum Gewebe) gliedern.

Gleich den Kulturschichten höchst wichtig und nur im Zusammenhange mit ihnen zu verstehen, sind die Kulturkreise, d. h. die Ausbreitungsgebiete aller Einzelerscheinungen. Es genügt hier nicht, für jede Sache den Entstehungsort und den Gebrauchsort zu ermitteln, eine Mindestforderung, die leider von manchen Museen nicht einmal erfüllt wird, sondern man muß feststellen, wie weit die Gestaltungsform eines jeden Gegenstandes reicht; denn fast keine einzige volkstumliche Erscheinung ist in ganz Nieder-

Sachsen gleich, vielmehr zeigt jede landschaftlich verschiedene Gruppen, vornehmlich der Hausrat, die Volkstracht, die Siebelverzierungen und der Wohnbau. Neben den Hauptformen, deren Grenzen sich verhältnismäßig leicht ziehen lassen, sind natürlich auch sämtliche Abarten zu berücksichtigen, bei deren Abgrenzung sich mitunter begriffliche und ihnen entsprechende kartographische Schwierigkeiten ergeben, die jedoch nicht unüberwindlich sind. Im Museum ist der Versuch gemacht, durch Aushängung von Landkarten, welche die Hauptformen und die Unterarten einiger Erscheinungen und den Verlauf von verschiedenartigen Volkstumsgrenzen zeigen, auch für dieses wichtige volkstundliche Gebiet in weiten Kreisen der Bevölkerung Anteilnahme zu erwecken. Je mehr jemand die verschiedenen Landschaften unserer Heimat kennt, um so eher wird er den Reiz und die Wichtigkeit derartiger Untersuchungen zu schätzen wissen.

Die *A u f s t e l l u n g* nach den gleichen wissenschaftlichen Grundsätzen zu gestalten, ist ernstliches Bestreben des Museums; leider verbietet der Platzmangel, der wie in den meisten Museen, so auch im Vaterländischen Museum herrscht, alles das auszuführen, was unbedingt notwendig wäre. Vorläufig gliedert sich das gesamte Volkstumsmaterial in zwei Hauptteile, nämlich in die Abteilung Bauernkunst des Vorderhauses, wo vornehmlich geschlossene Kulturbilder nach landschaftlichen Gruppen gezeigt werden (im zweiten Geschos die Marschen, im ersten Geschos die übrigen Landesteile) und die Abteilung vergleichende Volkskunde im Erdgeschosssaale des Hauptgebäudes, wo die Entwicklungsgeschichte, Entstehungsgeschichte und Verbreitung an einigen Beispielen zu sehen ist.

Durch genaue Bezettelung, Erklärungstafeln und Lagepläne wird im Museum danach gestrebt, dem Museumsbesucher alles das zu sagen, was zum Verständnis der vorgeführten Gegenstände nötig ist; je mehr die Forderungen der Wissenschaft beim Sammeln, Ausstellen, Bezetteln usw. berücksichtigt werden, um so mehr ist ja ein Museum in der Lage, segensreich zu wirken. Auch wird durch die ausgehängten Exemplare der wichtigsten in Betracht kommenden Bücher auf die einschlägige Fachliteratur hingewiesen. Eine besonders wichtige Aufgabe volkstundlicher Forschung ist die Schaffung eines Niedersächsischen Trachtenbuches, das bereits vor acht Jahren bei einer Tagung der historischen Kommission für

Niederachsen angeregt und in seiner großen Wichtigkeit von dieser vollkommen anerkannt wurde. Die Anregung weiterer wissenschaftlicher Untersuchungen würde eine wichtige Aufgabe der Zentralstelle sein. Möge es gelingen, sie zu schaffen und zu einem Forschungsinstitut für niedersächsische Volkskunde auszubauen.

Die Lichtbilder¹⁾ werden Ihnen nun an einigen Beispielen aus dem Museum zeigen, wie mannigfaltig das weite Gebiet der niedersächsischen Volkstumsforschung ist.

An alle diejenigen unter Ihnen, welche die Bestrebungen volkstundlicher Forschung billigen, ergeht die dringende Bitte: Helfen Sie an der Erforschung und Erhaltung des heimischen Volkstums, fördern Sie alle diejenigen Bemühungen, welche diesem Ziele zustreben; unterstützen Sie alle Heimatmuseen, welche die Gewähr dafür bieten, daß sie die ihnen anvertrauten Schätze zu hüten wissen. Der Boden der Heimat ist der Nährboden unserer Kraft. Die Zeit ist dazu angetan, daß wir uns auf die Wurzeln unseres Volkstums bestünnen; noch immer sind sie unverdorrt wie auch zu jener Zeit, als Deutschland vor hundert Jahren seine tiefste Erniedrigung erlebte. Damals sammelten die Gebrüder

1) Lichtbilder.

Allgemeines:	Abteilung: Vergleichende Volkskunde,
Bauernhaus:	Karte der Haustypengebiete im Deutschen Reich, von Dr. W. Pefßler, Modell eines niedersächsischen Schafstalls, Modell eines niedersächsischen Bauernhauses bei Hannover, Modell des Neubaus eines ostfriesischen Bauernhauses, Nachbildung eines Fleetts, Geschnitzte Bauernstube, 1653, Vierlande, Bauernstube mit Intarsien, Winsen Elbmarsch,
Hausrat: Möbeln	Stuhltisch, westliches Calenberg, 3 Kinderstühle, 4 Stühle: 2 zur Hochzeit, 2 fürs Alter, Truhe, 1810, Füße = Verlängerung der Längsseiten, Vierlande, Truhe, 1749, Füße = hochkant gestellte Bretter, Land Hadeln, Schrank, 1667, Schwarmstedt, 4 Wiegen: Osabrück, Hershagen, Selsingen und Winsen Elbmarsch,

Grimm in dem Dorfe Niederzwehren bei Kassel die deutschen Volksmärchen, welche aus dem unerschöpflichen Born deutschen Volksgemüths stammen und ihrerseits wieder ein unerschöpflicher Born von Freude an deutschem Wesen für viele Geschlechter geworden sind und sein werden. Und das war in der Zeit der französischen Fremdherrschaft, als dasselbe Dorf zum Geburtstage des im nahen Schlosse wohnenden Westfalens Königs Jerome dessen Namen in leuchtenden Buchstaben auf einer Ehrenpforte verherrlichen mußte. Möge auch unsere Zeit, in welcher viele Millionen deutscher Volksgenossen in fremder Knechtschaft seufzen, der Ausgangspunkt eines neuen belebten Volkstumsgefühls werden, das uns anspornen wird, die noch ungehobenen Schätze, die im deutschen Wesen ruhen, zu sammeln.

Diese Aufgabe hat sich die Wissenschaft der deutschen Volkskunde gestellt. Jeden Deutschen wird sie sich zum Freunde machen, sobald er erkannt hat, daß es unser urreigenstes Wesen ist, dessen Erforschung, Sammlung und Erhaltung sie pflegt. Die Volkskunde wird, so hoffen wir, nicht nur binnen kurzem den ihr gebührenden Platz innerhalb der Wissenschaften einnehmen, sondern sie wird sogar in den nächsten Jahrzehnten eine der wichtigsten Wissenschaften werden. In volkstundlicher Beziehung ist N i e d e r =

Andere Wohnungs- ausstattung	Ofenherd, 1828, Kreis Nelle, Bettwärmer, Ostfriesland, Fensterbierscheibe, 1762, Grafschaft Bentheim.
Eßgerät u. -geschirr	Zinn: Butterteller, Krüsel, Henkeltopf, Teller- und Köffelbört, Hängegötte,
Beleuchtungsgerät Behandlung von Stoffen	verschiedene Krüsel und Luchten, Mangelhölzer, Stückmustertuch, 1684,
Tracht und Schmud:	Frauen- und Kindertrachten, Schaumburg, Brauttrachten: Lindhorst, Sottrum, Scheefel, Wend- land, Clausthal, Männertrachten: Schaumburg und Oerlande,
Wirtschaft: Ackerbau	Holzspflug, Himpten aus Holz und Messing, Wagen, 1831,
Verkehrsmittel	
Hausarbeit: Herfel- lung von Stoffen	Flachsgeräte: Reepe, Tratsche, Brate, Schlepbrake, Schwinge mit Schwingbrett, Hachel, Spinnrad für Flachs, Spinnrad für Hebe, Haspel.

ja hien eine in hervorragendem Maße begünstigte Landschaft. Möge es auch in der volkstündlichen Wissenschaft eine diesem entsprechende Würdigung finden. Möge es immer mehr gelingen, die durchaus notwendige wissenschaftliche Zusammenfassung zu schaffen und dadurch ein umfassendes Bild niedersächsischen Volkstums zu geben. Dann ist auch eine Neugestaltung und Neubelebung des Unterrichts im Geiste des deutschen Volkstums zu erhoffen. Dann werden wir auch dem Endziel aller deutschen Wissenschaft nahekommen, der Belebung aller edlen Kräfte des Menschen in der Liebe zu Heimat, Volk und Vaterland!
